

ÖFFENTLICHE ERHOLUNGSVORSORGE IN KLEINGARTENANLAGEN

Kleingartenentwicklungskonzeption für Berlin Lichtenberg - Umsetzungstrategien für Kleingärten im Wandel



INHALT

0. Einleitung

1. Policy paper

2. Steckbriefe Lichtenberger Kleingartenanlagen

3. Anlagen

Lichtenberger Baukasten

Modellprojekt Kleingartenpark Karlshorst

*„200.000 – so viele Wohnungen fehlen zurzeit in Berlin. Dementsprechend heftig wird in der Stadt nun wieder einmal debattiert. Berlins Kleingärtner okkupieren wertvolles Bauland, sagen die einen. Berlin braucht die grünen Oasen, sonst erstickt die Stadt, argumentieren die anderen.“
(aus: Deutschlandfunk Kultur, Treusch 04.2019)*

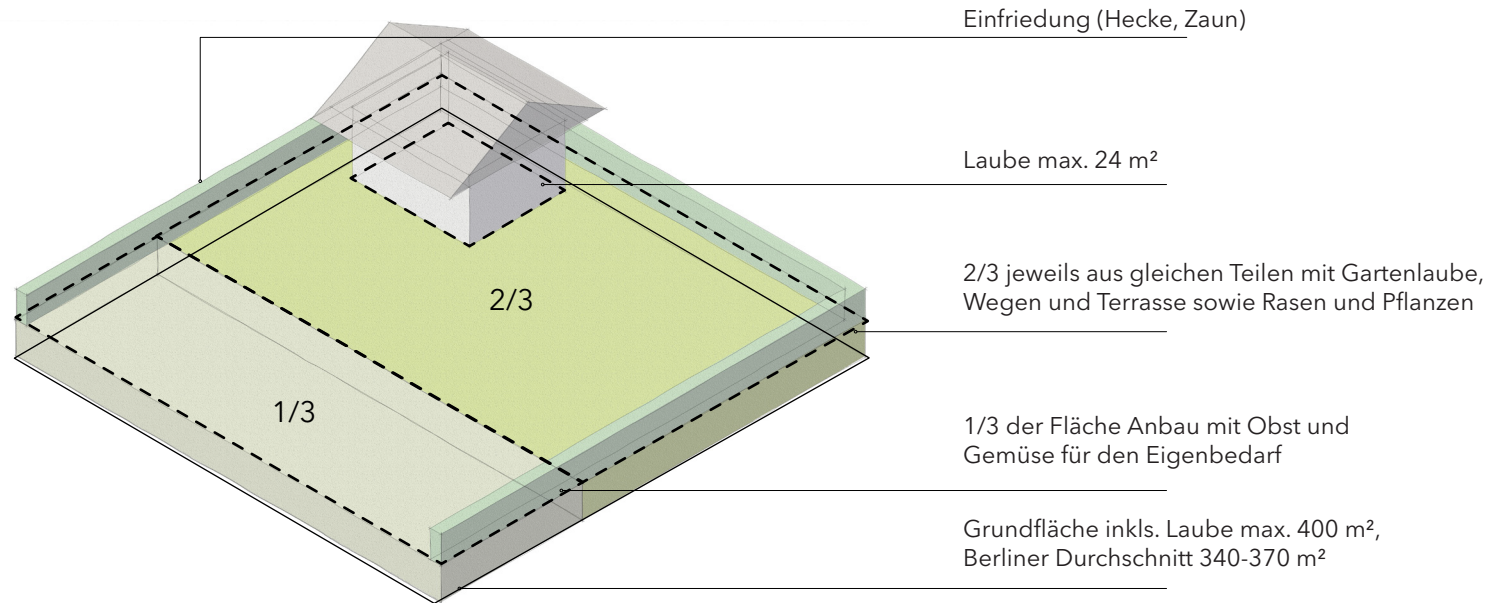
In Berlin – Lichtenberg gibt es derzeit 54 Kleingartenanlagen (KGA) mit ca. 6.000 Parzellen auf rund 272 ha. Im Vergleich dazu gibt es 994 ha öffentliche Grünflächen. Zweck und Funktion von KGAs hat sich in den letzten 25 Jahren verändert und ist im Wandel. Während die individuelle Erholung, der Anbau von Obst und Gemüse, mithin die private Wohlfahrtswirkung lange im Vordergrund stand, haben KGAs inzwischen gerade für die öffentliche Wohlfahrtswirkung an Bedeutung gewonnen. In diesem Sinne leisten KGAs – zumal im Kontext innerstädtischer Bereiche – einen wichtigen Beitrag für die öffentliche Erholungsvorsorge, sind sozialer Ausgleichsraum.

Darüber hinaus – und relevant in Zeiten des Klimawandels – leisten KGAs einen wichtigen Beitrag als klimatischer Entlastungsraum, sind Raum für die Förderung der Biodiversität, für Biotopverbunde und somit potenzieller Lebensraum für gefährdete Pflanzen- und Tiergesellschaften.

Ausgangsbasis dieser Kleingartenentwicklungskonzeption für den Bezirk Lichtenberg ist die Wahrnehmung von KGAs als spezifischer und gleichwertiger Teil einer wohnortnahen grünen Infrastruktur. Damit werden KGAs zum positiven Standortfaktor, sie stehen für wohnortnah nutzbare und erlebbare grüne Inseln, für funktionierende Gemeinschaften im organisierten Kleingartenwesen, für bürgerschaftliches Engagement bei der Pflege und Werterhaltung, von öffentlichen Grün- und Freiräumen und dafür, dass es auch in Großstädten möglich ist, individuelle gärtnerische Interessen mit öffentlicher Wohlfahrtswirkung zu kombinieren.

Ausgehend von einer eingehenden Untersuchung der Typologie KGA und ihrer Komponenten liefert die vorliegende Umsetzungsstrategie spezifische Lösungsoptionen zur Umsetzung öffentlichkeitswirksamer Maßnahmen.

Deren konkrete Umsetzung liegt in der Verantwortung der Gartenfreunde. Dies in deren ureigenem Interesse: Nur durch die Stärkung der Akzeptanz von Kleingartenanlagen können diese zukunftsfähig im Sinne eines langfristigen und dauerhaften Schutzes vor anderen Nutzungen werden.



Kleingartenanlagen

Der Kleingarten (auch Schrebergarten, Heimgarten, Familiengarten, Datsche, Parzelle oder Laube) bezeichnet ein eingezäuntes Stück Land als Garten.

In der Regel liegen Kleingärten in einer Anlage von Grundstücken, die von Vereinen (Kleingärtnervereinen, KGV) verwaltet werden und in denen die Gärten zu günstigen Konditionen an die Mitglieder verpachtet werden. Solche Anlagen werden als Kleingartenanlagen, Garten- oder Laubenkolonien bezeichnet.

Kleingärten sind Erholungsräume in der Natur sowie Anbauflächen für Obst und Gemüse. Darüber hinaus sind der soziale sowie ökologische Aspekt relevant.

Geregelt wird das Kleingartenleben durch die jeweilige Kleingartenordnung/ Satzung/ Statuten eines jeden Vereins sowie - übergeordnet - durch das Bundeskleingartengesetz (BKleingG).

"Kleingartenanlagen sind sogenanntes halböffentliches Grün, eine Mischung aus den privat genutzten Parzellen und den öffentlichen Gemeinschaftsflächen. Zunehmende Flächenkonkurrenzen in der Stadt zwingen uns auch, die Kleingartenanlagen multifunktional zu denken. Die Anlagen müssen verstärkt Funktionen der öffentlichen Parks übernehmen und sich öffnen, damit diese Flächen von so vielen Menschen wie möglich auch zur Erholung genutzt werden können." (Stephan Wunder in: SuG, 11-2024)

Die vorliegende "Kleingartenentwicklungskonzeption (KEK) für Berlin Lichtenberg" wurde durch das Büro studio polymorph Landschaftsarchitekten (SPL) im Auftrag des Bezirksamtes Lichtenberg erarbeitet.

Das Instrument einer "klassischen" KEKs zielt darauf, künftige Entwicklungen von KGAs zu fördern und zu steuern. Regelinhalte sind u.a. die Ergründung des rechtlichen Status (Bestandsschutz, Sicherung), aber auch die Untersuchung des konkreten Bedarfs an Kleingärten. Als Instrument der Stadtplanung münden die Ergebnisse von KEKs in Übersichtskarten, welche in der Regel nur textlich grobe Handlungsfelder und Maßnahmen aufzeigen bzw. diese in "Karten" grob verorten.

Die vorliegende "erweiterte" KEK geht einen entscheidenden Schritt weiter. Ausgehend von einer intensiven übergeordneten Untersuchung der Typologie Kleingartenanlagen sowie einer spezifischen Analyse der Lichtenberger KGAs, zeigt das vorliegende KEK auf konkrete, objektplanerische Umsetzungslösungen zur Erhöhung der öffentlichen Wohlfahrtswirkung innerhalb KGAs.

Entscheidende Ergebnisse dieses KEK sind insofern zum einen die spezifischen Maßnahmenkarten für die einzelnen KGAs in Lichtenberg. Zum anderen wurde in diesem Rahmen ein "Lichtenberger Baukasten" entwickelt, welcher eine Vielzahl

von konkreten - objektplanerischen - Maßnahmen aufzeigt, mit welchen die öffentliche Wohlfahrtswirkung von KGAs gesteigert werden kann.

Insofern ist der Lichtenberger Baukasten als Konkretisierung einer strategischen Leitplanung für die KGA gedacht. Damit erhält der Bezirk Lichtenberg (aber auch die Gartenfreunde) einen Katalog an konkreten Möglichkeiten und Maßnahmen, mit dem das Ziel einer Teilhabe von möglichst vielen Menschen an den KGAs

Die Ergebnisse des Lichtenberger Baukastens sind sowohl in die Maßnahmenkarten für die KGA eingeflossen, wurden aber auch konkret am Modellprojekt Kleingartenpark Karlshorst angewendet und überprüft.

Im Ergebnis gliedert sich die KEK für Lichtenberg in drei Teile:

1. Steckbriefe Lichtenberger Kleingartenanlagen
2. Lichtenberger Baukasten für die Umsetzung
3. Modellprojekt Kleingartenpark Karlshorst

1. Steckbriefe Lichtenberger Kleingartenanlagen

a) Analyse im Kontext: In einer ersten Phase wurden zunächst die 54 bestehenden Lichtenberger KGAs auf ihr Potential für die "öffentliche Erholungsvorsorge" hin untersucht. Dies erfolgte über detaillierte Steckbriefe der einzelnen KGAs, in welchen Aspekten wie Kontext, Grünversorgung und ggf. existierende Defizite ermittelt wurden. Ziel dessen war die Ermittlung der Dringlichkeit und des Handlungsbedarfs unter Beachtung von Defiziten in der Grünflächenversorgung

und der Betroffenheit der Bevölkerung. Im Ergebnis wurden einige KGAs nicht weiter untersucht, da ihnen - nach Abwägung des Handlungsbedarfs gegenüber Restriktionen wie Größe der KGAs, Bodenbelastung, Lärm, Vernässung etc. - wenig Potential für die Erholungsvorsorge beigemessen wurde.

b) Öffentliche Flächen innerhalb der KGA: 27 KGAs wurden in der Folge detaillierter untersucht. Fokus waren die öffentlich zugänglichen und nutzbaren Flächen innerhalb der KGAs. Wesentliche untersuchte Aspekte waren Flächengrößen, Barrierefreiheit, Qualität, Verbundeffekt und Angebote.

Diese Aspekte wurden jeweils bewertet und ihr Potential für die Erholungsvorsorge detailliert beschrieben.

c) Maßnahmen zur Erhöhung der öffentlichen Wohlfahrtswirkung: Im Anschluss daran wurden für die KGAs konkrete Umsetzungsmaßnahmen benannt und in einer Maßnahmenkarte verortet. Dies als Möglichkeit und Vorschlag, um eine Öffnung der Kleingartenanlagen für die erholungssuchende Bevölkerung zu erreichen.

Der Diskurs war wesentlich geprägt von der Suche nach hilfreichen Synergien zwischen dem Anspruch nach Geschütztheit (Abgrenzung, Schutzbedürfnis) und einer gewünschten Beziehung zum öffentlichen Sozialraum.

2. Lichtenberger Baukasten für die Umsetzung

Kleingartenanlagen sind zunächst ein räumliches Zusammenspiel vieler privater Parzellen mit gärtnerischer Nutzung. Das Nebeneinander dieser Parzellen, deren Vielfalt und Diversität ist die wesentliche Besonderheit von Kleingartenanlagen. Diese Qualität wird im Rahmen dieses KEKs weder hinterfragt noch sollen hierfür

Regeln oder Vorgaben erstellt werden. Demgegenüber stehen jedoch jene Flächen innerhalb der KGAs, welche sich für die Etablierung von Maßnahmen zur Erhöhung der öffentlichen Wohlfahrtswirkung eignen. Dazu wurden in einem ersten Schritt anhand von Ortsbegehungen die entsprechenden Komponenten von KGAs analysiert und detailliert dargestellt.

Zu den genannten öffentlichkeitswirksamen Komponenten von KGAs gehören allen voran die Eingangssituationen (Adressen), die Erschließung (Hauptwege, Nebenwege) aber auch die Einfriedungen (Zäune, Hecken). Darüber hinaus weisen KGAs in der Regel punktuell zumindest potentiell öffentliche Angebote (z.B. Spielplätze) sowie Strukturen wie Vereinshäuser, Beschilderungen etc. auf. All diese Komponenten wurden in ihren unterschiedlichen Ausprägungen vergleichend untersucht, dargestellt und im Hinblick auf ihre qualitativen Ausprägungen bewertet.

Darauf aufbauend wurde ein konkreter Maßnahmenkatalog erstellt, der die Umsetzung der öffentlichen Erholungsvorsorge in KGAs dargestellt. Dabei wurde zwischen grundlegenden Maßnahmen und konkreten Möglichkeiten unterschieden.

a) Grundlegende Maßnahmen *"Die Gartenanlagen sind so anzulegen und zu bewirtschaften, dass auch der Öffentlichkeit die Erholung in der freien Natur und die Freude an der Gartenkultur in geeigneter Weise ermöglicht wird. Der Zugang zur Kleingartenanlage ist zu gewährleisten." (Bundeskleingartengesetz)*

Bereits die konsequente Anwendung der Regelungen des Kleingartengesetzes erhöht die öffentliche Erholungsvorsorge deutlich. So signalisiert die Offenhaltung der Eingangstore (ggf. unterstützt durch einladende Gesten) einen fließenden Austausch zwischen Stadt- und Sozialraum und den KGAs. Zusätzlich sollten alle Hecken verbindlich auf eine maximale Höhe von 1,25 m gekürzt

werden, damit eine Einsehbarkeit der Gärten gegeben wäre. Darüber hinaus ist das punktuelle Bereitstellen von Bänken eine einfach umzusetzende Maßnahme. Ebenso ist ein guter Pflegezustand der Zugänge und Wege ein einladendes Signal für die Öffentlichkeit. Eine allgemeine Sauberkeit und Ausschilderung sollten gewährleistet sein, um sowohl für die PächterInnen als auch für die BesucherInnen einen angenehmen öffentlichen Erholungsraum zu schaffen.

b) Konkrete Maßnahmen und Möglichkeiten: Die genannten grundlegenden Maßnahmen können ohne größere Schwierigkeiten von den Gartenfreunden umgesetzt werden.

Für darüber hinaus gehende, umfassendere Umplanungsmaßnahmen in den KGAs dient der Lichtenberger Baukasten. Hier werden z.B. Optionen dargestellt, wie mit Wegehierarchien umgegangen werden kann, wie Ecksituationen besser gestaltet werden können. Ebenso werden kleingartenverträgliche Nutzungen aufgeführt, mit denen eine öffentliche Wohlfahrtswirkung erreicht werden kann.

Anhand detaillierter Darstellungen und mit Referenzbildern werden konkrete Möglichkeiten und Maßnahmen aufgezeigt, wie etwa aus einer bislang abweisenden Eingangssituation ein einladendes Entrée werden kann. Ebenso werden Vorschläge gezeigt, wie z.B. eine naturnahe Umgestaltung von Wegen die Verbesserung von Kreuzungspunkten, die Hierarchisierung von Wegen etc. umgesetzt werden kann.

Dies alles als Anschauungsmaterial, als Inspirationsquelle und als Fundus für die konkrete Umsetzung öffentlichkeitswirksamer Maßnahmen innerhalb der Kleingartenanlagen. Schlussendlich verfolgt der Lichtenberger Baukasten das Ziel, die Eigeninitiative der Gartenfreunde zu unterstützen, will Mittel zur Selbsthilfe sein.

3. Modellprojekt Kleingartenpark Karlshorst

Im Zusammenschluss mehrerer Kleingartenanlagen in Karlshorst wurde eine modellhafte Vision für einen Kleingartenpark entwickelt. Die Ergebnisse und Erkenntnisse aus den Steckbriefen sowie aus dem Lichtenberger Baukasten flossen hier ein und wurden an einem konkreten Projekt durchgespielt.

Vorgeschlagen wurde eine deutliche Hierarchisierung/Trennung zwischen öffentlichen Bereichen und einer Bewahrung der halböffentlichen Atmosphäre in den Kernbereichen der einzelnen Gartenkolonien. Als neues öffentliches Herz dient die großzügige Promenade ("Karlshorster Allee") mit Baumalleen und punktuellen Angeboten für die Öffentlichkeit. Ebenso wurde eine spezifische Ausstattungsfamilie (Bänke, Beschilderung etc.) erarbeitet.

Die Ergebnisse wurden 11. Dezember 2024 den Vorständen der Kleingartenanlagen in Karlshorst vorgestellt und von ebenjenen mit großem Wohlwollen aufgenommen. Speziell die Idee der öffentlichen Köpenicker Allee wurde sehr positiv bewertet, ebenso wie die vorgeschlagenen punktuellen Maßnahmen wie Joggingstrecken, Beschilderung und Orientierung etc. Ebenso wurde die Politik der kleinen Maßnahmen begrüßt. Angeregt wurden Mülleimer, ggf. auch Hundbeutelspender um das Hundeproblem zu entschärfen.

Bei der künftigen konkreten Umsetzung des Modellprojektes ist die Frage nach der Befahrbarkeit mit Autos (Köpenicker Allee und Zufahrtsstraße Wiesengrundstraße) sowie der Wunsch einer näher gelegenen Bushaltestelle zu berücksichtigen.

Abschließend

Die vorliegende Kleingartenentwicklungskonzeption versteht sich zum einen als Leitplanung für die Entwicklung der Kleingartenanlagen in Lichtenberg. Er ist mithin eine strategische Vorstellung, spiegelt somit die grundsätzliche Willenserklärung für eine gewünschten Entwicklung wider.

Zum anderen bietet sie mit dem Lichtenberger Baukasten ein hilfreiches Instrument zur Steigerung der Aufenthaltsqualität, zeigt Maßnahmen auf, um Gartenkultur für die Öffentlichkeit erlebbar zu machen sowie Teilhabe zu fördern und gibt Planungshinweise für die Umwandlung von Kleingartenanlagen in Kleingartenparks.

Zu den weiteren Konkretisierungen und Präzisierung sind noch viele Gespräche und Abstimmungen mit den unterschiedlichen Beteiligten und Akteuren erforderlich. Aber auch das Engagement der Gartenfreunde.

So entstehen zukunftsfähige Kleingartenanlagen.

Und so können diese dauerhaft erhalten und gesichert werden.

1. Steckbriefe der Lichtenberger Kleingartenanlagen

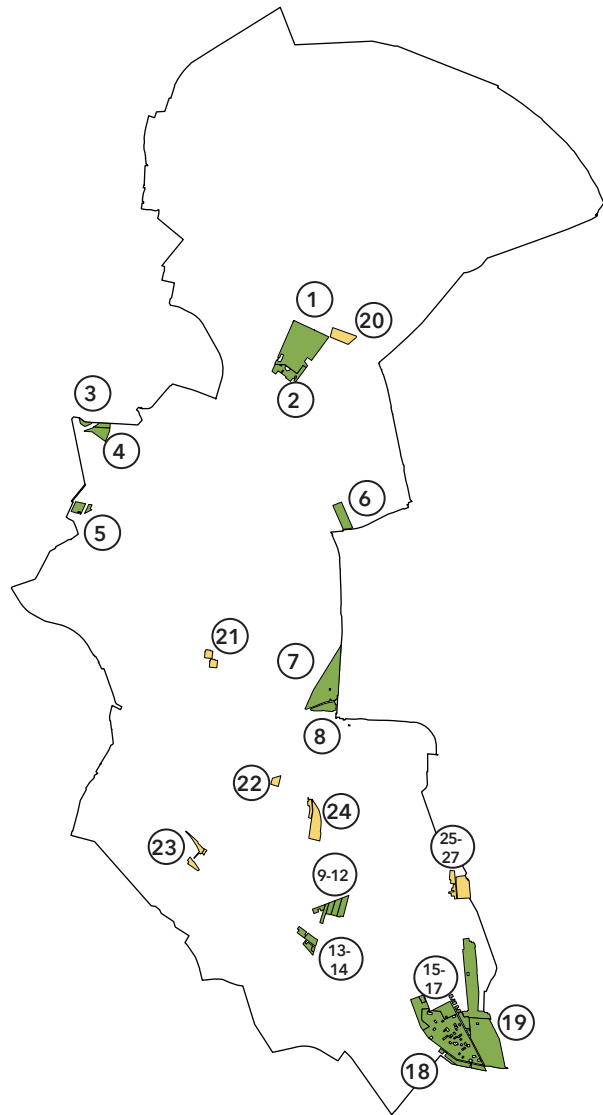
"Die Gartenanlagen sind so anzulegen und zu bewirtschaften, dass auch der Öffentlichkeit die Erholung in der freien Natur und die Freude an der Gartenkultur in geeigneter Weise ermöglicht wird. Der Zugang zur Kleingartenanlage ist zu gewährleisten." - Kleingartengesetz

Ziel und Aufgabe des vorliegenden KEKs war es zunächst, die 54 Lichtenberger KGAs auf ihre Potentiale für die "öffentliche Erholungsvorsorge" zu untersuchen. Dies erfolgte über Steckbriefe der einzelnen KGAs, in welchen Aspekten wie Kontext, Grünversorgung und ggf. existierende Defizite zusammengestellt wurden.

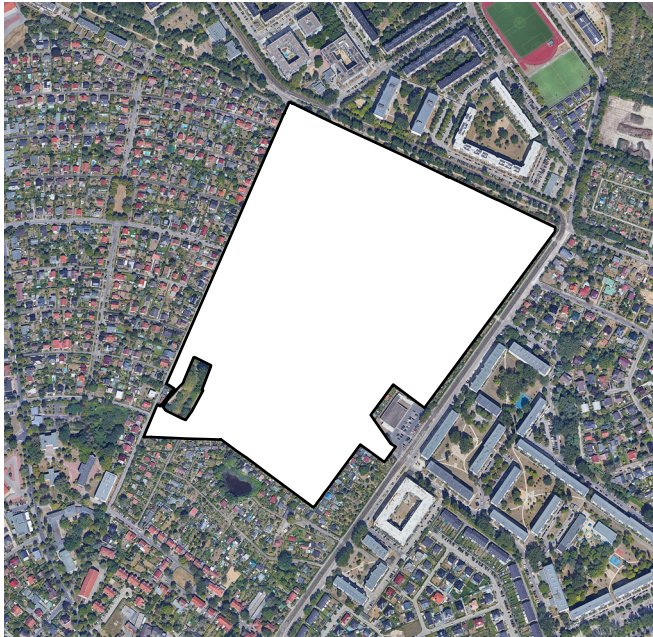
Das Kleingartenkonzept bildet die aktuelle Situation ("IST") der KGAs in Lichtenberg ab und trägt zur künftigen Entwicklung ("SOLL") der KGAs bei.

Ergebnis war eine erste Reduzierung der im Rahmen der Konzeption weiter zu untersuchenden KGAs in Lichtenberg.

Die verbleibenden 27 KGAs wurden in der Folge detaillierter untersucht. Fokus waren die "öffentlich zugänglichen und nutzbaren Flächen innerhalb der KGAs", wesentliche Aspekte waren Flächengrößen, Barrierefreiheit, Qualität, Verbundeffekt und Angebote". Auf dieser Grundlage wurden für die KGAs Maßnahmenkarten zur Steigerung der öffentlichen Wohlfahrtswirkung entwickelt.



Nr	Name	Stadtteil	Parzellen	Entwicklungskategorie
1	Land in Sonne	Alt-Hohenschönhausen	681	1 - Dauerhaft gesichert
2	Mühlengrund	Alt-Hohenschönhausen	74	1 - Dauerhaft gesichert
3	Oranke	Alt-Hohenschönhausen	104	1 - Dauerhaft gesichert
4	Pflanzerfreunde	Alt-Hohenschönhausen	60	1 - Dauerhaft gesichert
5	Langes Höhe	Fennpfuhl	103	1 - Dauerhaft gesichert / 3 - Langfristige Nutzungsperspektive
6	Sonnenblume	Alt-Hohenschönhausen	89	1 - Dauerhaft gesichert
7	Alwin Bielefeldt	Lichtenberg	332	1 - Dauerhaft gesichert
8	Friedrichsfelde Nord	Lichtenberg	76	1 - Dauerhaft gesichert
9	Am Bahndamm	Karlshorst		6 - Bahnflächen
10	Frühauf II - Ilsestr	Karlshorst		6 - Bahnflächen
11	Gute Hoffnung	Karlshorst	56	5 - Sonstige
12	Hochspannung	Karlshorst	42	2 - Dauerhaft zu erhalten / 3 - Langfristige Nutzungsperspektive
13	Walkürenstr	Rummelsburg		6 - Bahnflächen
14	Querweg	Rummelsburg		6 - Bahnflächen
15	Biesenhorst II	Karlshorst		1 - Dauerhaft gesichert
16	An der Trainierbahn	Karlshorst	119	1 - Dauerhaft gesichert / 2 - Dauerhaft zu erhalten
17	Rheinstein	Karlshorst	117	3 - Langfristige Nutzungsperspektive
18	Florafreunde	Karlshorst	480	1 - Dauerhaft gesichert
19	Gartenfreunde Wuhlheide	Karlshorst	303	1 - Dauerhaft gesichert
20	Feierabend 1952	Neu-Hohenschönhausen	70	1 - Dauerhaft gesichert
21	Siegfriedslust	Lichtenberg	42	3 - Langfristige Nutzungsperspektive
22	Grüner Grund	Friedrichsfelde	33	1 - Dauerhaft gesichert
23	Sanssouci	Rummelsburg	86	1 - Dauerhaft gesichert / 6 - Bahnfläche
24	Märkische Aue	Friedrichsfelde	176	1 - Dauerhaft gesichert
25	Beerfelder Str	Karlshorst	16	6 - Bahnflächen
26	Pirolstr	Karlshorst	11	6 - Bahnflächen
27	Seegelände	Karlshorst	99	6 - Bahnflächen



Land in Sonne

Wartenberger Str. 49, 13053 Lichtenberg

Größe: 239.500 m²

Stadtteil: Alt-Hohenschönhausen

Lage: Innenstadt

Parzellen: 682

Parzellengröße: durchschnittlich

Träger: e.V., landeseigen

Verpächter: BV Hohenschönhausen

KEP: dauerhaft gesichert



Kontext

Landschaftsrahmenplan (2012/2024): städtischer Übergangsbereich mit Mischnutzungen, Pflege und Entwicklung von Flächen für den Biotopverbund (nordöstlich Biotopverbund Bestand aus Marzahn kommend über KGA Feierabend 1952 verknüpfend mit KGA Land in Sonne, Planung südlich durch KGA Mühlengrund, Verknüpfung der Teiche als Biotope), Gewässer im Gebiet entwickeln und erhalten bietet Lebensraum für Leitart Dreistachliger Stichling, Amphibien

Vernetzung: KGA nimmt Großteil des Blocks ein, allseits von Straßen umschlossen, östlich direkt angrenzend an KGA Mühlengrund, nördlich über Straßenraum mit KGA Feierabend 1952

Anbindung: Straßenbahn (nördlich 50 m Rüdickstr. zum Nebeneingang, Arnimstr. 100 m zum Eingang, östlich Anna-Ebermann-Str. 50 m), Bushaltestellen (500 m Gehrenseestr. zum Eingang), S-Bahn Gehrenseestr. > 1,5 km, PKW innerhalb KGA am Vereinshaus mit ca. 40 Stellplätzen sowie entlang Hauptstraße

Umgebungsnutzung: Wohnen, Bildung, Sport, Gewerbe und Industrie, Einzelhandel (Supermarkt an der KGA)

Art der Wohnbebauung: Ein- und Mehrfamilienhäuser (Westen, Süden, Osten), Blockbebauung (Norden), Zeilenbebauung (Osten)

Einwohnerdichte: geringe bis mittlere Einwohnerdichte (31-150 Einwohner/ha), in Teilen hohe Einwohnerdichte (251-450 Einwohner/ha), Nachverdichtung (Gehrenseestr., Detlevstr.)

Besonderheiten: Gewässer (ein kleiner Teich), Kita, Schulen, KGA mit historischen Gestaltmerkmalen (kulturhistorisch bedeutsam), nördlich besondere Baumallee und alter Graben, Sportplatz

Hemmende Faktoren

Lärm: Gebiet allgemein unbelastet, kaum Mehrfachbelastung zu erwarten, nördlich vereinzelte Lärmpegelpunkte durch Straßenbahn, östlich angrenzend verstärkter Lärm durch Hauptstraße --> Wartenbergstraße (55-70 dB)

Boden: Versiegelungsgrad 30-100%, Bodenschutzkategorie sehr hohe Schutzwürdigkeit, hohe Leistungsfähigkeit für Wasserhaushalt, Puffer- und Filterwirkung, hohe Lebensraumfunktion

Wasser: Hotspot von Starkregenereignissen im südlichen Bereich, mittlere Versickerung von Niederschlägen > 250-300 mm/a, hohe Verdunstung von Niederschlägen > 350-400 mm/a

Belastung der Wohnblöcke: durchmischte (gering bis hoch) thermische Belastung der anliegenden Wohnblöcke

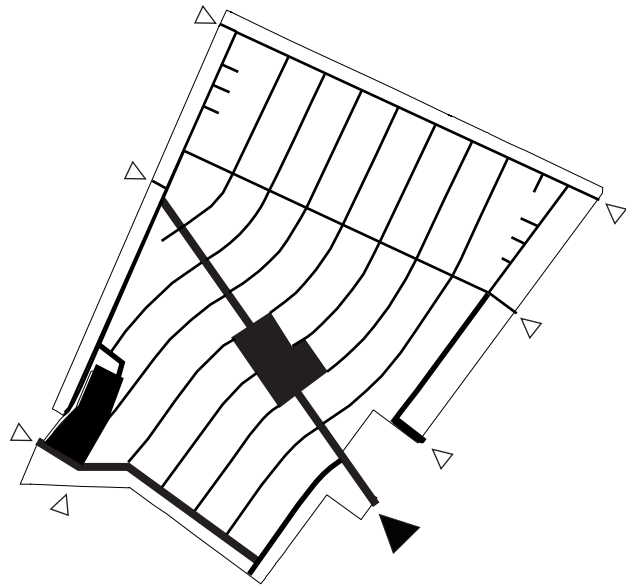
Öffentliche Erholungsvorsorge

Grün- und Freiraumversorgung: geringe bis hohe wohnungsnahe Grünversorgung (südlich >0 - < 2 m²/EW, Neubaugebiet nördlich mit bis zu > 6 m²/EW), siedlungsnah westlich höchste Versorgung (> 6 m²/EW) und östlich keine Versorgung (0 m²/EW), mittlere bis hohe private Grünversorgung, geringe Versorgung mit Spielplätzen bei > 0 m² bis 0,25 m²/EW in fußläufiger Erreichbarkeit

Freiräume / Grünsysteme: Rüdickenstr. / Arnimstr. / Graben 81 (Nr. 10GA03) und Rüdickenstr. 22 (Nr. 10GA04), geringe Qualität am Teich KGA Land in Sonne (Nr. 11GA03), am Mühlengrundteich I (Nr. 11GA04) und am Mühlengrundteich II ca. 50 m (Nr. 11GA05), Arnimstr. / östl. KGA "Feierabend" ca. 300 m (Nr. 10GA01), in größerer Entfernung > ca. 800 m urbane Grün- und Freiflächen mit Gewässer NSG Park am Faulen See (Nr. 70501, Pankow-Weißensee), Spielplätze Edgarstr. 2 / Spielpl. (Nr. 11AS01), Helga-Haase-Str.15/Gartenstadt/Spielplatz (Nr. 11AS02), Mühlengrund / Spielplatz (Nr. 10AS01), Rüdickenstr. 22-24 / Spielpl. (Nr. 10AS02)

Erholungswert: fehlende Erholung in der Umgebung, mittlere Qualität des Grünzugs im Norden ca. 50 m, in 500 m Grünachse und öffentl. Grünanlagen, ca. > 500 m - 1 km drei Spielplätze, Kleingartenanlagen direkt angrenzend, 1 km Sportfläche

Planungsvorhaben: westlich multifunktionale Freiraum- und Erholungsnutzung (Kita und Schule), nördlich und östlich Aufwertungen von Spielplätzen sowie Grün- und Freiflächen entlang Arnimstraße (Hundeauslauf- und Abfallentsorgungsfläche), Verdichtung im Quartier durch Wohnbebauung Gehrenseestr. und Detlevstr.



Schwarzplan: öffentliche Flächen mit Haupt- und Nebeneingängen

Flächengröße

Erschließung: Hauptweg erstreckt sich diagonal von Südosten nach Nordwesten mit ca. 5,20 m (u.a. Hauptverbindung zum Einkaufen, Supermarkt östlich), Nebenwege mit ca. 3,00 m gehen von diesem Hauptweg nach Norden und Süden ab, erschließen sämtlicher Parzellen, westliche Erschließung von Privatstraße 142 über schmale Stichwege mit ca. 1,40 m, im nördlichen Bereich vereinzelt Sackgassen mit ca. 2,20 m als Erschließungsweg,

Parzellen: rd. 300 m² pro Parzelle, leicht unter dem Durchschnitt

Barrierefreiheit

Eingangsbereiche: Haupteingang liegt an der Anna-Ebermann-Straße und ist mit zwei Toren versehen, eins für Autos, eins für Fußgänger (Schlüssel notwendig für Kfz-Tor)

Wege: Hauptweg ist barrierefrei, hauptsächlich als asphaltierte Straße, Nebenwege bestehen aus wassergebun-

denen Wegedecke / Schotterweg, seitlichen Rasen- und Wildbewuchsflächen, vereinzelt mittiges Plattenband, Vereinsplatz mit Betonsteinpflaster

Parkplätze: zentraler Parkplatz in Nähe des Vereinshauses mit ca. 40 Stellplätzen

Qualität

Wege: sämtliche Wege weisen eine mittlere Qualität auf mit leichten Wegeschäden, Asphaltstraße in gutem Zustand

Grün- und Freiflächen: verwilderte Grünfläche, um den Teich mit einer Bank als Aufenthaltselement, zentraler versiegelter Platz rund um das Vereinshaus (ca. 1000 m²) mit bepflanzten Beeten und Sitzbänken

Kleingärten: durchmischt mit unters. Einfriedungen (Stabgitter, Maschendraht, Holzzaun), teilw. Doppelung (Zaun und Hecke), im Kern der Anlage durchlässige Einfriedungen (freie Sicht auf Kleingarten), Hecken- und Zaunhöhe zw. 1,20-1,50m, entlang Hauptweg bis zu 2,00m hoch, Gärten gepflegt

Sicherheit und Sauberkeit: vereinzelte Beleuchtung an Wegekreuzungen und auf dem Vereinsplatz, Abfallbehälter auf zentralem Platz

Verbundeffekt

Leitsystem: Beschilderung der Wege innerhalb der KGA, Schaukasten innerhalb der Anlage und frei zugänglich, übergeordnete Radwegeverbindung westlich entlang Privatstraße zwischen KGA und Ein- und Mehrfamilienhäusern

Grün- und Freiflächen: KGA bildet Teil eines größeren Areals mit zwei weiteren Kleingartenanlagen KGA Mühlengrund und Feuerabend (Potential für Verbund) sowie nördlich an der Wartenbergstraße weitläufigen Bewegungsraum

Struktur der KGA: in einem linearen weichen Raster angeordnet, wellenartig

Angebote

öffentliche Flächen: öffentliche versiegelte Freifläche im Zentrum der Anlage (Parkplatz)

Spiel- und Sport: Spielplatz hinter dem Vereinshaus mit standardmäßigen Spielelementen (Rutsche, Schaukel, Sandspiel, Wipptier) mit geregelten Öffnungszeiten (8:00-13:00, 15:00-19:00)

Gastronomie: keine Bewirtschaftung im Vereinshaus vorhanden

Aufenthalt: Aufenthaltsmöglichkeiten nur auf dem Vereinsplatz und Spielplatz (Bänke), punktuell am Teich (Bank)

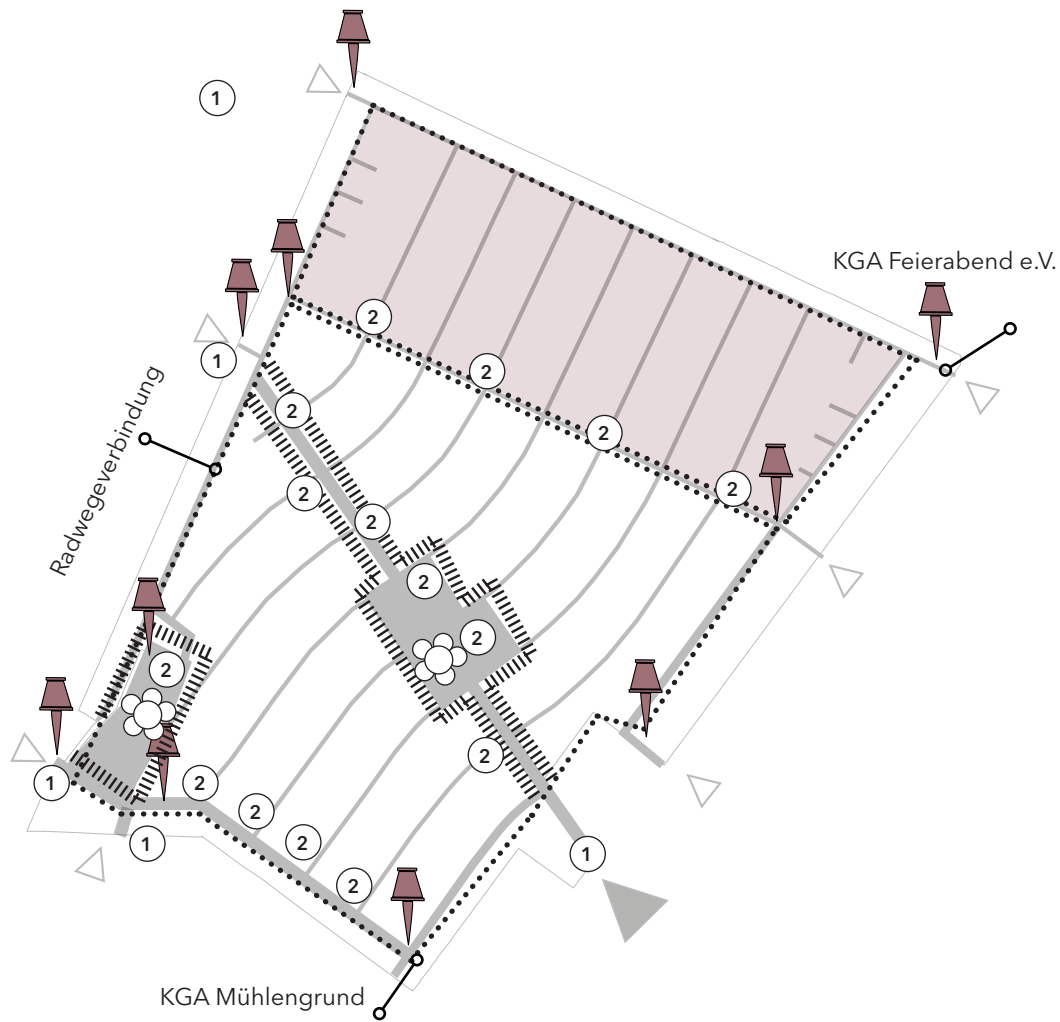
Veranstaltungen: Sommerfest, Vorträge im Vereinshaus

Bewertung

Die KGA "Land in Sonne" bietet aufgrund ihrer Parzellenanordnung und Anzahl ein hohes Potential für die Freimachung von gemeinschaftlich und öffentlich nutzbaren Parzellen. Eine Aufteilung von Parzellen in zwei oder mehr kleinere Parzellen scheint aufgrund der unterdurchschnittlichen Größe (ca. 300 m² je Parzelle) nicht sinnvoll. Durch ihre Gesamtgröße und bestehenden Öffnungen und Erschließungsachsen für das Quartier, bietet die KGA ein Potential als öffentlich zugängliche Grünfläche in ein übergeordnetes Areal eingebunden zu werden. Durch die angrenzende KGA "Mühlengrund" und die Nähe zur KGA "Feierabend" 1952 könnte durch eine einheitliche Verknüpfung der Anlagen ein großräumig zusammenhängendes Grünraumkonzept als Erholungsraum entstehen. Bereits minimale Eingriffe wie die Öffnung der Tore für SpaziergängerInnen, kürzen der Einfriedungen auf 1,25 m für mehr Durchlässigkeit in der Anlage, die Pflege der Wegflächen und Schaffung von Aufenthaltselementen (Bänken) könnte bereits positive Effekte erzielen und würde der dort herrschenden Unterversorgung an öffentlichen Grün- und Freiflächen entgegenreten.

Hohes Potential für die Erholungsvorsorge





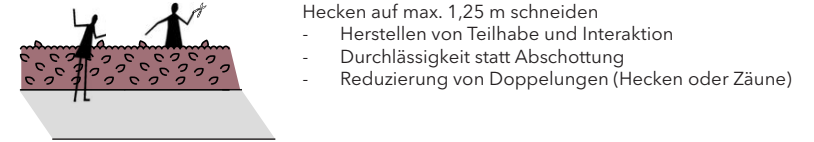
- ★ Potentiale der KGA: Flächengröße, Verbundeffekt, Angebote
- Öffentlich nutzbare Flächen (Durchwegung, Plätze, Grün- und Brachflächen, Kreuzungen, Ecksituationen)
- Beruhigen von Bereichen (schützen)
- Temporär (z.B. als Communitygarten) / erweiterbare Flächen

—○— Verknüpfung (umliegende KGA, Grün- und Freiflächen, Kooperationen etc.)

⋯ Rund- oder Wanderwege, Joggingstrecken, Trimm-Dich-Pfad

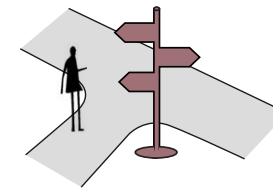
🌸 Grün- und Freiflächen (Parks, KGA, Spielplätze, Pflanzungen, Solitäre, Biotope etc.)

||||| Stärkung von Räumen



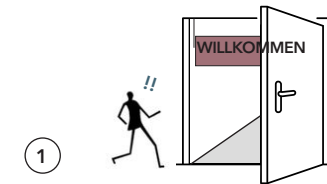
- Hecken auf max. 1,25 m schneiden
- Herstellen von Teilhabe und Interaktion
 - Durchlässigkeit statt Abschottung
 - Reduzierung von Doppelungen (Hecken oder Zäune)

📍 Orientierung schaffen (übergeordnetes Leitsystem, Beschilderung, Wege, Infotafel)

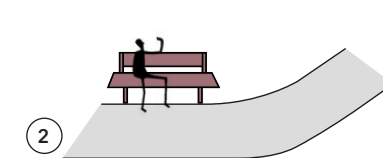


- Ausschilderung
- Herstellung und Einbindung in ein übergeordnetes Leitsystems mit einer einheitlichen Beschilderung (KGA Mühlengrund und Feierabend 1952 e.V.)
 - Kennzeichnung von Anbindungen in die Umgebung (Radwegenetz, KGA Mühlengrund und Feierabend e.V., Graben und Grünzug, Bewegungsraum Wartenbergstr.)
 - Nord-Süd Verbindung als Hauptverkehrsachse stärken durch übergeordnetes Leitsystem
 - Kennzeichnung von Routen (z.B. Rundweg)

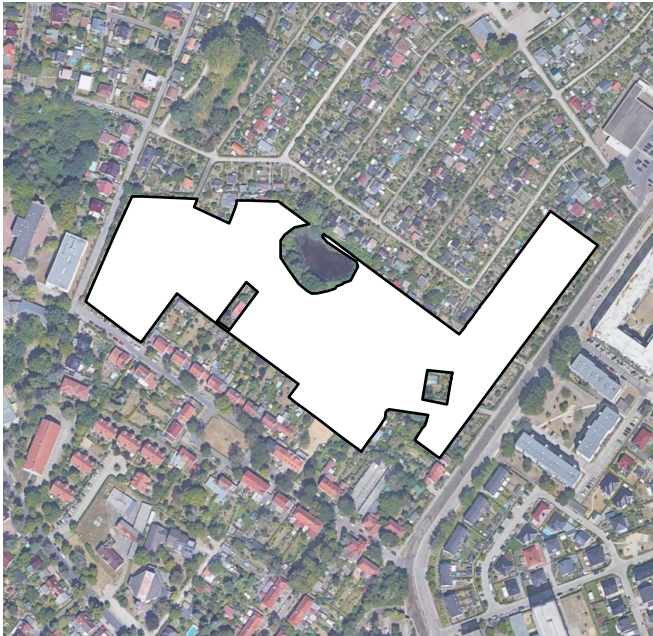
Nr. Aktivieren von Bereichen



- Öffnen der Eingangstore
- Öffnung der Eingangstore und Schaffung einer sichtbaren Beschilderung (Name der KGA)
 - Einladende Geste durch Ausbildung eines sich ausbreitenden Pflasterstreifens schafft kleine Platzsituation / Entrée an den Hauptzugängen
 - Information und Aushänge für Veranstaltungen an Hauptzugang
 - Stärkung der Nord-Süd Durchwegung für AnwohnerInnen



- Angebote schaffen
- Punktuell Bänke entlang Hauptwege
 - Aufwertung des Spielplatzes und Vereinsplatzes
 - Aufweitungen der Kreuzungen bespielen
 - Beleuchtung der Wege schafft Sicherheitsgefühl
 - Möglichkeiten s. Listen aus Baukasten: Steigerung der Wohlfahrtswirkung



Mühlengrund

Wartenberger Str. 45, 13053 Lichtenberg

Größe: ca. 41.000 m²

Stadtteil: Alt-Hohenschönhausen

Lage: Innenstadt

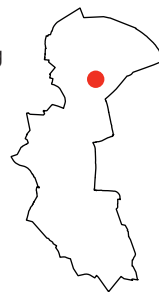
Parzellen: 70

Parzellengröße: überdurchschnittlich

Träger: e.V., landeseigen

Verpächter: BV hohenschönhausen

KEP: dauerhaft gesichert



Städtischer Kontext

Landschaftsrahmenplan (2012/2024): städtischer Übergangsbereich mit Mischnutzungen, Pflege und Entwicklung von Flächen für den Biotopverbund (nordöstlich Biotopverbund Bestand aus Marzahn kommend über KGA Feierabend 1952 verknüpfend mit KGA Land in Sonne, Planung südlich durch KGA Mühlengrund, Verknüpfung der Teiche als Biotope), Gewässer im Gebiet entwickeln und erhalten bietet Lebensraum für Leitart Dreistachliger Stichling, Amphibien

Vernetzung: KGA geringer Teil des Blocks, angrenzend an Straßen (Westen, Osten), nördlich direkt angrenzend an KGA Land in Sonne, im Süden an Wohnbebauung

Anbindung: Straßenbahn (östlich Anna-Ebermann-Str. 200 m), Bus (250 m Gehrenseestr. zum Eingang), S-Bahn Gehrenseestr. > 1,5 km, PKW innerhalb KGA ca. 10 Stellplätze

Umgebungsnutzung: Wohnen, Bildung, Sport, Gewerbe und Industrie, Einzelhandel (Supermarkt an der KGA)

Art der Wohnbebauung: Ein- und Mehrfamilienhäuser (Westen, Süden, Osten), Blockbebauung (Norden), Zeilenbebauung (Osten)

Einwohnerdichte: geringe bis mittlere Einwohnerdichte (5-150 Einwohner/ha), in Teilen hohe Einwohnerdichte (251-450 Einwohner/ha), geplante Nachverdichtung (Gehrenseestr., Detlevstr.)

Besonderheiten: Gewässer (zwei kleine Teiche), Kita und Schule westlich, KGA mit historischen Gestaltmerkmalen (kulturhistorisch bedeutsam), nördlich von KGA Land in Sonne besondere Baumallee und alter Graben, Sportplatz im Norden

Hemmende Faktoren

Lärm: Gebiet allgemein unbelastet, kaum Mehrfachbelastung zu erwarten, östlich vereinzelte Lärmpegelpunkte durch Straßenbahn sowie verstärkter Lärm durch Hauptstraße --> Wartenbergstraße (55-70 dB)

Boden: Bodenschutzkategorie sehr hohe Schutzwürdigkeit, Versiegelungsgrad 30-100%, hohe Leistungsfähigkeit für Wasserhaushalt, Puffer- und Filterwirkung, hohe Lebensraumfunktion

Wasser: Hotspot von Starkregenereignissen im südlichen Bereich, mittlere Versickerung von Niederschlägen > 250-300 mm/a, hohe Verdunstung von Niederschlägen > 350-400 mm/a, zwei Grundwasserabhängige Kleingewässer in der Anlage

Belastung der Wohnblöcke: durchmischte (gering bis hoch) thermische Belastung der anliegenden Wohnblöcke

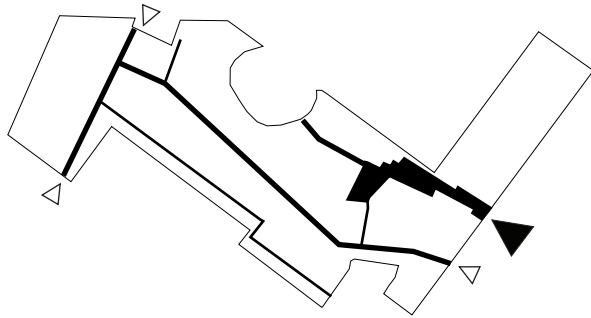
Öffentliche Erholungsvorsorge

Grün- und Freiraumversorgung: geringe bis hohe wohnungsnahe Grünversorgung (südlich > 0 - < 2 m²/EW, Neubaugebiet nördlich mit bis zu > 6 m²/EW), siedlungsnah westlich höchste Versorgung (> 6 m²/EW) und östlich keine Versorgung (0 m²/EW), mittlere bis hohe private Grünversorgung, geringe Versorgung mit Spielplätzen bei > 0 m² bis 0,25 m²/EW in fußläufiger Erreichbarkeit

Freiräume / Grünsysteme: Rüdickenstr. / Arminstr. / Graben 81 (Nr. 10GA03) und Rüdickenstr. 22 (Nr. 10GA04), geringe Qualität am Teich KGA Land in Sonne (Nr. 11GA03), am Mühlengrundteich I (Nr. 11GA04) und am Mühlengrundteich II ca. 50 m (Nr. 11GA05), Arnimstr. / östl. KGA "Feierabend" ca. 300 m (Nr. 10GA01), in größerer Entfernung > ca. 800 m urbane Grün- und Freiflächen mit Gewässer NSG Park am Faulen See (Nr. 70501, Pankow-Weißensee), Spielplätze Edgarstr. 2 / Spielpl. (Nr. 11AS01), Helga-Haase-Str.15/Gartenstadt/Spielplatz (Nr. 11AS02), Leuenberger Str. ggü. 4-10 / Spielpl. (Nr. 12AS01)

Erholungswert: fehlende Erholung in der Umgebung, mittlere Qualität des Grünzugs im Norden ca. 50 m, in 500 m Grünachse und öffentl. Grünanlagen, ca. > 500 m - 1 km drei Spielplätze, Kleingartenanlagen direkt angrenzend, 1 km Sportfläche

Planungsvorhaben: westlich multifunktionale Freiraum- und Erholungsnutzung (Kita und Schule), nördlich und östlich Aufwertungen von Spielplätzen sowie Grün- und Freiflächen entlang Arnimstraße (Hundeauslauf- und Abfallentsorgungsfläche), Verdichtung im Quartier durch Wohnbebauung Gehrenseestr. und Detlevstr.



Schwarzplan: öffentliche Flächen mit Haupt- und Nebeneingängen

Flächengröße

Erschließung: Hauptwege sind gepflastert und ca. 4,00 m breit, über Wartenbergerstraße und Privatstraße 142 (Westen und Osten), vereinzelt führen Stichwege mit einer Breite von ca. 2,00 m davon ab

Parzellen: rd. 500 m² pro Parzelle, verhältnismäßig kleine Grundfläche, enorm viel bebaut

Barrierefreiheit

Eingangsbereiche: Haupteingänge liegen an der Wartenbergerstraße, Doppelflügeltor für die Erschließung durch Feuerwehr, PKW (Schlüssel notwendig), Plattenstreifen als barrierefreier Zugang seitlich und ohne Tor

Wege: Hauptweg ist barrierefrei (wassergebundene Wege-decke), Nebenwege ebenfalls wassergebundene Wege-decke (berollbar)

Parkplätze: über östlichen Eingang aus mit ca. 20 Stellplätzen

Qualität

Wege: sämtliche Wege weisen eine mittlere bis gute Qualität auf

Grün- und Freiflächen: Mühlengrundteich 1 liegt als Herzstück im Zentrum der Anlage

Kleingärten: durchmischt mit unters. Einfriedungen (Stabgitter, Maschendraht), teilw. Doppelung (Zaun und Hecke), vermehrt Hecken, Hecken- und Zaunhöhe zw. 1,20 - 1,50m bis zu ca. 2,00 m straßenseitig, Gärten gepflegt

Sicherheit und Sauberkeit: keine Beleuchtung an den Wegen, Beleuchtung an Knoten- und Übergangspunkten zu KGA Land in Sonne, keine Abfallbehälter

Verbundeffekt

Leitsystem: Beschilderung der Wege innerhalb der KGA, Schaukasten innerhalb der Anlage und frei zugänglich, außerhalb Parzellenplan der KGA

Grün- und Freiflächen: KGA bildet Teil eines größeren Areals mit zwei weiteren Kleingartenanlagen im Norden KGA Land in Sonne und Feierabend 1952 (Potential für Verbund)

Struktur der KGA: an Form des Mühlengrundteichs angepasst, im Raster

Angebote

öffentliche Flächen: keine öffentlich nutzbaren Flächen oder Kooperation mit Träger (z.B. Gemeinschaftsgarten, Kita, etc.)

Spiel- und Sport: keine Angebote und Ausstattungselemente vorhanden

Gastronomie: kein Vereinhaus vorhanden

Aufenthalt: keine Aufenthaltsmöglichkeiten abseits der Kleingärten, hauptsächlich öffentliche Durchquerung möglich

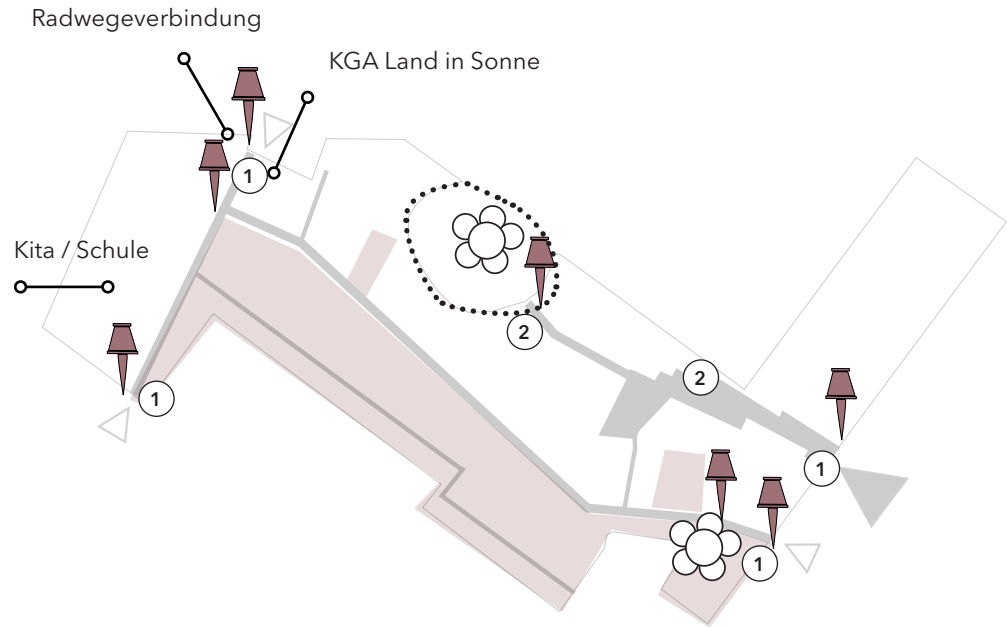
Veranstaltungen: keine besonderen Anlässe oder Veranstaltungen

Bewertung

Die KGA "Mühlengrund" bietet aufgrund ihres Zuschnittes und der Anzahl der Parzellen ein geringes Potential für die Freistellung von gemeinschaftlich und öffentlich nutzbaren Parzellen. Mit dem Mühlengrundteich besteht im Innenbereich ein Biotop mit Erholungswert, den es aufzuwerten und zu schützen gilt. Die Zugänglichmachung und Ausstattung mit dezenten Gestaltungselementen könnte eine Möglichkeit sein, Aufenthaltsorte in der KGA zu schaffen. Darüber hinaus bietet die direkte Anbindung an die KGA "Land in Sonne" ein großes Vernetzungspotential im Sinne eines gemeinsamen Konzeptes zur Steigerung der öffentlichen Erholung. Die vorhandene Verbindung zur angrenzenden Schule und Kindertagesstätte (Ost-West) stellt darüber hinaus einen weiteren Vernetzungspunkt dar. Bereits minimale Eingriffe, wie die Kürzung der Zäune auf 1,25 m zur besseren Durchlässigkeit der Anlage, die Pflege der Wegeflächen und die Schaffung von Aufenthaltselementen (Bänke) könnten positive Effekte erzielen und dem dort vorherrschenden Mangel an öffentlichen Grün- und Freiflächen entgegenwirken.

Hohes Potential für die Erholungsvorsorge





Potentiale der KGA: Qualität, Verbundeffekt



Öffentlich nutzbare Flächen
(Durchwegung, Plätze, Grün- und Brachflächen, Kreuzungen, Ecksituationen)



Beruhigen von Bereichen (schützen)



Temporär (z.B. als Communitygarten) / erweiterbare Flächen



Verknüpfung (umliegende KGA, Grün- und Freiflächen, Kooperationen etc.)



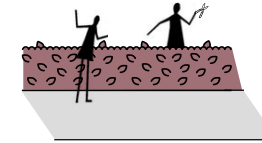
Rund- oder Wanderwege, Joggingstrecken, Trimm-Dich-Pfad



Grün- und Freiflächen
(Parks, KGA, Spielplätze, Pflanzungen, Solitäre, Biotope etc.)



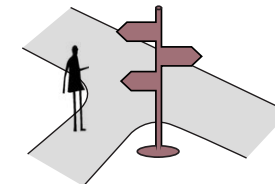
Stärkung von Räumen



- Hecken auf max. 1,25 m schneiden
- Herstellen von Teilhabe und Interaktion
- Durchlässigkeit statt Abschottung
- Reduzierung von Doppelungen (Hecken oder Zäune)



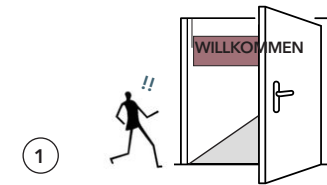
Orientierung schaffen
(Leitsystem, Beschilderung, Wegweiser, Infotafel)



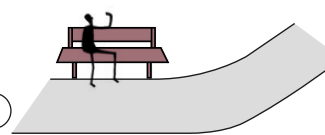
- Ausschilderung
- Herstellung und Einbindung in ein übergeordnetes Leitsystems mit einer einheitlichen Beschilderung (KGA Land in Sonne und Feierabend 1952 e.V.)
 - Nord-Süd Verbindung als Hauptverkehrsachse stärken durch übergeordnetes Leitsystem und direkte Verbindung zur KGA Land in Sonne
 - Kennzeichnung von Anbindungen in die Umgebung (Radwegenetz, KGA Land in Sonne, Teich Land in Sonne)
 - Kennzeichnung von Routen (z.B. Rundweg)



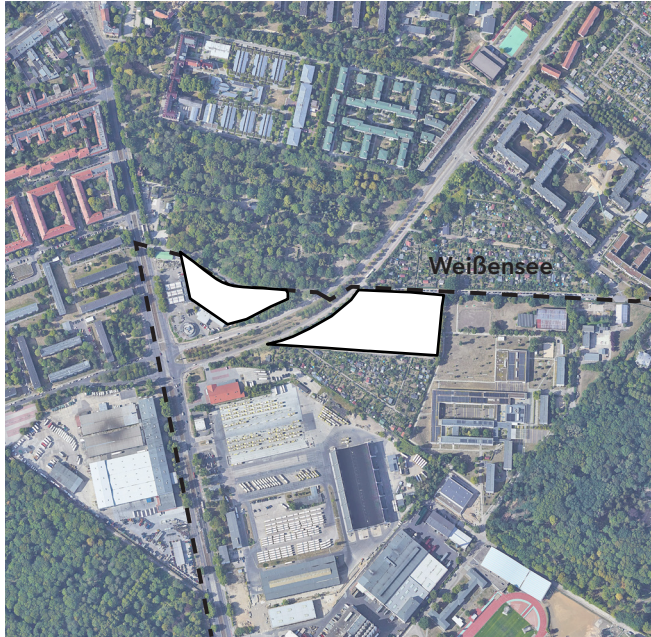
Aktivieren von Bereichen



- Öffnen der Eingangstore
- Öffnung der Eingangstore und Schaffung einer sichtbaren Beschilderung (Name der KGA)
 - Einladende Geste durch Ausbildung eines sich ausbreitenden Pflasterstreifens schafft kleine Platzsituation / Entrée an den Hauptzugängen
 - Information und Aushänge für Veranstaltungen an Hauptzugang verorten
 - Stärkung der Ost-West Durchwegung für AnwohnerInnen



- Angebote schaffen
- Punktuell aufstellen von Bänken entlang vom Mühlengrundteich
 - Zugänglichkeit zum Kleinbiotop herstellen
 - Beleuchtung der Wege schafft Sicherheitsgefühl
 - Möglichkeiten s. Listen aus Baukasten: Steigerung der Wohlfahrtswirkung



Oranke

Orankeweg 10, 13088 Berlin

Größe: 17.300 m²

Stadtteil: Alt-Hohenschönhausen

Lage: Innenstadt, Stadtteilgrenze

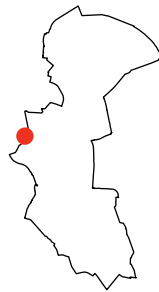
Parzellen: 25

Parzellengröße: überdurchschnittlich

Träger: e.V., landeseigen

Verpächter: BV Hohenschönhausen

KEP: dauerhaft gesichert



Kontext

Landschaftsrahmenplan (2012/2024): kein vorhandener oder geplanter Biotopverbund, in der Umgebung sind die Gewässer zu renaturieren (Orankesee, Obersee), bestehender Grünzug zieht sich entlang des östlichen Friedhofs (St. Andreas- St. Markus Friedhof, Nr. 5544)

Vernetzung: südlich direkt angrenzend eine weitere KGA Pflanzerefreunde, nördlich zu vernetzende KGA Oranke (Bereich in Weißensee, über Straßenraum hinweg), östlich durch Schul- und Leistungssportzentrum begrenzt und westlich Barriere der Hauptstraße

Anbindung: Straßenbahn (500 m Gounodstr. zum Haupteingang), Bus (400 m von HansasträÙe und Indira-Gandhi Str. zum Haupteingang)

Umgebungsnutzung: Bestattung, Arbeit, Kleingärten, Industrie und Gewerbe und Bildung (Süden, Osten)

Art der Wohnbebauung: Blockbebauung (Westen), Zeilenbebauung (Nord, Ost, West)

Einwohnerdichte: mittlere Einwohnerdichte (250-350 Einwohner/ha) nördlich und westlich (Weißensee), Süden Industrie und Gewerbe

Besonderheiten: mehrere Friedhöfe, Schul- und Leistungszentrum im Osten, Gewässer (Orankesee, Weißer See), Betriebshof der BVG im Süden

Hemmende Faktoren

Lärm: keine Angaben zu Mehrfachbelastung, süd-westlich angrenzender Lärm durch Straßen- und oberirdische U-Bahn, angrenzend verstärkter Lärm durch Hauptstraße (bis 75 dB), teilw. innerhalb KGA zwischen 60-69 dB

Boden: sehr hohe bis hohe Schutzwürdigkeit des Bodens, Versiegelungsgrad > 5 - 30%, mittlere Leistungsfähigkeit für Wasserhaushalt, mittlere bis hohe Puffer- und Filterwirkung, mittlere bis hohe Lebensraumfunktion

Wasser: keine Angaben zu Starkregengefahren, mittlere Versickerung von Niederschlägen > 250-300 mm/a, hohe Verdunstung von Niederschlägen > 300-350 mm/a

Belastung der Wohnblöcke: hohe thermische Belastung

östlich um Sportanlage sowie Schul- und Leistungszentrum

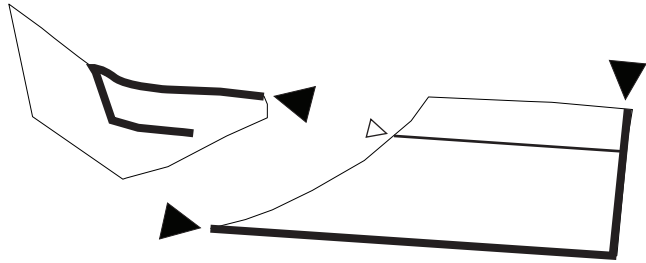
Öffentliche Erholungsvorsorge

Grün- und Freiraumversorgung: Stadtteilübergreifend (Weißensee) mittlere wohnungsnah Grünversorgung (> 2 m² bis 4 m²/EW), keine Angaben zu siedlungsnaher Versorgung, im Osten keine Versorgung (0 m²), mittlere bis hohe private Grünversorgung (Innenhöfe und Spielplätze der Bebauung), östlich höchste Versorgungsstufe mit Spielplätzen bei (> 1 m²/EW) für fußläufige Erreichbarkeit

Freiräume / Grünsysteme: trennende Hauptstraße mit Grünverbindung im Straßenraum, Vielzahl an Friedhöfen in der direkten Umgebung (nördlich Auferstehungsfriedhof (Nr. 5525), östlich vier weitere mit St. Andreas- St. Markus Friedhof (Nr. 5544), Oranke-Friedhof (Nr. 5545), St. Hedwig-Friedhof IV (Nr. 5210) und St. Pius-Friedhof Nr. 5209), im Süden über die Bezirksgrenze Jüd. Friedhof Weißensee (Nr 5308), Sportanlage im Süden, nördlich in Weißensee Grünanlage Gartenstr. 6, Hansastr. 151 (Nr. 70156)

Erholungswert: in naher Umgebung befinden sich mehrere Naherholungsgebiete, u.a. mit Wasser- und Badezugang, Grünanlage Orankesee Park u. Promenade Orankestrand (Nr. 13GA03) und Orankestrand (Nr. 70151) (> 1 km), sechs Friedhofsanlagen mit flächigen Baumbeständen (je > ca. 600m), Sportforum (ca. 1 km)

Planungsvorhaben: geplante Vernetzung des östlichen Friedhofs (St. Andreas- St. Markus Friedhof), im Bereich Sportforum ist ein Spielplatz im Planverfahren, keine weiteren Planungsvorhaben innerhalb der Bezirksgrenze



Schwarzplan: öffentliche Flächen mit Haupt- und Nebeneingänge

Flächengröße

Erschließung: Hauptwege mit ca. 3,00 - 3,30 m Breite, Nebenwege mit ca. 2,20 m Breite

Parzellen: rd. 500 m² pro Parzelle, KGA liegt teilw. tiefer (Geländesprung), eine Teilung der Parzellen bietet sich aufgrund der Größe bedingt an

Barrierefreiheit

Eingangsbereiche: nördlich vom Gehweg Orankeweg, Nebeneingang von Hansastrasse (versteckt über kleines Tor)

Wege: Hauptwege hauptsächlich als wassergebundene Wegedecke / Schotterfläche (teilw. Doppelnutzung Feuerwehrzufahrt), westlicher Nebenweg von Hansastrasse über Stufenanlage (nicht barrierefrei), allgemein eine gute Qualität der Wege ohne Belagsschäden, Parzellen jeweils von den Wegen erschlossen

Parkplätze: nur entlang Straße seitlich auf Schotterstreifen, Nutzung durch KleingärtnerInnen und BesucherInnen, Schul- und Leistungszentrum (Anlieger Frei)

Qualität

Wege: Hauptwege hauptsächlich wassergebundene Wegedecke in guter Qualität, Eingangsbereiche mit Pflaster (Gehweg) in guter Qualität

Grün- und Freiflächen: kleine Aufweitungen und Platzsituationen ohne Aufenthaltsqualität an Eingangsbereichen, Weggabelungen und Ecken

Kleingärten: durchmischt mit unters. Einfriedungen (Stabgitter, Maschendraht), teilw. Doppelung (Zaun und Hecke), viele durchlässige Zäune (freie Sicht auf Kleingarten), Hecken- und Zaunhöhe zw. 1,20 - 1,50 m bis zu ca. 1,80 m, ermöglicht teilw. Sichtbeziehung, Gärten gepflegt, zur Straße verdichtet und keine Sicht in Anlage (teilw. möglich aufgrund Geländesprung)

Sicherheit und Sauberkeit: keine Beleuchtung entlang der Wege, Abfallcontainer für Glas außerhalb der Anlage, Anlage über Eingangstore erschließbar (halböffentlich), Aufruf zum Abschließen der Tore (Webseite Schließzeiten Anfang April - Ende September: 22:00 Uhr - 06:00 Uhr, Anfang Oktober - Ende März: bitte dauerhaft!)

Verbundeffekt

Leitsystem: Beschilderung an Tor vom Hauptzugang, Schaukasten innerhalb der Anlage

Grün- und Freiflächen: KGA bildet Teil eines größeren Areals mit einer weiteren Kleingartenanlagen, die sich in Weißensee befindenden 2. Teil der KGA Oranke sowie der KGA Pflanzerefreunde (Potential für Verbund) sowie naheliegenden Grün- und Freiflächen (sechs Friedhöfe), eine Erweiterung der KGA scheint aufgrund der Lage und umliegenden Bebauung nicht möglich (Neubau Schul- und Leistungssportzentrum, sowie angrenzend Wohnbebauung und Bestattungsf Flächen)

Struktur der KGA: in einem linearen Raster angeordnet, erstreckt sich über zwei Bezirke (getrennt durch Straße, Barrierewirkung)

Angebote

öffentliche Flächen: keine öffentlich nutzbaren Flächen oder Kooperation mit Träger (z.B. Gemeinschaftsgarten, Kita, etc.)

Spiel- und Sport: keine Angebote

Gastronomie: Vereinshaus im Bezirk Weißensee (Anlage durch Straße Orankeweg voneinander getrennt)

Aufenthalt: keine Aufenthaltsmöglichkeiten abseits der Kleingärten

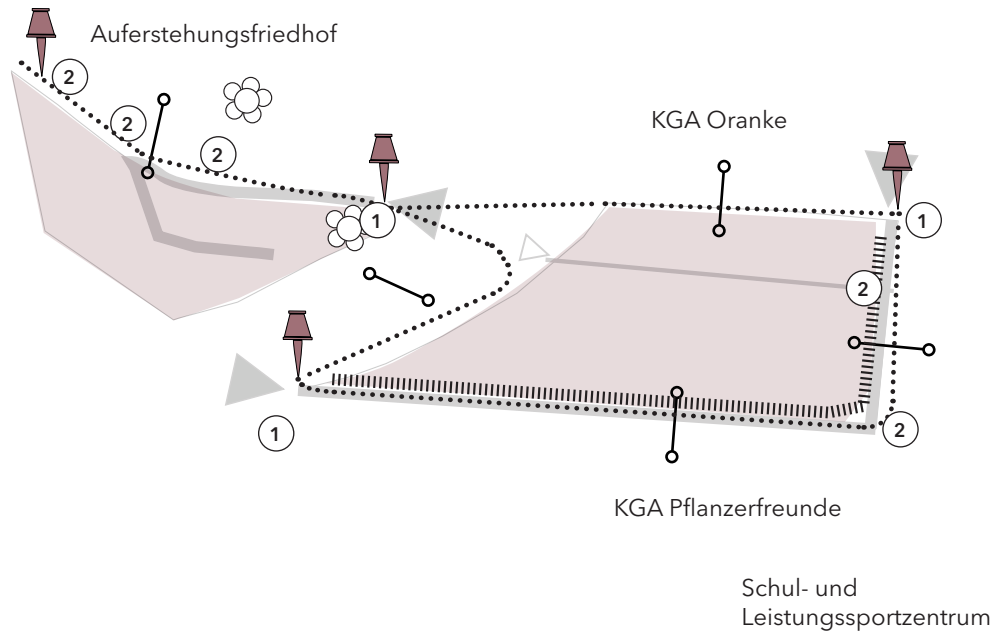
Veranstaltungen: Erntedankfest, Oktoberfest, Kinder- und Sommerfest, Pflanzenbörse (Organisation über "Kulturteam" der KGA), Osterfeuer

Bewertung

Die KGA bietet aufgrund ihrer Anordnung und der Parzellen Anzahl ein hohes Potential für die Freimachung von gemeinschaftlich und öffentlich nutzbaren Parzellen. Eine Teilung von einer Parzelle in zwei ist nur bedingt möglich aufgrund der Gesamtgröße und Anordnung der Lauben. Aus städtebaulicher Sicht liegt die KGA günstig (umliegende großflächige Naherholungsgebiete) sowie angrenzend an KGA "Pflanzerefreunde", wird jedoch durch die Hauptverkehrsstraße Hansastrasse stark zerschnitten. Da die Versorgung mit öffentlichen Grün- und Freiflächen als mittel bis hoch eingestuft wird, sollte der Fokus verstärkt auf der Einbindung in den Stadtteil und die Nachbarschaft liegen. Das unmittelbar westlich neu errichtete Schul- und Sportzentrum mit seinen großzügigen Freiflächen könnte ein Ort der Kooperation in direkter Nachbarschaft und zugleich ein Ort der Vernetzung im Stadtteil sein. Bereits minimale Eingriffe wie die Öffnung der Tore für SpaziergängerInnen, Einkürzung der Einfriedungen auf 1,25 m für mehr Durchlässigkeit in der Anlage, die Pflege der Wegeflächen und Schaffung von Aufenthaltselementen (Bänken, Picknicktisch, Tischtennis) könnte bereits positive Effekte erzielen. Weiterhin stellen die großflächigen Friedhofsflächen und die mittige Lage der KGA das Potential für die Vernetzung in ein übergeordnetes Wegesystem (Wanderweg, Spazierpfade).



Mittleres Potential für die Erholungsvorsorge



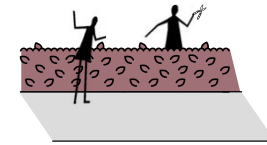
- ★ Potentiale der KGA: Flächengröße, Verbundeffekt
- Öffentlich nutzbare Flächen (Durchwegung, Plätze, Grün- und Brachflächen, Kreuzungen, Ecksituationen)
- Beruhigen von Bereichen (schützen)
- Temporär (z.B. als Communitygarten) / erweiterbare Flächen

—○— Verknüpfung (umliegende KGA, Grün- und Freiflächen, Kooperationen etc.)

⋯ Rund- oder Wanderwege, Joggingstrecken, Trimm-Dich-Pfad

🌸 Grün- und Freiflächen (Parks, KGA, Spielplätze, Pflanzungen, Solitäre, Biotope etc.)

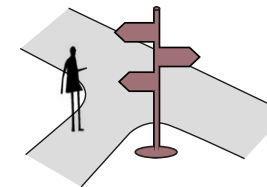
||||| Stärkung von Räumen



- Hecken auf max. 1,25 m schneiden
- Herstellen von Teilhabe und Interaktion
- Durchlässigkeit statt Abschottung
- Reduzierung von Doppelungen (Hecken oder Zäune)

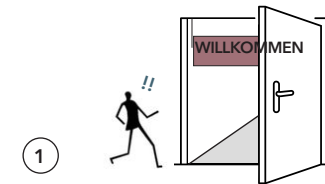


Orientierung schaffen (Leitsystem, Beschilderung, Wegweiser, Infotafel)

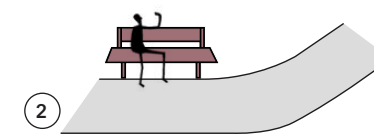


- Ausschilderung
- Herstellung eines übergeordnet und verbundenen Leitsystems zu den Friedhöfen in der Umgebung, KGA Oranke, KGA Pflanzfreunde (Grünnetz)
 - Kennzeichnung von Routen (z.B. Rundweg)

Nr. Aktivieren von Bereichen



- Öffnen der Eingangstore
- Öffnung der Eingangstore und Schaffung mehrerer (aufgrund Straßenteilung erschwerende Zuordnung) sichtbarer Beschilderung (Name der KGA)
- Information und Aushänge für Veranstaltungen an Hauptzugang verorten



- Angebote schaffen
- Punktuell aufstellen von Bänken entlang des Hauptwegs zw. Friedhof und KGA
 - Möglichkeit der Parzellenteilung und Gewinnung von öffentlich nutzbaren Freiflächen (Kooperationen mit Umgebung z.B. Schul- und Sportzentrum)
 - Aufweitungen an Ecksituationen bespielen
 - Möglichkeiten s. Listen aus Baukasten: Steigerung der Wohlfahrtswirkung



Pflanzerfreunde

Hansastr. 4, 13053 Berlin

Größe: ca. 26.300 m²

Stadtteil: Alt-Hohenschönhausen

Lage: Innenstadt, Randlage Stadtteil

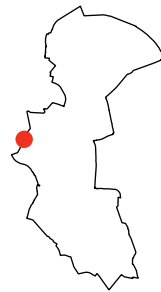
Parzellen: 62

Parzellengröße: durchschnittlich

Träger: e.V., landeseigen

Verpächter: BV Hohenschönhausen

KEP: dauerhaft gesichert



Kontext

Landschaftsrahmenplan (2012/2024): kein vorhandener oder geplanter Biotopverbund, in der Umgebung sind die Gewässer zu renaturieren (Orankesee, Obersee), bestehender Grünzug zieht sich entlang des östlichen Friedhofs (St. Andreas- St. Markus Friedhof, Nr. 5544), Orankesee und Weißer See als zu renaturierendes Gewässer

Vernetzung: nördlich direkt angrenzend KGA Oranke, südlich durch Betriebshof BVG begrenzt sowie östlich durch Schul- und Leistungssportzentrum, Hauptstraße starke Barriere im Westen

Anbindung: Straßenbahn (300 m Gounodstr. zum Haupteingang), Bus (600 m von Hansastr. und Indira-Gandhi Str. 200 m zum Haupteingang)

Umgebungs-nutzung: Bestattung, Arbeit, Kleingärten, Industrie und Gewerbe und Bildung (Süden, Osten)

Art der Wohnbebauung: Blockbebauung (Westen), Zeilenbebauung (Norden, Osten)

Einwohnerdichte: mittlere Einwohnerdichte (250-350 Einwohner/ha) nördlich und westlich (Weißensee), Süden Industrie und Gewerbe

Besonderheiten: Friedhöfe, Schul- und Leistungszentrum, Gewässer (Orankesee, Weißer See), Betriebshof

Hemmende Faktoren

Lärm: keine Angaben zu Mehrfachbelastung, süd-westlich angrenzender Lärm durch Straßen- und oberirdische U-Bahn, angrenzend verstärkter Lärm durch Hauptstraße (bis 75 dB), teilw. innerhalb KGA zwischen 60-69 dB

Boden: sehr hohe Schutzwürdigkeit des Bodens, Versiegelungsgrad 30 - 100%, mittlere Leistungsfähigkeit für Wasserhaushalt, mittlere bis hohe Puffer- und Filterwirkung, mittlere Lebensraumfunktion

Wasser: keine Angaben zu Starkregengefahren, mittlere Versickerung von Niederschlägen > 250-300 mm/a, hohe Verdunstung von Niederschlägen > 300-350 mm/a

Belastung der Wohnblöcke: östlich um Sportanlage sowie Schul- und Leistungszentrums hohe thermische Belastung

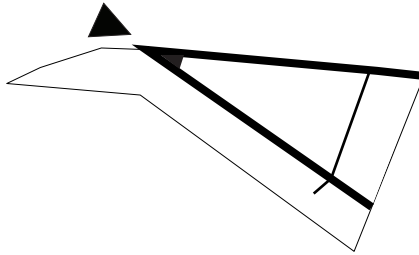
Öffentliche Erholungsvorsorge

Grün- und Freiraumversorgung: Stadtteilübergreifend (Weißensee) mittlere wohnungsnaher Grünversorgung (> 2 m² bis 4 m²/EW), keine Angaben zu siedlungsnaher Versorgung, im Osten keine Versorgung (0 m²), mittlere bis hohe private Grünversorgung (Innenhöfe und Spielplätze der Bebauung), östlich höchste Versorgungsstufe mit Spielplätzen bei (> 1 m²/EW) für fußläufige Erreichbarkeit

Freiräume / Grünsysteme: trennende Hauptstraße mit Grünverbindung im Straßenraum, Vielzahl an Friedhöfen in der direkten Umgebung (nördlich Auferstehungsfriedhof (Nr. 5525), östlich vier weitere mit St. Andreas- St. Markus Friedhof (Nr. 5544), Oranke-Friedhof (Nr. 5545), St. Hedwig-Friedhof IV Nr. 5210 und St. Pius-Friedhof Nr. 5209), im Süden über die Bezirksgrenze Jüd. Friedhof Weißensee (Nr. 5308), Sportanlage im Süden, nördlich in Weißensee Grünanlage Gartenstr. 6, Hansastr. 151 (Nr. 70156)

Erholungswert: in naher Umgebung befinden sich mehrere Naherholungsgebiete, u.a. mit Wasser- und Badezugang, Grünanlage Orankesee Park u. Promenade Orankestrand (Nr. 13GA03) und Orankestrand (Nr. 70151) (> 1 km), sechs Friedhofsanlagen mit flächigen Baumbeständen (je > ca. 600 m), Sportforum (ca. 1 km)

Planungsvorhaben: geplante Vernetzung des östlichen Friedhofs (St. Andreas- St. Markus Friedhof), im Bereich Sportforum ist ein Spielplatz im Planverfahren, keine weiteren Planungsvorhaben innerhalb der Bezirksgrenze



Schwarzplan: öffentliche Flächen mit Haupt- und Nebeneingang

Flächengröße

Wege: Hauptwege mit ca. 3,00 - 3,30 m Breite, Nebenwege mit ca. 2,20 m Breite

Parzellen: rd. 500 m² pro Parzelle, KGA liegt teilw. tiefer (Geländesprung), eine Teilung der Parzellen bietet sich aufgrund der Größe bedingt an

Barrierefreiheit

Eingangsbereiche: westlich vom Gehweg Hansastraße über gepflasterten Eingangsbereich durch Toranlage sowie nördlich vom Gehweg Orankeweg

Erschließung: Hauptwege bedingt barrierefrei, hauptsächlich als Wassergebundene Wegedecke / Schotterfläche (teilw. Doppelnutzung Feuerwehrzufahrt), allgemein eine gute Qualität der Wege ohne Belagsschäden, Parzellen jeweils von den Wegen erschlossen

Parkplätze: nur entlang Straße seitlich auf Schotterstreifen, Nutzung durch KleingärtnerInnen und BesucherInnen, Schul- und Leistungszentrum (Anlieger Frei)

Qualität

Wege: Hauptwege hauptsächlich wassergebundene Wegedecke in guter Qualität, Eingangsbereiche mit Pflaster (Gehweg) in guter Qualität

Grün- und Freiflächen: kleine Aufweitungen und Platzsituationen ohne Aufenthaltsqualität an Eingangsbereichen, Weggabelungen und Ecken

Kleingärten: durchmischt mit unters. Einfriedungen (Stabgitter, Maschendraht), teilw. Doppelung (Zaun und Hecke), viele durchlässige Zäune (freie Sicht auf Kleingarten), Hecken- und Zaunhöhe zw. 1,20 - 1,50 m bis zu ca. 1,80 m, ermöglicht teilw. Sichtbeziehung, Gärten gepflegt, zur Straße verdichtet und keine Sicht in Anlage (teilw. möglich aufgrund Geländesprung)

Sicherheit und Sauberkeit: keine Beleuchtung entlang der Wege, Abfallcontainer für Glas außerhalb der Anlage, Anlage über Eingangstore erschließbar (Schlüssel notwendig, halböffentlich)

Verbundeffekt

Leitsystem: Beschilderung an Tor vom Hauptzugang, Schaukasten innerhalb der Anlage

Grün- und Freiflächen: KGA bildet Teil eines größeren Areals mit der Kleingartenanlagen Pflanzerefreunde (Potential für Verbund) sowie naheliegenden Grün- und Freiflächen (sechs Friedhöfe), eine Erweiterung der KGA scheint aufgrund der Lage und umliegenden Bebauung nicht möglich (Neubau Schul- und Leistungssportzentrum, sowie angrenzend Wohnbebauung und Bestattungsflächen)

Struktur der KGA: in einem linearen Raster angeordnet, erstreckt sich über zwei Bezirke (getrennt durch Straße, Barrierewirkung)

Angebote

öffentliche Flächen: keine öffentlich genutzte Fläche oder Kooperation mit Träger (z.B. Gemeinschaftsgarten, Kita, etc.)

Spiel- und Sport: keine Angebote und Ausstattungselemente vorhanden

Gastronomie: kein Vereinshaus mit Gastronomie vorhanden (ggfs. Mitnutzung von Vereinshaus KGA Oranke)

Aufenthalt: keine Aufenthaltsmöglichkeiten abseits der Kleingärten

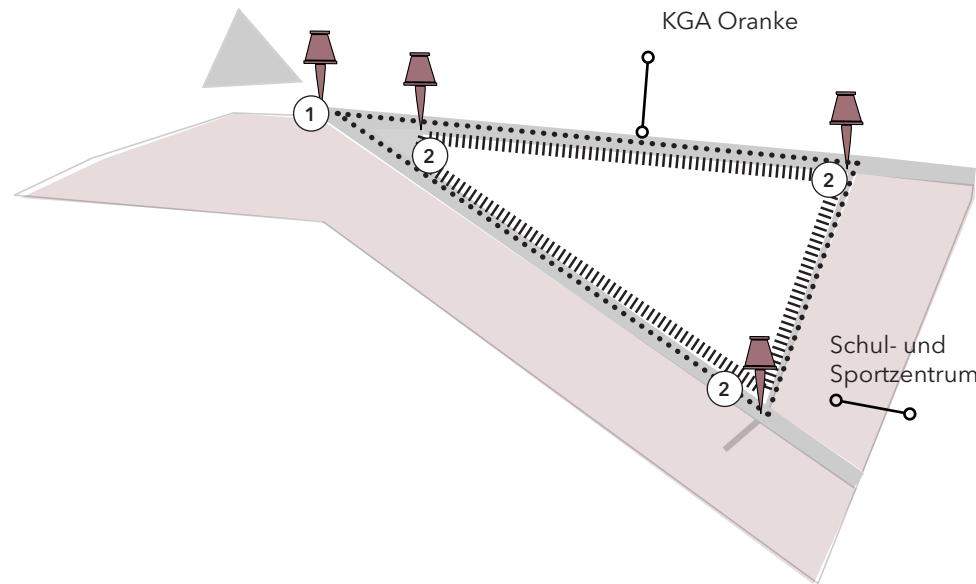
Veranstaltungen: keine Veranstaltungen

Bewertung

Die KGA bietet aufgrund ihrer Anordnung und Anzahl ein hohes Potential für die Freimachung von gemeinschaftlich und öffentlich nutzbaren Parzellen. Eine Teilung von einer Parzelle in zwei ist nur bedingt möglich aufgrund der Gesamtgröße und Anordnung der Lauben. Aus städtebaulicher Sicht liegt die KGA günstig (umliegende großflächige Naherholungsgebiete) sowie angrenzend an KGA "Oranke", wird jedoch durch die Hauptverkehrsstraße Hansastraße und den Betriebshof stark abgetrennt. Da die Versorgung mit öffentlichen Grün- und Freiflächen als mittel bis hoch eingestuft wird, sollte der Fokus verstärkt auf der Einbindung in den Stadtteil und die Nachbarschaft liegen. Das unmittelbar westlich neu errichtete Schul- und Sportzentrum mit seinen großzügigen Freiflächen könnte ein Ort der Kooperation in unmittelbarer Nachbarschaft und zugleich ein Ort der Vernetzung im Stadtteil sein. Bereits minimale Eingriffe wie die Öffnung der Tore für SpaziergängerInnen, Einkürzung der Einfriedungen auf 1,25 m für mehr Durchlässigkeit in der Anlage, die Pflege der Wegeflächen und Schaffung von Aufenthaltselementen (Bänken, Picknicktisch, Tischtennis) könnte bereits positive Effekte erzielen. Die kleine Aufweitung an der Wegekreuzung bietet Platz für punktuelle Aufwertungen. Weiterhin stellen die großflächigen Friedhofsflächen und die mittige Lage der KGA das Potential für die Vernetzung in ein übergeordnetes Wegesystem (Wanderweg, Spazierpfade).



Mittleres Potential für die Erholungsvorsorge



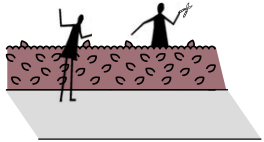
- ★ Potentiale der KGA
Zugänge, Wege, Angebote, Kooperation mit Schul- und Sportzentrum
- Öffentlich nutzbare Flächen
(Durchwegung, Plätze, Grün- und Brachflächen, Kreuzungen, Ecksituationen)
- Beruhigen von Bereichen (schützen)
- Temporär (z.B. als Communitygarten) / erweiterbare Flächen

—○— Verknüpfung (umliegende KGA, Grün- und Freiflächen, Kooperationen etc.)

⋯ Rund- oder Wanderwege, Joggingstrecken, Trimm-Dich-Pfad

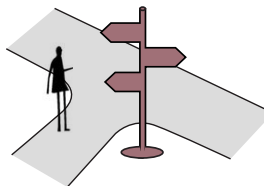
🌸 Grün- und Freiflächen
(Parks, KGA, Spielplätze, Pflanzungen, Solitäre, Biotope etc.)

||||| Stärkung von Räumen



- Hecken auf max. 1,25 m schneiden
- Herstellen von Teilhabe und Interaktion
- Durchlässigkeit anstatt Abschottung
- Doppelung (Hecken mit Zaun) reduzieren

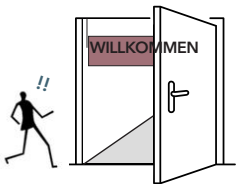
📍 Orientierung schaffen
(Leitsystem, Beschilderung, Wegweiser, Infotafel)



Ausschilderung

- Herstellung eines übergeordneten und verbundenen Leitsystems zu den Friedhöfen in der Umgebung, KGA Oranke (Grünnetz)
- Kennzeichnung von Rounten (z.B. Rundweg)

① Aktivieren von Bereichen

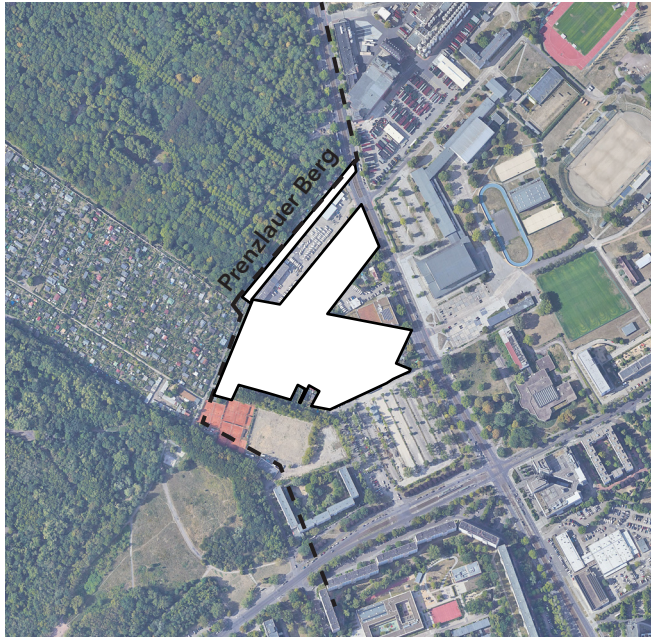


Öffnen der Eingangstore

- Öffnung des Eingangstores (stärken der vorhandenen einladenden Eingangsbeschilderung)
- Einladende Geste durch den bestehenden sich ausbreitenden Pflasterstreifens schafft kleine Platzsituation / Entrée am Hauptzugang
- Information und Aushänge für Veranstaltungen an Hauptzugang verorten

② Angebote schaffen

- Punktuell aufstellen von Bänken entlang des Hauptwegs
- Möglichkeit der Parzellenteilung und Gewinnung von öffentlich nutzbaren Freiflächen (Kooperationen mit Umgebung z.B. Schul- und Sportzentrum)
- Ecksituationen an Eingangsbereich schafft Platzfläche und lädt als Treffpunkt ein
- Möglichkeiten s. Listen aus Baukasten: Steigerung der Wohlfahrtswirkung



Langes Höhe

Weißenseer Weg, 13053 Berlin

Größe: ca. 34.800 m²

Stadtteil: Fennpfuhl

Lage: Innenstadt, Randlage Stadtteil

Parzellen: 68

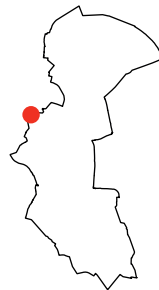
Parzellengröße: durchschnittlich

Träger: e.V., landeseigen

Verpächter: BV Hohenschönhausen

KEP: dauerhaft gesichert, Langfristige

Nutzungsperspektive



Kontext

Landschaftsrahmenplan (2012/2024): städtischer Übergangsbereich mit Mischnutzungen, Qualifizierung der 20 grünen Hauptwege, Wanderweg 7 Hönower Weg nord-südlich verlaufend und Anbindung an Volkspark Prenzlauer Berg, südlich geplante Wohnbaustandorte (BEP Wohnen), kein vorhandener oder geplanter Biotopverbund

Vernetzung: nördlich und westlich angrenzend an weitere KGA, mögliche Vernetzung gegeben, nördlich angrenzend an Friedhof, Barriere durch Industrie und Verkehr

Anbindung: Straßenbahn (50 m Weißenseer Weg zum Haupteingang), PKW mit eigenen Parkplätzen südlich (ca. 112 Stk.)

Umgebungsnutzung: Bestattung, Sport- und Bewegung, Grünanlagen, Kleingärten, Bildung

Art der Wohnbebauung: keine, > 500 m südlich erst Blockbebauung (Landsberger Allee) sowie westlich > 500 m Ein- und Mehrfamilienhäuser

Einwohnerdichte: in > 500m Entfernung mittlere Einwohnerdichte (151-350 Einwohner/ha) nördlich, südlich und westlich (Prenzlauer Berg), Osten Sportforum

Besonderheiten: Friedhof und Gedenkstätte, Sportplätze, Sportforum Hohenschönhausen, Volkspark Prenzlauer Berg

Hemmende Faktoren

Lärm: östliche Immissionen noch stark bis in die KGA einwirkend, Lärm durch Straßen- und oberirdische U-Bahn sowie Hauptstraße (bis 75 dB), teilw. innerhalb KGA zwischen 60-69 dB, südlich mittlere bis hohe Lärmbelastung

Boden: sehr hohe Schutzwürdigkeit des Bodens, Versiegelungsgrad 30 - 100%, hohe Leistungsfähigkeit für Wasserhaushalt, Puffer- und Filterwirkung, hohe Lebensraumfunktion

Wasser: keine Angaben zu Starkregengefahren, mittlere Versickerung von Niederschlägen > 200-250 mm/a, hohe Verdunstung von Niederschlägen > 300-350 mm/a

Belastung der Wohnblöcke: östlich um Sportanlage sowie Schul- und Leistungszentrums hohe thermische Belastung, südliche Bebauung mittlere thermische Belastung

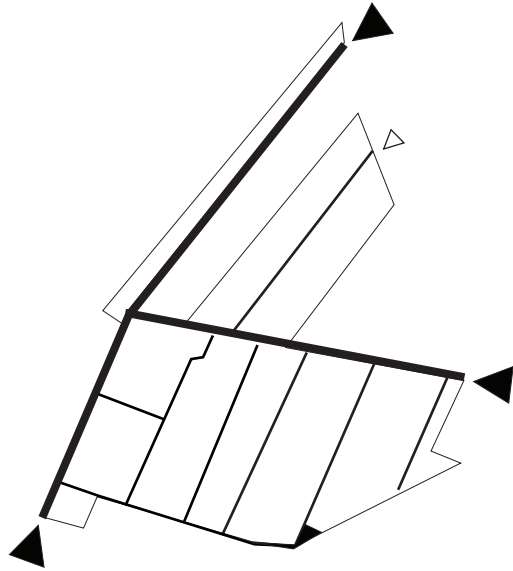
Öffentliche Erholungsvorsorge

Grün- und Freiraumversorgung: geringe wohnungsnaher Grünversorgung (> 0 bis 2 m²/EW) allerdings auch kaum Wohnbebauung (nur südlich ab hier hohe Versorgung > 4-6 m²/EW) höchste siedlungsnaher Versorgung 7 m², mittlere private Grünversorgung (Blockbebauung östlich), geringe bis südlich höchste Versorgungsstufe mit Spielplätzen bei (>0,25 bis 1 m²/EW) für fußläufige Erreichbarkeit, Risiko von baulicher Verdichtung durch Wohnbebauung im Süden

Freiräume / Grünsysteme: trennende Hauptstraße mit Grünverbindung im Straßenraum, direkt angrenzend an Ehrenfriedhof Jüd. Friedhof Weißensee (Nr. 5308), Volkspark Prenzlauer Berg (Nr. 70602), Grünanlage Otto-Marquard-Str. / Grünzug (Nr. 17GA01) mit mittlerer Qualität, Sportanlage im Süden am Vereinshaus (Tennis) sowie Sportzentrum im Osten, südlich 5 Spielplätze in fußläufiger Erreichbarkeit (2 davon im Volkspark Nr. 70854 und Nr. 70928), weitere an der Schule im Süden (Nr. 17AS04) und im Grünzug (Nr. 17AS01)

Erholungswert: in naher Umgebung befinden sich mehrere Naherholungsgebiete, Volkspark Prenzlauer Berg für SpaziergängerInnen und Erholungssuchende mit flächigen Baumbeständen und Rasenflächen (100 m), Friedhofsanlage mit flächigen Baumbeständen (100 m) aber beschränkten Öffnungszeiten, Sportforum (ca. 100 m, Straßenquerung), Spielplätze im Volkspark (ca. > 200 m)

Planungsvorhaben: im Bereich Sportforum ist ein Spielplatz im Planverfahren, südlich weitere Vorhaben wie Schaffung multifunktionaler Nutzungen für öffentliches Spiel und Aufwertungen von öffentlichen Grün- und Freiflächen sowie Spielplätzen (Grünanlage Otto-Marquard-Str. / Grünzug)



Schwarzplan: öffentliche Flächen mit Haupt- und Nebeneingängen

Flächengröße

Erschließung: Hauptweg beginnend im Norden bis zum Vereinshaus ca. 4,70 m Breite, Nebenwege linear durch Anlage verlaufend mit ca. 1,80 m Breite, kleine Grünfläche im Süden oberhalb der Parkplätze mit ca. 40 m²

Parzellen: rd. 300 - 400 m² pro Parzelle, eine Teilung der Parzellen bietet sich aufgrund der Größe nicht an

Barrierefreiheit

Eingangsbereich: Haupteingänge ausgehend von der Straße (Weißenseer Weg) Nebeneingang verschlossen, barrierefreier Zugang zu Vereinshaus, keine Tore in der gesamten Anlage

Wege: Wege hauptsächlich als wassergebundene Wege-decke / Schotterbelag, Parzellen jeweils von den Wegen erschlossen, bedingt barrierefrei aufgrund teilw. vorhandener Gehwegschäden

Parkplätze: südlich großer anliegender Parkplatz für KGA mit ca. 112 Stellplätzen

Qualität

Wege: allgemein eine mittlere Qualität der Wege allerdings teilw. vorhandene Gehwegschäden, Wildwuchs meist seitlich der Wege, Wege sind alle öffentlich zugänglich (Spaziergänger explizit erwünscht)

Grün- und Freiflächen: kleine Grünfläche im Süden (Kreuzungspunkt) oberhalb Parkplatz mit kleinen Sträuchern, gepflegt, Vereinshaus mit großer Terrassen- und Rasenfläche

Kleingärten: SpaziergängerInnen willkommen in der Anlage (Webseite KGA Langes Höhe), stark abgeschottet zu anliegenden anderen Nutzungen über Mauer ca. 2,20 m (Fahrzeughandel, Ehrenfriedhof, Brachfläche), Anlage durchmischt mit unters. Zäunen (Stabgitter, Maschendraht, Holz), teilw. Doppelung (Zaun und Hecke), viele durchlässige Zäune (freie Sicht auf Kleingarten), Hecken- und Zaunhöhe 1,50 m bis zu ca. 1,80 m, ermöglicht teilw. Sichtbeziehung, Gärten gepflegt

Sicherheit und Sauberkeit: keine (verschlossenen) Tore ausgelegt als öffentlich zugängliche Anlage, keine Beleuchtung entlang der Wege, Abfallbehälter teilw. an Zugängen und Toren, Beschilderung und teilw. auch Einfriedungen in Eingangsbereichen stark verschmutzt und beschmiert (Vandalismus)

Verbundeffekt

Leitsystem: straßenseitig sowie an Kreuzungen Beschilderung zur KGA, in Sichthöhe innerhalb der Anlage, Schaukasten innerhalb der Anlage, frei zugänglich, Anbindung an Zugang zum Volkspark im Süden jederzeit möglich

Grün- und Freiflächen: KGA bildet Teil eines größeren Areals mit mehreren weiteren Kleingartenanlagen im Westen (KGA Am Volkspark, KGA Grönland) über die Stadtteilgrenze hinaus (Potential für Verbund), eine Erweiterung der KGA scheint der umliegenden dichten Bebauung nur bedingt möglich (Potential auf Fläche des Fahrzeughandels, gem. FNP Fläche als Grünfläche ausgewiesen), Konflikte durch geplante Wohnbebauung im Süden

Struktur der KGA: in einem linearen Raster angeordnet, Teile der Anlage durch Fläche Fahrzeughandel getrennt

Angebote

öffentliche Flächen: keine öffentlich nutzbaren Flächen

oder Kooperation mit Träger (z.B. Gemeinschaftsgarten, Kita, etc.,)

Spiel- und Sport: keine Angebote und Ausstattungselemente vorhanden

Gastronomie: Vereinshaus mit Grillbereich

Aufenthalt: keine Aufenthaltsmöglichkeiten abseits der Kleingärten

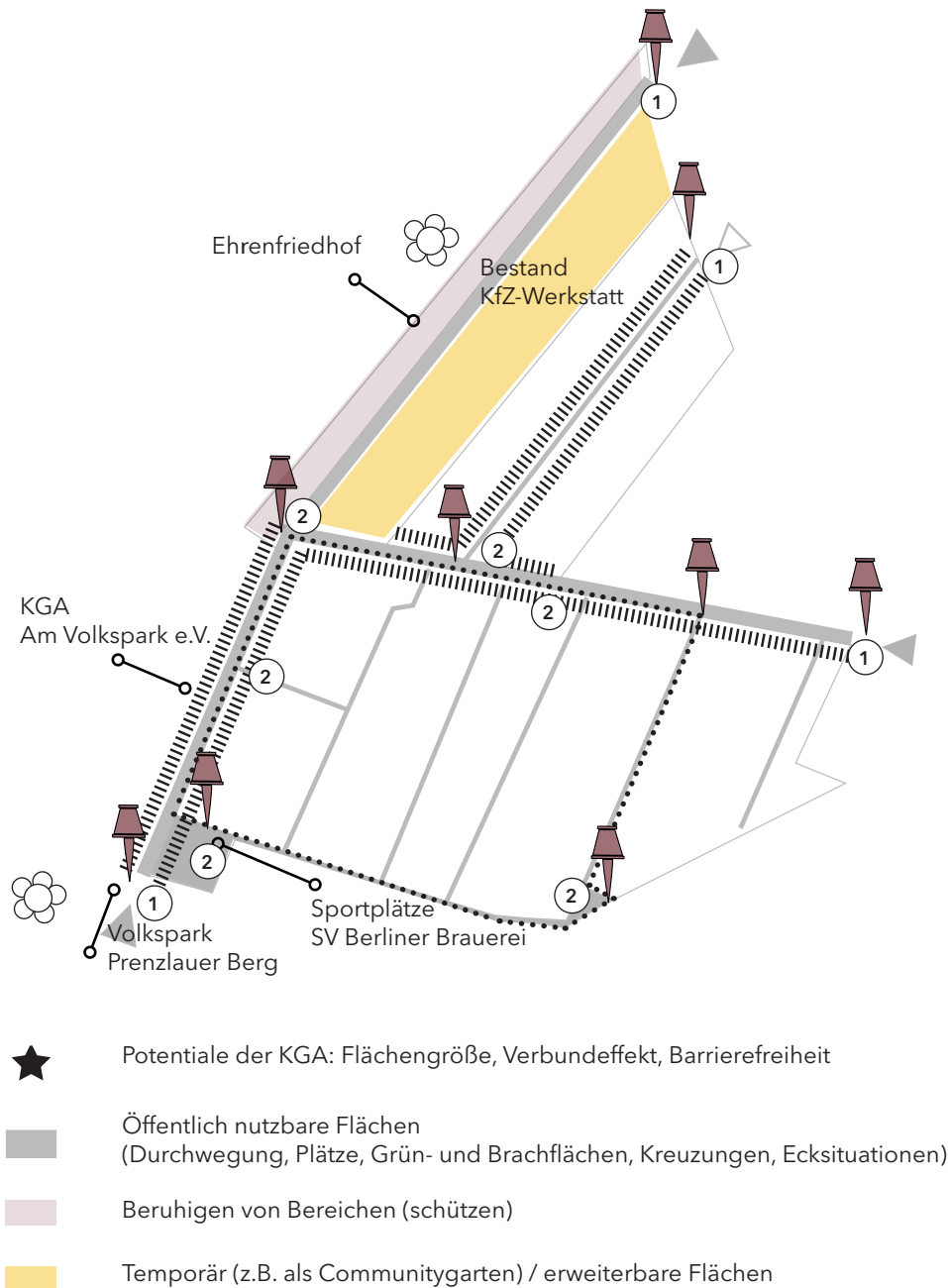
Veranstaltungen: im Vereinshaus befindet sich ein Musikpavillon mit Bühne, Vereinshaus zur Vermietung für Veranstaltung buchbar

Bewertung

Die KGA bietet aufgrund ihrer Flächengröße der einzelnen Parzellen kein Potential der Teilung in zwei oder mehr Parzellen. Die südlich gelegenen Wohn- und Bildungsbauten verfügen über eigene private Spiel-, Grün- und Freiflächen. Der Bedarf an wohnungsnahen öffentlichen Grün- und Freiflächen ist aufgrund der nicht direkt angrenzenden Wohnbebauung im Umfeld teilweise sehr unterschiedlich. Bei einer Verdichtung der Wohnbebauung durch geplante Vorhaben im Süden kann der Bedarf an öffentlich zugänglichen Grün- und Freiflächen steigen. Die umliegenden Naherholungsgebiete (Sportforum, Volkspark, Friedhof) helfen jedoch auch auszugleichen. Bereits minimale Eingriffe wie das Einkürzung der Einfriedungen auf 1,25 m für mehr Durchlässigkeit in der Anlage, die Pflege der Wegeflächen und Schaffung von Aufenthaltselementen (Bänken, Picknicktisch, Tischtennis) könnte bereits positive Effekte erzielen und die BesucherInnen auch in der Anlage verweilen lassen. Eine künftige Erweiterung der KGA auf der Fläche des Fahrzeughandels würde nicht nur den Wanderweg 7 Hönower Weg als einen von 20 grünen Hauptwegen stärken und einbinden, sondern auch zugleich die Barriere zwischen den Teilflächen der KGA aufheben.



Mittleres Potential für die Erholungsvorsorge



Verknüpfung (umliegende KGA, Grün- und Freiflächen, Kooperationen etc.)

Rund- oder Wanderwege, Joggingstrecken, Trimm-Dich-Pfad

Grün- und Freiflächen (Parks, KGA, Spielplätze, Pflanzungen, Solitäre, Biotope etc.)

Stärkung von Räumen

Hecken auf max. 1,25 m schneiden

- Herstellen von Teilhabe und Interaktion
- Durchlässigkeit statt Abschottung
- Reduzierung von Doppelungen (Hecken oder Zäune)

Orientierung schaffen (Leitsystem, Beschilderung, Wegweiser, Infotafel)

Ausschilderung

- Herstellung und Einbindung in ein übergeordnetes Leitsystem zum Friedhof, Volkspark Prenzlauer Berg und Sportzentrum
- Stärken der Verknüpfung mit den anliegenden KGA Am Volkspark e.V. und Grönland e.V. (Grünnetz)
- Kennzeichnung von Routen (z.B. Rundweg)

(Nr.) Aktivieren von Bereichen

1

Öffnen der Eingangstore

- Freimachen der Beschilderung an Eingangsbereichen
- Einladende Geste durch Ausbildung eines sich ausbreitenden Pflasterstreifens schafft kleine Platzsituation / Entrée an den Hauptzugängen (Richtung Volkspark Prenzlauer Berg, Weißenseer Weg)
- Information und Aushänge für Veranstaltungen an Hauptzugang verorten

2

Angebote schaffen

- Punktuell aufstellen von Bänken entlang des Hauptweges
- Südliche Ecksituationen schafft kleine Platzfläche und bietet Möglichkeit für punktuell Spiel oder als Treffpunkt
- Beleuchtung der Wege schafft Sicherheitsgefühl
- Möglichkeiten s. Listen aus Baukasten: Steigerung der Wohlfahrtswirkung



Sonnenblume

Witzenhauser Str. 28, 13053 Berlin

Größe: 41.900 m²

Stadtteil: Alt-Hohenschönhausen

Lage: nördlich von Herzberge, Stadtteilgrenze

Parzellen: 85

Parzellengröße: durchschnittlich

Träger: e.V., landeseigen

Verpächter: BV Hohenschönhausen

KEP: dauerhaft gesichert



Kontext

Landschaftsrahmenplan (2012/2024): städtischer Übergangsbereich mit Mischnutzungen, Qualifizierung der 20 grünen Hauptwege, westlich geplante Wohnbaustandorte (BEP Wohnen), Biotopverbund nördlich bestehend und östlich geplant, großteiliger Ankauf an Flächen in der Umgebung (u.a. nördlich mit kleinteiliger Bebauung, Grünanlage Papenfuhlbecken), geplante Wohnbebauung auf Brachflächen westlich (Umfeld Kirche)

Vernetzung: östlich Grünfläche Papenfuhlbecken als Entwicklung von Grün- und Freiflächen sowie resilientere öffentl. Flächen, starke Barriere im Süden durch Industrie (Gewerbegebiet Herzbergstraße), nördlich geplante Umwidmung, Aufwertung von Straßenräumen (Westen)

Anbindung: Straßenbahn (50 m Landsbergerallee/Rhinstraße)

Umgebungsnutzung: Gewerbe und Industrie, Grünanlage, westlich Brachflächen

Art der Wohnbebauung: Ein- und Mehrfamilienhäuser (um die Anlage herum), vereinzelte Blockbebauung

Einwohnerdichte: geringe bis teilw. mittlere Einwohnerdichte (5-150 Einwohner/ha)

Besonderheiten: Gewässer (Papenfuhlbecken) als geplante Renaturierung, östlich flächige Baumbestände, südwestlich Brachflächen oberhalb der Landsbergerallee, östlich Gesamtanlage der Wohnbebauung als Denkmal

Hemmende Faktoren

Lärm: südlich stark belastet durch Lärm Straßen- und oberirdische U-Bahn, sowie Hauptstraße (bis 75 dB), teilw. innerhalb KGA zwischen 60-69 dB, teilw. innerhalb KGA zwischen 60-69 dB, einfache Mehrfachbelastung durch Kernindikatoren im Gebiet

Boden: sehr hohe Schutzwürdigkeit des Bodens, Versiegelungsgrad von > 5 - < 30%, hohe Leistungsfähigkeit für Wasserhaushalt, Puffer- und Filterwirkung, hohe Lebensraumfunktion

Wasser: keine Angaben zu Starkregengefahren, mittlere

re Versickerung von Niederschlägen > 200-250 mm/a, höchste Verdunstung von Niederschlägen > 400 mm/a, Papenfuhlbecken als grundwasserabhängiges Biotop

Belastung der Wohnblöcke: Umgebung mit mittlerer thermischer Belastung der Wohnblöcke

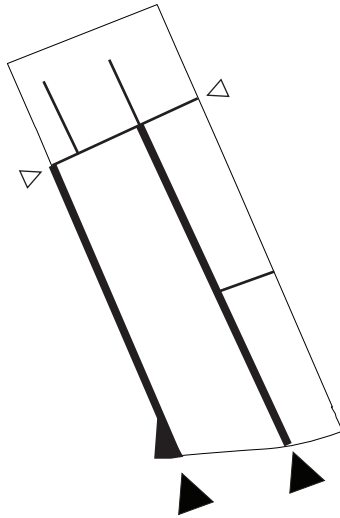
Öffentliche Erholungsvorsorge

Grün- und Freiraumversorgung: keine Versorgung an wohnungsnahen und siedlungsnahen öffentlichen Grün (0 m²/EW), hohe private Grünversorgung (> 7 m², hauptsächlich Ein- und Mehrfamilienhäuser mit Garten), fehlende Versorgung mit Spielplätzen bei (0 m²/EW) für fußläufige Erreichbarkeit

Freiräume / Grünsysteme: Grünanlage Papenfuhlbecken teils öffentlich / halböffentlich (verwachsen und deshalb kaum begehbar), durchgrünte anliegende Straßenräume, westlich Arendsweg / Grünzug "Weiße Taube" (Nr. 16GA01) mit Spielplätzen (Nr. 16AS01), östlich in Marzahn Biotop Lehmgrube bei Bürknernfelde (ORWO-Teich) (Nr. 00218), weit im Süden Rhinstr. 121 - 135 / Grünfläche am Graben (Nr. 18GA04)

Erholungswert: in naher Umgebung ein Naherholungsgebiet Papenfuhlbecken (300 m) welches derzeit nicht öffentlich nutzbar ist, u.a. mit Wasserzugang, flächige Baumbeständen in Ufernähe, weitere Naherholung in der Umgebung nicht vorhanden

Planungsvorhaben: geplante Spielplätze, Entwicklung öffentlicher Grün- und Freiflächen mit Anbindung an das Papenfuhlbecken im Norden und somit Verbindung an den Wanderweg 6 - Lindenberger Korridor, Lärmschutzmaßnahmen für Grünfläche, Umwidmungen und Erweiterung von öffentlichen Grünflächen, fehlende Versorgung mit Spielplätzen, Risiko von baulicher Verdichtung durch großflächige Wohnbebauung im Westen (ehemalige Industrie und Gewerbeflächen), geplante Wohnbebauung auf den Brachflächen (Umgebung Kirche) führt ebenfalls zu weiterer Verdichtung



Schwarzplan: öffentliche Flächen mit Haupt- und Nebeneingängen

Flächengröße

Erschließung: Hauptweg "Grüner Weg" (Nord-südlich verlaufend, ausgehend von Landsberger Allee) mit 3,30 m, Nebenwege als Stiche von anliegenden Straßen (östlich und westlich) sowie nördlich als Sackgasse mit ca. 1,20 m Breite

Parzellen: rd. 500 - 550 m² pro Parzelle, eine Teilung der Parzellen bietet sich aufgrund der Größe und Parzellenanordnung nur bedingt an

Barrierefreiheit

Eingangsbereiche: von Landsberger Allee aus mit Aufweitungen und Tor vom Gehweg aus erreichbar, Mischung aus Asphalt- und Schotterbelag und Wildwuchs, Nebenzugänge über angrenzende Nebenstraßen, teilw. versteckt, bedingt barrierefrei aufgrund Belags- und Gehwegschäden

Wege: Belag der Hauptwege mit schmalen Rasenwabenpflaster barrierefrei, teilw. aber sehr verwachsen, seitlich der Rasenwabe mit Streifen Wildwuchs / Rasen, Nebenwege ebenfalls mit Rasenwabenpflaster, Parzellen jeweils

von den Wegen erschlossen

Parkplätze: nicht als Stellplätze ausgewiesen von Landsberger Allee ca. 3 Stellplätze

Qualität

Wege: allgemein gute Qualität der Wege ohne Belagschäden, Wege sind öffentlich zugänglich (Abperrung teilw. nur über Schranke, versetzter Geländer)

Grün- und Freiflächen: kleine Aufweitungen ohne Aufenthaltsqualität an Weggabelungen und Ecken, potenzielle Möglichkeiten der Aufwertung ebenfalls an den Eingangsbereichen mit Platzsituationen

Kleingärten: durchmischt mit unters. Einfriedungen (Stabgitter, Maschendraht, auch Holz), teilw. Doppelung (Zaun und Hecke), viele durchlässige Zäune (freie Sicht auf Kleingärten), Hecken- und Zaunhöhe ca. 1,50 m bis zu ca. 1,80 m, Nebenwege teilw. mit sehr niedriger Einfriedung ca. 1,20 m, starke Abschottung nach Außen (dicht und bewachsen), Sichtbeziehungen teilw. gegeben, Gärten gepflegt

Sicherheit und Sauberkeit: keine Beleuchtung entlang der Wege, keine Abfallbehälter an Zugängen und Toren

Verbundeffekt

Leitsystem: Beschilderung an Eingangsbereichen zur Anlage, einladend, Schaukasten am Hauptzugang mit Informationen und Parzellenplan, frei zugänglich

Grün- und Freiflächen: westlich angrenzenden großflächigen Brachflächen (gem. FNP gemischte Bauflächen) mit geplanter Wohnbebauung, die nördlichen Flächen derzeit belegt mit kleinteiliger Bebauung sollen künftig umgewidmet werden und stellen Erweiterungsflächen für die KGA dar, der angrenzende Grünzug um das Papenpühlbecken und die damit verbundene Anbindung an die 20 Hauptgrünzüge kann die KGA stärker einbinden

Struktur der KGA: in einem linearen Raster angeordnet

Angebote

öffentliche Flächen: keine öffentlich genutzte Fläche oder Kooperation mit Träger (z.B. Gemeinschaftsgarten, Kita, etc.)

Spiel- und Sport: keine Angebote und Ausstattungselemente vorhanden

Gastronomie: keine Gastronomie im Vereinshaus vorhanden

Aufenthalt: keine Aufenthaltsmöglichkeiten abseits der Kleingärten

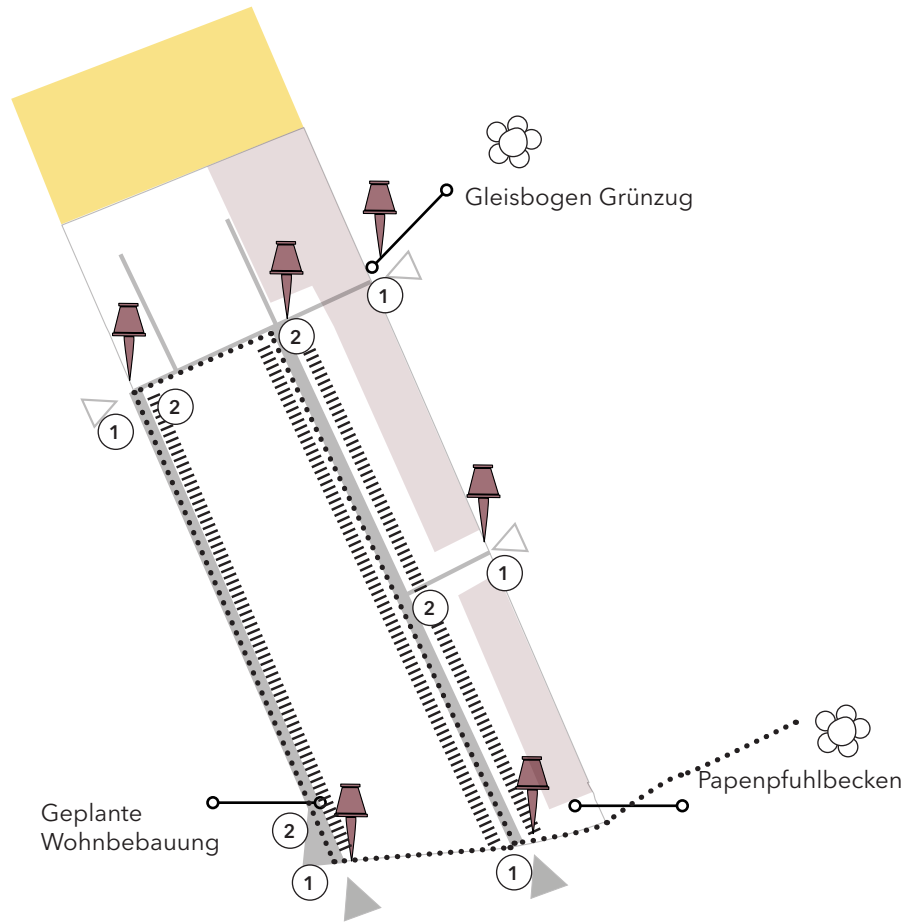
Veranstaltungen: interne Veranstaltungen für KleingärtnerInnen (z.B. Lampionumzug), auch öffentliche Gartenseminare, Kräuterverkauf im Vereinshaus

Bewertung

Die KGA bietet aufgrund der Flächengröße der einzelnen Parzellen kein Potential für eine Teilung in zwei oder mehrere Parzellen. Die westlich angrenzenden Brachflächen (unterhalb der Kirche) sind derzeit in Planung für eine Wohnbebauung. Durch die geplanten westlichen Bauungen kommt es zu weiterer Verdichtung des Gebietes sowie zur Erhöhung des Bedarfs an Erholungsnutzung. Die Grünfläche um den Papenpühl, die zukünftig zu einem belastbaren öffentlichen Erholungsraum umgestaltet werden soll, bietet für die KGA die Möglichkeit, stärker in ein zusammenhängendes Grünflächenkonzept eingebunden zu werden. Auch die Erweiterung der Anlage nach Norden (derzeit mit kleinteiliger Bebauung) stärkt die KGA in sich. Aufgrund des großflächigen Mangels an wohnungs- und siedlungsnahen öffentlichen Grün- und Freiflächen im Quartier ist der Bedarf für die öffentliche Erholungsnutzung als hoch einzustufen. Ein Gesamtkonzept, in dem kurzfristig punktuelle Aufwertungen die Aufenthaltsqualität erhöhen, die Eingangsbereiche attraktiver gestaltet werden und mittel- bis langfristig die Potentiale der angrenzenden Grünfläche um das Papenpühlbecken genutzt werden, kann zu einer Stärkung und Einbindung der KGA in ein Grünverbundsystem beitragen.



Hohes Potential für die Erholungsvorsorge



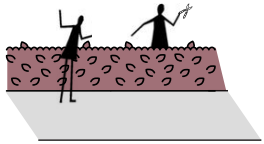
- ★ Potentiale der KGA: Qualität, Verbundeffekt, Barrierefreiheit
- Öffentlich nutzbare Flächen (Durchwegung, Plätze, Grün- und Brachflächen, Kreuzungen, Ecksituationen)
- Beruhigen von Bereichen (schützen)
- Temporär (z.B. als Communitygarten) / erweiterbare Flächen

—○— Verknüpfung (umliegende KGA, Grün- und Freiflächen, Kooperationen etc.)

⋯ Rund- oder Wanderwege, Joggingstrecken, Trimm-Dich-Pfad

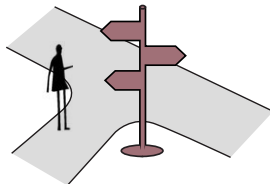
🌸 Grün- und Freiflächen (Parks, KGA, Spielplätze, Pflanzungen, Solitäre, Biotope etc.)

||||| Stärkung von Räumen



- Hecken auf max. 1,25 m schneiden
- Herstellen von Teilhabe und Interaktion
- Durchlässigkeit statt Abschottung
- Reduzierung von Doppelungen (Hecken oder Zäune)


📌 Orientierung schaffen (Leitsystem, Beschilderung, Wegweiser, Infotafel)



Ausschilderung

- Herstellung und Einbindung in ein übergeordnetes Leitsystems zum Papenpfehlbecken und Gleisbogen Grünzug (Grünnetz)
- Kennzeichnung von Routen (z.B. Rundweg)

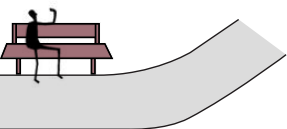
Nr. Aktivieren von Bereichen



1

Öffnen der Eingangstore

- Öffnung der Eingangstore und Schaffung einer sichtbaren Beschilderung (Name der KGA)
- Einladende Geste durch sich ausbreitenden Pflasterstreifens schafft kleine Platzsituation / Entrée an den Hauptzugängen (Landsberger Allee)
- Information und Aushänge für Veranstaltungen an Hauptzugang verorten



2

Angebote schaffen

- Punktuell aufstellen von Bänken entlang des Hauptweges (ggfs. Schaffung von Nischen)
- Erweiterung der KGA schafft einen Gewinn von öffentlich nutzbaren Freiflächen (Kooperationen mit Umgebung)
- Ecksituation am Eingangsbereich schafft Platzfläche und lädt zum Spielen oder als Treffpunkt ein
- Möglichkeiten s. Listen aus Baukasten: Steigerung der Wohlfahrtswirkung



Alwin Bielefeldt

Rhinstr. 21, 10315 Berlin

Größe: ca. 160.000 m²

Stadtteil: Lichtenberg

Lage: Innenstadt, Stadtteilgrenze

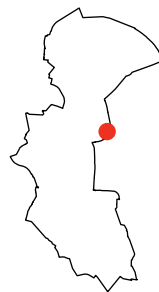
Parzellen: 332

Parzellengröße: unterdurchschnittlich

Träger: e.V., landeseigen

Verpächter: BV Lichtenberg

KEP: dauerhaft gesichert



Kontext

Landschaftsrahmenplan (2012/2024): städtischer Übergangsbereich mit Mischnutzungen, Teil eines Grünraumsystems bestehend aus Landschaftspark Herzberge und Zentralfriedhof, Qualifizierung der 20 grünen Hauptwege Anschluss an nördlichen Friedhofsbereich und Wanderweg 6 - Lindenberger Korridor, Biotopverbund bestehend im Norden und entlang Bahngleise (Lebensraum Eidechsen, etc.), Kleingewässer erhalten bzw. entwickeln, nördlich Abgabeflächen, KGA Lebensraum für Eichhörnchen

Vernetzung: südlich direkt angrenzend an KGA Friedrichsfelde Nord, westlich an Friedhofsanlage grüner Puffer, starke Barriere im Süden (Gleise, Bahn), östlich Hauptstraße

Anbindung: Straßenbahn (100 m Kleingartenanlage Bielefeldt), S-Bahnstation (250 m Friedrichsfelde Ost zum Haupteingang)

Umgebungsnutzung: Gewerbe, Industrie, Arbeit, Gedenken und Bestattung, Grünfläche (Landschaftspark)

Art der Wohnbebauung: teilw. Ein- und Mehrfamilienhäuser (westlich), Zeilen- und Blockbebauung südlich/westlich (teilw. Barriere durch Gleise)

Einwohnerdichte: mittlere Einwohnerdichte (71-250 Einwohner/ha)

Besonderheiten: Gewässer (Grenzgraben und Becken), westlich flächige Baumbestände, Freifläche mit historischen Gestaltungsmerkmalen (Friedhof)

Einflussnehmende Faktoren

Lärm: südlich stark belastet durch Lärm, Straßen- und oberirdische S-Bahn bei 65-70 dB, weit in KGA hineinreichend mit 60-65 dB, ebenfalls von östlich Hauptstraße (bis 70 dB) Lärmimission in KGA mit 60-65 dB, überwiegend zwischen 55-65 dB innerhalb der Anlage, im Süden Überlagerung hohe bis sehr hohe Lärmbelastung und hohe Luftbelastung

Boden: sehr hohe bis hohe Schutzwürdigkeit des Bodens, Versiegelungsgrad von > 5 - 100 %, hohe bis mittlere Leistungsfähigkeit für Wasserhaushalt, Puffer- und Filterwirkung, südlich hohe und nördlich mittlere Lebensraumfunktion

Wasser: keine Angaben zu Starkregengefahren, mittlere bis hohe Versickerung von Niederschlägen > 200-350 mm/a, mittlere bis höchste Verdunstung von Niederschlägen > 300-400 mm/a

Belastung der Wohnblöcke: Umgebung mit mittlerer thermischer Belastung der Wohnblöcke

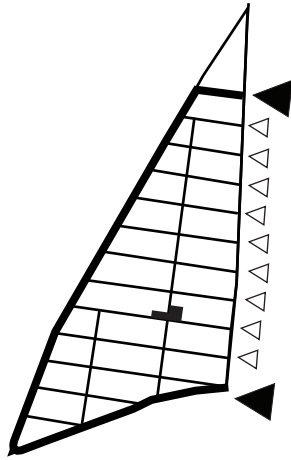
Öffentliche Erholungsvorsorge

Grün- und Freiraumversorgung: südlich hohe wohnungsnaher Grünversorgung (> 6 m²/EW) nördlich keine Versorgung (KEH Krankenhaus), keine siedlungsnaher Versorgung (0 m²), umliegend eine mittlere private Grünversorgung (Innenhöfe, Krankenhauspark), überwiegend fehlende Versorgung mit Spielplätzen bei (0 m²/EW) für fußläufige Erreichbarkeit, westlich hinter Friedhof hohe höchste Versorgung bei (0,4 - > 1 m²/EW) für fußläufige Erreichbarkeit

Freiräume / Grünsysteme: nördlich flächiger Landschaftspark, Allee der Kosmonauten 20 u. 21/ Herzberge (Nr. 18GA15) und Park Herzberge / Allee der Kosmonauten 16 (Nr. 18GA11), mit teilw. privatem Nutzgebiet sowie Schutzgebieten, weiter nördlich Grünanlage Gudrunstr. 20 (Nr. 18GA02), westlich Grünzug zw. Zentralfriedhof & Lindenhof (Nr. 18GA14), Grünanlage verlängerte Gudrunstr. zw. KGA Bielefeld u. KGA Friedrichsfelde Nord (Nr. 18GA01), Spielplatz innerhalb der KGA (Nr. 18AS01), linear begrünter Straßenraum mit Baumallee, südlich Rosenfelder Ring 62 - 68 (Nr. 25GA05) und östlich öffentliche Wegeverbindung Friedrichsfelde/Nord an der KGA (Nr. 00220)

Erholungswert: in naher Umgebung befinden sich zwei großflächige Naherholungsgebiete, hohe Qualität Landschaftspark Herzberge (LSG) in 1 km und Zentralfriedhof mit nördlichem Grünzug ca. 300 m, geringe Qualität der Grünanlage verlängerte Gudrunstr. zw. KGA Bielefeld u. KGA Friedrichsfelde Nord

Planungsvorhaben: geplante nördlich Aufwertung der Grünachse, Multifunktionale Nutzung für öffentliches Spiel (nördlich), öffentlicher Spielplatz innerhalb der KGA mit Aufwertung, Risiko von baulicher Verdichtung durch geplante Wohnbebauung im Norden



Schwarzplan: öffentliche Flächen mit Haupt- und Nebeneingängen

Flächengröße

Erschließung: Hauptwege verlaufen östlich und südlich der KGA, Rhinstraße und Gudrunstraße dienen als Hauptstraßen und sind asphaltiert - von diesen gehen Nebenwege mit einer Breite von ca. 3,00 m in die KGA hinein

Parzellen: rd. 300 m² pro Parzelle, verhältnismäßig kleine Grundfläche, enorm viel bebaut

Barrierefreiheit

Eingangsbereiche: Haupteingänge von Rhinstraße gepflastert über Gehweg, 10 Nebeneingänge - alle gleicher Aufbau, wassergebundene Wegedecke

Wege: Hauptwege barrierefrei wassergebundene Wegedecke, Eingänge immer mit Tor versehen (teilweise offen, teilweise geschlossen)

Parkplätze: östlich auf der Rhinstraße möglich, sonst keine Möglichkeit zu parken

Qualität

Wege: hauptsächlich wassergebundene Wegedecke, teilw. Schotterrassen mit guter Qualität, teilw. begrünte Rasenwege

Grün- und Freiflächen: zentrale Freifläche rund um das "Gasthaus Bielefeldt", Solitär-Pflanzung von Pappeln

Kleingärten: durchmischt mit unters. Zäunen (Stabgitter, Maschendraht), teilw. Doppelung (Zaun und Hecke), viele durchlässige Zäune (freie Sicht auf Kleingarten), Hecken und Zaunhöhe zw. 1,20 - 1,50 m bis zu ca. 1,80 m, ermöglicht teilw. Sichtbeziehung, Gärten gepflegt

Sicherheit und Sauberkeit: keine Beleuchtung entlang der Wege, Abfallbehälter an Zugängen und Toren

Verbundeffekt

Leitsystem: Beschilderung für Weg zum Zentralfriedhof und Gedenkstätte führt durch KGA, einladende Beschilderung in Sichthöhe innerhalb der Anlage, Schaukasten innerhalb der Anlage und frei zugänglich

Grün- und Freiflächen: KGA bildet Teil eines größeren Areals mit einer weiteren Kleingartenanlagen Friedrichsfelde Nord (Potential für Verbund), eine Erweiterung der KGA scheint aufgrund des benachbarten Zentralfriedhofs, den Bahngleisen und der Straße nicht denkbar, ggfs. können Synergieeffekte durch eine Öffnung zum Friedhof entstehen (bisher keine direkte Zuwegung in den Friedhof), Fortsetzung der KGA Friedrichsfelde Nord im Osten (Straßenquerung, Barriere) in Marzahn, weiter KGA in Marzahn angrenzend KGA auf der Alm, KGA Rosengarten

Struktur der KGA: in einem linearen strengen Raster angeordnet, zentrale Mitte mit Vereinshaus, Spielplatz und Gasthaus

Angebote

öffentliche Flächen: öffentlicher Platz rund um das Gasthaus Bielefeldt

Spiel- und Sport: keine Angebote und Ausstattungselemente vorhanden

Gastronomie: Gasthaus Bielfeld, Platz für ca. 60 Gäste, regelmäßige Festessen

Aufenthalt: keine Aufenthaltsmöglichkeiten abseits der Kleingärten (außer im Gasthaus)

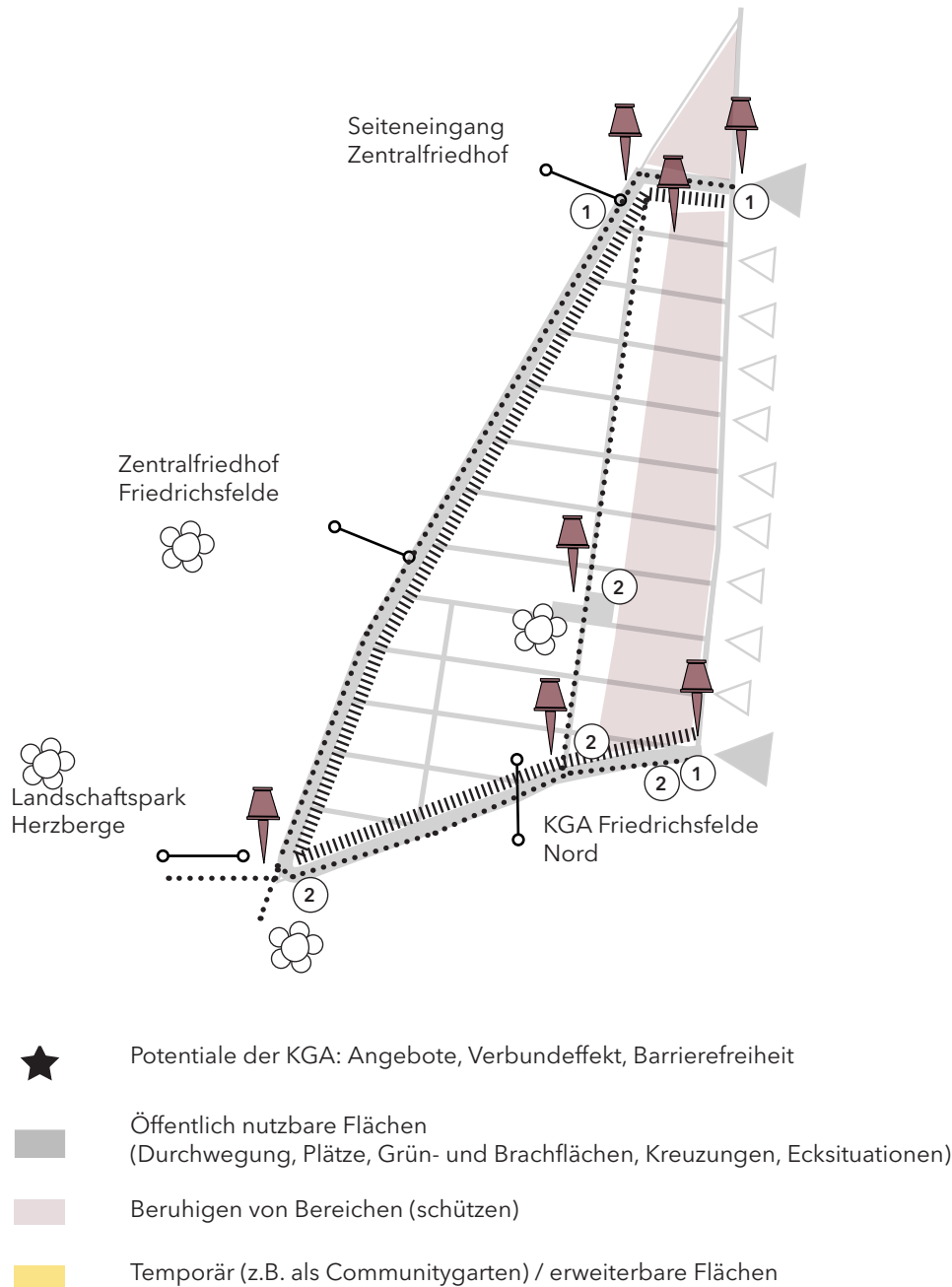
Veranstaltungen: regelmäßige öffentliche Veranstaltungen, Kooperation mit Hornbach, eigene Social Media AG, Gartenseminare z.B. für Neulinge, zum Thema Obstbaumschnitte

Bewertung

Die KGA bietet aufgrund der Flächengröße der einzelnen Parzellen kein Potential für eine Teilung in zwei oder mehrere Parzellen. Die z.T. großzügigen Eingangsbereiche könnten zukünftig eine einladende Geste für die KGA bilden und gleichzeitig durch eine Aufwertung mit Aufenthaltselementen eine Zwischenstation für eine mögliche Anbindung an den Grünzug (Zentralfriedhof, Landschaftspark Herzberge) darstellen. Obwohl die Versorgung mit wohnungsnahen öffentlichen Grün- und Freiflächen als hoch einzustufen ist, kann eine Vernetzung und Öffnung zur Umgebung ein zukünftiges Potential darstellen. Zudem kann durch die geplante bauliche Verdichtung der Bedarf an öffentlich zugänglichen Grün- und Freiflächen steigen. Ein Synergieeffekt durch die Einbindung in ein Gesamtkonzept mit der südlich angrenzenden KGA Friedrichsfelde Nord stärkt zudem den Bestand beider Anlagen. Bereits minimale Eingriffe wie die Öffnung der Tore für SpaziergängerInnen, Einkürzung der Einfriedungen auf 1,25 m für mehr Durchlässigkeit in der Anlage, die Pflege der Wegeflächen und Schaffung von Aufenthaltselementen (Bänken, Picknicktisch, Tischtennis) könnte bereits positive Effekte erzielen. Aufgrund der hohen Anzahl an Parzellen könnten zukünftig bei Leerstand Kooperationen mit dem Umfeld mitgedacht werden und Möglichkeiten betrachtet, wie die Öffentlichkeit stärker in die KGA einbezogen werden kann (Gemeinschaftsgarten, Begegnungsgarten etc.).



Mittleres Potential für die Erholungsvorsorge



—○— Verknüpfung (umliegende KGA, Grün- und Freiflächen, Kooperationen etc.)



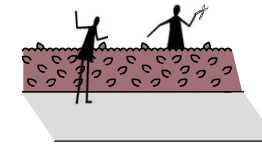
Rund- oder Wanderwege, Joggingstrecken, Trimm-Dich-Pfad



Grün- und Freiflächen (Parks, KGA, Spielplätze, Pflanzungen, Solitäre, Biotope etc.)



Stärkung von Räumen

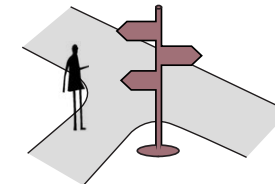


Hecken auf max. 1,25 m schneiden

- Herstellen von Teilhabe und Interaktion
- Durchlässigkeit statt Abschottung
- Reduzierung von Doppelungen (Hecken oder Zäune)



Orientierung schaffen (Leitsystem, Beschilderung, Wegweiser, Infotafel)

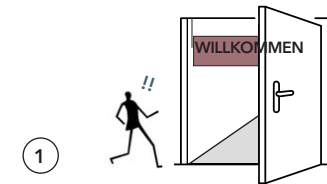


Ausschilderung

- Herstellung und Einbindung in ein übergeordnetes Leitsystems zum Zentralfriedhof und Landschaftspark Herzberge sowie KGA Friedrichsfelde Nord (Grünnetz)
- Kennzeichnung von Routen (z.B. Rundweg)
- Ost-West Verbindung S-Bahn Friedrichsfelde und Landschaftspark Herzberge

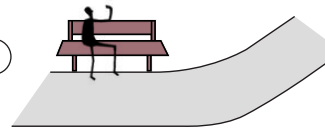


Aktivieren von Bereichen



Öffnen der Eingangstore

- Öffnung der Eingangstore und Schaffung einer sichtbaren Beschilderung (Name der KGA)
- Einladende Geste durch sich ausbreitenden Pflasterstreifens schafft kleine Platzsituation / Entrée an den Hauptzugängen (Rhinstraße)
- Information und Aushänge für Veranstaltungen an Hauptzugang verorten



Angebote schaffen

- Punktuell aufstellen von Bänken entlang der Hauptwege
- Bei Leerstand von Parzellen Herstellung von kooperativen öffentlichen Gärten (z.B. Begegnungsgarten)
- Breite Eingangsbereiche nutzen, um kleine Plätze und Entrées zu schaffen (zum Bespielen oder als Treffpunkt)
- Beleuchtung der Wege schafft Sicherheitsgefühl
- Möglichkeiten s. Listen aus Baukasten: Steigerung der Wohlfahrtswirkung



Friedrichsfelde Nord

Rhinstr. 19, 10315 Berlin

Größe: ca. 28.800 m²

Stadtteil: Lichtenberg

Lage: Innenstadt, Stadtteilgrenze

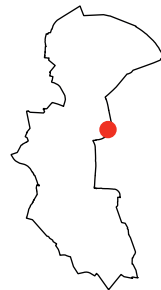
Parzellen: 77

Parzellengröße: unterdurchschnittlich

Träger: e.V., landeseigen

Verpächter: BV Lichtenberg

KEP: dauerhaft gesichert



Kontext

Landschaftsrahmenplan (2012/2024): städtischer Übergangsbereich mit Mischnutzungen, Teil eines Grünraumsystems bestehend aus Landschaftspark Herzberge und Zentralfriedhof, Qualifizierung der 20 grünen Hauptwege Anschluss an nördlichen Friedhofsbereich, Biotopverbund bestehend im Norden und entlang Bahngleise (Lebensraum Eidechsen, etc.), Kleingewässer erhalten bzw. entwickeln, nördlich Abgabeflächen, KGA Lebensraum für Eichhörnchen

Vernetzung: nördlich direkt angrenzend an weitere KGA sowie östlich (Stadtteilgrenze), westlich an Friedhofsanlage, starke Barriere im Süden (Gleise, Bahn), westlich grüner Puffer durch Friedhof

Anbindung: Straßenbahn (100 m Kleingartenanlage Bielefeldt), S-Bahnstation (250 m Friedrichsfelde Ost zum Haupteingang)

Umgebungsnutzung: Gewerbe, Industrie, Arbeit, Gedenken und Bestattung, Grünfläche (Landschaftspark)

Art der Wohnbebauung: teilw. Ein- und Mehrfamilienhäuser (westlich), Zeilen- und Blockbebauung südlich/westlich (teilw. Barriere durch Gleise)

Einwohnerdichte: mittlere Einwohnerdichte (71-250 Einwohner/ha)

Besonderheiten: Gewässer (Grenzgraben und Becken), westlich flächige Baumbestände, Freifläche mit historischen Gestaltmerkmalen (Friedhof)

Hemmende Faktoren

Lärm: südlich stark belastet durch Lärm, Straßen- und oberirdische S-Bahn bei 65-70 dB, weit in KGA hineinreichend mit 60-65 dB, ebenfalls von östlich Hauptstraße (bis 70 dB) Lärmimission in KGA mit 60-65 dB, überwiegend zwischen 55-65 dB innerhalb der Anlage, im Süden Überlagerung hohe bis sehr hohe Lärmbelastung und hohe Luftbelastung

Boden: sehr hohe bis hohe Schutzwürdigkeit des Bodens, Versiegelungsgrad von > 5 - 100 %, hohe bis mittlere Leistungsfähigkeit für Wasserhaushalt, Puffer- und Filterwirkung, südlich hohe und nördlich mittlere Lebensraumfunktion

Wasser: keine Angaben zu Starkregengefahren, mittlere

bis hohe Versickerung von Niederschlägen > 200-350 mm/a, mittlere bis höchste Verdunstung von Niederschlägen >300-400 mm/a

Belastung der Wohnblöcke: Umgebung mit mittlerer thermischer Belastung der Wohnblöcke

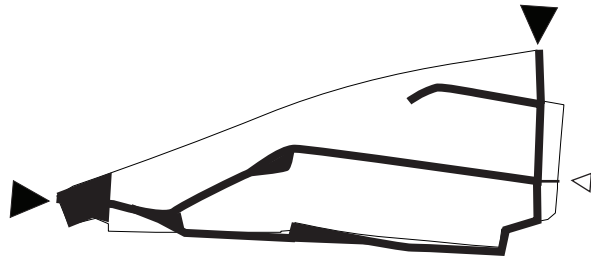
Öffentliche Erholungsvorsorge

Grün- und Freiraumversorgung: südlich hohe wohnungsnaher Grünversorgung (> 6 m²/EW) nördlich keine Versorgung (KEH Krankenhaus), keine siedlungsnaher Versorgung (0 m²), umliegend eine mittlere private Grünversorgung (Innenhöfe, Krankenhauspark), überwiegend fehlende Versorgung mit Spielplätzen bei (0 m²/EW) für fußläufige Erreichbarkeit, westlich hinter Friedhof hohe bis höchste Versorgung bei (0,4 - > 1 m²/EW) für fußläufige Erreichbarkeit

Freiräume / Grünsysteme: nördlich flächiger Landschaftspark Allee der Kosmonauten 20 u. 21/ Herzberge (Nr. 18GA15) und Park Herzberge / Allee der Kosmonauten 16 (Nr. 18GA11), mit teilw. privatem Nutzgebiet sowie Schutzgebieten, weiter nördlich Grünanlage Gudrunstr. 20 (Nr. 18GA02), westlich Grünzug zw. Zentralfriedhof & Lindenhof (Nr. 18GA14), Grünanlage verlängerte Gudrunstr. zw. KGA Bielefeld u. KGA Friedrichsfelde Nord (Nr. 18GA01), Spielplatz innerhalb der KGA (Nr. 18AS01), linear begrünter Straßenraum mit Baumallee, südlich Rosenfelder Ring 62 - 68 (Nr. 25GA05) und östlich öffentliche Wegeverbindung Friedrichsfelde/Nord, an der KGA (Nr. 00220)

Erholungswert: in naher Umgebung befinden sich zwei großflächige Naherholungsgebiete, hohe Qualität Landschaftspark Herzberge (LSG) in 1 km und Zentralfriedhof mit nördlichem Grünzug ca. 300 m, geringe Qualität der Grünanlage verlängerte Gudrunstr. zw. KGA Bielefeld u. KGA Friedrichsfelde Nord

Planungsvorhaben: nördlich geplante Aufwertung der Grünachse, Multifunktionale Nutzung für öffentliches Spiel (nördlich), öffentlicher Spielplatz innerhalb der KGA mit Aufwertung, Risiko von baulicher Verdichtung durch geplante Wohnbebauung im Norden



Schwarzplan: öffentliche Flächen mit Haupt- und Nebeneingänge

Flächengröße

Erschließung: Hauptwege durch und südlich entlang (August-Bebel-Straße) der Anlage mit ca. 3,30 - 4,00 m Breite, verbindet Plätze mit PKW-Stellplätze nordöstlich und südwestlich, erschließen alle Parzellen, Nebenzugang mit ca. 3,00 m von der östlichen Straße / Gehweg

Parzellen: rd. 350 - 400 m² pro Parzelle, KGA liegt teilw. tiefer (Geländesprung), eine Teilung der Parzellen bietet sich aufgrund der Größe nicht an

Barrierefreiheit

Eingangsbereiche: Nordöstlich über Zufahrt von Straße, Nebenzugang über angrenzenden Gehweg

Wege: Hauptwege hauptsächlich als wassergebundene Wegedecke, Nebenweg nur über Stufenanlage erschlossen (nicht barrierefrei), allgemein eine gute Qualität der Wege ohne Belagsschäden, Parzellen jeweils von den Wegen erschlossen

Parkplätze: östlich auf Platz ca. 30 - 40 Stellplätze für KGA (August-Bebel-Straße Ecke Gudrunstraße), nördlich ca. 20 PKW-Stellplätze

Qualität

Wege: als Hauptwege hauptsächlich wassergebundene Wegedecke, teilw. Schotterrassen mit guter Qualität, Gudrunstraße in Asphalt oberhalb der Anlage in sehr gutem Zustand, Wege sind öffentlich zugänglich

Grün- und Freiflächen: kleine Aufweitungen und Platzsituationen ohne Aufenthaltsqualität an Weggabelungen und Ecken, potentielle Möglichkeiten der Aufwertung, Trennung zu Gleisen mit Gehölzsaum bildet geschützten Weg

Kleingärten: durchmischt mit unters. Zäunen (Stabgitter, Maschendraht), teilw. Doppelung (Zaun und Hecke), viele durchlässige Zäune (freie Sicht auf Kleingarten), Hecken- und Zaunhöhe zw. 1,20 - 1,50 m bis zu ca. 1,80 m, ermöglicht teilw. Sichtbeziehung, Gärten gepflegt

Sicherheit und Sauberkeit: keine Beleuchtung entlang der Wege, Abfallbehälter an Zugängen und Toren

Verbundeffekt

Leitsystem: Beschilderung für Weg zum Zentralfriedhof und Gedenkstätte führt durch KGA, einladende Beschilderung in Sichthöhe innerhalb der Anlage, Schaukasten innerhalb der Anlage und frei zugänglich

Grün- und Freiflächen: KGA bildet Teil eines größeren Areals mit einer weiteren Kleingartenanlagen Alwin Bielefeldt (Potential für Verbund), eine Erweiterung der KGA scheint aufgrund des benachbarten Zentralfriedhofs, den Bahngleisen und der Straße nicht denkbar, ggfs. können Synergieeffekte durch eine Öffnung zum Friedhof entstehen (bisher keine direkte Zuwegung in den Friedhof), Fortsetzung der KGA Friedrichsfelde Nord im Osten (Straßenquerung, Barriere) in Marzahn, weiter KGA in Marzahn angrenzend KGA auf der Alm, KGA Rosengarten

Struktur der KGA: in einem linearen weichen Raster angeordnet

Angebote

öffentliche Flächen: keine öffentlich genutzte Fläche oder Kooperation mit Träger (z.B. Gemeinschaftsgarten, Kita, etc.)

Spiel- und Sport: keine Angebote und Ausstattungselemente vorhanden

Gastronomie: kein Vereinhaus vorhanden

Aufenthalt: keine Aufenthaltsmöglichkeiten abseits der Kleingärten

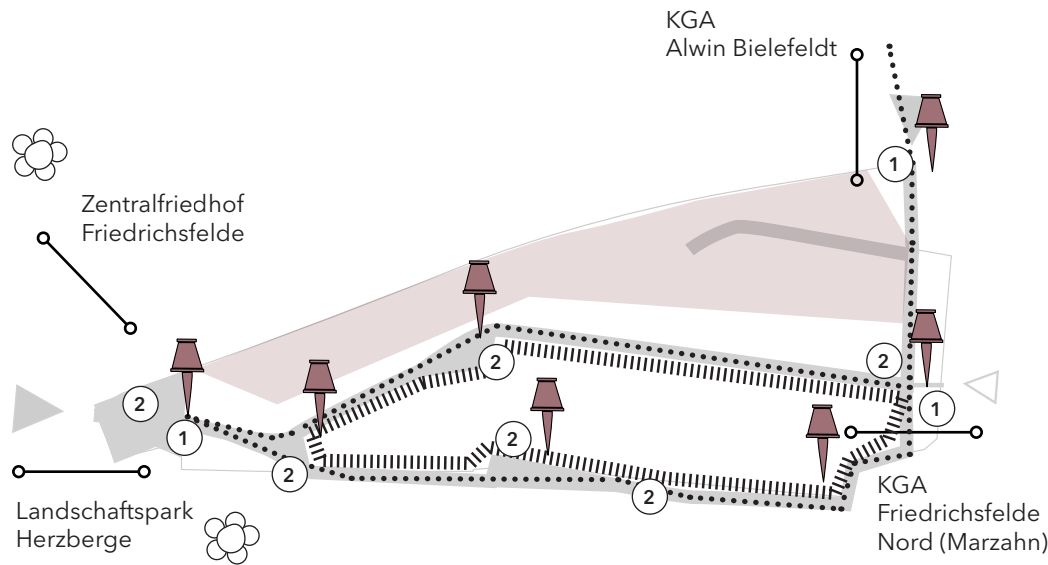
Veranstaltungen: keine besonderen Anlässe oder Veranstaltungen

Bewertung

Die KGA bietet aufgrund der Anzahl und Flächengröße der Parzellen kein Potential für eine Teilung einzelner Parzellen. Die z.T. großzügigen Eingangsbereiche mit Stellplatznutzung könnten zukünftig durch Reduzierung der Stellplätze und Aufwertung durch Gestaltungselemente einen Aufenthaltscharakter erhalten. Darüber hinaus können sie als Knotenpunkte die Verbindung zum Grünzug (Zentralfriedhof, Landschaftspark Herzberge) herstellen. Obwohl die Versorgung mit wohnungsnahen öffentlichen Grün- und Freiflächen als hoch einzustufen ist, kann eine Vernetzung und Öffnung zur Umgebung ein zukünftiges Potential darstellen. Zudem kann durch die geplante bauliche Verdichtung der Bedarf an öffentlich zugänglichen Grün- und Freiflächen steigen. Ein Synergieeffekt durch die Einbindung in ein Gesamtkonzept mit der nördlich angrenzenden KGA Alwin Bielefeldt stärkt zudem den zukünftigen Bestand beider Anlagen. Bereits minimale Eingriffe wie die Öffnung der Tore für SpaziergängerInnen, Einkürzung der Einfriedungen auf 1,25 m für mehr Durchlässigkeit in der Anlage, die Pflege der Wegeflächen und Schaffung von Aufenthaltselementen (Bänken, Picknicktisch, Tischtennis) könnte bereits positive Effekte erzielen.



Mittleres Potential für die Erholungsvorsorge



Verknüpfung (umliegende KGA, Grün- und Freiflächen, Kooperationen etc.)

Rund- oder Wanderwege, Joggingstrecken, Trimm-Dich-Pfad

Grün- und Freiflächen (Parks, KGA, Spielplätze, Pflanzungen, Solitäre, Biotope etc.)

Stärkung von Räumen

Hecken auf max. 1,25 m schneiden

- Herstellen von Teilhabe und Interaktion
- Durchlässigkeit statt Abschottung
- Reduzierung von Doppelungen (Hecken oder Zäune)

Orientierung schaffen (Leitsystem, Beschilderung, Wegweiser, Infotafel)

Ausschilderung

- Herstellung und Einbindung in ein übergeordnetes Leitsystems zum Zentralfriedhof und Landschaftspark Herzberge sowie KGA Alwin Bielefeldt (Grünnetz)
- Kennzeichnung von Routen (z.B. Rundweg)
- Ost-West Verbindung S-Bahn Friedrichsfelde und Landschaftspark Herzberge

Aktivieren von Bereichen

Öffnen der Eingangstore

- Öffnung der Eingangstore und Schaffung einer sichtbaren Beschilderung (Name der KGA)
- Einladende Geste durch sich ausbreitenden Pflasterstreifens schafft kleine Platzsituation / Entrée an den Hauptzugängen (Rhinstraße)
- Information und Aushänge für Veranstaltungen an Hauptzugang verorten

Angebote schaffen

- Punktuell aufstellen von Bänken entlang des Hauptweges
- Ecksituationen entlang der Wege für öffentliche Angebote nutzen (Calisthenics, Ping-Pong, Gartenbank)
- Breite Eingangsbereiche nutzen, um kleine Plätze und Entrées zu schaffen (zum Spielen oder als Treffpunkt)
- Dichte Strauchpflanzung (Rhinstraße) als Kleinbiotop, Lehrpfad aktivieren
- Beleuchtung der Wege schafft Sicherheitsgefühl
- "Schau in den Baukasten!"

Potentiale der KGA: Qualität, Verbundeffekt, Barrierefreiheit

Öffentlich nutzbare Flächen (Durchwegung, Plätze, Grün- und Brachflächen, Kreuzungen, Ecksituationen)

Beruhigen von Bereichen (schützen)

Temporär (z.B. als Communitygarten) / erweiterbare Flächen



Am Bahndamm

Tannenhäuserstraße, 10318 Berlin

Größe: ca. 8.400 m²

Stadtteil: Karlshorst

Lage: Innenstadt

Parzellen: 20

Parzellengröße: unterdurchschnittlich

Träger: privat, Bahn

Verpächter: BLW

KEP: Bahnfläche



Kontext

Landschaftsrahmenplan (2012/2024): nördlich entlang Biotopvernetzung Qualifizierung der 20 grünen Hauptwege, Weg 8 - Kaulsdorfer Weg, bestehender Biotopverbund entlang Bahngleise, KGA Lebensraum für Eidechsen, geplanter Wohnbaustandort (BEP Wohnen) im Süden

Vernetzung: östlich direkt angrenzend an KGA Hochspannung, starke Barriere im Norden (Gleise, Bahn), Brachfläche im Süden an Tannenhäuserstraße, Wohnbebauung westlich direkt angrenzend

Anbindung: Straßenbahn (800 m), S-Bahnstation (> 1km) (Betriebsbahnhof Rummelsburg), U-Bahnstation (ca. 1 km) (Tierpark), Bus (500 m)

Umgebungsnutzung: Bildung, Wohnen, Arbeit, Grünanlagen, Kleingärten

Art der Wohnbebauung: Ein- und Mehrfamilienhäuser (östlich), umliegend hauptsächlich Zeilen- und Blockbebauung (nördlich, südlich, teilw. Barriere durch Gleise)

Einwohnerdichte: mittlere bis hohe Einwohnerdichte (31-450 Einwohner/ha)

Besonderheiten: Gewässer (Grenzgraben und Becken), westlich großflächige Brachfläche, östlich Hochschule und weitere Brachflächen

Hemmende Faktoren

Lärm: nördlich belastet durch Lärm, Straßen- und oberirdische S-Bahn (55-60 dB), teilw. innerhalb KGA zwischen 50-55 dB, südlich Mehrfachbelastung durch Überlagerung von sehr schlechter Grünversorgung und hoher thermischer Belastung

Boden: sehr hohe Schutzwürdigkeit des Bodens, Versiegelungsgrad von > 5 - < 30%, hohe Leistungsfähigkeit für Wasserhaushalt, Puffer- und Filterwirkung, hohe Lebensraumfunktion

Wasser: keine Angaben zu Starkregengefahren, niedrige Versickerung von Niederschlägen > 100-200 mm/a, höchste Verdunstung von Niederschlägen > 400 mm/a

Belastung der Wohnblöcke: Umgebung mit mittlerer thermischer Belastung der Wohnblöcke

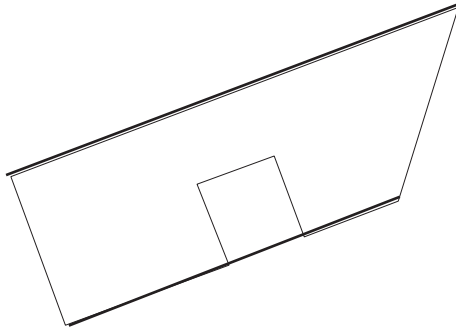
Öffentliche Erholungsvorsorge

Grün- und Freiraumversorgung: südlich keine wohnungsnah Grünversorgung (0 m²/EW) nördlich höchste Versorgung (>6 m²/EW), großräumig gesamtes Gebiet mit keiner vorhandenen siedlungsnahen Versorgung (0 m²/EW), umliegend mittlere bis hohe private Grünversorgung (Innenhöfe teils. mit Spielplatz), sehr gute bis gute Spielplatzversorgung (> 0,6-1 m²/EW), im Süden abnehmendes Versorgungsniveau

Freiräume / Grünssysteme: Grünflächen fehlen im gesamten Gebiet, im Nordosten mit eingeschränkter öffentlicher Zugänglichkeit Tierpark Friedrichsfelde (Nr. 27GA04), im Süden vereinzelt kleinere Flächen wie Hönower Str. 30 / östlich der Kita (Nr. 30GA03), nördlich der Bahntrasse linearer Grünzug Hönower Weg (Nr. 28GA08 bis 28GA11) nach Westen, großer Spielplatz im Süden an der Ilsestr. 30-30B / Lisztstr. (Nr. 30AS01)

Erholungswert: kein Naherholungsgebiet im näheren Umfeld und generell mangelnde Versorgung mit Grün- und Freiflächen, hohe Qualität des Grünzuges Hönower Weg im Norden (Barriere durch Bahntrasse, durch Unterführung erschlossen durch KGA Hochspannung Friedenhorster Str. / Ecke Hönower Weg)

Planungsvorhaben: Vernetzung im Norden zur Minderung der Barrierewirkung der Bahntrasse geplant, Aufwertung der Grünachse Hönower Weg, teilw. mit Ankauf und Umwidmung von Flächen im Umfeld, östlich Spielplatz im Planverfahren mit umzuwidmender Fläche und Aufwertung der Grün- und Freiflächen, Gefahr großflächiger baulicher Verdichtung durch geplante Wohnbebauung im Süden (Bebauung, Brachflächen etc.), im Süden sehr geringer Anteil an privaten Spielplätzen durch dichte Wohnbebauung



Schwarzplan: öffentliche Flächen mit Haupt- und Nebeneingang

Flächengröße

Erschließung: keine Durchwegung durch die Anlage (aufgrund Anordnung Parzellen), nördlich Richard-Kollwitz-Weg ca. 3,50 m Breite, endet östlich als Sackgasse, südlich schmaler Gehweg ca. 1,50 m

Parzellen: rd. 300 m² pro Parzelle, KGA Richtung Südosten tiefer als Gehweg (Geländesprung), eine Teilung der Parzellen bietet sich aufgrund der Größe nicht an

Barrierefreiheit

Eingangsbereiche: kein übergeordneter Eingang in die KGA, Zugänge von Norden und Süden in die Parzellen

Wege: nördlicher Weg in schlechtem Zustand, Aufwölbung der Wegedecke, südlich teilweise gepflegte Vorbereiche der Parzellen, Pflaster- und Asphaltbelag berollbar

Parkplätze: sind nur straßenseitig vorhanden, zwei barrierefreie Stellplätze im Straßenraum, im nördlichen Bereich keine ausgewiesenen Stellplätze, hier seitliches Parken entlang KGA

Qualität

Wege: hauptsächlich wassergebundene Wegedecke und befestigte Pflaster- und Asphaltbeläge (Gehweg), zwischen Gehweg und Parzelle schmaler Streifen mit Wildwuchs, Rasen

Grün- und Freiflächen: keine Grün- oder Freifläche innerhalb der Anlage vorhanden

Kleingärten: durchmischt mit unters. Einfriedungen (Stabgitter, Maschendraht) oder Hecken (auch gepflegt oder wild), teilw. Doppelung (Zaun und Hecke), teilw. sehr durchlässige Zäune, Gärten zwischen gepflegt und vermehrt verwildert, allgemein mehr Zäune als Hecken (Sicherheitsaspekt)

Sicherheit und Sauberkeit: nur straßenseitige Beleuchtung (zwei Mastleuchten), allgemein saubere Erscheinung (kein Sperrmüll), dennoch keine öffentlichen Abfallbehälter entlang von Erschließungswegen, beschmutzte Beschilderung

Verbundeffekt

Leitsystem: Beschilderung der Sackgasse sowie Fuß- und Radweges unterhalb der Gleise, teilw. starke Verschmutzung (Vandalismus) der Beschilderung, von Zufahrtsstraßen, befahrbare Zonen (20er Zone), Straßen- und Wegenaumen, keine Wegweiser und übergeordnete Leitsysteme zu angrenzenden KGA oder Infotafeln an Kreuzungen

Grün- und Freiflächen: KGA bildet den westlichen Abschluss eines größeren Areals mit mehreren Kleingartenanlagen (KGA Hochspannung, Frühauf II, Gute Hoffnung, mit Potential für Verbund), eine Erweiterung der KGA oder Flächen für die Öffentlichkeit könnten auf der gegenüberliegenden Straßenseite geschaffen werden, Konflikt hier geplante Wohnbebauung

Struktur der KGA: in einem linearen Raster angeordnet, einreihige Parzellenstruktur, keine Stichwege oder Nebenwege

Angebote

öffentliche Flächen: keine öffentlich genutzte Fläche oder Kooperation mit Träger (z.B. Gemeinschaftsgarten, Kita, etc.)

Spiel- und Sport: keine Angebote und Ausstattungselemente vorhanden

Gastronomie: kein Vereinhaus vorhanden

Aufenthalt: eine Sitzbank im Außenraum vor einer Parzelle, ansonsten keine Aufenthaltsmöglichkeiten abseits der Kleingärten

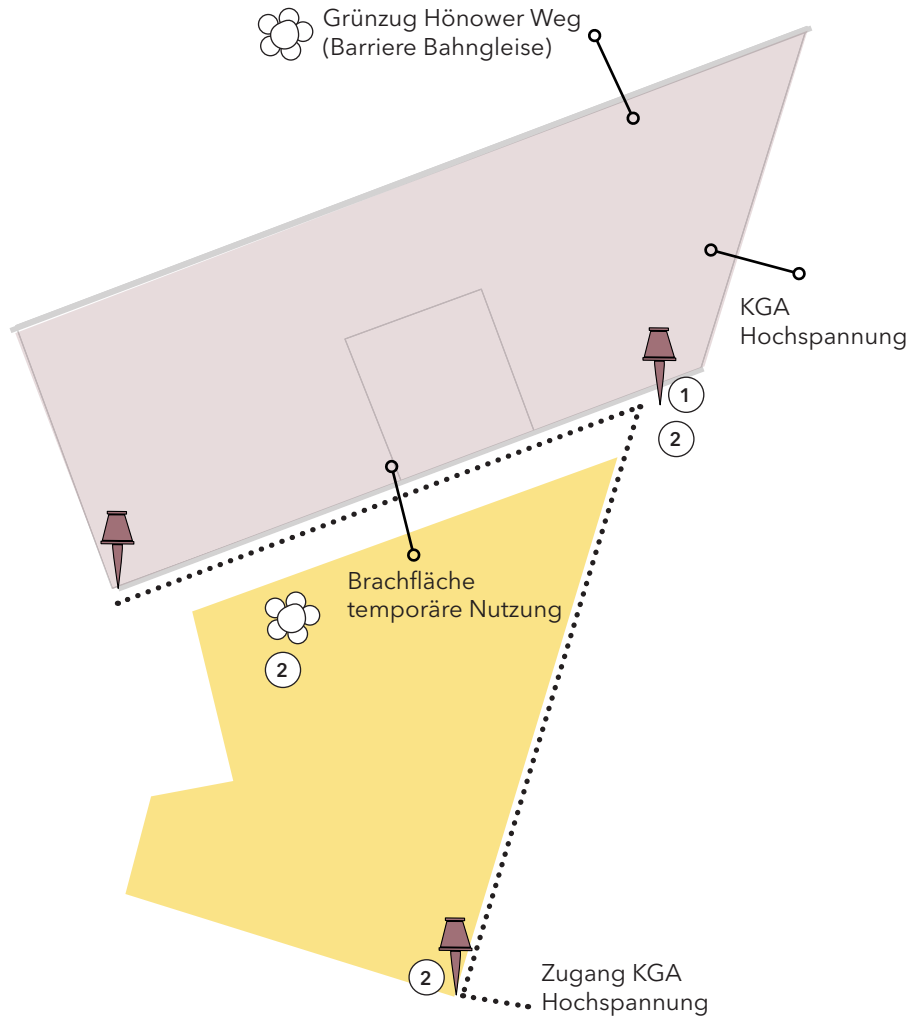
Veranstaltungen: keine Informationen (keine Website)

Bewertung

Die KGA bietet aufgrund der Flächengröße der einzelnen Parzellen kein Potential für eine Teilung in zwei oder mehrere Parzellen. Die gegenüberliegende südliche Brachfläche bietet eine potentielle Erweiterungs- und Vernetzungsmöglichkeit sowohl für die KGA selbst als auch für die Schaffung gemeinsamer öffentlicher Flächen. Hier ist jedoch eine Wohnbebauung geplant (bisher Brachfläche). Zudem liegt die Zuständigkeit bei einem privaten Träger (DB, Bahn). Die umliegenden Wohnblöcke verfügen überwiegend über eigene private Spielplätze sowie Grün- und Freiflächen. Aufgrund des großflächigen Mangels an wohnungs- und siedlungsnahen öffentlichen Grün- und Freiflächen im gesamten Quartier ist der Bedarf für die öffentliche Erholungsnutzung als hoch einzustufen. Die fehlende Durchwegung der KGA schließt minimale Aufwertungen wie die Öffnung der Tore für die Bevölkerung oder die Schaffung von kleinen Aufenthaltsmöglichkeiten wie Bänken oder Picknicktischen aus. In der Gesamtbetrachtung mit den angrenzenden KGA könnte ein Gesamtkonzept im Sinne einer einheitlichen Vernetzung durch ein Leitsystem entstehen.



Mittleres Potential für die Erholungsvorsorge



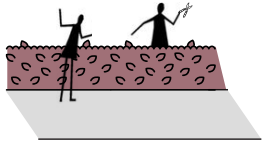
- ★ Potentiale der KGA: Verbundeffekt
- Öffentlich nutzbare Flächen (Durchwegung, Plätze, Grün- und Brachflächen, Kreuzungen, Ecksituationen)
- Beruhigen von Bereichen (schützen)
- Temporär (z.B. als Communitygarten) / erweiterbare Flächen

—○— Verknüpfung (umliegende KGA, Grün- und Freiflächen, Kooperationen etc.)

○ Rund- oder Wanderwege, Joggingstrecken, Trimm-Dich-Pfad

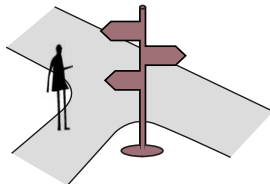
○ Grün- und Freiflächen (Parks, KGA, Spielplätze, Pflanzungen, Solitäre, Biotope etc.)

||||| Stärkung von Räumen



- Hecken auf max. 1,25 m schneiden
- Herstellen von Teilhabe und Interaktion
- Durchlässigkeit statt Abschottung
- Reduzierung von Doppelungen (Hecken oder Zäune)


↑ Orientierung schaffen (Leitsystem, Beschilderung, Wegweiser, Infotafel)



Ausschilderung

- Herstellung und Einbindung in ein übergeordnetes Leitsystems zwischen den KGA Hochspannung, Frühauf II und Gute Hoffnung sowie Grünzug Hönowe Weg (Grünnetz)
- Kennzeichnung von Routen (z.B. Rundweg)
- Nord-Süd Verbindung über Brachfläche schafft Verknüpfung

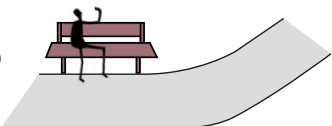
Ⓝ Aktivieren von Bereichen



1

Öffnen der Eingangstore

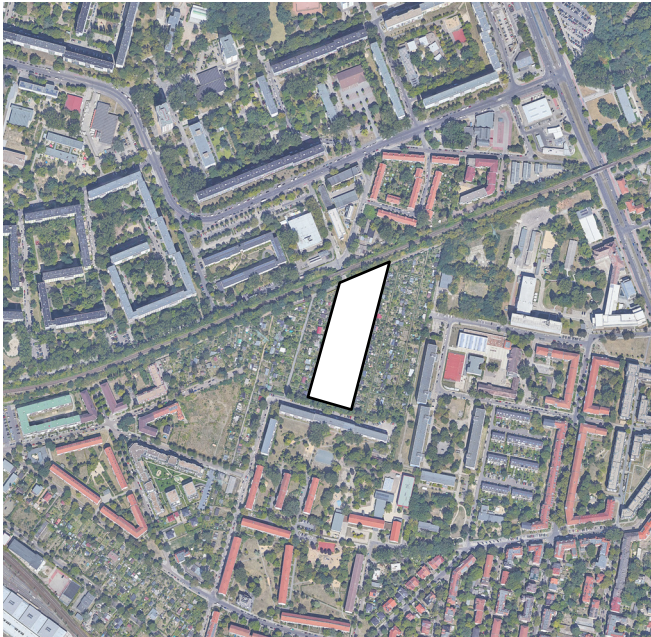
- Schaffung einer sichtbaren Beschilderung (Name der KGA)
- Information und Aushänge für Veranstaltungen in Sackgasse der Tannenhäuserstr. verorten



2

Angebote schaffen

- Punktuell aufstellen von Bänken entlang des Hauptweges
- Brachfläche bis zur Planung der Bebauung als temporäre öffentliche Potentialfläche für das Quartier nutzbar machen (Community Garten, Mietbare Hochbeete, Infrastruktur durch anliegende KGA)
- "Schau in den Baukasten!"



Frühauf II

Ilsestraße, 10318 Berlin- Lichtenberg

Größe: ca. 16.000 m²

Stadtteil: Karlshorst

Lage: Innenstadt

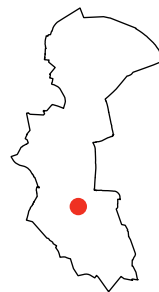
Parzellen: 30

Parzellengröße: durchschnittlich

Träger: privat, Bahn

Verpächter: BLW

KEP: Bahnfläche



Kontext

Landschaftsrahmenplan (2012/2024): nördlich entlang Biotopvernetzung Qualifizierung der 20 grünen Hauptwege, Weg 8 - Kaulsdorfer Weg, bestehender Biotopverbund entlang Bahngleise, KGA Lebensraum für Eidechsen, geplanter Wohnbaustandort (BEP Wohnen) im Süden

Vernetzung: östlich und westlich direkt angrenzend an KGA Gute Hoffnung und Hochspannung, starke Barriere im Norden (Gleise, Bahn), Brachfläche im Süden an Tannenhäuserstraße und östlich zwischen KGA und Hochschule

Anbindung: Straßenbahn (800 m), S-Bahnstation (> 1km Betriebsbahnhof Rummelsburg), U-Bahnstation (ca. 1 km Tierpark), Bus (500 m)

Umgebungsnutzung: Bildung, Wohnen, Arbeit, Grünfläche, Kleingärten

Art der Wohnbebauung: Ein- und Mehrfamilienhäuser (östlich), umliegend hauptsächlich Zeilen- und Blockbebauung (nördlich, südlich, teilw. Barriere durch Gleise)

Einwohnerdichte: mittlere bis hohe Einwohnerdichte (31-450 Einwohner/ha)

Besonderheiten: Gewässer (Grenzgraben und Becken), westlich großflächige Brachfläche, östlich Hochschule und weitere Brachflächen

Hemmende Faktoren

Lärm: nördlich belastet durch Lärm von der oberirdischen S-Bahn (55-60 dB), teilw. innerhalb KGA zwischen 50-55 dB, südlich Mehrfachbelastung durch Überlagerung von sehr schlechter Grünversorgung und hoher thermischer Belastung

Boden: sehr hohe Schutzwürdigkeit des Bodens, Versiegelungsgrad von > 5 - < 30%, hohe Leistungsfähigkeit für Wasserhaushalt, Puffer- und Filterwirkung, hohe Lebensraumfunktion

Wasser: keine Angaben zu Starkregengefahren, niedrige Versickerung von Niederschlägen > 100-200 mm/a, höchste Verdunstung von Niederschlägen > 400 mm/a

Belastung der Wohnblöcke: mittlerer thermischer Bela-

stung der Wohnblöcke

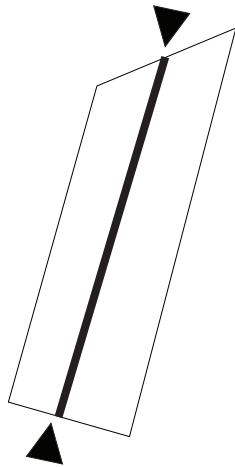
Öffentliche Erholungsvorsorge

Grün- und Freiraumversorgung: südlich keine wohnungsnah Grünversorgung (0 m²/EW) nördlich höchste Versorgung (>6 m²/EW), großräumig gesamtes Gebiet mit keiner vorhandenen siedlungsnahen Versorgung (0 m²/EW), umliegend mittlere bis hohe private Grünversorgung (Innenhöfe teils. mit Spielplatz), sehr gute bis gute Spielplatzversorgung (> 0,6-1 m²/EW), im Süden abnehmendes Versorgungsniveau

Freiräume / Grünsysteme: Grünflächen fehlen im gesamten Gebiet, im Nordosten mit eingeschränkter öffentlicher Zugänglichkeit Tierpark Friedrichsfelde (Nr. 27GA04), im Süden vereinzelt kleinere Flächen wie Hönow Str. 30 / östlich der Kita (Nr. 30GA03), nördlich der Bahntrasse linearer Grünzug Hönow Weg (Nr. 28GA08 bis 28GA11) nach Westen, großer Spielplatz im Süden an der Ilsestr. 30-30B / Lisztstr. (Nr. 30AS01)

Erholungswert: kein Naherholungsgebiet im näheren Umfeld und generell mangelnde Versorgung mit Grün- und Freiflächen, hohe Qualität des Grünzuges Hönow Weg im Norden (Barriere durch Bahntrasse, durch Unterführung erschlossen durch KGA Hochspannung Friedenhorster Str. / Ecke Hönow Weg)

Planungsvorhaben: allgemein zahlreiche Planungsvorhaben nördlich oberhalb der Bahntrasse, Vernetzung im Norden zur Minderung der Barrierewirkung der Bahntrasse geplant, Aufwertung der Grünachse Hönow Weg, teilw. mit Ankauf und Umwidmung von Flächen im Umfeld, östlich Spielplatz im Planverfahren mit umzuwidmender Fläche und Aufwertung der Grün- und Freiflächen, Gefahr großflächiger baulicher Verdichtung durch geplante Wohnbebauung im Süden (Bebauung, Brachflächen etc.), im Süden sehr geringer Anteil an privaten Spielplätzen durch dichte Wohnbebauung



Schwarzplan: öffentliche Flächen mit Haupt- und Nebeneingängen

Flächengröße

Erschließung: ein halböffentlicher Hauptweg durch Anlage mit ca. 3,50 m, keine weiteren Wege innerhalb der Anlage

Parzellen: rd. 400 - 550 m² pro Parzelle, KGA liegt teilw. tiefer als der Gehweg, eine Teilung der Parzellen bietet sich aufgrund der Größe nur bedingt an (Teilung ab mind. 400 m², optimal ab > 600 m²)

Barrierefreiheit

Eingangsbereiche: Zugänge von Norden und Süden, in die Parzellen über einzigen Hauptweg

Wege: Hauptweg in wassergebundener Wegedecke / Schotter nicht barrierefrei, nördlicher Weg (Richard-Kollwitz-Weg) mit Wassergebundener Wegedecke / Schotter in schlechtem Zustand, Aufwölbung der Wegedecke, nördlich befahrbar durch PKW, südlich Hauptzugang mit Gefälle und Kopfsteinpflaster nur bedingt barrierefrei

Parkplätze: sind nur straßenseitig im Norden und Süden vorhanden, im nördlichen Bereich keine ausgewiesenen

Stellplätze (seitliches Parken auf Grünstreifen), südlich Doppelnutzung durch AnwohnerInnen der anliegenden Wohnbebauung und KleingärtnerInnen

Qualität

Wege: einziger Weg als Hauptweg in Schotterrasen mit teilw. bewuchsfreien Stellen

Grün- und Freiflächen: keine Grün- und Freiflächen innerhalb der Anlage, großer Hochspannungsmast innerhalb der Anlage senkt die Qualität

Kleingärten: durchmischt mit unters. Einfriedungen (Stabgitter, Maschendraht), teilw. Doppelung (Zaun und Hecke), viele durchlässige Zäune (freie Sicht auf Kleingarten), Hecken- und Zaunhöhe zw. 1,20 - 1,50 m ermöglicht Sichtbeziehung, teilw. Erhöhung straßenseitig auf ca. 2,00 m (eher Ausnahme), Gärten gepflegt, allgemein mehr Zäune als Hecken (Sicherheitsaspekt)

Sicherheit und Sauberkeit: keine Beleuchtung entlang der Wege, keine Abfallbehälter

Verbundeffekt

Leitsystem: einladende Beschilderung in Sichthöhe innerhalb der Anlage, Schaukasten innerhalb der Anlage und nicht frei zugänglich

Grün- und Freiflächen: KGA bildet den mittleren Teil eines größeren Areals mit mehreren Kleingartenanlagen (KGA Hochspannung, Am Bahndamm, Gute Hoffnung mit Potential für Verbund), keine möglichen Flächen für die Erweiterung

Struktur der KGA: in einem linearen Raster angeordnet, einreihige Parzellenstruktur, daher keine Stichwege oder Nebenwege

Angebote

öffentliche Flächen: keine öffentlich genutzte Fläche oder Kooperation mit Träger (z.B. Gemeinschaftsgarten, Kita, etc.)

Spiel- und Sport: keine Angebote und Ausstattungselemente vorhanden

Gastronomie: Kein Vereinhaus vorhanden

Aufenthalt: keine Aufenthaltsmöglichkeiten abseits der Kleingärten

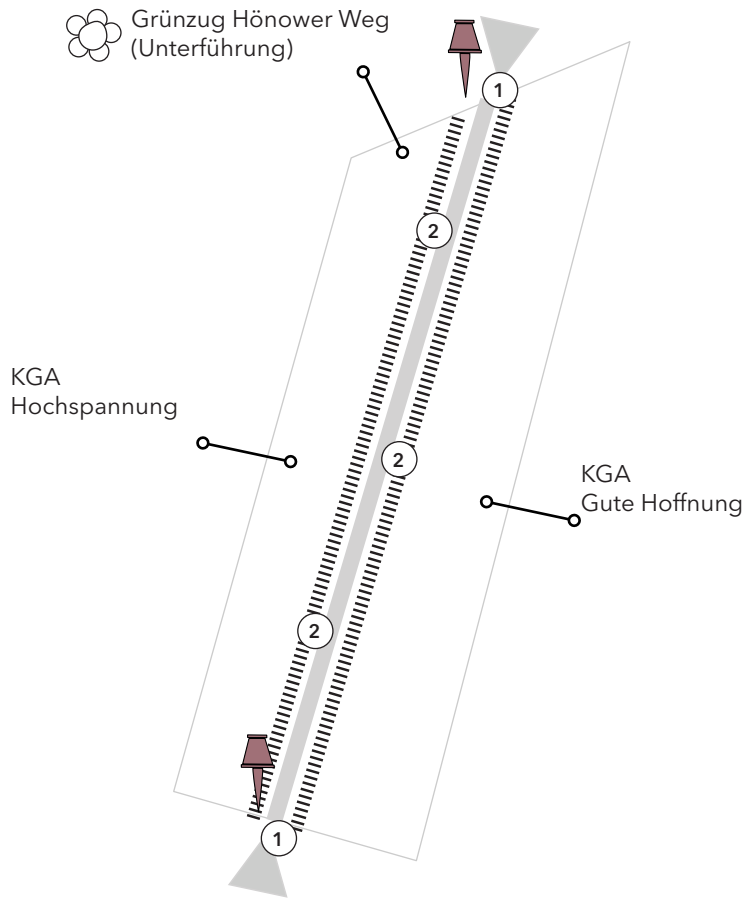
Veranstaltungen: Keine Informationen

Bewertung

Die KGA bietet aufgrund der Flächengröße der einzelnen Parzellen nur bedingt Potential für eine Teilung in zwei Parzellen (Parzellengröße mind. 400 m², optimal ab > 600 m²). Die bereits bestehende und in gutem Zustand befindliche Nord-Süd-Verbindung der KGA "Hochspannung" macht weitere Verbindungen überflüssig. Zudem liegt die Zuständigkeit bei einem privaten Träger (DB, Bahn). Die umliegenden Wohnblöcke verfügen überwiegend über eigene private Spielplätze sowie Grün- und Freiflächen. Aufgrund des großflächigen Mangels an öffentliche wohnungs- und siedlungsnahen Grün- und Freiflächen im gesamten Quartier ist der Bedarf für die öffentliche Erholungsnutzung als hoch einzustufen. Im Sinne eines einheitlichen Gesamtkonzeptes für alle angrenzenden KGA könnten minimale Eingriffe wie die Öffnung der Tore für SpaziergängerInnen, punktuelle Aufweitungen entlang des Hauptweges und die Schaffung von Aufenthaltsmöglichkeiten (Sitzbank mit Abfallbehälter) die KGA für die Öffentlichkeit zugänglicher machen und gleichzeitig einen Austausch mit den anliegenden KleingartenbesitzerInnen ermöglichen. Um die Durchlässigkeit zu fördern, sollte die Reduzierung der Einfriedungen auf 1,25 m sowie die Pflege der Wegeflächen unterstützt werden.



Hohes Potential für die Erholungsvorsorge



Verknüpfung (umliegende KGA, Grün- und Freiflächen, Kooperationen etc.)

Rund- oder Wanderwege, Joggingstrecken, Trimm-Dich-Pfad

Besondere Grün- und Freiflächen (Beet, Gehölze, Wiese, Biotope etc.)

Stärkung von Räumen

Hecken auf max. 1,25 m schneiden

- Herstellen von Teilhabe und Interaktion
- Durchlässigkeit statt Abschottung
- Reduzierung von Doppelungen (Hecken oder Zäune)

Orientierung schaffen (Leitsystem, Beschilderung, Wegweiser, Infotafel)

Ausschilderung

- Herstellung und Einbindung in ein übergeordnetes Leitsystems zwischen den KGA Hochspannung, Am Bahndamm und Gute Hoffnung sowie Grünzug Hönowener Weg (Grünnetz)
- Neben bestehender Nord-Süd Verbindung der KGA Hochspannung weitere Schnellverbindung zur Unterführung Hönowener Weg und Bahnleise
- Ertüchtigung der Zuwegung von Richard-Kolkwitz-Weg

Aktivieren von Bereichen

Öffnen der Eingangstore

- Öffnung der Eingangstore und Schaffung einer sichtbaren Beschilderung (Name der KGA)
- Information und Aushänge für Veranstaltungen an Hauptzugängen
- Herstellung eines einladenden Zugang von Ilsestraße

Potentiale der KGA: Verbundeffekt, Flächengröße

Öffentlich nutzbare Flächen (Durchwegung, Plätze, Grün- und Brachflächen, Kreuzungen, Ecksituationen)

Beruhigen von Bereichen (schützen)

Temporär (z.B. als Communitygarten) / erweiterbare Flächen

Angebote schaffen

- Punktuell Bänke entlang des Hauptwegs
- Beleuchtung der Wege schafft Sicherheitsgefühl
- "Schau in den Baukasten!"



Gute Hoffnung

Ilsestraße, 10318 Berlin

Größe: ca. 21.000 m²

Stadtteil: Karlshorst

Lage: Innenstadt

Parzellen: 56

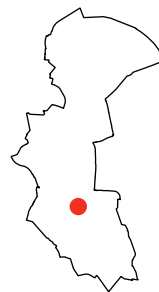
Parzellengröße: durchschnittlich

Träger: privat, Bahn

Verpächter: BV Lichtenberg

KEP: Baufläche (Gemeindebedarf, Schule)

Sonstige Flächen



Kontext

Landschaftsrahmenplan (2012/2024): nördlich entlang Biotopvernetzung Qualifizierung der 20 grünen Hauptwege, Weg 8 - Kaulsdorfer Weg, bestehender Biotopverbund entlang Bahngleise, KGA Lebensraum für Eidechsen, geplanter Wohnbaustandort (BEP Wohnen) im Süden

Vernetzung: westlich direkt angrenzend an KGA Frühauf II, starke Barriere im Norden (Gleise, Bahn), östlich Brachfläche zwischen KGA und Hochschule, südlich Wohnheim und Zeilenbebauung

Anbindung: Straßenbahn (800 m), S-Bahnstation (> 1 km Betriebsbahnhof Rummelsburg), U-Bahnstation (ca. 1 km Tierpark), Bus (500 m)

Umgebungsnutzung: Bildung, Wohnen, Arbeit, Grünfläche, Kleingärten

Art der Wohnbebauung: Ein- und Mehrfamilienhäuser (östlich), umliegend hauptsächlich Zeilen- und Blockbebauung (nördlich, südlich, teilw. Barriere durch Gleise)

Einwohnerdichte: mittlere bis hohe Einwohnerdichte (31-450 Einwohner/ha)

Besonderheiten: Gewässer (Grenzgraben und Becken), östlich großflächige Brachfläche und Hochschule

Hemmende Faktoren

Lärm: nördlich belastet durch Lärm von oberirdischer S-Bahn (55-60 dB), teilw. innerhalb KGA zwischen 50-55 dB, südlich Mehrfachbelastung durch Überlagerung von sehr schlechter Grünversorgung und hoher thermischer Belastung

Boden: sehr hohe Schutzwürdigkeit des Bodens, Versiegelungsgrad von > 5 - < 30%, hohe Leistungsfähigkeit für Wasserhaushalt, Puffer- und Filterwirkung, hohe Lebensraumfunktion

Wasser: keine Angaben zu Starkregengefahren, niedrige Versickerung von Niederschlägen > 100-200 mm/a, höchste Verdunstung von Niederschlägen > 400 mm/a

Belastung der Wohnblöcke: mittlere thermische Belastung der Wohnblöcke

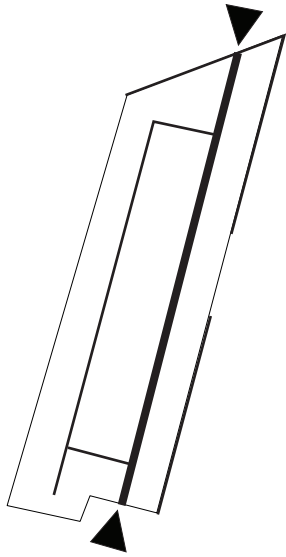
Öffentliche Erholungsvorsorge

Grün- und Freiraumversorgung: südlich keine wohnungsnah Grünversorgung (0 m²/EW) nördlich höchste Versorgung (>6 m²/EW), großräumig gesamtes Gebiet mit keiner vorhandenen siedlungsnahen Versorgung (0 m²/EW), umliegend mittlere bis hohe private Grünversorgung (Innenhöfe teils. mit Spielplatz), sehr gute bis gute Spielplatzversorgung (> 0,6-1 m²/EW), im Süden abnehmendes Versorgungsniveau

Freiräume / Grünsysteme: Grünflächen fehlen im gesamten Gebiet, im Nordosten mit eingeschränkter öffentlicher Zugänglichkeit Tierpark Friedrichsfelde (Nr. 27GA04), im Süden vereinzelt kleinere Flächen wie Hönower Str. 30 / östlich der Kita (Nr. 30GA03), nördlich der Bahntrasse linearer Grünzug Hönower Weg (Nr. 28GA08 bis 28GA11) nach Westen, Ilsestr. / Grünfläche an KGA "Gute Hoffnung" (Nr. 30GA01), großer Spielplatz im Süden an der Ilsestr. 30-30B / Lisztstr. (Nr. 30AS01).

Erholungswert: kein Naherholungsgebiet im näheren Umfeld und generell mangelnde Versorgung mit Grün- und Freiflächen, hohe Qualität des Grünzuges Hönower Weg im Norden (Barriere durch Bahntrasse, durch Unterführung erschlossen durch KGA Hochspannung Friedenhorster Str. / Ecke Hönower Weg)

Planungsvorhaben: allgemein zahlreiche Planungsvorhaben nördlich oberhalb der Bahntrasse, Vernetzung im Norden zur Minderung der Barrierewirkung der Bahntrasse geplant, Aufwertung der Grünachse Hönower Weg, teilw. mit Ankauf und Umwidmung von Flächen im Umfeld, östlich Spielplatz im Planverfahren mit umzuwidmender Fläche und Aufwertung der Grün- und Freiflächen, Gefahr großflächiger baulicher Verdichtung durch geplante Wohnbebauung im Süden (Bebauung, Brachflächen etc.), im Süden sehr geringer Anteil an privaten Spielplätzen durch dichte Wohnbebauung



Schwarzplan: öffentliche Flächen mit Haupt- und Nebeneingänge

Flächengröße

Erschließung: halböffentlicher Hauptweg durch Anlage mit ca. 1,80 m, Nebenweg schließt an Hauptweg an (Kreuzung) mit ca. 1,20 m Breite, mündet in südlicher Sackgasse und bildet einen Rundweg innerhalb der Anlage

Parzellen: rd. 350 - 400 m² pro Parzelle, KGA liegt teilw. tiefer als der Gehweg, eine Teilung der Parzellen bietet sich aufgrund der Größe nur bedingt an

Barrierefreiheit

Eingangsbereiche: Zugänge von Norden und Süden, in die Parzellen über Haupt- und Nebenwege

Wege: Hauptweg in Schotterrasen nicht barrierefrei, nördlicher Weg mit wassergebundener Wegedecke / Schotter in schlechtem Zustand, Aufwölbung der Wegedecke, nördlich befahrbar durch PKW, südlich Hauptzugang barrierefrei, allerdings Weg durch die Anlage nicht barrierefrei

Parkplätze: sind nur straßenseitig im Norden und Süden vorhanden, im nördlichen Bereich keine ausgewiesenen

Stellplätze (seitliches Parken auf Grünstreifen), ca. 14 Stellplätze am südlichen Zugang zum Hauptweg, teilw. Doppelnutzung durch AnwohnerInnen der anliegenden Wohnbebauung

Qualität

Wege: hauptsächlich wassergebundene Wegedecke / Schotterweg, Hauptweg und Nebenwege seitlich jeweils mit schmalen Grünstreifen (Wildbewuchs, Rasen), Kreuzungen mit punktuellen Potential

Grün- und Freiflächen: keine Grün- und Freiflächen innerhalb der Anlage

Kleingärten: durchmischt mit unters. Einfriedungen (Stabgitter, Maschendraht), teilw. Doppelung (Zaun und Hecke), Hecken- und Zaunhöhe zw. 1,50 - 1,80 m (auch am Hauptweg), keine Einsicht von Außen möglich, Gärten gepflegt, allgemein entlang aller Wege dichte Hecken (Sicherheitsaspekt)

Sicherheit und Sauberkeit: keine Beleuchtung entlang der Wege, keine Abfallbehälter

Verbundeffekt

Leitsystem: Beschilderung innerhalb der Anlage, Schaukasten innerhalb der Anlage und nicht frei zugänglich

Grün- und Freiflächen: KGA bildet den östlichen Abschluss eines größeren Areals mit mehreren Kleingartenanlagen (KGA Hochspannung, Frühauf II, Am Bahndamm, mit Potential für Verbund), eine Erweiterung der KGA oder Flächen für die Öffentlichkeit könnten auf den zwei Brachfläche östlich am Römerweg / Ecke Aristotelessteig geschaffen werden, Konflikt mit bestehendem Baukörper ggfs. Vorbehalt der Flächen für die Gemeindennutzung / zugehörig zur Hochschule sowie weiterem Hochspannungsmasten

Struktur der KGA: in einem linearen Raster angeordnet, kleiner Rundweg schließt alle Parzellen an

Angebote

öffentliche Flächen: keine öffentlich genutzte Fläche oder Kooperation mit Träger (z.B. Gemeinschaftsgarten, Kita, etc.)

Spiel- und Sport: keine Angebote und Ausstattungselemente vorhanden

Gastronomie: kein Vereinhaus vorhanden

Aufenthalt: keine Aufenthaltsmöglichkeiten abseits der Kleingärten

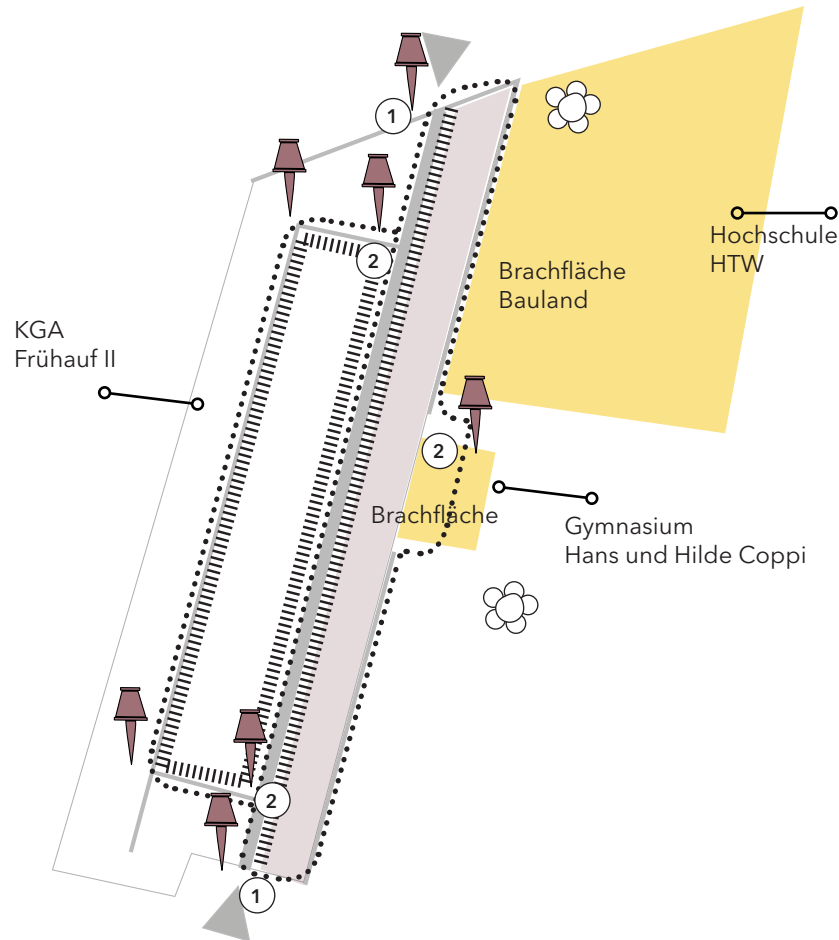
Veranstaltungen: keine Informationen

Bewertung

Die KGA bietet aufgrund der Flächengröße der einzelnen Parzellen kein Potential für eine Teilung an. Die angrenzenden Brachflächen bieten potentielle Erweiterungs- und Vernetzungsmöglichkeiten. Hier ist die zukünftig geplante Nutzung unklar. Zudem fehlt eine Anbindung an den Hauptweg, da hier der nördliche und südliche Zugang nur über einen schmalen Weg zu erreichen ist. Die Zuständigkeit für die gesamte Anlage liegt bei der DB und ist gemäß FNP für den Gemeinbedarf / Schule reserviert. Die angrenzende Wohnbebauung verfügt überwiegend über eigene private Spielplätze sowie Grün- und Freiflächen. Die östlich angrenzende Schule könnte ein Potential für Kooperationen (Schulgarten etc.) darstellen. Aufgrund des großflächigen Mangels an wohnungs- und siedlungsnahen öffentlichen Grün- und Freiflächen im gesamten Quartier ist der Bedarf für die öffentliche Erholungsnutzung als hoch einzustufen. Im Sinne eines einheitlichen Gesamtkonzeptes für alle angrenzenden KGA könnten minimale Eingriffe wie die Öffnung der Tore für SpaziergängerInnen, punktuelle Aufweitungen entlang des Hauptweges und die Schaffung von Aufenthaltsmöglichkeiten (Sitzbank mit Abfallbehälter) die KGA für die Öffentlichkeit zugänglicher machen und gleichzeitig einen Austausch mit den angrenzenden KleingartenbesitzerInnen ermöglichen. Um die Durchlässigkeit zu fördern, sollte die Reduzierung der Einfriedungen auf 1,25 m sowie die Pflege der Wegeflächen unterstützt werden.



Hohes Potential für die Erholungsvorsorge



★ Potentiale der KGA: Verbundeffekt, Qualität

■ Öffentlich nutzbare Flächen
(Durchwegung, Plätze, Grün- und Brachflächen, Kreuzungen, Ecksituationen)

■ Beruhigen von Bereichen (schützen)

■ Temporär (z.B. als Communitygarten) / erweiterbare Flächen

—○— Verknüpfung (umliegende KGA, Grün- und Freiflächen, Kooperationen etc.)

⋯ Rund- oder Wanderwege, Joggingstrecken, Trimm-Dich-Pfad

🌸 Grün- und Freiflächen
(Parks, KGA, Spielplätze, Pflanzungen, Solitäre, Biotope etc.)

||||| Stärkung von Räumen
Hecken auf max. 1,25 m schneiden
- Reduzierung von Doppelungen (Hecken oder Zäune)

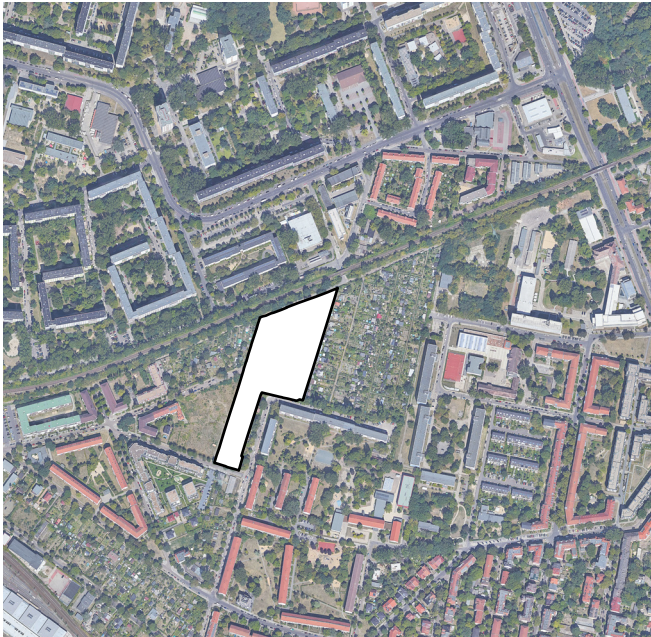
📍 Orientierung schaffen
(Leitsystem, Beschilderung, Wegweiser, Infotafel)

Ausschilderung
- Herstellung und Einbindung in ein übergeordnetes Leitsystems zwischen den KGA Hochspannung, Am Bahndamm und Frühau II sowie Grünzug Hönower Weg (Grünnetz)
- Kennzeichnung von Routen (z.B. Rundweg)
- Ertüchtigung der Zuwegung von Richard-Kolkwitz-Weg

① Aktivieren von Bereichen

① Öffnen der Eingangstore
- Öffnung der Eingangstore und Schaffung einer sichtbaren Beschilderung (Name der KGA)
- Information und Aushänge für Veranstaltungen an Hauptzugängen
- Herstellung eines einladenden Zugang von Ilsestraße

② Angebote schaffen
- Punktuell aufstellen von Bänken entlang des Hauptweges
- Aufweitungen der Eck- und Kreuzungsbereiche bespielen
- Beleuchtung der Wege schafft Sicherheitsgefühl
- "Schau in den Baukasten!"



Hochspannung

Ilsestraße 57, 10318 Berlin

Größe: ca. 21.000 m²

Stadtteil: Karlshorst

Lage: Innenstadt

Parzellen: 42

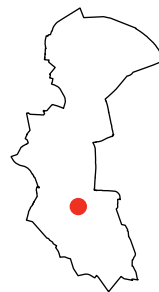
Parzellengröße: durchschnittlich

Träger: privat, Bahn

Verpächter: BV Lichtenberg

KEP: Baufläche und Grünfläche

Dauerhaft zu erhalten, Langfristige Nutzung



Kontext

Landschaftsrahmenplan (2012/2024): nördlich entlang Biotopvernetzung Qualifizierung der 20 grünen Hauptwege, Weg 8 - Kaulsdorfer Weg, bestehender Biotopverbund entlang Bahngleise, KGA Lebensraum für Eidechsen, geplanter Wohnbaustandort (BEP Wohnen) im Süden

Vernetzung: östlich direkt angrenzend an weitere KGA, starke Barriere im Norden (Gleise, Bahn), Brachfläche im Süden an Tannenhäuserstraße

Anbindung: Straßenbahn (800 m), S-Bahnstation (> 1 km Betriebsbahnhof Rummelsburg), U-Bahnstation (ca. 1 km Tierpark), Bus (500 m)

Umgebungsnutzung: Bildung, Wohnen, Arbeit, Grünfläche, Kleingärten

Art der Wohnbebauung: Ein- und Mehrfamilienhäuser (östlich), umliegend hauptsächlich Zeilen- und Blockbebauung (nördlich, südlich, teilw. Barriere durch Gleise)

Einwohnerdichte: mittlere bis hohe Einwohnerdichte (31-450 Einwohner/ha)

Besonderheiten: Gewässer (Grenzgraben und Becken), westlich großflächige Brachfläche, östlich Hochschule und weitere Brachflächen

Hemmende Faktoren

Lärm: nördlich belastet durch Lärm von der Straße und der oberirdischen S-Bahn (55-60 dB), teilw. innerhalb KGA zwischen 50-55 dB, südlich Mehrfachbelastung durch Überlagerung von sehr schlechter Grünversorgung und hoher thermischer Belastung

Boden: sehr hohe Schutzwürdigkeit des Bodens, Versiegelungsgrad von > 5 - < 30%, hohe Leistungsfähigkeit für Wasserhaushalt, Puffer- und Filterwirkung, hohe Lebensraumfunktion

Wasser: keine Angaben zu Starkregengefahren, niedrige Versickerung von Niederschlägen > 100-200 mm/a, höchste Verdunstung von Niederschlägen > 400 mm/a

Belastung der Wohnblöcke: Umgebung mit mittlerer thermischer Belastung der Wohnblöcke

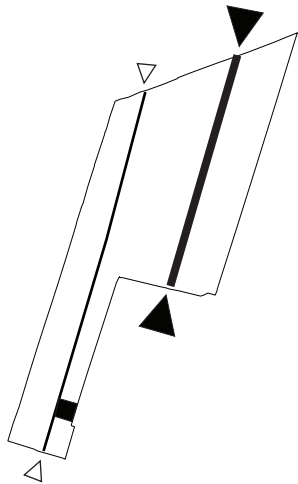
Öffentliche Erholungsvorsorge

Grün- und Freiraumversorgung: südlich keine wohnungsnaher Grünversorgung (0 m²/EW) nördlich höchste Versorgung (>6 m²/EW), großräumig gesamtes Gebiet mit keiner vorhandenen siedlungsnaher Versorgung (0 m²/EW), umliegend mittlere bis hohe private Grünversorgung (Innenhöfe teils. mit Spielplatz), sehr gute bis gute Spielplatzversorgung (> 0,6-1 m²/EW), im Süden abnehmendes Versorgungsniveau

Freiräume / Grünsysteme: Grünflächen fehlen im gesamten Gebiet, im Nordosten mit eingeschränkter öffentlicher Zugänglichkeit Tierpark Friedrichsfelde (Nr. 27GA04), im Süden vereinzelt kleinere Flächen wie Hönower Str. 30 / östlich der Kita (Nr. 30GA03), nördlich der Bahntrasse linearer Grünzug Hönower Weg (Nr. 28GA08 bis 28GA11) nach Westen, großer Spielplatz im Süden an der Ilsestr. 30-30B / Lisztstr. (Nr. 30AS01)

Erholungswert: kein Naherholungsgebiet im näheren Umfeld und generell mangelnde Versorgung mit Grün- und Freiflächen, hohe Qualität des Grünzuges Hönower Weg im Norden (Barriere durch Bahntrasse, durch Unterführung erschlossen durch KGA Hochspannung Friedenhorster Str. / Ecke Hönower Weg)

Planungsvorhaben: allgemein zahlreiche Planungsvorhaben nördlich oberhalb der Bahntrasse, Vernetzung im Norden zur Minderung der Barrierewirkung der Bahntrasse geplant, Aufwertung der Grünachse Hönower Weg, teilw. mit Ankauf und Umwidmung von Flächen im Umfeld, östlich Spielplatz im Planverfahren mit umzuwidmender Fläche und Aufwertung der Grün- und Freiflächen, Gefahr großflächiger baulicher Verdichtung durch geplante Wohnbebauung im Süden (Bebauung, Brachflächen etc.), im Süden sehr geringer Anteil an privaten Spielplätzen durch dichte Wohnbebauung



Schwarzplan: öffentliche Flächen mit Haupt- und Nebeneingänge

Flächengröße

Erschließung: öffentlicher Hauptweg durch Anlage mit ca. 4,00 m, weiterer Nebenweg halböffentlich mit Tor ca. 3,00 m Breite zwischen Rienzstraße und Richard-Kollwitz-Weg (ca. 3,50 m Breite mit Seitenstreifen) endet östlich als Sackgasse

Parzellen: rd. 300 m² pro Parzelle, KGA liegt teilw. tiefer als der Gehweg (Geländesprung), eine Teilung der Parzellen bietet sich aufgrund der Größe nicht an

Barrierefreiheit

Eingangsbereiche: minimale Beschilderung, übergeordneter Eingang mit versteckter Beschilderung, Zugänge von Osten und Westen in die Parzellen über Haupt- und Nebenwege

Wege: Hauptweg in gepflegtem Zustand (geeignet für den Barrierefreien Zugang, berollbar), nördlicher Weg abseits des Asphaltbelages in schlechtem Zustand, Aufwölbung der Wegedecke, nördlich befahrbar durch PKW, südlich Hauptzugang über Stufen und Rampe, nicht barrierefrei

Parkplätze: nur straßenseitig vorhanden, im nördlichen Bereich keine ausgewiesenen Stellplätze (seitliches Parken auf Grünstreifen), 4 Stellplätze am südlichen Zugang

Qualität

Wege: hauptsächlich wassergebundene Wegedecke / Schotterweg und befestigte Pflaster- und Asphaltbeläge (Gehweg), Hauptweg und Verbindung zur Unterführung der Bahngleise in Asphalt

Grün- und Freiflächen: südlich Parzelle mit kleinen Garagen, potentielle Umwidmung und Schaffung einer öffentlichen Grün- und Freifläche oder für Kooperationen, großer Hochspannungsmast innerhalb der Anlage senkt die Aufenthaltsqualität

Kleingärten: durchmischt mit unters. Einfriedungen (Stabgitter, Maschendraht), teilw. Doppelung (Zaun und Hecke), viele durchlässige Zäune (freie Sicht auf Kleingärten), Hecken- und Zaunhöhe zw. 1,20 - 1,50 m ermöglicht Sichtbeziehung (auch am Hauptweg), teilw. Erhöhung straßenseitig auf ca. 2,00 m (eher Ausnahme), Gärten sehr gepflegt, allgemein mehr Zäune als Hecken (Sicherheitsaspekt)

Sicherheit und Sauberkeit: straßenseitige Beleuchtung sowie entlang Hauptweg fünf Mastleuchten, allgemein sehr saubere Erscheinung (kein Sperrmüll), keine öffentlichen Abfallbehälter entlang von Erschließungswegen, beschmutzte Beschilderung (Vandalismus)

Verbundeffekt

Leitsystem: Beschilderung der Sackgasse sowie des Fuß- und Radweges unterhalb der Gleise, teilw. starke Verschmutzung (Vandalismus) der Beschilderung, Hauptweg als ausgewiesener Fuß- und Radweg mit Vorrang für Fußgänger

Grün- und Freiflächen: KGA bildet den mittleren Teil eines größeren Areals mit mehreren Kleingartenanlagen (KGA Am Bahndamm, Frühauf II, Gute Hoffnung, mit Potential für Verbund), eine Erweiterung der KGA oder Flächen für die Öffentlichkeit könnten auf der gegenüberliegenden Straßenseite auf der Brachfläche zw. Tannhäuserstr. und Rienzstr. geschaffen werden, Konflikt hier geplante Wohnbebauung

Struktur der KGA: in einem linearen Raster angeordnet,

einreihige Parzellenstruktur, daher keine Stichwege oder Nebenwege

Angebote

öffentliche Flächen: keine öffentlich genutzte Fläche oder Kooperation mit Träger (z.B. Gemeinschaftsgarten, Kita, etc.), keine Angaben

Spiel- und Sport: keine Angebote und Ausstattungselemente vorhanden

Gastronomie: Kein Vereinhaus vorhanden (keine Angaben)

Aufenthalt: keine Aufenthaltsmöglichkeiten abseits der Kleingärten

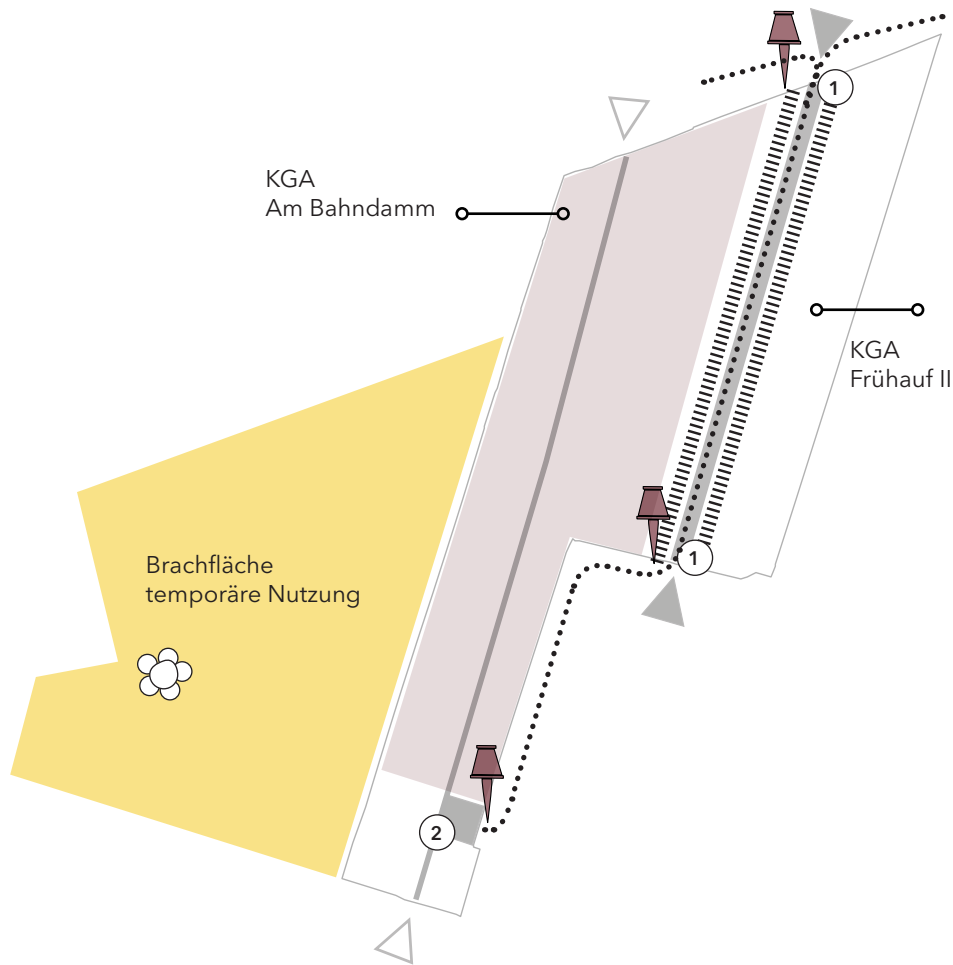
Veranstaltungen: Keine Informationen

Bewertung

Die KGA bietet aufgrund der Flächengröße der einzelnen Parzellen kein Potential für eine Teilung in zwei oder mehrere Parzellen. Eine potentielle Erweiterungs- und Vernetzungsmöglichkeit bietet die angrenzende Brachfläche. Hier ist jedoch eine Wohnbebauung geplant. Zudem befindet sie sich in privater Trägerschaft (DB, Bahn) und ist gemäß FNP als Grün- und Baufläche ausgewiesen. Die umliegenden Wohngebäude verfügen überwiegend über eigene private Spielplätze sowie Grün- und Freiflächen. Aufgrund des großflächigen Mangels an wohnungs- und siedlungsnahen öffentlichen Grün- und Freiflächen im gesamten Quartier ist der Bedarf für die öffentliche Erholungsnutzung als hoch einzustufen. Die Hauptdurchwegung stellt bereits ein großes Potential für die KGA dar. Im Sinne eines einheitlichen Gesamtkonzeptes für alle angrenzenden KGA könnten minimale Eingriffe wie die Schaffung von Aufenthaltsmöglichkeiten (Sitzbank mit Abfallbehälter) entlang der Wege die KGA für die Öffentlichkeit zugänglicher machen und gleichzeitig einen Austausch mit den angrenzenden KleingartenbesitzerInnen ermöglichen. Um die Durchlässigkeit zu fördern, sollte die Reduzierung der Einfriedungen auf 1,25 m sowie die Pflege der Wegeflächen unterstützt werden.



Hohes Potential für die Erholungsvorsorge



Verknüpfung (umliegende KGA, Grün- und Freiflächen, Kooperationen etc.)

Rund- oder Wanderwege, Joggingstrecken, Trimm-Dich-Pfad

Grün- und Freiflächen (Parks, KGA, Spielplätze, Pflanzungen, Solitäre, Biotope etc.)

Stärkung von Räumen

- Hecken auf max. 1,25 m schneiden
- Herstellen von Teilhabe und Interaktion
- Durchlässigkeit statt Abschottung
- Reduzierung von Doppelungen (Hecken oder Zäune)

Orientierung schaffen (Leitsystem, Beschilderung, Wegweiser, Infotafel)

Ausschilderung

- Herstellung und Einbindung in ein übergeordnetes Leitsystems zwischen den KGA Frühauf II, Am Bahndamm und Gute Hoffnung sowie Grünzug Hönower Weg (Grünnetz)
- Erhalt und Förderung der bestehenden Schnellverbindung Nord-Süd als Fahrradstrecke und Fußgängerverbindung

Aktivieren von Bereichen

Öffnen der Eingangstore

- Schaffung einer sichtbaren Beschilderung (Name der KGA)
- Information und Aushänge für Veranstaltungen an Hauptzugängen

Angebote schaffen

- Punktuell aufstellen von Bänken entlang des Hauptweges (breiter unbefestigter Streifen)
- Sicherheitsgefühl durch vorhandene Beleuchtung
- Parzelle mit Garagennutzung freimachen für gemeinschaftliche Nutzung
- Brachfläche bis zur Planung der Bebauung als temporäre öffentliche Potentialfläche für das Quartier nutzbar machen (Community Garten, Mietbare Hochbeete, Infrastruktur anliegende KGA Am Bahndamm oder Hochspannung)
- "Schau in den Baukasten!"

Potentiale der KGA: Verbundeffekt, Qualität

Öffentlich nutzbare Flächen (Durchwegung, Plätze, Grün- und Brachflächen, Kreuzungen, Ecksituationen)

Beruhigen von Bereichen (schützen)

Temporär (z.B. als Communitygarten) / erweiterbare Flächen



Walkürenstraße

Walkürenstraße, 10318 Berlin

Größe: 8.800 m²

Stadtteil: Karlshorst

Lage: Innenstadt

Parzellen: 22

Parzellengröße: deutl. unterdurchschnittlich

Träger: privat, DB (Bahn)

Verpächter: BLW

KEP: Bahnfläche, privat



Kontext

Landschaftsrahmenplan (2012/2024): im städtischen Übergangsbereich mit Mischnutzungen, geplante Streuobstwiese, Konflikt durch private Eigentümer Deutsche Bahn (bei Veräußerung der Anlage an bspw. private Gesellschaften, Grund Bodenspekulationen und Gewinnsteigerung), geplanter Wohnbaustandort (BEP Wohnen) im Norden, entlang Bahntrasse bestehender Biotopverbund

Vernetzung: angrenzend an weitere KGA (Wallensteinstraße, Ilsegärten), südlich Barriere durch ICE Werk (Bahntrasse und Bahnhof), eingebunden in Block mit u.a. Wohnbebauung, südlich unterhalb der Bahntrasse weitere KGA Am Blockdamm und Blockdammweg

Anbindung: Bus (Walkürenstr. und Ilsestr. ca. 50 m)

Umgebungsnutzung: Wohnen, Bildung, Fernverkehr

Art der Wohnbebauung: Blockbebauung, vereinzelte Ein- und Mehrfamilienhäuser

Einwohnerdichte: geringe bis mittlere Einwohnerdichte (31-150 Einwohner/ha)

Besonderheiten: ICE Werk Rummelsburg, viel Neubauten im Gebiet (mit begrüntem Innenhof, meist ein Spielplatz je Hof), Kleingarten in Randlage

Hemmende Faktoren

Lärm: hohe Belastung durch Fernbahnschienen im Bereich zwischen 60 - 75 dB, KGA großflächig im Bereich von 55-60 dB belastet

Boden: hohe Schutzwürdigkeit des Bodens, Versiegelungsgrad von > 5 - 100 %, hohe Leistungsfähigkeit für Wasserhaushalt, mittlere Puffer- und Filterwirkung, hohe Lebensraumfunktion

Wasser: nicht im Bereich von Starkregenereignissen, mittlere Versickerung von Niederschlägen > 150-200 mm/a, hohe Verdunstung von Niederschlägen > 200 bis 250mm/a

Belastung der Wohnblöcke: mittlere bis sehr hohe thermische Belastung in anliegenden Wohnblöcken

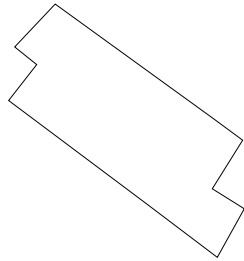
Öffentliche Erholungsvorsorge

Grün- und Freiraumversorgung: wohnungsnahes Grün - nördlich keine Versorgung (0 m²/EW), südlich hohe (> 4 m² ≤ 6 m²/EW) bis höchste Versorgungsstufe (> 6 m²/EW), siedlungsnahes Grün - keine Versorgung (0 m²/EW), privates Grün - durchmischt geringe bis hohe Stufe, mittlere Versorgungsstufe an öffentlichen Spielplätzen in der Umgebung (> 0.25 m² ≤ 0.4 m²/EW)

Freiräume / Grünsysteme: nördlich Innenhof der Wohnbebauung großer Spielplatz an der Ilsestr. 30-30B / Lisztstr. (Nr. 30AS01), kleine grüne Eckplätze an Straßenkreuzungen (Marksburgstr. / Sangeallee / Lisztstr Nr. 30GA02, Walkürenstr. 3 / Odinstr. 14 Nr. 30GA04), Anbindung an Grünzüge Hönower Weg nur über Unterführung über Neuer Feldweg im Norden

Erholungswert: keine öffentliche Naherholung in der Umgebung, öffentliche Freiflächen in der Umgebung eher in geringe Qualität, außer begrünten Straßenräumen und Innenhöfen gibt es im Umkreis von 300 m keine weiteren Erholungsräume, Grünzüge Hönower Weg in großer Entfernung > 1 km

Planungsvorhaben: Spielplatz im Planungsverfahren nördlich der KGA, Risiko von großflächiger baulicher Verdichtung durch geplante Wohnbebauung im Norden (Bebauung Brachfläche und Wohnblock)



Schwarzplan: öffentliche Flächen mit Haupt- und Nebeneingänge

Flächengröße

Erschließung: Diese Anlage ist von beiden Seiten nur über eine Straße zugänglich, kein eigenes Wegesystem, die Tore der Parzellen liegen somit immer zur Straße hin

Parzellen: rd. 300 m² pro Parzelle bietet die Kleingartenanlage ein durchschnittliches Angebot an zu bestellenden Flächen

Barrierefreiheit

Eingangsbereiche: es gibt keine direkten Eingangsbereiche

Wege: die Wallensteinstraße, südlich der Anlage verläuft ist auf dem Gehweg mit einem Knochenverbundpflaster gepflastert, der Gehweg ist ca. 1,50 m breit, Walkürenstraße verläuft oberhalb der KGA und hat identische Gegebenheiten

Parkplätze: direkt an der Straße vorhanden, können auch als barrierefreie Stellplätze umgenutzt werden (die meisten

Parzellen haben Privatparkplätze mit eigenem Tor)

Qualität

Wege: die Wege sind im gutem Zustand, aber relativ schmal

Grün- und Freiflächen: eher Abstandsgrün von Parzellen zur Straße hin

Kleingärten: durchmischt mit unters. Einfriedung (Maschendrahtzaun, Stabgitter, überwiegend Holzzaun) oder Hecken, teilw. Doppelung, Gärten zw. sehr gepflegt und verwildert, allgemein weniger Hecken als Zäune, Höhe aller Einfriedungen ca. 1,50 m (Eingangstore vom Gehweg aus erreichbar)

Sicherheit und Sauberkeit: beide Straßen sind gut ausgeleuchtet, allgemein saubere Erscheinung (kein Sperrmüll)

Verbundeffekt

Leitsystem: kein Leitsystem notwendig aufgrund der kleinen Größe, keine Infotafeln

Grün- und Freiflächen: keine anliegenden Grün und Freiflächen, ausschließlich begrünte Innenhöfe in der Umgebung

Struktur der KGA: in einem Raster angeordnet (2 x 11 Parzellen), mehrere Parzellen innerhalb eines Blockes, von drei Seiten von Straßen zugänglich, westlich direkt angrenzendes Gewerbe

Angebote

öffentliche Flächen: keine Angebote

Spiel- und Sport: keine Angebote

Gastronomie: keine Angebote, auch in der Umgebung von 500 m befindet sich keine gastronomisch Einrichtung

Aufenthalt: keine Bänke oder andere Sitzgelegenheiten an der Straße





Veranstaltungen: keine Öffentlichkeitsarbeit oder Öffnung zur Nachbarschaft

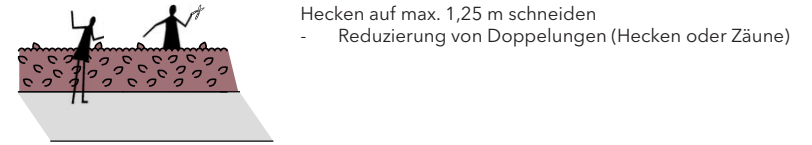
Bewertung

Die KGA „Walküre“ bietet aufgrund der Flächengröße der einzelnen Parzellen kein Potential für eine Teilung, um bei gleichbleibender Anlagengröße mehr Kleingärten zu gewinnen. Die westlich angrenzende Brachfläche mit baufälliger Bebauung scheint ebenfalls kein Erweiterungspotential für die KGA darzustellen (laut FNP hier Wohnbaufläche, Eigentümer der Fläche vermutlich ebenfalls privat). Aufgrund der städtebaulichen Situation und der Parzellierung gibt es kaum mögliche Ansatzpunkte für eine Aufwertung. Eine Durchlässigkeit ist aufgrund der niedrigen Einfriedungen bereits gegeben. Für einen kurzen Aufenthalt könnten Bänke entlang der Gehwege auf dem Abstandsgrünstreifen verteilt werden, um den Aufenthalt entlang der Anlage zu fördern. Trotz fehlender öffentlicher Grün- und Freiflächen weist die KGA kein hohes Potential auf, sich der Öffentlichkeit zu öffnen und damit einen Beitrag zur Erholungsvorsorge zu leisten.

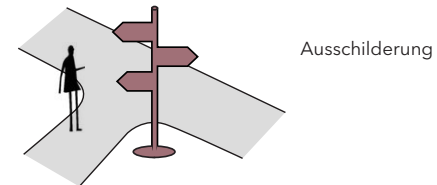


Ohne Potential für die Erholungsvorsorge

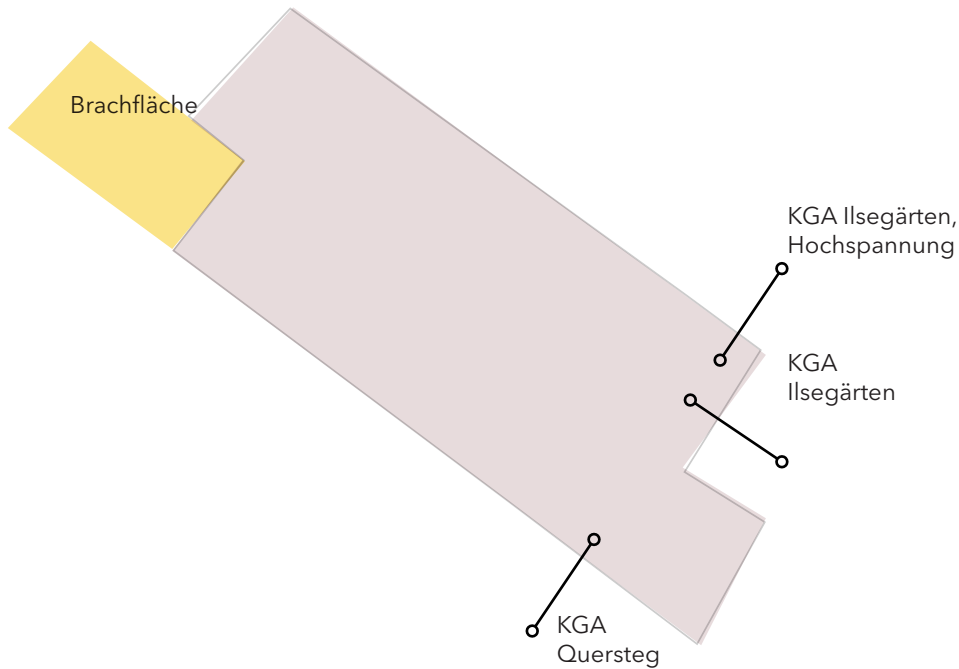
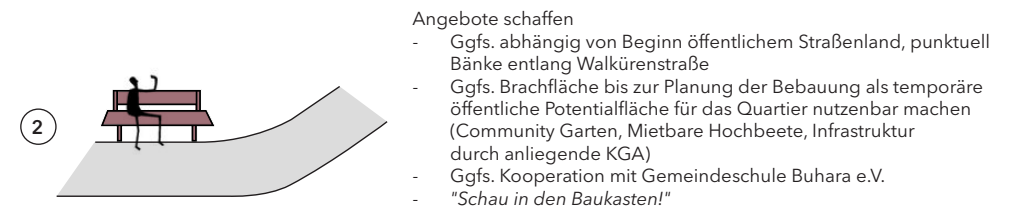
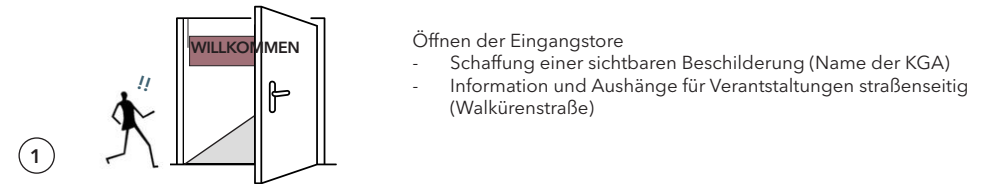
-  Verknüpfung (umliegende KGA, Grün- und Freiflächen, Kooperationen etc.)
-  Rund- oder Wanderwege, Joggingstrecken, Trimm-Dich-Pfad
-  Grün- und Freiflächen (Parks, KGA, Spielplätze, Pflanzungen, Solitäre, Biotope etc.)
-  Stärkung von Räumen







-  Orientierung schaffen (Leitsystem, Beschilderung, Wegweiser, Infotafel)



-  Aktivieren von Bereichen



-  Potentiale der KGA: -
-  Öffentlich nutzbare Flächen (Durchwegung, Plätze, Grün- und Brachflächen, Kreuzungen, Ecksituationen)
-  Beruhigen von Bereichen (schützen)
-  Temporär (z.B. als Communitygarten) / erweiterbare Flächen



Quersteg

Wallensteinstraße, 10318 Berlin

Größe: 11.062 m²

Stadtteil: Rummelsburg

Lage: Innenstadt, Randlage Stadtteil

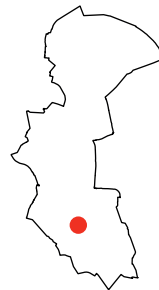
Parzellen: 25

Parzellengröße: deutl. unterdurchschnittlich

Träger: privat, Bahn

Verpächter: BLW

KEP: Bahnfläche, privat



Kontext

Landschaftsrahmenplan (2012/2024): im städtischen Übergangsbereich mit Mischnutzungen, geplante Streuobstwiese, Konflikt zwischen privaten Eigentümern und Deutscher Bahn (bei Veräußerung der Anlage an bspw. private Gesellschaften), geplanter Wohnbaustandort (BEP Wohnen) im Norden, entlang Bahntrasse bestehender Biotopverbund

Vernetzung: angrenzend an weitere KGA (Walkürenstraße, Ilsegärten), südlich Barriere durch ICE Werk (Bahntrasse und Bahnhof), eingebunden in Block mit u.a. Wohnbebauung, südlich unterhalb der Bahntrasse weitere KGA Am Blockdamm und Blockdammweg

Anbindung: Bus (Walkürenstr. und Ilsestr. ca. 100 m)

Umgebungsnutzung: Wohnen, Fernverkehr

Art der Wohnbebauung: Blockbebauung, vereinzelte Ein- und Mehrfamilienhäuser

Einwohnerdichte: geringe bis mittlere Einwohnerdichte (31-150 Einwohner/ha)

Besonderheiten: ICE Werk Rummelsburg, viel Neubauten im Gebiet (mit begrüntem Innenhof, meist ein Spielplatz je Hof), Kleingarten in Randlage

Hemmende Faktoren

Lärm: hohe Belastung durch Fernbahnschienen im Bereich zwischen 60 - 75 dB, KGA großflächig im Bereich von 60-65 dB

Boden: hohe Schutzwürdigkeit des Bodens, Versiegelungsgrad von > 5 - 100 %, hohe Leistungsfähigkeit für Wasserhaushalt, mittlere Puffer- und Filterwirkung, hohe Lebensraumfunktion

Wasser: nicht im Bereich von Starkregengefahren, mittlere Versickerung von Niederschlägen > 150-200 mm/a, hohe Verdunstung von Niederschlägen > 200 bis 250mm/a

Belastung der Wohnblöcke: mittlere bis sehr hohe thermische Belastung in anliegenden Wohnblöcken

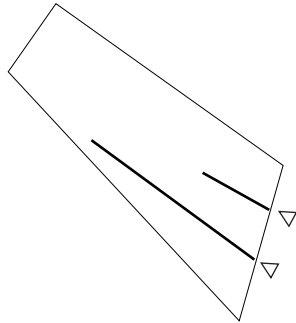
Öffentliche Erholungsvorsorge

Grün- und Freiraumversorgung: wohnungsnahes Grün - nördlich keine Versorgung (0 m²/EW), südlich hohe (> 4 m² ≤ 6 m²/EW) bis höchste Versorgungsstufe (> 6 m²/EW), siedlungsnahes Grün - keine Versorgung (0 m²/EW), privates Grün - durchmischt, geringe bis hohe Stufe, mittlere Versorgungsstufe an öffentlichen Spielplätzen in der Umgebung (> 0.25 m² ≤ 0.4 m²/EW)

Freiräume / Grünsysteme: nördlich Innenhof der Wohnbebauung großer Spielplatz an der Ilsestr. 30-30B / Lisztstr. (Nr. 30AS01), kleine grüne Eckplätze an Straßenkreuzungen (Marksburgstr. / Sangeallee / Lisztstr Nr. 30GA02), Walkürenstr. 3 / Odinstr. 14 (Nr. 30GA04), Anbindung an Grünzüge Hönowe Weg nur über Unterführung über Neuer Feldweg im Norden

Erholungswert: keine öffentliche Naherholung in der Umgebung, öffentliche Freiflächen in der Umgebung eher geringe Qualität, außer begrünten Straßenräumen und Innenhöfen gibt es im Umkreis von 300 m keine weiteren Erholungsräume, Grünzüge Hönowe Weg in großer Entfernung > 1 km

Planungsvorhaben: 1 Spielplatz im Planungsverfahren nördlich der KGA, Risiko von großflächiger baulicher Verdichtung durch geplante Wohnbebauung im Norden (Bebauung Brachfläche und Wohnblock)



Schwarzplan: öffentliche Flächen mit Haupt- und Nebeneingängen

Flächengröße

Erschließung: es gibt keine öffentlichen Wege, die zwei Stichwege sind ca. 1,50 m breit und dienen der Erschließung der inneren Parzellen (mit Schloss und hohem Tor verschlossen)

Parzellen: mit rd. 300 m² pro Parzelle bietet die Kleingartenanlage ein unterdurchschnittliches Angebot an zu bestellenden Flächen,

Barrierefreiheit

Eingangsbereiche: es gibt keine direkten Eingangsbereiche, Erschließung erfolgt jeweils vom Gehweg aus (über Tor zur jeweiligen Parzelle)

Wege: die KGA ist über die Ilsestraße zu erreichen, welche leicht abschüssig in Richtung Bahntrasse verläuft, die Stichwege bestehen aus einer wassergebundenen Wegedecke

Parkplätze: sind direkt an der Straße vorhanden, geparkt

wird auf einem Schottergemisch (manche Parzellen haben Privatparkplätze mit eigenem Tor)

Qualität

Wege: die Zufahrtsstraße Ilsestraße ist in einem schlechten Zustand, der Bodenbelag besteht hier aus eine Kombination aus Asphalt und Schotter

Grün- und Freiflächen: eher Abstandsgrün von Parzellen zur Straße hin

Kleingärten: durchmischt mit unters. Einfriedung (Maschendrahtzaun, Stabgitter, überwiegend Holzzaun) oder Hecken, teilw. Doppelung, Gärten zw. sehr gepflegt und verwildert, allgemein weniger Hecken als Zäune, Höhe aller Einfriedungen ca. 1,50 m (Eingangstore vom Gehweg aus erreichbar)

Sicherheit und Sauberkeit: beide Straßen sind gut ausgeleuchtet, allgemein saubere Erscheinung (kein Sperrmüll)

Verbundeffekt

Leitsystem: kein Leitsystem notwendig aufgrund der kleinen Größe, keine Infotafeln

Grün- und Freiflächen: keine anliegenden Grün und Freiflächen, ausschließlich begrünte Innenhöfe in der Umgebung

Struktur der KGA: in einem Raster angeordnet, mehrere Parzellen innerhalb eines Blockes, inneren Parzellen durch Stichwege südöstlich erschlossen

Angebote

öffentliche Flächen: keine Angebote

Spiel- und Sport: keine Angebote

Gastronomie: keine Angebote, auch in der Umgebung von 500 m befindet sich keine gastronomisch Einrichtung

Aufenthalt: keine Bänke oder andere Sitzgelegenheiten an der Straße

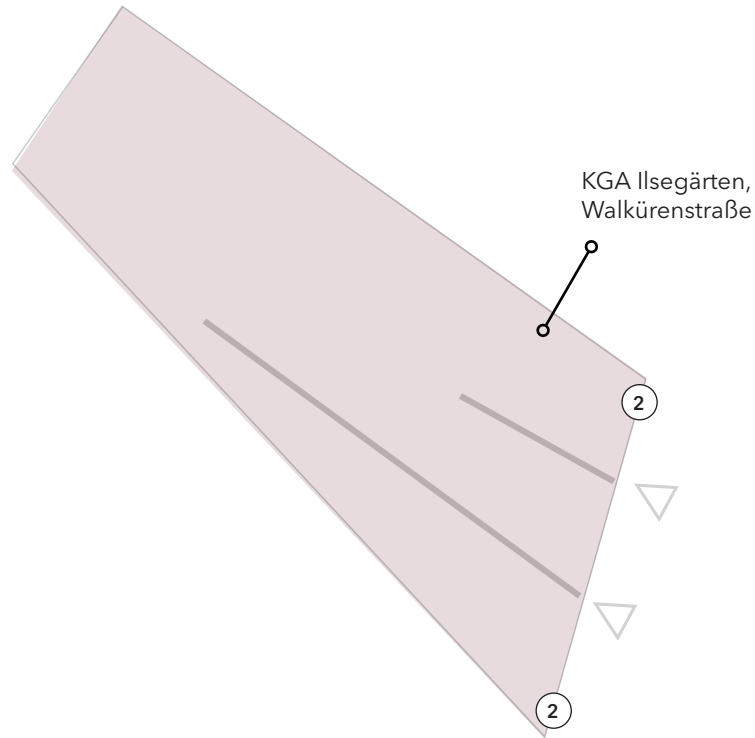
Veranstaltungen: keine Angebote

Bewertung

Die KGA „Querweg“ bietet aufgrund der Flächengröße der einzelnen Parzellen kein Potential für eine Teilung, um bei gleichbleibender Anlagengröße mehr Kleingärten zu gewinnen. Aufgrund der städtebaulichen Situation und der Parzellierung gibt es kaum mögliche Ansatzpunkte für eine Aufwertung. Eine Durchlässigkeit ist durch die niedrigen Zäune bereits gegeben. Für einen kurzen Aufenthalt könnten Bänke entlang der Gehwege auf dem Abstandsgrünstreifen verteilt werden, um den Aufenthalt entlang der Anlage zu fördern. Zusätzlich würde das Öffnen der Tore vorbeikommende BesucherInnen in die Anlage ziehen, allerdings sind beide Wege Sackgassen und laden wenig zum Spaziergehen ein. Trotz des Mangels an öffentlichen Grün- und Freiflächen hat die KGA kein hohes Potential, sich der Öffentlichkeit zu öffnen und damit einen Beitrag zur Erholungsvorsorge zu leisten.



Ohne Potential für die Erholungsvorsorge



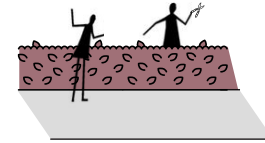
- ★ Potentiale der KGA: -
- Öffentlich nutzbare Flächen (Durchwegung, Plätze, Grün- und Brachflächen, Kreuzungen, Ecksituationen)
- Beruhigen von Bereichen (schützen)
- Temporär (z.B. als Communitygarten) / erweiterbare Flächen

Verknüpfung (umliegende KGA, Grün- und Freiflächen, Kooperationen etc.)

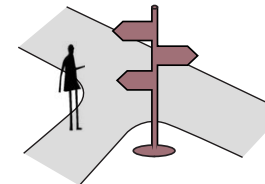
Rund- oder Wanderwege, Joggingstrecken, Trimm-Dich-Pfad

Besondere Grün- und Freiflächen (Beet, Gehölze, Wiese, Biotope etc.)

Stärkung von Räumen
 Hecken auf max. 1,25 m schneiden
 - Reduzierung von Doppelungen (Hecken oder Zäune)

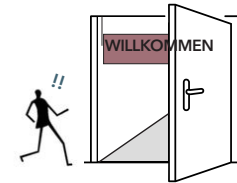


Orientierung schaffen (Leitsystem, Beschilderung, Wegweiser, Infotafel)



Ausschilderung

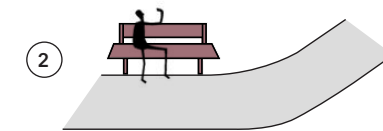
Aktivieren von Bereichen



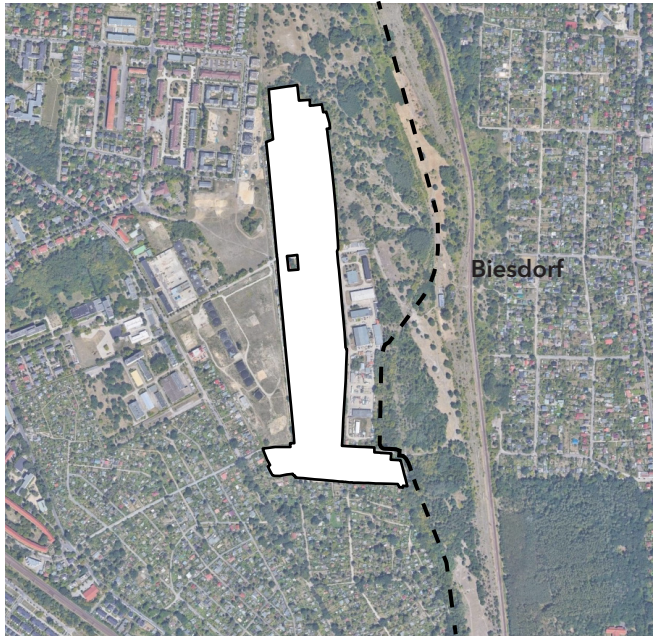
Öffnen der Eingangstore

1

Angebote schaffen
 - Punktuell aufstellen von Bänken am Eingangsbereich



2



Biesenhorst II

Straße am Heizhaus, 10318 Berlin

Größe: 155.000 m²

Stadtteil: Karlshorst

Lage: Innenstadt, Randlage Stadtteil

Parzellen: 297

Parzellengröße: überdurchschnittlich

Träger: e.V., landeseigen

Verpächter: BV Lichtenberg

KEP: Dauerhaft gesichert



Kontext

Landschaftsrahmenplan (2012/2024): städtischer Übergangsbereich mit Mischnutzungen, Schutz, Pflege und Wiederherstellung von natur- und kulturgeprägten Landschaftselementen (Biesenhorster Sand, Nr. 31GA10) - Naturschutzgebiet mit Leitarten (Eichhörnchen, Eidechsen und Feldhasen), geplante Streuobstwiese, vorhandener Biotopverbund des Biesenhorster Sandes nach Nordosten, großflächige Verdichtung des bisher brachliegenden ehemaligen Flugplatzes (BEP Wohnen)

Vernetzung: südlich direkt angrenzende weitere KGA (Gartenfreunde Wuhlheide, Rheinstein), östlich an Schutzgebiet vernetzt (Biesenhorster Sand)

Anbindung: Bus (Museum Karlshorst 400 m)

Umgebungsnutzung: hauptsächlich Wohnen, Industrie und Gewerbe (Osten)

Art der Wohnbebauung: Eigentumswohnbau, Ein- und Mehrfamilienhäuser (Westen)

Einwohnerdichte: niedrige Einwohnerdichte (5-250 Einwohner/ha)

Besonderheiten: Museum Berlin-Karlshorst, Biesenhorster Sand, Flugzeughallen Friedrichsfelde

Hemmende Faktoren

Lärm: durch die Knotenpunkte S-Bahntrassen im südlichen Bereich und die Zubringer östlich ist das Gebiet leicht beeinträchtigt durch Lärmbelastung, teilw. innerhalb KGA zwischen 55 - 64 dB

Boden: hohe Schutzwürdigkeit des Bodens, Versiegelungsgrad von > 5 - 100 %, hohe Leistungsfähigkeit für Wasserhaushalt, mittlere Puffer- und Filterwirkung, hohe Lebensraumfunktion

Wasser: teilweise im Bereich von Starkregengefahren alles rund um den Spielplatz Regener Straße, mittlere Versickerung von Niederschlägen > 150-200 mm/a, hohe Verdunstung von Niederschlägen > 400mm/a

Belastung der Wohnblöcke: geringe thermische Belastung, westlich rund um Bebauung thermische Belastung hoch mit

flächiger Ausweitung erwartbar

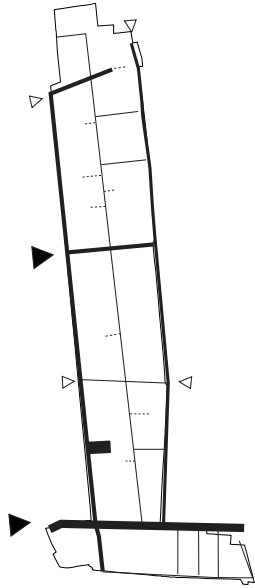
Öffentliche Erholungsvorsorge

Grün- und Freiraumversorgung: wohnungsnahes Grün - keine Versorgung (0 m²/EW), nördlich geringe Versorgungsstufe (> 0 m² ≤ 2 m²/EW), siedlungsnahes Grün - höchste Versorgungsstufe (> 7 m²/EW), privates Grün - mittlere bis hohe Versorgung, derzeit geringe Versorgung mit öffentlichen Spielplätzen (> 0 m² ≤ 0,25 m²/EW)

Freiräume / Grünsysteme: Naturschutzgebiet (Biesenhorster Sand Nr. 31GA10), Brachflächen, Kleingartenanlagen (Gartenfreunde Wuhlheide, Rheinstein), Grünanlage Ingelheimer Str. (Stadtplatz Nr. 31GA06), Rheinsteinpark (Nr. 31GA01), Grünanlage Stadtgarten (Gartenstadt Nr. 31GA09), sowie südlich die Wuhlheide, Carlsgarten (Nr. 32GA07), mehrere Spielplätze in der Umgebung Spielplatz Gartenstadt (Nr. 31AS06), Rheinsteinpark / Spielplatz (Nr. 31AS03), Köpenicker Allee/Biesenhorster Weg/Spielplatz (Nr. 31AS05) innerhalb der KGA Rheinstein/Gartenfreunde Wuhlheide

Erholungswert: in naher Umgebung befinden sich kaum Naherholungsgebiete, Biesenhorster Sand (100 m) dient als NSG nicht der Erholungsnutzung, Wuhlheide (> 1 km), vereinzelte öffentliche Grün- und Freiflächen sind innerhalb von Wohnbebauung zu finden (Rheinsteinpark ca. > 1,5 km, Stadtgarten Gartenstadt und Spielplatz ca. 300 m)

Planungsvorhaben: unmittelbar westlich angrenzendes Baugebiet (Rahmenplan-Karlshorst-OST), 4 Spielplätze in Planung im Westen, westlich öffentliche Grün- und Freiflächen im Planverfahren, zusätzlich westlich Entstehung von Risiken baulicher Verdichtung, südlich Aufwertung öffentlicher Spielplatz



Schwarzplan: öffentliche Flächen mit Haupt- und Nebeneingängen

Flächengröße

Erschließung: Hauptweg mit einer Größe zw. 4,00 - 10,00 m innerhalb der Anlage und bis zu 8,00 - 10,00 m Breite an der Zufahrtsstraße im Süden, durchschnittliche Flächengröße, übergeordnetes Wegenetz verbindet Parzellenblöcke, Sackgassen meist mit ca. 4,00 m Breite bemessen

Parzellen: mit rd. 300 m² bis 600 m² pro Parzelle bietet die Kleingartenanlage ein mittleres bis großes Angebot an zu bestellenden Flächen, eine Teilung der größeren Parzellen könnte zukünftig ein Potential darstellen

Barrierefreiheit

Eingangsbereiche: über schmale Kopfsteinpflasterfläche und anschließenden Schotterweg

Wege: Hauptwege großflächig in Schotter / Wassergebundene Wegedecke, teilweise seitlich entlang von Parzellen gepflasterte barrierefreie Wege in schlechtem Zustand mit rd. 1,20 m Breite, teils durch Poller geschützt

Parkplätze: sind vorhanden, können auch als barrierefreie Stellplätze umgenutzt werden (derzeit Parken viele Pächter teilweise mit mehreren Fahrzeugen direkt auf ihren Parzellen)

Qualität

Wege: hauptsächlich Schotterwege / wassergebundene Wegedecke, großflächige Straßenschäden, Schlaglöcher, anliegende asphaltierte Wege, eine Zufahrtstraße im Süden, Wassergebundene Wegedecke durch Regen Schlaglochbildung etc.

Grün- und Freiflächen: eher Abstandsgrün zu Parzellen, teilw. an Kreuzungen Aufweitungen als Grünfläche sowie dezenter Bepflanzung (Hecke, Strauchpflanzung), auch breitere Grünstreifen entlang Parzellen mit kleinkronigen Gehölzen und Rasenflächen

Kleingärten: durchmischt mit unters. Zäunen (hauptsächlich Maschendrahtzaun) oder Hecken (auch Kunsthecken), teilw. Doppelung, Gärten zw. sehr gepflegt und verwildert, allgemein weniger Hecken als Zäune, Mischung aus Einfriedungen mit über 1,50 - 2,00 m Höhe (bedingt Sichtbeziehung möglich) sowie ca. 1,20 m

Sicherheit und Sauberkeit: Mastleuchten (vereinzelt und teilw. versteckt durch Bepflanzung der Parzelle) größtenteils im Straßenraum oder hinter Mauer zum Biesenhorster Sand, allgemein saubere Erscheinung (kein Sperrmüll), keine öffentlichen Abfallbehälter entlang von Erschließungswegen, nur einen am offiziellen Eingang der Anlage

Verbundeffekt

Leitsystem: deutliche Markierung von Zufahrtsstraßen, befahrbaren Zonen (20er Zone), Straßen- und Wegenamen, keine Wegweise und übergeordnete Leitsysteme zu angrenzenden, Infotafeln an Kreuzungen und Eingängen

Grün- und Freiflächen: fügt sich in ein größeres Areal mit mehreren Kleingartenanlagen ein (Potential für Verbund), die Möglichkeit besteht die KGA flächig - durch ihre extrem breiten Straßen und Wege - zu erweitern

Struktur der KGA: in einem Raster angeordnet, mehrere

Parzellen innerhalb eines Blockes, von vier Seiten mit Wegen eingefasst

Angebote

öffentliche Flächen: keine öffentlichen Flächen, außer Wege

Spiel- und Sport: derzeit keine Spiel oder Sportflächen, in Planung sind aber 4 Spielplätze, welche nördlich direkt an Biesenhorst II angrenzen sollen

Gastronomie: Gaststätte Floratreff ist ca. 400 m entfernt - gehört aber nicht zur KGA "Biesenhorst II"

Aufenthalt: keine Sitzbänke entlang der Wege, kaum Aufenthalt abseits der Kleingärten

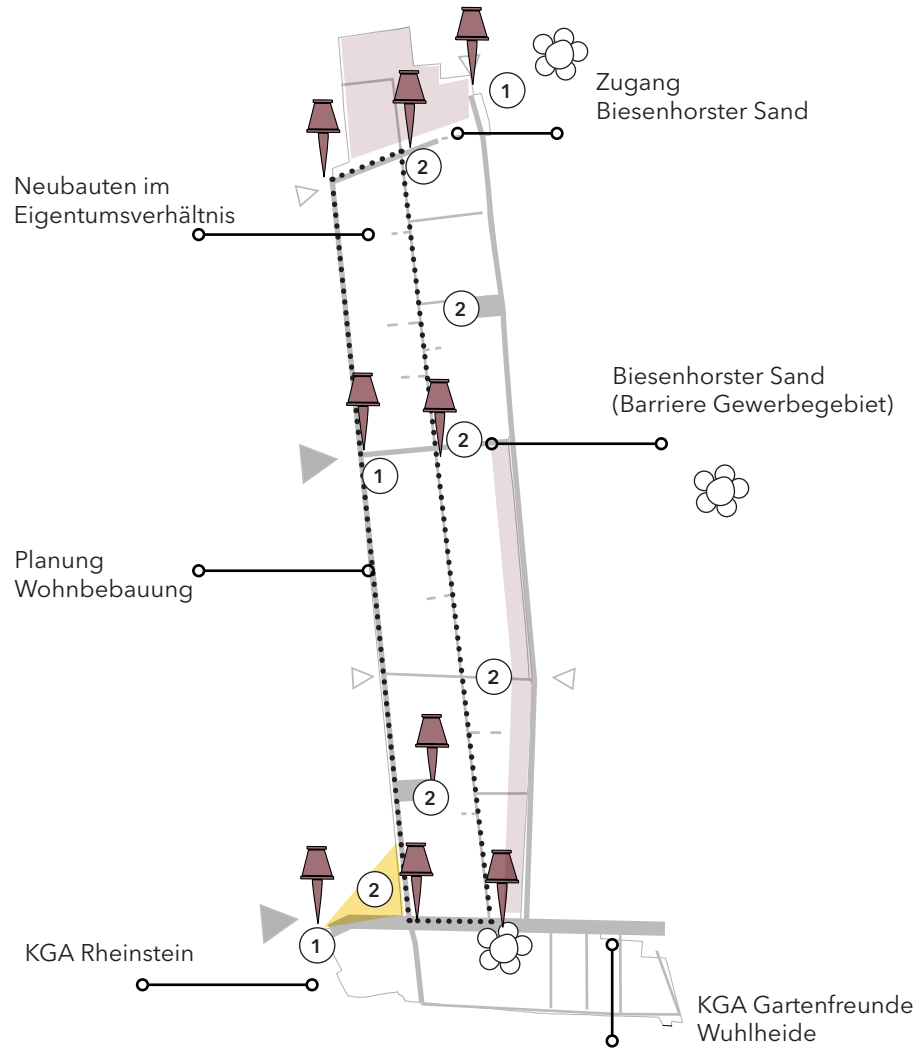
Veranstaltungen: keine Angaben (Diese KGA hat keine Website)

Bewertung

Die KGA „Biesenhorst II“ und die umliegenden Kleingartenanlagen spielen eine wichtige Rolle, um dem steigenden Nutzungsdruck im Zuge der baulichen Verdichtung entgegenzuwirken. Zusammen bilden sie eine Art Kleingartenverbundsystem, das ein großes Potential für die Umgebung darstellt. Die Entwicklung eines schlüssigen Gesamtkonzeptes ist erforderlich. Aufgrund der zunehmenden Wohnbebauung der brachliegenden Flächen, der eingeschränkten Zugänglichkeit für die öffentliche Erholung und der fehlenden positiven Wohlfahrtswirkungen besteht ein zunehmender Handlungsbedarf. Die Bedeutung der KGA für das Gebiet muss insbesondere im Sinne der Umweltgerechtigkeit an Relevanz gewinnen. Dabei geht es nicht um eine vollständige Öffnung aller Bereiche, sondern um die Umsetzung gezielter Maßnahmen und die Schaffung von Angeboten für die Allgemeinheit bei gleichzeitigem Schutz der Kleingärten. Die Einbindung in das bestehende Grün- und Freiraumnetz und der Abbau von Barrierewirkungen sind somit wichtige Voraussetzungen für die Entwicklung einer Kleingartenkonzeption im Siedlungsgebiet Karlshorst, Lichtenberg.

Hohes Potential für die Erholungsvorsorge





Verknüpfung (umliegende KGA, Grün- und Freiflächen, Kooperationen etc.)

Rund- oder Wanderwege, Joggingstrecken, Trimm-Dich-Pfad

Grün- und Freiflächen (Parks, KGA, Spielplätze, Pflanzungen, Solitäre, Biotope etc.)

Stärkung von Räumen

Hecken auf max. 1,25 m schneiden

- Herstellen von Teilhabe und Interaktion
- Durchlässigkeit statt Abschottung
- Reduzierung von Doppelungen (Hecken oder Zäune)

Orientierung schaffen (Leitsystem, Beschilderung, Wegweiser, Infotafel)

Ausschilderung

- Herstellung und Einbindung in ein übergeordnetes Leitsystem mit einer einheitlichen Beschilderung
- Kerngedanke eines Kleingartenparks bestehend aus den KGA Biesenhorst II, Rheinstein e.V., An der Trainierbahn, Florafreunde und Gartenfreunde Wuhlheide
- Identitätsstifter für Beschilderung schaffen eine verstärkte Orientierung (z.B. jede KGA mit eigenem Logo)
- Kennzeichnung von Routen (z.B. Rundweg)
- Ost-West Verbindung zum Biesenhorster Sand

Aktivieren von Bereichen

Öffnen der Eingangstore

- (Öffnung der Eingangstore) und Schaffung einer sichtbaren Beschilderung (Name der KGA) und im Sinne des Kleingartenparks als einheitliche Beschilderung
- Information und Aushänge für Veranstaltungen an Hauptzugang verorten

Angebote schaffen

- Punktuelle Platzierung von Bänken entlang des Hauptweges
- Aufweitungen an Kreuzungen entlang der Wege für punktuelle öffentliche Angebote nutzen (Calisthenics, Ping-Pong, Gartenbank)
- Breite Eingangsbereiche nutzen, um kleine Plätze und Entrées zu schaffen (zum Bespielen oder als Treffpunkt)
- Beleuchtung der Wege schafft Sicherheitsgefühl
- "Schau in den Baukasten!"



An der Trainerbahn

Waldowallee 135, 10318 Berlin

Größe: 58.400 m²

Stadtteil: Karlshorst

Lage: Innenstadt, Randlage Stadtteil

Parzellen: 119

Parzellengröße: durchschnittlich

Träger: e.V., landeseigen

Verpächter: BV Lichtenberg

KEP: Dauerhaft gesichert, dauerhaft zu erlaten



Städtischer Kontext

Landschaftsrahmenplan (2012/2024): städtischer Übergangsbereich mit Mischnutzungen, Schutz, Pflege und Wiederherstellung von natur- und kulturgeprägten Landschaftselementen (Biesendorfer Sand, Nr. 31GA10) - Naturschutzgebiet mit Leitarten (Eichhörnchen, Eidechsen und Feldhasen), geplante Streuobstwiese, vorhandener Biotopverbund des Biesendorfer Sandes nach Nordosten, großflächige Verdichtung des bisher brachliegenden ehemaligen Flugplatzes (BEP Wohnen)

Vernetzung: allseits direkt angrenzend und vernetzt an weitere KGA (Biesendorfer II, Gartenfreunde Wuhlheide, Florafreunde), nördlich abgetrennt von großflächiger Brachfläche / Industriebrache

Anbindung: Bus (Waldowallee 400 m), S-Bahn (Karlshorst 600 m)

Umgebungsnutzung: Wohnen, Industrie und Gewerbe (Osten)

Art der Wohnbebauung: Eigentumswohnbau, Ein- und Mehrfamilienhäuser und Blockbebauung (Westen)

Einwohnerdichte: mittlere Einwohnerdichte (31-250 Einwohner/ha)

Besonderheiten: Museum Berlin-Karlshorst, Biesendorfer Sand, Flugzeughallen Friedrichsfelde

Hemmende Faktoren

Lärm: durch die Knotenpunkte S-Bahntrassen (Wuhlheide) und Hauptstraße im südlichen Bereich sowie die Zubringer östlich und westlich ist das gesamte Gebiet leicht beeinträchtigt durch Lärmbelastung, teilw. KGA zwischen 55 - 64 dB

Boden: hohe Schutzwürdigkeit des Bodens, Versiegelungsgrad von > 5 - 100 %, hohe Leistungsfähigkeit für Wasserhaushalt, mittlere Puffer- und Filterwirkung, hohe Lebensraumfunktion

Wasser: teilweise im Bereich von Starkregenereignissen alles rund um den Spielplatz Regener Straße, mittlere Versickerung von Niederschlägen > 150-200 mm/a, hohe Verdun-

stung von Niederschlägen > 400mm/a

Belastung der Wohnblöcke: geringe bis mittlere thermische Belastung, absehbare Ausweitung der hohen thermischen Belastung im Osten

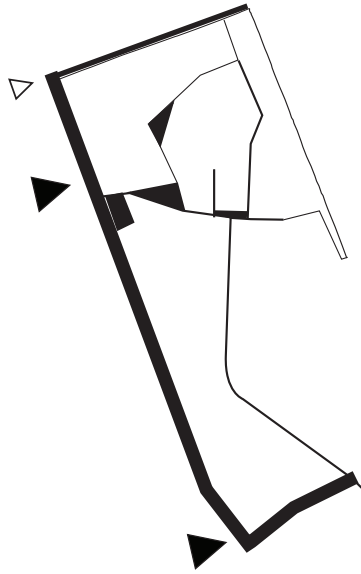
Öffentliche Erholungsvorsorge

Grün- und Freiraumversorgung: wohnungsnahes Grün - westlich und südlich höchste Versorgungsstufe (> 6 m²/EW), östlich mittlere Versorgungsstufe (> 4 m² ≤ 6 m²/EW), siedlungsnahes Grün - höchste Versorgungsstufe (> 7 m²/EW), nordwestlich keine Versorgung (0 m²/EW), privates Grün - durchmischt mittlere bis hohe Versorgung, derzeit geringe Versorgung mit öffentlichen Spielplätzen (> 0 m² ≤ 0,25 m²/EW)

Freiräume / Grünsysteme: Naturschutzgebiet (Biesendorfer Sand Nr. 31GA10), Brachflächen, Kleingartenanlagen (Gartenfreunde Wuhlheide, Rheinsteiner), Grünanlage Ingelheimer Str. (Stadtplatz Nr. 31GA06), Rheinsteinerpark (Nr. 31GA01), Grünanlage Stadtgarten (Gartenstadt Nr. 31GA09), sowie südlich die Wuhlheide, Carls Garten Nr. 32GA07 mehrere Spielplätze in der Umgebung Spielplatz Gartenstadt Nr. 31AS06, Rheinsteinerpark / Spielplatz (Nr. 31AS03), Köpenicker Allee/Biesendorfer Weg/Spielplatz Nr. 31AS05 innerhalb der KGA Rheinsteiner/Gartenfreunde Wuhlheide

Erholungswert: in naher Umgebung befinden sich kaum Naherholungsgebiete, Biesendorfer Sand (100m) dient als NSG nicht der Erholungsnutzung, Wuhlheide (> 1 km), vereinzelte öffentliche Grün- und Freiflächen sind innerhalb von Wohnbebauung zu finden (Rheinsteinerpark ca. > 1 km, Stadtgarten Gartenstadt und Spielplatz ca. 1 km), Carls Garten > 1 km (Barriere durch Hauptstraße)

Planungsvorhaben: Baumaßnahmen im Umfeld (Rahmenplan-Karlshorst-OST), 4 Spielplätze im Planverfahren im Norden, öffentlicher Spielplatz sowie Grün- und Freifläche im Planverfahren (Norden), 2 öffentliche Spielplätze Aufwertung (Westen), zusätzlich nördlich Entstehung von Risiken baulicher Verdichtung



Schwarzplan: öffentliche Flächen mit Haupt- und Nebeneingängen

Flächengröße

Erschließung: Hauptweg mit einer Größe zw. 3,00 - 6,00 m innerhalb der Anlage und bis zu 8,00 - 10,00 m Breite an der Zufahrtsstraße im Süden, übergeordnetes Wegenetz verbindet Parzellenblöcke, Sackgassen meist mit ca. 2,00 m Breite bemessen

Parzellen: mit rd. 400 m² pro Parzelle bietet die Kleingartenanlage ein mittleres Angebot an zu bestellenden Flächen, eine Teilung der größeren Parzellen könnte bedingt ein Potential darstellen

Barrierefreiheit

Eingangsbereiche: über schmale Kopfsteinpflasterfläche und anschließenden Schotterweg

Wege: Hauptwege großflächig in Schotter / wassergebundener Wegedecke, teilweise seitlich entlang von Parzellen gepflasterte barrierefreie Wege in schlechtem Zustand mit rd. 1,20 m Breite, teils durch Poller geschützt

Parkplätze: sind vorhanden, ca. 20 Stellplätze können auch als barrierefreie Stellplätze umgenutzt werden

Qualität

Wege: hauptsächlich Schotterwege / wassergebundene Wegedecke, großflächige Straßenschäden und Schlaglöcher, anliegende asphaltierte Wege, eine Zufahrtsstraße im Süden (Wiesengrundstraße)

Grün- und Freiflächen: eher Abstandsgrün zu Parzellen, teilw. an Kreuzungen und Aufweitungen als Grünfläche sowie dezenter Bepflanzung (Hecke, Busch, Strauch), breitere Grünstreifen entlang parzellen mit Kleinkronigen Gehölzen und Rasen

Kleingärten: durchmischt mit unters. Zäunen (hauptsächlich Maschendrahtzaun) oder Hecken (auch Kunsthecken), teilw. Doppelung, Gärten zw. sehr gepflegt und verwildert, allgemein weniger Hecken als Zäune, Mischung aus Einfriedungen mit über 1,50 - 2,00 m Höhe (bedingt Sichtbeziehung möglich) sowie ca. 1,20 m

Sicherheit und Sauberkeit: Mastleuchten (vereinzelt und teilw. versteckt durch Bepflanzung der Parzelle) größtenteils im Straßenraum, allgemein saubere Erscheinung (kein Sperrmüll), keine öffentlichen Abfallbehälter entlang von Erschließungswegen, nur einen am offiziellen Eingang der Anlage

Verbundeffekt

Leitsystem: deutliche Markierung von Zufahrtsstraßen, befahrbaren Zonen (20er Zone), Straßen- und Wegenamen, keine Wegweise und übergeordnete Leitsysteme zu angrenzenden, Infotafeln an Kreuzungen und Eingängen

Grün- und Freiflächen: fügt sich in ein größeres Areal mit mehreren Kleingartenanlagen ein (Potential für Verbund), die Möglichkeit besteht die KGA flächig - durch ihre extrem breiten Straßen und Wege - zu erweitern

Struktur der KGA: in einem Raster angeordnet, mehrere Parzellen innerhalb eines Blockes, von vier Seiten mit Wegen eingefasst

Angebote

öffentliche Flächen: keine öffentlichen Flächen, außer Wege

Spiel- und Sport: derzeit keine Spiel oder Sportflächen, in Planung sind aber 4 Spielplätze, welche nördlich direkt an Biesenhorst II angrenzen sollen

Gastronomie: Gaststätte Floratreff ist ca. 400 m entfernt, Vereinshaus Rheinstein direkt an Haupteingang gelegen (Waldowallee)

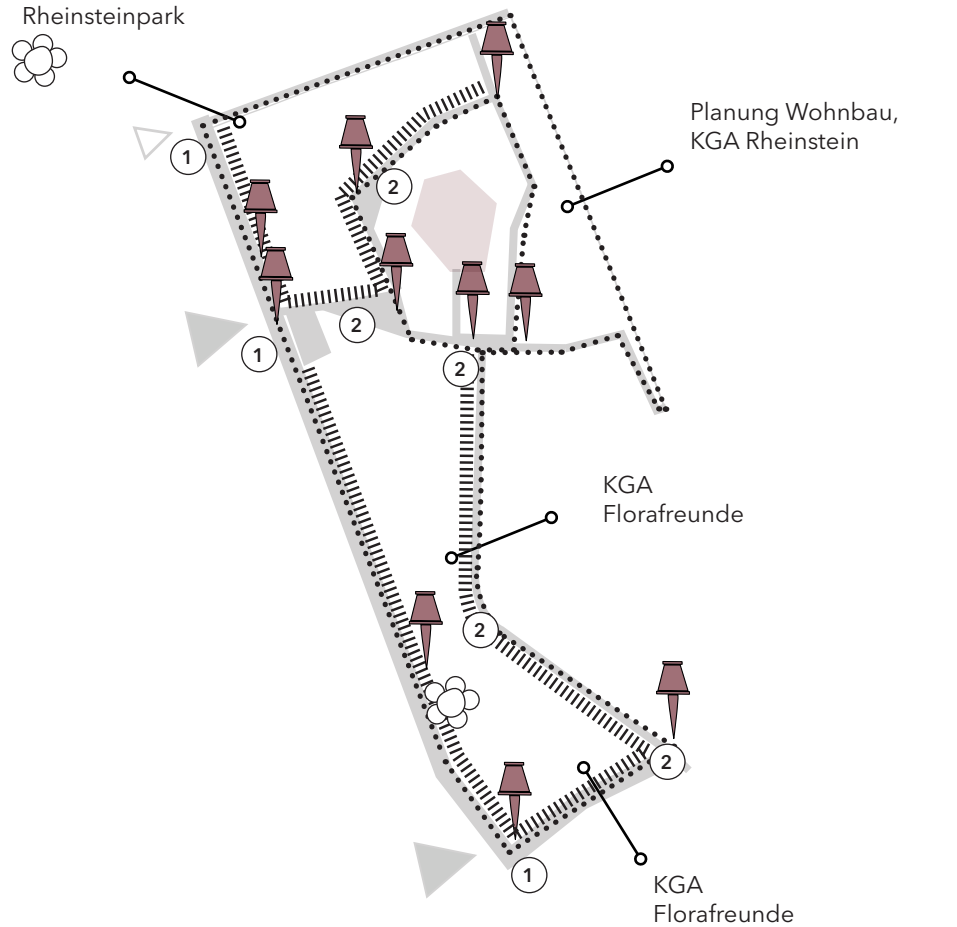
Aufenthalt: keine Sitzbänke entlang der Wege, kaum Aufenthalt abseits der Kleingärten, Vereinshaus mit Bänken als Sitzgruppen

Veranstaltungen: gelegentliche Feste und öffentliche Veranstaltungen

Bewertung

Die KGA „An der Trainerbahn“ und die umliegenden Kleingartenanlagen spielen eine wichtige Rolle, um dem steigenden Nutzungsdruck im Zuge der baulichen Verdichtung entgegenzuwirken. Zusammen bilden sie eine Art Kleingartenverbundsystem, das ein großes Potential für die Umgebung darstellt. Die Entwicklung eines schlüssigen Gesamtkonzeptes ist erforderlich. Aufgrund der zunehmenden Wohnbebauung der brachliegenden Flächen, der eingeschränkten Zugänglichkeit für die öffentliche Erholung und der fehlenden positiven Wohlfahrtswirkungen besteht ein zunehmender Handlungsbedarf. Die Bedeutung der KGA für das Gebiet muss insbesondere im Sinne der Umweltgerechtigkeit an Relevanz gewinnen. Dabei geht es nicht um eine vollständige Öffnung aller Bereiche, sondern um die Umsetzung gezielter Maßnahmen und die Schaffung von Angeboten für die Allgemeinheit bei gleichzeitigem Schutz der Kleingärten. Die Einbindung in das bestehende Grün- und Freiraumnetz und der Abbau von Barrierewirkungen sind somit wichtige Voraussetzungen für die Entwicklung einer Kleingartenkonzeption im Siedlungsgebiet Karlshorst, Lichtenberg.

Hohes Potential für die Erholungsvorsorge



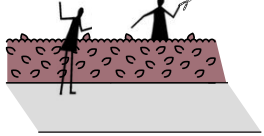
- ★ Potentiale der KGA: Qualität, Verbundeffekt, Angebote
- Öffentlich nutzbare Flächen (Durchwegung, Plätze, Grün- und Brachflächen, Kreuzungen, Ecksituationen)
- Beruhigen von Bereichen (schützen)
- Temporär (z.B. als Communitygarten) / erweiterbare Flächen

—○— Verknüpfung (umliegende KGA, Grün- und Freiflächen, Kooperationen etc.)

⋯ Rund- oder Wanderwege, Joggingstrecken, Trimm-Dich-Pfad

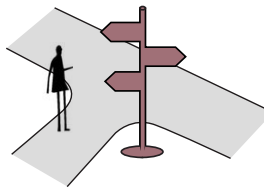
🌸 Grün- und Freiflächen (Parks, KGA, Spielplätze, Pflanzungen, Solitäre, Biotope etc.)

||||| Stärkung von Räumen



- Hecken auf max. 1,25 m schneiden
- Herstellen von Teilhabe und Interaktion
- Durchlässigkeit statt Abschottung
- Reduzierung von Doppelungen (Hecken oder Zäune)


📍 Orientierung schaffen (Leitsystem, Beschilderung, Wegweiser, Infotafel)



Ausschilderung

- Herstellung und Einbindung in ein übergeordnetes Leitsystem mit einer einheitlichen Beschilderung
- Kerngedanke eines Kleingartenparks bestehend aus den KGA Biesenhorst II, Rheinwein e.V., An der Trainierbahn, Florafreunde und Gartenfreunde Wuhlheide
- Identitätsstifter für Beschilderung schaffen eine verstärkte Orientierung (z.B. jede KGA mit eigenem Logo)
- Kennzeichnung von Routen (z.B. Rundweg) und Vernetzung von bestehenden Angeboten (Vereinshaus, Lehrpfad, Schau- und Lehrgarten, Schautafelgalerie)

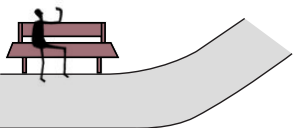
№ Aktivieren von Bereichen



1

Öffnen der Eingangstore

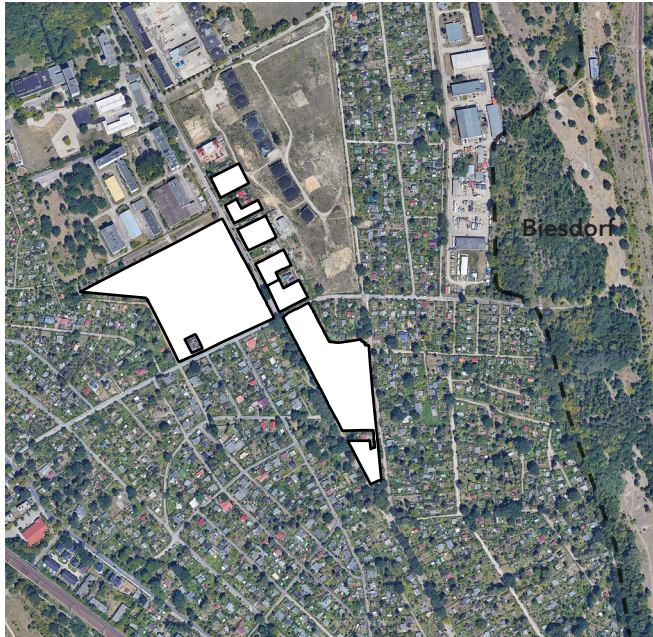
- Öffnung der Eingangstore und Schaffung einer sichtbaren Beschilderung (Name der KGA) und im Sinne des Kleingartenparks als einheitliche Beschilderung
- Information und Aushänge für Veranstaltungen an Hauptzugang verorten



2

Angebote schaffen

- Punktuelle Platzierung von Bänken entlang des Hauptweges
- Aufweitungen an Kreuzungen entlang der Wege für punktuelle öffentliche Angebote nutzen (Calisthenics, Ping-Pong, Gartenbank)
- Breite Eingangsbereiche nutzen, um kleine Plätze und Entrées zu schaffen (zum Bespielen oder als Treffpunkt)
- Beleuchtung der Wege schafft Sicherheitsgefühl
- "Schau in den Baukasten!"



Rheinstraße

Dingelstädter Str. 53, 13053 Berlin

Größe: 55.500 m²

Stadtteil: Karlshorst

Lage: Innenstadt, Randlage Stadtteil

Parzellen: 117

Parzellengröße: durchschnittlich

Träger: e.V., landeseigen

Verpächter: BV Lichtenberg

KEP: Langfristige Nutzungsperspektive



Kontext

Landschaftsrahmenplan (2012/2024): städtischer Übergangsbereich mit Mischnutzungen, Schutz, Pflege und Wiederherstellung von natur- und kulturgeprägten Landschaftselementen (Biesendorfer Sand, Nr. 31GA10) - Naturschutzgebiet mit Leitarten (Eichhörnchen, Eidechsen und Feldhasen), geplante Streuobstwiese, vorhandener Biotopverbund des Biesendorfer Sandes nach Nordosten, großflächige Verdichtung des bisher brachliegenden ehemaligen Flugplatzes (BEP Wohnen)

Vernetzung: allseits direkt angrenzend und vernetzt an weitere KGA (An der Trainerbahn, Biesendorfer II, Gartenfreunde Wuhlheide, Florafreunde), nördlich abgetrennt von großflächiger Brachfläche / Industriebrache

Anbindung: Bus (Köpenicker Allee 500 m), S-Bahn (Karlshorst 900 m)

Umgebungsnutzung: hauptsächlich Wohnen, Industrie und Gewerbe (Osten)

Art der Wohnbebauung: Eigentumswohnbau, Ein- und Mehrfamilienhäuser (Westen)

Einwohnerdichte: mittlere Einwohnerdichte (31-250 Einwohner/ha)

Besonderheiten: Museum Berlin-Karlshorst, Biesendorfer Sand, Flugzeughallen Friedrichsfelde

Hemmende Faktoren

Lärm: durch die Knotenpunkte S-Bahntrassen (Wuhlheide) und Hauptstraßen im Süden und Westen ist das gesamte Gebiet leicht beeinträchtigt durch Lärmbelastung, teilw. KGA zwischen 55 - 64 dB

Boden: hohe Schutzwürdigkeit des Bodens, Versiegelungsgrad von > 5 - 100 %, Eingriffe vorrangig vermeiden, hohe Leistungsfähigkeit für Wasserhaushalt, mittlere Puffer- und Filterwirkung, hohe Lebensraumfunktion

Wasser: teilweise im Bereich von Starkregengefahren alles rund um den Spielplatz Regener Straße, mittlere Versickerung von Niederschlägen > 150-200 mm/a, hohe Verdunstung von Niederschlägen > 400mm/a

Belastung der Wohnblöcke: umgebende thermische Belastung gering, absehbare Ausweitung der hohen thermischen Belastung im Osten

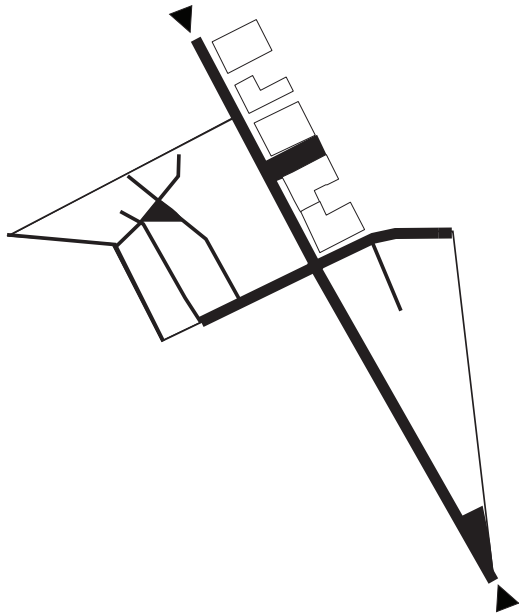
Öffentliche Erholungsvorsorge

Grün- und Freiraumversorgung: wohnungsnahes Grün - keine (0 m²/EW) bis nordwestlich mittlere Versorgung (> 2 m² ≤ 4 m²/EW), siedlungsnahes Grün - höchste Versorgungsstufe (> 7 m²/EW), nordöstlich keine Versorgung (0 m²/EW), privates Grün - vereinzelt hohe Versorgung, derzeit höchster Versorgungsgrad mit öffentlichen Spielplätzen (> 1,0 m²/EW)

Freiräume / Grünsysteme: Naturschutzgebiet (Biesendorfer Sand Nr. 31GA10), Brachflächen, Kleingartenanlagen (Florafreunde, Gartenfreunde Wuhlheide, An der Trainerbahn), Grünanlage Ingelheimer Str. Stadtplatz (Nr. 31GA06), Rheinsteinpark (Nr. 31GA01), Grünanlage Stadtgarten Gartenstadt (Nr. 31GA09), sowie südlich die Wuhlheide, Carlsgarten (Nr. 32GA07) mehrere Spielplätze in der Umgebung Spielplatz Gartenstadt (Nr. 31AS06), Rheinsteinpark / Spielplatz (Nr. 31AS03), Köpenicker Allee/ Biesendorfer Weg/Spielplatz (Nr. 31AS05) innerhalb der KGA Rheinsteinpark/Gartenfreunde Wuhlheide

Erholungswert: in naher Umgebung befinden sich kaum Naherholungsgebiete, Biesendorfer Sand (100 m) dient als NSG nicht der Erholungsnutzung, Wuhlheide (> 1 km), vereinzelte öffentliche Grün- und Freiflächen sind innerhalb von Wohnbebauung zu finden (Rheinsteinpark ca. > 1 km, Stadtgarten Gartenstadt und Spielplatz ca. 1 km)

Planungsvorhaben: unmittelbar nordöstlich angrenzendes Baugebiet (Rahmenplan-Karlshorst-OST), derzeit höchster Versorgungsgrad mit öffentlichen Spielplätzen (> 1,0 m²/EW), 2 Spielplätze nördlich des Standortes geplant, öffentlicher Spielplatz sowie Grün- und Freifläche im Planverfahren (Norden), Aufwertung öffentlicher Spielplatz (Süden), zusätzlich nördlich Entstehung von Risiken baulicher Verdichtung



Schwarzplan: öffentliche Flächen mit Haupt- und Nebeneingängen

Flächengröße

Erschließung: Hauptweg mit einer Größe zw. 3,00 - 6,00 m innerhalb der Anlage und bis zu 8,00 - 10,00 m Breite an der Zufahrtsstraße im Süden, übergeordnetes Wegenetz verbindet Parzellenblöcke, Sackgassen meist mit ca. 2,00 m Breite bemessen

Parzellen: rd. 300 m² bis 600 m² pro Parzelle bietet die Kleingartenanlage ein mittleres bis großes Angebot an zu bestellenden Flächen, eine Teilung der größeren Parzellen könnte zukünftig ein Potential darstellen

Barrierefreiheit

Eingangsbereiche: über schmale Kopfsteinpflasterfläche und anschließenden Schotterweg, keine geschützte Straßenquerung auf den meisten Wegen möglich

Wege: Hauptwege großflächig in Schotter / wassergebundener Wegedecke, teilweise seitlich entlang von Parzellen gepflasterte barrierefreie Wege in schlechtem Zustand mit

rd. 1,20 m Breite, teils durch Poller geschützt

Parkplätze: sind vorhanden, können auch als barrierefreie Stellplätze umgenutzt werden

Qualität

Wege: hauptsächlich Schotterwege / wassergebundene Wegedecke, großflächige Straßenschäden, Schlaglöcher, z. B. viel asphaltierte Wege, Wassergebundene Wegedecke durch Regen Schlaglochbildung etc.

Grün- und Freiflächen: eher Abstandsgrün zu Parzellen, teilw. an Kreuzungen Aufweitungen als Grünfläche sowie dezenter Bepflanzung (Hecke, Busch, Strauch), auch breitere Grünstreifen entlang Parzellen mit kleinkronigen Gehölzen und Rasen

Kleingärten: durchmischt mit unters. Zäunen (hauptsächlich Maschendrahtzaun) oder Hecken (auch Kunsthecken), teilw. Doppelung, Gärten zw. sehr gepflegt und verwildert, allgemein weniger Hecken als Zäune, Mischung aus Einfriedungen mit über 1,50 - 2,00 m Höhe (bedingt Sichtbeziehung möglich) sowie ca. 1,20 m

Sicherheit und Sauberkeit: Mastleuchten (vereinzelte und teilw. versteckt durch Bepflanzung der Parzelle) größtenteils im Straßenraum, allgemein saubere Erscheinung (kein Sperrmüll), keine öffentlichen Abfallbehälter entlang von Erschließungswegen, nur einen am offiziellen Eingang der Anlage

Verbundeffekt

Leitsystem: deutliche Markierung von Zufahrtsstraßen, befahrbaren Zonen (20er Zone), Straßen- und Wegenamen, keine Wegweise und übergeordnete Leitsysteme zu angrenzenden, Infotafeln an Kreuzungen

Grün- und Freiflächen: fügt sich in ein größeres Areal mit mehreren Kleingartenanlagen ein (Potential für Verbund), die Möglichkeit besteht die KGA flächig - durch ihre extrem breiten Straßen und Wege - zu erweitern

Struktur der KGA: in einem Raster angeordnet, mehrere

Parzellen innerhalb eines Blockes, von vier Seiten mit Wegen eingefasst

Angebote

öffentliche Flächen: keine öffentlichen Flächen, außer Wege

Spiel- und Sport: 1 kleiner Spielplatz in gutem Zustand ca. 25 m²

Gastronomie: Gaststätte Floratreff ist in reichweite (300 m), gehört aber nicht zur KGA Rheinstein

Aufenthalt: vereinzelte Sitzbänke in schlechtem Zustand entlang der Wege, kaum Aufenthalt abseits der Kleingärten

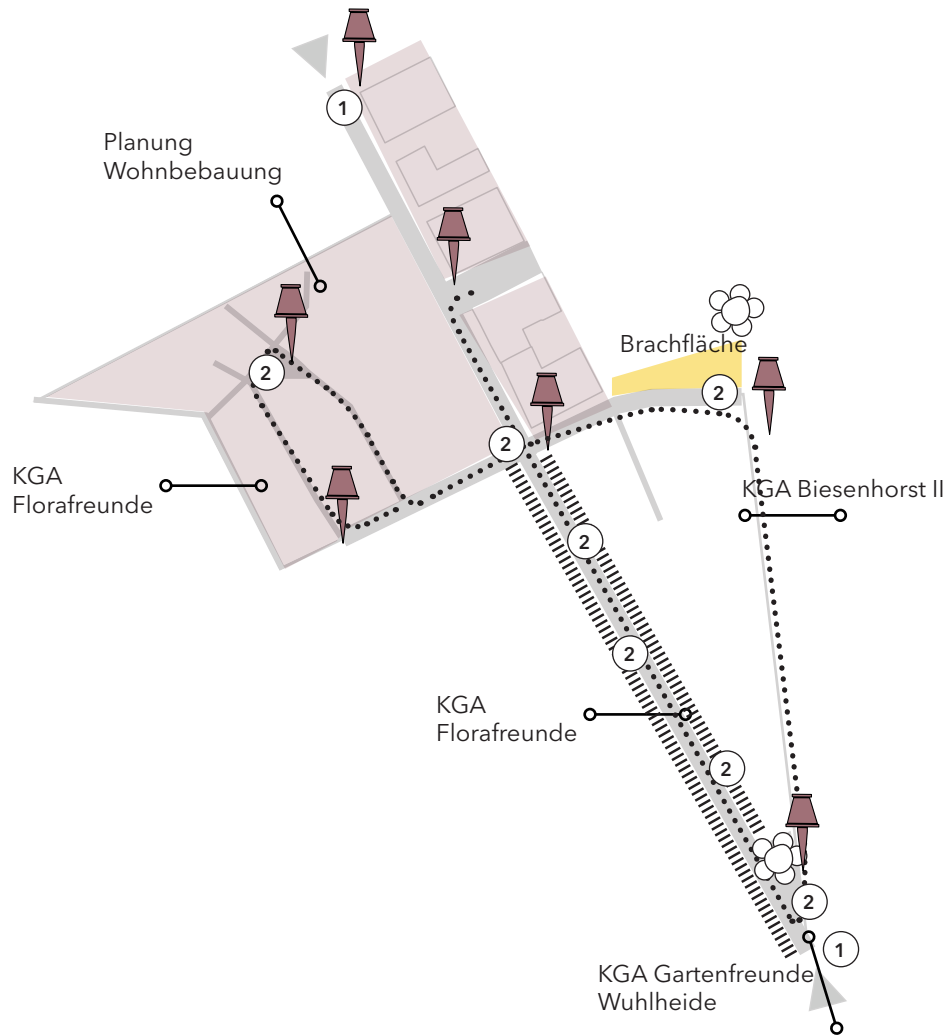
Veranstaltungen: gelegentliche Feste (Sommerfest, etc.)

Bewertung

Die KGA „Rheinstein“ und die umliegenden Kleingartenanlagen spielen eine wichtige Rolle, um dem steigenden Nutzungsdruck im Zuge der baulichen Verdichtung entgegenzuwirken. Zusammen bilden sie eine Art Kleingartenverbundsystem, das ein großes Potential für die Umgebung darstellt. Die Entwicklung eines schlüssigen Gesamtkonzeptes ist erforderlich. Aufgrund der zunehmenden Wohnbebauung der brachliegenden Flächen, der eingeschränkten Zugänglichkeit für die öffentliche Erholung und der fehlenden positiven Wohlfahrtswirkungen besteht ein zunehmender Handlungsbedarf. Die Bedeutung der KGA für das Gebiet muss insbesondere im Sinne der Umweltgerechtigkeit an Relevanz gewinnen. Dabei geht es nicht um eine vollständige Öffnung aller Bereiche, sondern um die Umsetzung gezielter Maßnahmen und die Schaffung von Angeboten für die Allgemeinheit bei gleichzeitigem Schutz der Kleingärten. Die Einbindung in das bestehende Grün- und Freiraumnetz und der Abbau von Barrierewirkungen sind somit wichtige Voraussetzungen für die Entwicklung einer Kleingartenkonzeption im Siedlungsgebiet Karlshorst, Lichtenberg.

Hohes Potential für die Erholungsvorsorge





—○— Verknüpfung (umliegende KGA, Grün- und Freiflächen, Kooperationen etc.)

⋯ Rund- oder Wanderwege, Joggingstrecken, Trimm-Dich-Pfad

🌸 Grün- und Freiflächen (Parks, KGA, Spielplätze, Pflanzungen, Solitäre, Biotope etc.)

||||| Stärkung von Räumen
 Hecken auf max. 1,25 m schneiden
 - Herstellen von Teilhabe und Interaktion
 - Durchlässigkeit statt Abschottung
 - Reduzierung von Doppelungen (Hecken oder Zäune)

📌 Orientierung schaffen (Leitsystem, Beschilderung, Wegweiser, Infotafel)

Ausschilderung
 - Herstellung und Einbindung in ein übergeordnetes Leitsystem mit einer einheitlichen Beschilderung
 - Kerngedanke eines Kleingartenparks bestehend aus den KGA Biesenhorst II, Rheinsteine e.V., An der Trainierbahn, Florafreunde und Gartenfreunde Wuhlheide
 - Identitätsstifter für Beschilderung schaffen eine verstärkte Orientierung (z.B. jede KGA mit eigenem Logo)
 - Kennzeichnung von Routen (z.B. Rundweg)

Ⓝ Aktivieren von Bereichen

1 Öffnen der Eingangstore
 - Öffnung der Eingangstore und Schaffung einer sichtbaren Beschilderung (Name der KGA) und im Sinne des Kleingartenparks als einheitliche Beschilderung
 - Information und Aushänge für Veranstaltungen an Hauptzugang verorten

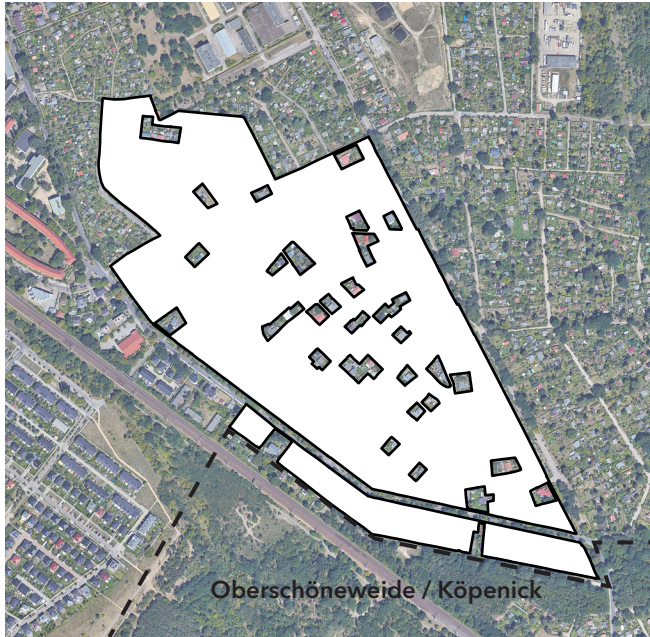
2 Angebote schaffen
 - Punktuelle Platzierung von Bänken entlang des Hauptweges
 - Aufweitungen an Kreuzungen entlang der Wege für punktuelle öffentliche Angebote nutzen (Calisthenics, Ping-Pong, Gartenbank)
 - Breite Eingangsbereiche nutzen, um kleine Plätze und Entrées zu schaffen (zum Bespielen oder als Treffpunkt)
 - Köpenicker Allee als Möglichkeitsraum und gemeinschaftliche öffentliche Mitte innerhalb des Kleingartenparks
 - Beleuchtung der Wege schafft Sicherheitsgefühl
 - "Schau in den Baukasten!"

★ Potentiale der KGA: Qualität, Verbundeffekt, Angebote

■ Öffentlich nutzbare Flächen (Durchwegung, Plätze, Grün- und Brachflächen, Kreuzungen, Ecksituationen)

■ Beruhigen von Bereichen (schützen)

■ Temporär (z.B. als Communitygarten) / erweiterbare Flächen



Florafreunde

Hasensprung 29, 10318 Berlin

Größe: ca. 317.000 m²

Stadtteil: Karlshorst (Süd-osten)

Lage: liegt nördlich der Wuhlheide Köpenick

Parzellen: 480

Parzellengröße: überdurchschnittlich

Träger: e.V., landeseigen

Verpächter: BV Lichtenberg

KEP: dauerhaft gesichert



Kontext

Landschaftsrahmenprogramm (2012/2024): städtischer Übergangsbereich mit Mischnutzungen, Schutz, Pflege und Wiederherstellung von natur- und kulturgeprägten Landschaftselementen (Biesenhorster Sand, Nr. 31GA10) - Naturschutzgebiet mit Leitarten (Eichhörnchen, Eidechsen und Feldhasen), geplante Streuobstwiese, vorhandener Biotopverbund des Biesenhorster Sandes nach Nordosten, großflächige Verdichtung des bisher brachliegenden ehemaligen Flugplatzes (BEP Wohnen)

Vernetzung: allseits direkt angrenzend und vernetzt an weitere KGA (An der Trainerbahn, Gartenfreunde Wuhlheide), nördlich abgetrennt von großflächiger Brachfläche / Industriebrache, südlich umfasst von Hauptstraße (Verlängerte Waldowallee)

Anbindung: erreichbar über ÖPNV (900 m S-Bahn Karlshorst), PKW Parkplätze sind nicht vorhanden, Bus (Waldowallee ca. 650 m)

Umgebungsnutzung: teilw. Wohnen, teilw. Industrie

Art der Wohnbebauung: kaum vorhanden, Ein- und Mehrfamilienhäuser und Blockbebauung (Westen)

Einwohnerdichte: geringe Einwohnerdichte (5-30 Einwohner/ha)

Besonderheiten: Industriebrache, Erholungswald östlich (Wuhlheide), Parkanlage östlich (Biesenhorster Sand), nördlich großräumige Brachfläche, Museum-Karlshorst, Bundesamt für Strahlenschutz

Hemmende Faktoren

Lärm: durch die Knotenpunkte S-Bahntrassen (Wuhlheide) und Hauptstraße im südlichen Bereich sowie östlich und westlich ist das gesamte Gebiet leicht beeinträchtigt durch Lärmbelastung, innerhalb KGA zwischen 55 - 59 dB

Boden: hohe Schutzwürdigkeit des Bodens, Versiegelungsgrad von > 5 - 100 %, hohe Leistungsfähigkeit für Wasserhaushalt, mittlere Puffer- und Filterwirkung, hohe Lebensraumfunktion

Wasser: teilweise im Bereich von Starkregengefahren alles rund um den Spielplatz Gartenstadt, Regener Straße (im Norden), nahegelegenes Wasserschutzgebiet Wuhlheide/Kaulsdorf (Zone III A), mittlere Versickerung von Niederschlägen > 150-200 mm/a, hohe Verdunstung von Nieder-

schlägen > 400mm/a

Belastung der Wohnblöcke: geringe bis mittlere thermische Belastung der Wohnblöcke in der Umgebung, im Nordosten anliegend ansteigende Belastung zu erwarten

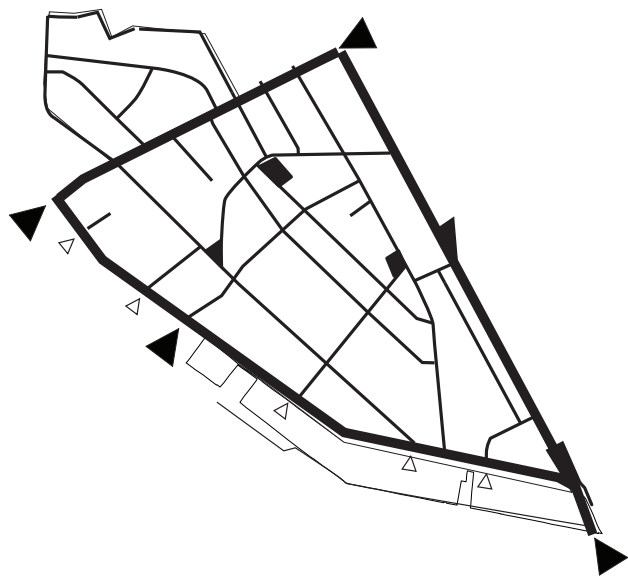
Öffentliche Erholungsvorsorge

Grün- und Freiraumversorgung: wohnungsnahes Grün - keine Versorgung (0 m²/EW), siedlungsnahes Grün - höchste Versorgung (> 7 m²/EW), privates Grün - vereinzelt hohe Versorgung, Versorgungsanalyse für öffentliche Spielplätze - höchste Versorgungsstufe > 1,0 m²/EW)

Freiräume / Grünsysteme: Naturschutzgebiet (Biesenhorster Sand Nr. 31GA10), Brachflächen, Kleingartenanlagen (Florafreunde, Gartenfreunde Wuhlheide, An der Trainerbahn), Grünanlage Ingelheimer Str. (Stadtplatz Nr. 31GA06), Rheinsteinpark (Nr. 31GA01), Grünanlage Stadtgarten Gartenstadt (Nr. 31GA09), sowie südlich die Wuhlheide, Carlsgarten (Nr. 32GA07) mehrere Spielplätze in der Umgebung Spielplatz Gartenstadt (Nr. 31AS06), Rheinsteinpark / Spielplatz (Nr. 31AS03), Köpenicker Allee/ Biesenhorster Weg/Spielplatz (Nr. 31AS05) innerhalb der KGA Rheinsteinpark/Gartenfreunde Wuhlheide

Erholungswert: in naher Umgebung befinden sich kaum Naherholungsgebiete: Biesenhorster Sand (ca. 500 m entfernt) dient als NSG nicht der Erholungsnutzung, Wuhlheide LSG (ca. 700 m entfernt) u.a. mit Wasserzugang, flächigen Baumbeständen, Schutzgebieten, Biotopen und Grünzügen, vereinzelt öffentliche Grün- und Freiflächen sind innerhalb von Wohnbebauung zu finden (Rheinsteinpark ca. > 1 km, Stadtgarten Gartenstadt und Spielplatz ca. 1 km)

Planungsvorhaben: 1 kleiner Spielplatz, Umnutzung einer Parzelle innerhalb der Anlage (Ost), Aufwertung des öffentlichen Spielplatzes zwischen Florafreunde und Gartenfreunde Wuhlheide, öffentlicher Spielplatz sowie Grün- und Freifläche im Planverfahren (Nord), Aufwertung öffentlicher Spielplatz (Westen), zusätzlich nördlich Entstehung von Risiken baulicher Verdichtung



Schwarzplan: öffentliche Flächen mit Haupt- und Nebeneingängen

Flächengröße

Erschließung: Hauptweg mit einer Größe zw. 3,00 - 6,00 m innerhalb der Anlage und bis zu 8,00 - 10,00 m Breite an der Zufahrtsstraße im Süden, übergeordnetes Wegenetz verbindet Parzellenblöcke, Sackgassen meist mit ca. 2,00 m Breite bemessen

Parzellen: rd. 300 m² bis 600 m² pro Parzelle bietet die Kleingartenanlage ein mittleres bis großes Angebot an zu bestellenden Flächen, eine Teilung der größeren Parzellen könnte zukünftig ein Potential darstellen

Barrierefreiheit

Eingangsbereiche: über schmale Kopfsteinpflasterfläche und anschließenden Schotterweg, keine geschützte Straßenquerung auf den meisten Wegen möglich

Wege: Hauptwege großflächig in Schotter / Wassergebundene Wegedecke, teilweise seitlich entlang von Parzellen gepflasterte barrierefreie Wege in schlechtem Zustand mit

rd. 1,20 m Breite, teils durch Poller geschützt

Parkplätze: sind vorhanden, können auch als barrierefreie Stellplätze umgenutzt werden

Qualität

Wege: hauptsächlich Schotterwege / wassergebundene Wegedecke, großflächige Straßenschäden, Schlaglöcher, zB viel asphaltierte Wege, Wassergebundene Wegedecke durch Regen Schlaglochbildung etc.

Grün- und Freiflächen: eher Abstandsgrün zu Parzellen, teilw. an Kreuzungen Aufweitungen als Grünfläche sowie dezenter Bepflanzung (Hecke, Busch, Strauch), auch breitere Grünstreifen entlang parzellen mit Kleinkronigen Gehölzen und Rasen

Kleingärten: durchmischt mit unters. Zäunen (hauptsächlich Maschendrahtzaun) oder Hecken (auch Kunsthecken), teilw. Doppelung, Gärten zw. sehr gepflegt und verwildert, allgemein weniger Hecken als Zäune, Mischung aus Einfriedungen mit über 1,50 - 2,00 m Höhe (bedingt Sichtbeziehung möglich) sowie ca. 1,20 m

Sicherheit und Sauberkeit: teilw. Mastleuchten (GASAG Weg) größtenteils im Straßenraum, allgemein saubere Erscheinung (kein Sperrmüll), keine öffentlichen Abfallbehälter entlang von Erschließungswegen, nur einen am offiziellen Eingang der Anlage

Verbundeffekt

Leitsystem: deutliche Markierung von Zufahrtsstraßen, befahrbaren Zonen (20er Zone), Straßen- und Wegenamen, keine Wegweise und übergeordnete Leitsysteme zu angrenzenden, Infotafeln an Kreuzungen

Grün- und Freiflächen: fügt sich in ein größeres Areal mit mehreren Kleingartenanlagen ein (Potential für Verbund), die Möglichkeit besteht die KGA flächig - durch ihre extrem breiten Straßen und Wege - zu erweitern

Struktur der KGA: in einem Raster, mehrere Parzellen innerhalb eines Blockes, von vier Seiten mit Wegen eingefasst

Angebote

öffentliche Flächen: Lehrgarten im Süden

Spiel- und Sport: 1 kleiner Spielplatz in gutem Zustand ca. 25 m²

Gastronomie: Gaststätte Floratreff mittig der Anlage (Platz für ca. 70 Gäste), Außenbereich Biergarten und Platz für Veranstaltungen, Öffnungszeiten beschränkt (nur Wochenende, Freitags bis Sonntags)

Aufenthalt: vereinzelt Sitzbänke in schlechtem Zustand entlang der Wege, kaum Aufenthalt abseits der Kleingärten

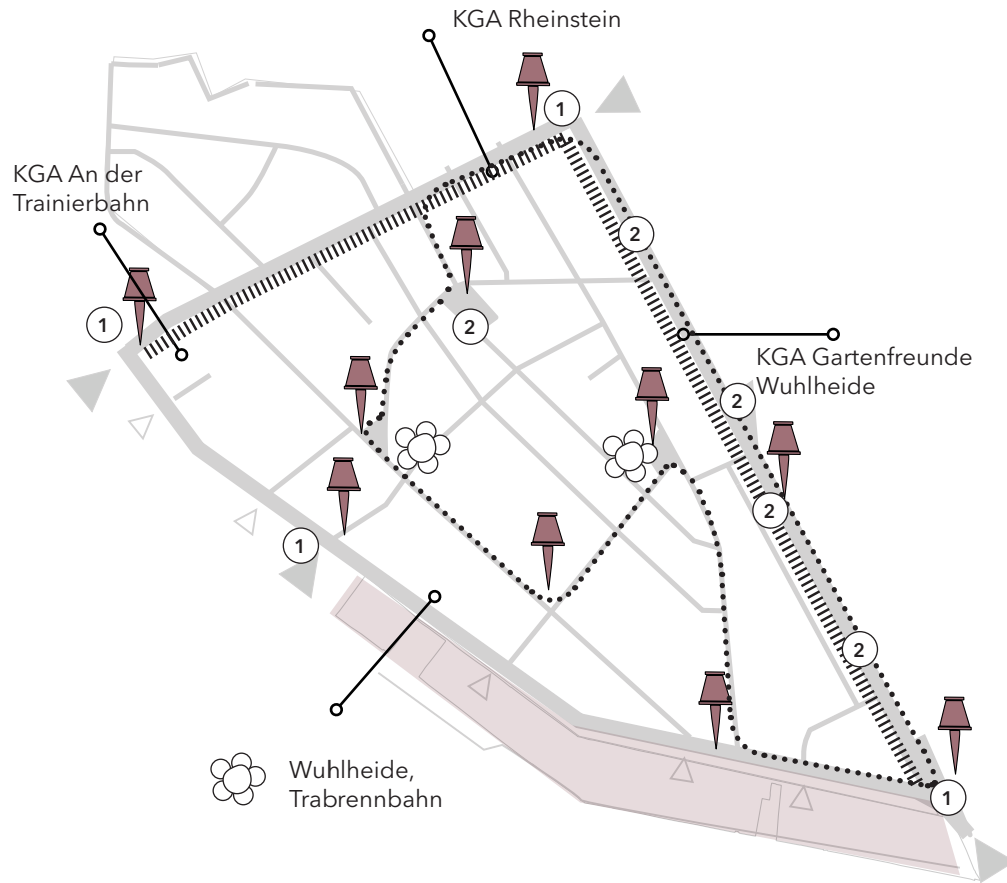
Veranstaltungen: besondere Anlässe Gaststättenbereich (Oktoberfest, Hochzeiten, Geburtstage, Kinderveranstaltungen), Feste (Lichterfest, Sommerfest, etc.), Fotowettbewerb, Frühjahrsputz

Bewertung

Die KGA „Florafreunde“ und die umliegenden Kleingartenanlagen spielen eine wichtige Rolle, um dem steigenden Nutzungsdruck im Zuge der baulichen Verdichtung entgegenzuwirken. Zusammen bilden sie eine Art Kleingartenverbundsystem, das ein großes Potential für die Umgebung darstellt. Die Entwicklung eines schlüssigen Gesamtkonzeptes ist erforderlich. Aufgrund der zunehmenden Wohnbebauung der brachliegenden Flächen, der eingeschränkten Zugänglichkeit für die öffentliche Erholung und der fehlenden positiven Wohlfahrtswirkungen besteht ein zunehmender Handlungsbedarf. Die Bedeutung der KGA für das Gebiet muss insbesondere im Sinne der Umweltgerechtigkeit an Relevanz gewinnen. Dabei geht es nicht um eine vollständige Öffnung aller Bereiche, sondern um die Umsetzung gezielter Maßnahmen und die Schaffung von Angeboten für die Allgemeinheit bei gleichzeitigem Schutz der Kleingärten. Die Einbindung in das bestehende Grün- und Freiraumnetz und der Abbau von Barrierewirkungen sind somit wichtige Voraussetzungen für die Entwicklung einer Kleingartenkonzeption im Siedlungsgebiet Karlshorst, Lichtenberg.

Hohes Potential für die Erholungsvorsorge





Verknüpfung (umliegende KGA, Grün- und Freiflächen, Kooperationen etc.)

Rund- oder Wanderwege, Joggingstrecken, Trimm-Dich-Pfad

Grün- und Freiflächen (Parks, KGA, Spielplätze, Pflanzungen, Solitäre, Biotope etc.)

Stärkung von Räumen

- Hecken auf max. 1,25 m schneiden
- Herstellen von Teilhabe und Interaktion
- Durchlässigkeit statt Abschottung
- Reduzierung von Doppelungen (Hecken oder Zäune)

Orientierung schaffen (Leitsystem, Beschilderung, Wegweiser, Infotafel)

Ausschilderung

- Herstellung und Einbindung in ein übergeordnetes Leitsystem mit einer einheitlichen Beschilderung
- Kerngedanke eines Kleingartenparks bestehend aus den KGA Biesenhorst II, Rheinwein e.V., An der Trainierbahn, Florafreunde und Gartenfreunde Wuhlheide
- Identitätsstifter für Beschilderung schaffen eine verstärkte Orientierung (z.B. jede KGA mit eigenem Logo)
- Kennzeichnung von Routen (z.B. Rundweg) und Vernetzung von bestehenden Angeboten (Treffpunkt Schreiberjugend, Platz der alten Eiche, Schau- und Lehrgarten, Kinderimkerei, Vereinshaus, Begegnungsort und Insektenhotel)

Aktivieren von Bereichen

Öffnen der Eingangstore

- (Öffnung der Eingangstore) und Schaffung einer sichtbaren Beschilderung (Name der KGA) und im Sinne des Kleingartenparks als einheitliche Beschilderung
- Information und Aushänge für Veranstaltungen an Hauptzugang verorten

Angebote schaffen

- Punktuelle Platzierung von Bänken entlang des Hauptweges
- Aufweitungen an Kreuzungen entlang der Wege für punktuelle öffentliche Angebote nutzen (Calisthenics, Ping-Pong, Gartenbank)
- Breite Eingangsbereiche nutzen, um kleine Plätze und Entrées zu schaffen (zum Bespielen oder als Treffpunkt)
- Köpenicker Allee als Möglichkeitsraum und gemeinschaftliche öffentliche Mitte innerhalb des Kleingartenparks
- Beleuchtung der Wege schafft Sicherheitsgefühl
- "Schau in den Baukasten!"

Potentiale der KGA: Qualität, Verbundeffekt, Angebote

Öffentlich nutzbare Flächen (Durchwegung, Plätze, Grün- und Brachflächen, Kreuzungen, Ecksituationen)

Beruhigen von Bereichen (schützen)

Temporär (z.B. als Communitygarten) / erweiterbare Flächen



Kleingartenanlage

Größe: 185.000 m²

Stadtteil: Karlshorst

Lage: Innenstadt, Randlage Stadtteil

Parzellen: 303

Parzellengröße: durchschnittlich

Träger: e.V., landeseigen

Verpächter: BV Lichtenberg

KEP: dauerhaft gesichert



Kontext

Landschaftsrahmenplan (2012/2024): städtischer Übergangsbereich mit Mischnutzungen, geplante Streuobstwiese, vorhandener Biotopverbund des Biesendorfer Sandes nach Nordosten, sowie Biotopverbund entlang der südlich gelegenen S-Bahntrasse (S3), großflächige Verdichtung des bisher brachliegenden ehemaligen Flugplatzes (BEP Wohnen)

Vernetzung: allseits direkt angrenzend und vernetzt an weitere KGA (Biesendorfer II, Florafreunde, Rheinsteine, Wuhlheide Köpenick), derzeit kein Zugang von der KGA zum Biesendorfer Sand, südlich umfasst von Hauptstraße (Verlängerte Waldowallee)

Anbindung: S-Bahn (Wuhlheide 700 m)

Art der Wohnbebauung: Eigentumswohnbau (Norden und Osten), Ein- und Mehrfamilienhäuser (Westen)

Umgebungsnutzung: Wohnen, Erholung, Industrie und Gewerbe (Norden)

Einwohnerdichte: geringe Einwohnerdichte (5-30 Einwohner/ha)

Besonderheiten: Museum Berlin-Karlshorst, Biesendorfer Sand, Flugzeughallen Friedrichsfelde, Wuhlheide

Hemmende Faktoren

Lärm: durch die Knotenpunkte S-Bahntrassen (Wuhlheide) und Hauptstraße im Süden und Westen ist das gesamte Gebiet leicht beeinträchtigt durch Lärmbelastung, teilw. KGA zwischen 55 - 64 dB

Boden: hohe Schutzwürdigkeit des Bodens, Versiegelungsgrad von > 5 - 100 %, hohe Leistungsfähigkeit für Wasserhaushalt, mittlere Puffer- und Filterwirkung, hohe Lebensraumfunktion

Wasser: teilweise im Bereich von Starkregengefahren alles rund um den Spielplatz Regener Straße, mittlere Versickerung von Niederschlägen > 150-200 mm/a, hohe Verdunstung von Niederschlägen > 400mm/a

Belastung der Wohnblöcke: geringe thermische Belastung, im Norden anliegend ansteigende Belastung zu erwarten

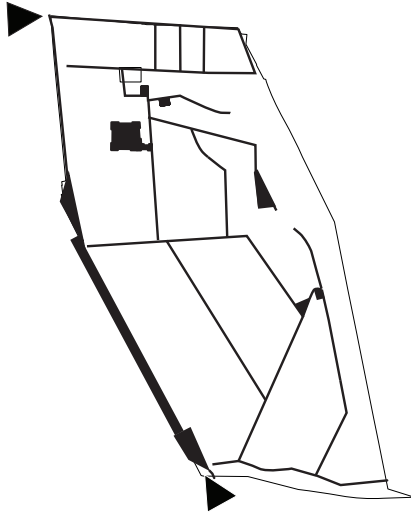
Öffentliche Erholungsvorsorge

Grün- und Freiraumversorgung: wohnungsnahes Grün - keine Versorgung (0 m²/EW), siedlungsnahes Grün - höchste Versorgung (> 7 m²/EW), privates Grün - vereinzelt hohe Versorgung, derzeit höchster Versorgungsgrad mit öffentlichen Spielplätzen (> 1,0 m²/EW)

Freiräume / Grünsysteme: Naturschutzgebiet (Biesendorfer Sand Nr. 31GA10), Brachflächen, Kleingartenanlagen (Florafreunde, Wuhlheide Köpenick, Rheinsteine, Biesendorfer II), Grünanlage Ingelheimer Str. Stadtplatz (Nr. 31GA06), Rheinsteinepark (Nr. 31GA01), Grünanlage Stadtgarten Gartenstadt (Nr. 31GA09), sowie südlich die Wuhlheide, Carlsgarten (Nr. 32GA07) mehrere Spielplätze in der Umgebung Spielplatz Gartenstadt (Nr. 31AS06), Rheinsteinepark / Spielplatz Nr. (31AS03), Köpenicker Allee/ Biesendorfer Weg/Spielplatz (Nr. 31AS05) innerhalb der KGA Rheinsteine/Gartenfreunde Wuhlheide

Erholungswert: in naher Umgebung befindet sich kaum Naherholungsgebiete: Biesendorfer Sand (ca. 500 m entfernt) dient als NSG nicht der Erholungsnutzung, Wuhlheide LSG (ca. 700 m entfernt) u.a. mit Wasserzugang, flächigen Baumbeständen, Schutzgebieten, Biotopen und Grünzügen, vereinzelt öffentliche Grün- und Freiflächen sind innerhalb von Wohnbebauung zu finden (Rheinsteinepark ca. > 1 km, Stadtgarten Gartenstadt und Spielplatz ca. 1 km)

Planungsvorhaben: Baumaßnahmen im Umfeld (Rahmenplan-Karlshorst-OST), Umgestaltung des "Platzes der großen Eiche", Ankauf der Spielplatzfläche im Zentrum der Anlage, geplante Grünverbindung von Gartenfreunde Wuhlheide bis zur Spitze Biesendorfer II zum Biesendorfer Sand, Aufwertung des öffentlichen Spielplatzes zwischen Florafreunde und Gartenfreunde Wuhlheide, zusätzlich nördlich Entstehung von Risiken baulicher Verdichtung



Schwarzplan: öffentliche Flächen mit Haupt- und Nebeneingängen

Flächengröße

Erschließung: Hauptweg mit einer Größe zw. 3,00 - 6,00 m innerhalb der Anlage und bis zu 8,00 - 10,00 m Breite an der Zufahrtsstraße im Süden, übergeordnetes Wegenetz verbindet Parzellenblöcke, Sackgassen meist mit ca. 2,00 m Breite bemessen

Parzellen: mit rd. 300 m² bis 600m² pro Parzelle bietet die Kleingartenanlage ein mittleres bis großes Angebot an zu bestellenden Flächen, eine Teilung der größeren Parzellen könnte zukünftig ein Potential darstellen

Barrierefreiheit

Eingangsbereiche: über schmale Kopfsteinpflasterfläche und anschließenden Schotterweg, keine geschützte Straßenquerung auf den meisten Wegen möglich

Wege: Hauptwege großflächig in Schotter / Wassergebundener Wegedecke, teilweise seitlich entlang von Parzellen gepflasterte barrierefreie Wege in schlechtem Zustand mit rd. 1,20 m Breite, teils durch Poller geschützt

Parkplätze: sind vorhanden, können auch als barrierefreie Stellplätze umgenutzt werden

Qualität

Wege: hauptsächlich Schotterwege / wassergebundene Wegedecke, großflächige Straßenschäden, Schlaglöcher, z. B. viel asphaltierte Wege, wassergebundene Wegedecke durch Regen Schlaglochbildung etc.

Grün- und Freiflächen: eher Abstandsgrün zu Parzellen, teilw. an Kreuzungen Aufweitungen als Grünfläche sowie dezenter Bepflanzung (Hecke, Busch, Strauch), auch breite Grünstreifen entlang parzellen mit Kleinkronigen Gehölzen und Rasen

Kleingärten: durchmischt mit unters. Zäunen (hauptsächlich Maschendrahtzaun) oder Hecken (auch Kunsthecken), teilw. Doppelung, Gärten zw. sehr gepflegt und verwildert, allgemein weniger Hecken als Zäune, Mischung aus Einfriedungen mit über 1,50 - 2,00 m Höhe (bedingt Sichtbeziehung möglich) sowie ca. 1,20 m

Sicherheit und Sauberkeit: Mastleuchten (vereinzelte und teilw. versteckt durch Bepflanzung der Parzelle) größtenteils im Straßenraum, allgemein saubere Erscheinung (kein Sperrmüll), keine öffentlichen Abfallbehälter entlang von Erschließungswegen, nur einen am offiziellen Eingang der Anlage

Verbundeffekt

Leitsystem: deutliche Markierung von Zufahrtsstraßen, befahrbaren Zonen (20er Zone), Straßen- und Wegenamen, keine Wegweise und übergeordnete Leitsysteme zu angrenzenden, Infotafeln an Kreuzungen

Grün- und Freiflächen: fügt sich in ein größeres Areal mit mehreren Kleingartenanlagen ein (Potential für Verbund), die Möglichkeit besteht die KGA flächig - durch ihre extrem breiten Straßen und Wege - zu erweitern

Struktur der KGA: in einem Raster angeordnet, mehrere Parzellen innerhalb eines Blockes, von vier Seiten mit Wegen eingefasst

Angebote

öffentliche Flächen: keine öffentlichen Flächen, außer

Wege

Spiel- und Sport: 1 kleiner Spielplatz in gutem Zustand ca. 25 m²

Gastronomie: Gaststätte Floratreff mittig der Anlage (Platz für ca. 70 Gäste), Außenbereich Biergarten und Platz für Veranstaltungen, Öffnungszeiten beschränkt (nur Wochenende, Freitags bis Sonntags)

Aufenthalt: vereinzelte Sitzbänke in schlechtem Zustand entlang der Wege, kaum Aufenthalt abseits der Kleingärten

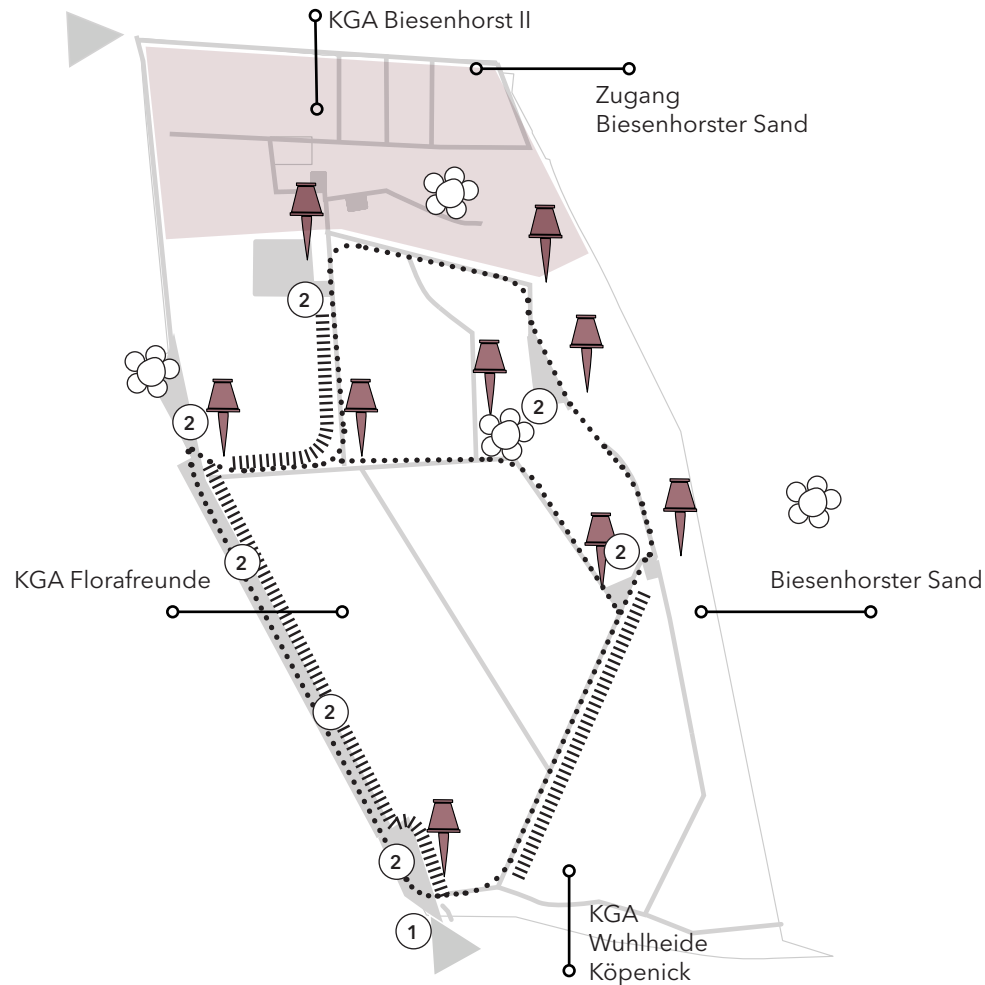
Veranstaltungen: besondere Anlässe Gaststättenbereich (Oktoberfest, Hochzeiten, Geburtstage, Kinderveranstaltungen), Feste (Lichterfest, Sommerfest, etc.), Fotowettbewerb, Frühjahrsputz

Bewertung

Die KGA „Gartenfreunde Wuhlheide“ und die umliegenden Kleingartenanlagen spielen eine wichtige Rolle, um dem steigenden Nutzungsdruck im Zuge der baulichen Verdichtung entgegenzuwirken. Zusammen bilden sie eine Art Kleingartenverbundsystem, das ein großes Potential für die Umgebung darstellt. Die Entwicklung eines schlüssigen Gesamtkonzeptes ist erforderlich. Aufgrund der zunehmenden Wohnbebauung der brachliegenden Flächen, der eingeschränkten Zugänglichkeit für die öffentliche Erholung und der fehlenden positiven Wohlfahrtswirkungen besteht ein zunehmender Handlungsbedarf. Die Bedeutung der KGA für das Gebiet muss insbesondere im Sinne der Umweltgerechtigkeit an Relevanz gewinnen. Dabei geht es nicht um eine vollständige Öffnung aller Bereiche, sondern um die Umsetzung gezielter Maßnahmen und die Schaffung von Angeboten für die Allgemeinheit bei gleichzeitigem Schutz der Kleingärten. Die Einbindung in das bestehende Grün- und Freiraumnetz und der Abbau von Barrierewirkungen sind somit wichtige Voraussetzungen für die Entwicklung einer Kleingartenkonzeption im Siedlungsgebiet Karlshorst, Lichtenberg.



Hohes Potential für die Erholungsvorsorge



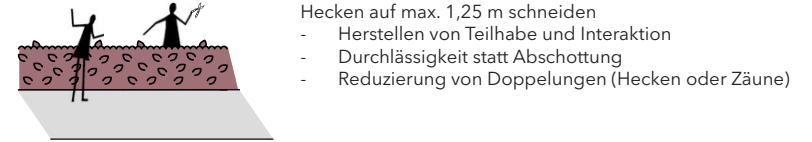
- ★ Potentiale der KGA: Qualität, Verbundeffekt, Angebote
- Öffentlich nutzbare Flächen (Durchwegung, Plätze, Grün- und Brachflächen, Kreuzungen, Ecksituationen)
- Beruhigen von Bereichen (schützen)
- Temporär (z.B. als Communitygarten) / erweiterbare Flächen

—○— Verknüpfung (umliegende KGA, Grün- und Freiflächen, Kooperationen etc.)

⋯ Rund- oder Wanderwege, Joggingstrecken, Trimm-Dich-Pfad

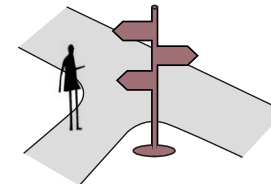
🌸 Grün- und Freiflächen (Parks, KGA, Spielplätze, Pflanzungen, Solitäre, Biotope etc.)

||||| Stärkung von Räumen



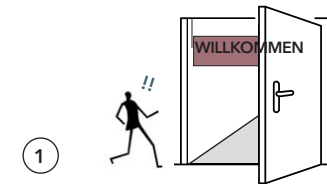
- Hecken auf max. 1,25 m schneiden
- Herstellen von Teilhabe und Interaktion
 - Durchlässigkeit statt Abschottung
 - Reduzierung von Doppelungen (Hecken oder Zäune)

📍 Orientierung schaffen (Leitsystem, Beschilderung, Wegweiser, Infotafel)

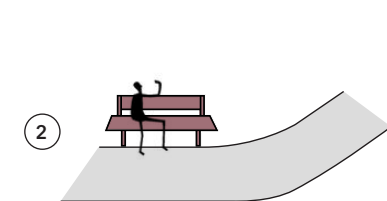


- Ausschilderung
- Herstellung und Einbindung in ein übergeordnetes Leitsystem mit einer einheitlichen Beschilderung
 - Kerngedanke eines Kleingartenparks bestehend aus den KGA Biesenhorst II, Rheinstein e.V., An der Trainierbahn, Florafreunde und Gartenfreunde Wuhlheide
 - Identitätsstifter für Beschilderung schaffen eine verstärkte Orientierung (z.B. jede KGA mit eigenem Logo)
 - Kennzeichnung von Routen (z.B. Rundweg) und Vernetzung von bestehenden Angeboten (Kitagarten, Stein- und Blumengarten, Vereinshaus und Streuobstwiese, Spielplatz)

① Aktivieren von Bereichen



- Öffnen der Eingangstore
- (Öffnung der Eingangstore) und Schaffung einer sichtbaren Beschilderung (Name der KGA) und im Sinne des Kleingartenparks als einheitliche Beschilderung
 - Information und Aushänge für Veranstaltungen an Hauptzugang verorten



- Angebote schaffen
- Punktuelle Platzierung von Bänken entlang des Hauptweges
 - Aufweitungen an Kreuzungen entlang der Wege für punktuelle öffentliche Angebote nutzen (Calisthenics, Ping-Pong, Gartenbank)
 - Breite Eingangsbereiche nutzen, um kleine Plätze und Entrées zu schaffen (zum Bespielen oder als Treffpunkt)
 - Köpenicker Allee als Möglichkeitsraum und gemeinschaftliche öffentliche Mitte innerhalb des Kleingartenparks
 - Beleuchtung der Wege schafft Sicherheitsgefühl
 - "Schau in den Baukasten!"



Feierabend 1952

Arnimstraße 28, 13053 Berlin

Größe: ca. 39.000 m²

Stadtteil: Neu-Hohenschönhausen

Lage: Innenstadt

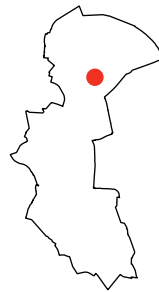
Parzellen: 70

Parzellengröße: ca. 400-500 m²

Träger: e.V., landeseigen

Verpächter: BV Hohenschönhausen

KEP: dauerhaft gesichert



Kontext

Landschaftsrahmenplan (2012/2024): städtischer Übergangsbereich mit Mischnutzungen, Pflege von Flächen für den Biotopverbund bestehender Verlauf durch die KGA, Machbarkeitsstudie zum Bereich Arminstraße mit Garagenstellplätzen (Umwandlung in Grün- und Freifläche mit Sport- und Bewegungsangeboten)

Vernetzung: nord-östlich der KGA "Land in Sonne", angrenzend an derzeitige Fläche mit Garagenstellplätzen, größere Brachfläche im Norden Wartenbergstraße (potentielle Verknüpfung)

Anbindung: Straßenbahn (Arminstraße ca. 200 m), Bus und S-Bahn (Gehrenstraße ca. 600 m), innerhalb KGA ca. 30 PKW-Stellplätze

Art der Wohnbebauung: Einfamilienhäuser, Blockbebauung (Norden-Osten)

Umgebungsnutzung: Wohnen, Bildung, Sport

Einwohnerdichte: nord-westlich starke Verdichtung mit hoher Einwohnerdichte, südlich eher geringe Einwohnerdichte (Keine genaue Angabe vorhanden)

Besonderheiten: Kita, Schulen, Sportplatz in der Umgebung, südlich besondere Baumallee, Teil des Biotopverbunds

Hemmende Faktoren

Lärm: westlich vereinzelte Lärmpegelpunkte durch die Straßenbahn, östlich angrenzend verstärkter Lärm durch Bahnanlage --> S75 und S5 (60-70 dB), Gebiet zur Hälfte belastet

Boden: Versiegelungsgrad > 5 - >30%, Bodenschutzkategorie geringe Schutzwürdigkeit, hohe Leistungsfähigkeit für Wasserhaushalt, Puffer- und Filterwirkung, hohe Lebensraumfunktion

Wasser: mittlere Versickerung von Niederschlägen > 150-200 mm/a, sehr hohe Verdunstung von Niederschlägen > 400 mm/a

Belastung der Wohnblöcke: mittlere thermische Belastung anliegender Wohnblöcke, westlich hohe bis sehr hohe

thermische Belastung

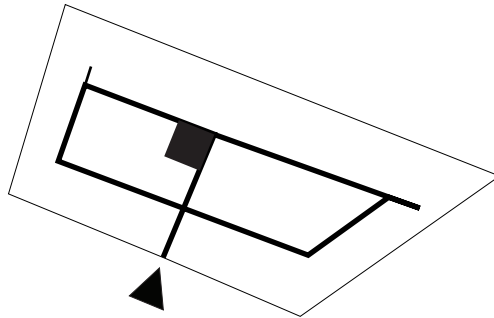
Öffentliche Erholungsvorsorge

Grün- und Freiraumversorgung: wohnungsnahes Grün - südlich geringe (> 0 m² ≤ 2 m²/EW) bis mittlere Versorgung (> 2 m² ≤ 4 m²/EW), westlich durchmischt mittlere (> 2 m² ≤ 4 m²/EW) bis höchste Versorgungsstufe (> 6 m²/EW), siedlungsnahes Grün - keine Versorgung (0 m²/EW), privates Grün - mittlere bis hohe Versorgung

Freiräume / Grünsysteme: Rüdickenstr. / Arminstr. / Graben 81 (Nr. 10GA03) und Rüdickenstr. 22 (Nr. 10GA04), Grünanlage Gehrenseestraße (Nr. R02-24622), Arnimstr. / östl. KGA "Feierabend" ca. 300 m (Nr. 10GA01), urbane Grün- und Freiflächen mit Gewässer NSG Park am Faulen See (Nr. 70501, Pankow-Weißensee), Spielplätze (Edgarstr. 2 / Spielpl. Nr. 11AS01), Helga-Haase-Str.15/Gartenstadt/ Spielplatz (Nr. 11AS02), Mühlengrund / Spielplatz (Nr. 10AS01), Rüdickenstr. 22-24 / Spielpl. (Nr. 10AS02)

Erholungswert: fehlende Erholung in der Umgebung, geringe Qualität des kleinräumigen Grünzugs im Osten, in größerer Entfernung (> ca. 800 m) Grün- und Freiflächen (Landschaftsschutzgebiet Falkenberger Krugwiesen Nr. 04GA10, 05GA01), NSG Park am Faulen See > 1,5 km

Planungsvorhaben: westlich multifunktionale Freiraum- und Erholungsnutzung (Kita und Sportplatz), nördlich und östlich Aufwertungen von Brachflächen, westlich der KGA gute Versorgung mit Spielplätzen, südlich und östlich geringe bis keine Versorgung, nördlich Spielplatz im Planverfahren, südlich Aufwertung öffentlicher Spielplatz



Schwarzplan: öffentliche Flächen mit Haupt- und Nebeneingängen

Flächengröße

Erschließung: Hauptweg mit einer Breite zw. 3,00 - 6,00 m innerhalb der Anlage, durchschnittlich bis groß dimensioniert, einzelner Rundweg, daher kein hierarchisches Wegenetz

Parzellen: mit rd. 400 m² bis 500 m² pro Parzelle bietet die Kleingartenanlage ein mittleres bis großes Angebot an zu bestellenden Flächen, eine Teilung der größeren Parzellen könnte zukünftig ein Potential darstellen.

Barrierefreiheit

Eingangsbereiche: gut asphaltierte Straße, kleine Treppe von der Hauptstraße führt zum Eingang.

Wege: über den Hauptweg werden alle Parzellen erschlossen, zwei Sackgassen notwendig um Eckparzellen zu erschließen

Parkplätze: ca. 30 Stück sind direkt vor dem Haupteingang vorhanden, können auch als barrierefreie Stellplätze genutzt werden.

Qualität

Wege: wassergebundene Wegedecke, Barrierefreiheit nicht ideal, Versiegelungswert nicht gut, Teilpflanzung wäre möglich, bepflanzung der Seiten auch

Grün- und Freiflächen: wenig Abstandsgrün zu Parzellen, große Vereinsplatzfläche mit Wiese und Veranstaltungsbereich.

Kleingärten: durchmischt mit unterschiedlichen Zäunen (hauptsächlich Maschendrahtzaun) oder Hecken (auch Kunsthecken), teilw. Doppelung, durchlässige Zäune, Gärten zw. sehr gepflegt und verwildert, allgemein mehr Hecken als Zäune.

Sicherheit und Sauberkeit: teilw. Strommasten sowie Mastleuchten, allgemein saubere Erscheinung (kein Sperrmüll), keine öffentlichen Abfallbehälter entlang von Erschließungswegen. Großer Fernstrommast direkt südlich der Anlage.

Verbundeffekt

Leitsystem: nur ein Rundweg, daher keine große Navigation vorhanden oder benötigt

Grün- und Freiflächen: extrem abgeschottet durch wildwuchernde Pflanzen an der Südseite (Straßenseitig). Südliche Verbindung zur KGA "Land in Sonne" möglich (Potential für Verbund), die Möglichkeit besteht nicht die KGA flächig zu erweitern da in der Umgebung bereits öffentliche Grünanlagen geplant sind.

Struktur der KGA: Seite an Seite angeordnet, ein äußerer Ring und zwei innere Blöcke von dem Hauptweg erschlossen, nur einreihige Parzellenstruktur, daher nur zwei kleinere Erschließungswege

Angebote

öffentliche Flächen: Vereinswiese ca. 600 m²

Spiel- und Sport: kein Angebot

Gastronomie: kein Angebot

Aufenthalt: Bänke bei dem Vereinshaus neben der Wiese und dem Haus. Auf den Wegen sind keine Bänke.

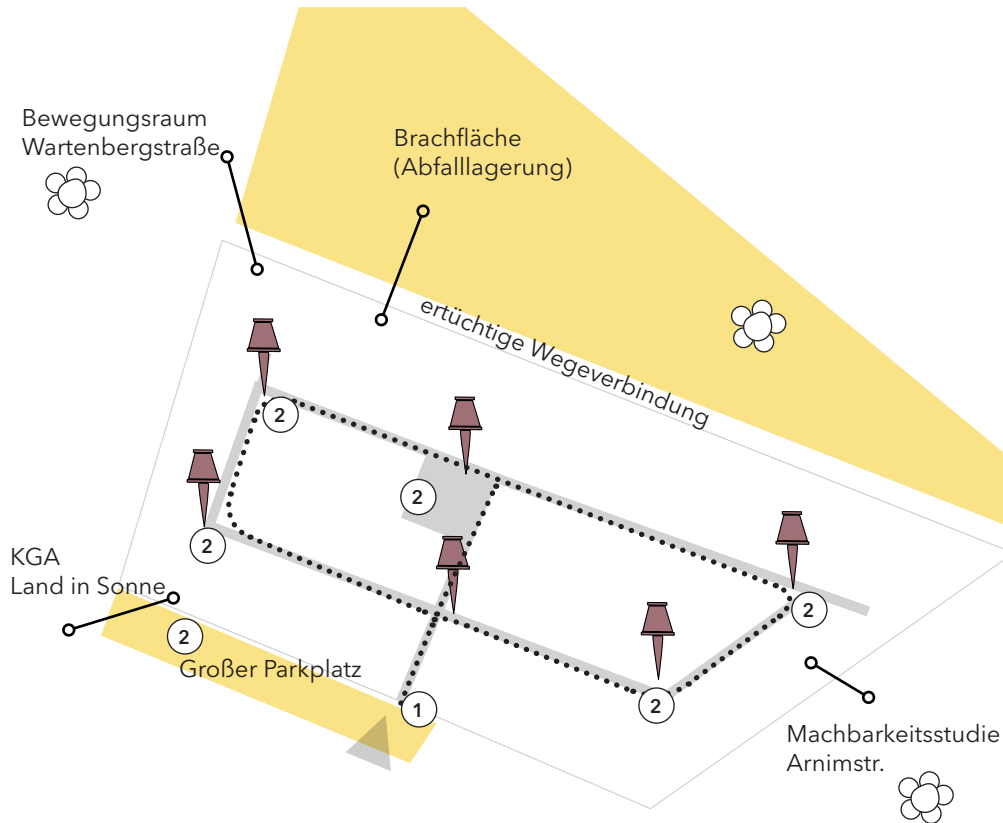
Veranstaltungen: besondere Anlässe und Feste im Vereinshaus (Osterfeuer, Vereinsjubiläum etc.), Frühjahrsputz, gemeinschaftliche Reparaturen

Bewertung

Die KGA „Feierabend 1952“ ist durch ihre Lage und die mögliche Vernetzung mit der KGA "Land in Sonne" und der Neuplanung der Grünanlagen nördlich und östlich besonders interessant für Erholungszwecke. Durch eine Entwicklung des Biotopverbunds im Gebiet könnte hier ein bedeutsamer und zukunftsreicher Erholungsraum für die umliegende Bevölkerung von Lichtenberg entstehen. Dieser wird durch die verschiedenen Angebote gestützt, von KGA, Grünzügen / Baumalleen bis zu öffentlichen Parks und Grünanlagen.

Hohes Potential für die Erholungsvorsorge





Verknüpfung (umliegende KGA, Grün- und Freiflächen, Kooperationen etc.)

Rund- oder Wanderwege, Joggingstrecken, Trimm-Dich-Pfad

Grün- und Freiflächen (Parks, KGA, Spielplätze, Pflanzungen, Solitäre, Biotope etc.)

Stärkung von Räumen

Hecken auf max. 1,25 m schneiden

- Herstellen von Teilhabe und Interaktion
- Durchlässigkeit statt Abschottung
- Reduzierung von Doppelungen (Hecken oder Zäune)

Orientierung schaffen (Leitsystem, Beschilderung, Wegweiser, Infotafel)

Ausschilderung

- Herstellung und Einbindung in ein übergeordnetes Leitsystem mit einer einheitlichen Beschilderung (KGA Mühlengrund und Land in Sonne)
- Kennzeichnung von Anbindungen in der Umgebung (Radwegenetz, KGA Mühlengrund und Land in Sonne, Graben und Grünzug, Bewegungsraum Wartenbergstr., Arnimstraße)
- Kennzeichnung von Routen (z.B. Rundweg)

Aktivieren von Bereichen

Öffnen der Eingangstore

- Öffnung der Eingangstore und Schaffung einer sichtbaren Beschilderung (Name der KGA)
- Einladende Geste durch Ausbildung eines sich ausbreitenden Pflasterstreifens schafft kleine Platzsituation / Entrée an den Hauptzugängen
- Information und Aushänge für Veranstaltungen an Hauptzugang verorten

Angebote schaffen

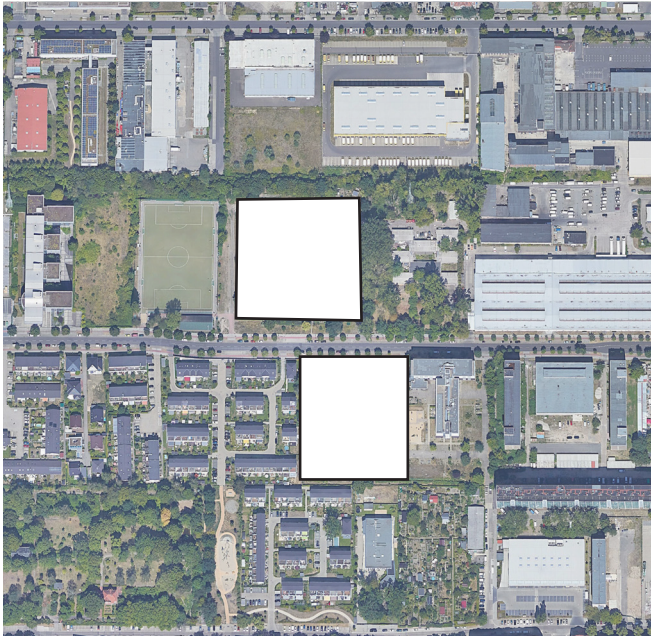
- Punktuelle Setzung von Bänken entlang des Hauptweges
- Aufweitungen an Kreuzungen entlang der Wege für punktuelle öffentliche Angebote nutzen (Calisthenics, Ping-Pong, Gartenbank)
- Beleuchtung der Wege schafft Sicherheitsgefühl
- "Schau in den Baukasten!"

Potentiale der KGA: Qualität, Verbundeffekt, Barrierefreiheit

Öffentlich nutzbare Flächen (Durchwegung, Plätze, Grün- und Brachflächen, Kreuzungen, Ecksituationen)

Beruhigen von Bereichen (schützen)

Temporär (z.B. als Communitygarten) / erweiterbare Flächen



Siegfriedslust

Bornitzstraße 93/94, 10365 Berlin

Größe: ca. 21.000 m²

Stadtteil: Fennpfuhl

Lage: Innenstadt

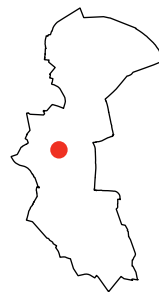
Parzellen: 42

Parzellengröße: überdurchschnittlich

Träger: e.V., landeseigen

Verpächter: LV Lichtenberg

KEP: Dauerhaft gesichert und Langfristige Nutzungsperspektive



Kontext

Landschaftsrahmenplan (2012/2024): Städtischer Übergangsbereich mit Mischnutzungen, innerhalb siedlungsgeprägter Räume, geplante Streuobstwiese auf beiden Flächen der KGA, vorhandensein von Leitarten (Eichhörnchen), geplante Wohnbaustandorte (BEP Wohnen) im Südwesten der KGA, Grünverbund mit Baumallee entlang der Bornitzstraße

Vernetzung: die KGA liegt südlich des größten Gewerbegebiets von Lichtenberg (Herzberge), im Südwesten schließt ein Neubaugebiet an, angrenzende KGA Müllers Ruh (Südosten)

Anbindung: Bus (Betriebshof Lichtenberg ca. 50 m)

Umgebungsnutzung: Gewerbe/Industrie, Arbeit, Wohnen

Art der Wohnbebauung: Mehrfamilienhäuser und Zeilenbebauung (Südwesten)

Einwohnerdichte: mittlere Einwohnerdichte (ca. 350 Einwohner/ha)

Besonderheiten: Nähe zum Industrie/Gewerbegebiet, Alter Friedhof Gotlindestraße (100 m)

Hemmende Faktoren

Lärm: geringe - mittlere Lärmbelastung durch Verkehr in der Umgebung der KGA (50-55dB)

Boden: Versiegelungsgrad > 5 - > 30%, Bodenschutzkategorie hohe Schutzwürdigkeit, hohe Leistungsfähigkeit für Wasserhaushalt, mittlere Puffer- und Filterwirkung, hohe Lebensraumfunktion

Wasser: mittlere Versickerung von Niederschlägen > 200-250 mm/a, sehr hohe Verdunstung von Niederschlägen > 400 mm/a

Belastung der Wohnblöcke: hohe thermische Belastung der Umgebung

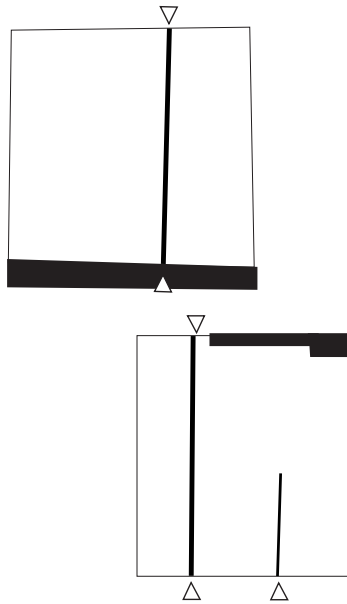
Öffentliche Erholungsvorsorge

Öffentliche Grün- und Freiraumversorgung: wohnungsnah Grünflächen - hohe Versorgung (> 4 m² ≤ 6 m²/EW), siedlungsnah Grünflächen - mittlere Versorgung (> 2 m² ≤ 4 m²/EW), private Grünflächen - gering bis mittlere Versorgung, hohe Versorgungsstufe der Spielplätze mit (> 0.4 m² ≤ 0.6 m²/EW) in fußläufiger Erreichbarkeit

Freiräume / Grünsysteme: Grünzug verläuft nördlich der Bornitzstraße (Rahmengrün an KGA "Siegfriedslust", Nr. 21GA11), Grünzug westlich der KGA (Ruschestr. bis Siegfriedstr. / Grünzug, Nr. 18GA25), Alter Friedhof (Gotlindestr. 80 / ehem. Friedhof, Nr. 21GA10), Spielplatz am Friedhof (Gotlindestr. 66 / Spielplatz, Nr. 21AS06), Grünzug im Osten der KGA (zw. Gotlindestr. & Herzbergstr. 77, Nr. 18GA16)

Erholungswert: öffentliche Freiflächen in der Umgebung sind in der mittleren Qualitätsstufe eingestuft, Entfernung > 50-200 m, kleinere Grünzüge 50 m, Alter Friedhof und Freiaplatz 200 m

Planungsvorhaben: Aufwertung von der öffentl. Grün- und Freifläche "Rahmengrün an KGA "Siegfriedslust"- Nr. 21GA11" (ca. 50m entfernt), Aufwertung der öffentl. Grün- und Freifläche vor dem Finanzamt Lichtenberg (ca. 100m entfernt) - dieser Bereich ist gekennzeichnet als entwickelbares Grün- und Freiflächenpotential und soll zukünftig auch als Wegeverbindung dienen, geringer Anteil an privaten Spielplätzen unterhalb des Alten Friedhofes (Risiko)



Schwarzplan: öffentliche Flächen mit Haupt- und Nebeneingängen

Flächengröße

Erschließung: sämtliche Wege sind ca. 2,00 m breit, es führen nördlich und südlich Erschließungswege von der Bornitzstraße ab, um die Parzellen zu erreichen

Parzellen: mit rd. 450 m² pro Parzelle bietet die Kleingartenanlage ein überdurchschnittliches Angebot an zu bestellenden Flächen

Barrierefreiheit

Eingangsbereiche: es gibt keine direkten Eingangsbereiche, Erschließungswege führen direkt von der Bornitzstraße hinein in die Kleingartenanlage, es gibt keine Eingangstore, Belagwechsel von Plattenbelag (Gehweg) zu wassergebundene Wegedecke (Erschließungsweg)

Wege: durch lineare Erschließungswege mit wassergebundener Wegedecke erschlossen, die Zufahrtstraße ist asphaltiert, Wegebreite variiert zwischen 1,50 m und 2,50 m

Parkplätze: sind direkt an der Bornitzstraße vorhanden, geparkt wird auf Asphalt, ein direktes Befahren der Parzelle mit einem Auto ist nicht möglich

Qualität

Wege: die Bornitzstraße ist in einem gutem Zustand

Grün- und Freiflächen: 10,00 m Abstandsrün zwischen Straße und Parzellen im nördlichen Bereich, wenig Abstandsrün und ungenutzte Restflächen im südlichen Bereich, vorhandensein von Brach und Freiflächen in verwildertem Zustand angrenzend an KGA

Kleingärten: durchmischt mit unters. Zäunen (hauptsächlich Maschendrahtzaun) oder Hecken (auch Kunsthecken), teilw. Doppelung, durchlässige Zäune, Gärten zw. sehr gepflegt und verwildert, allgemein weniger Hecken als Zäune

Sicherheit und Sauberkeit: Bornitzstraße ist gut ausgeleuchtet, keine Beleuchtung innerhalb der KGA, allgemein saubere Erscheinung

Verbundeffekt

Leitsystem: kein Leitsystem vorhanden

Grün- und Freiflächen: kein offizieller Verbund zu anliegenden Grünzügen und Freiflächen, kein Verbund zu KGA Müllers Ruh, Potential die Brachflächen aufzuwerten und zu integrieren und Verbund zwischen KGAs zu kräftigen

Struktur der KGA: zwei rechteckige Flächen - mittig durch Bornitzstraße getrennt, durch lineare Wege ausgehend von der Zufahrtsstraße (Bornitzstraße) erschlossen

Angebote

öffentliche Flächen: keine öffentlich genutzte Fläche oder Kooperation mit Träger (z.B. Gemeinschaftsgarten, Kita, etc.)

Spiel- und Sport: keine Angebote und Ausstattungselemente vorhanden

Gastronomie: kein Vereinhaus vorhanden

Aufenthalt: keine Aufenthaltsmöglichkeiten abseits der Kleingärten

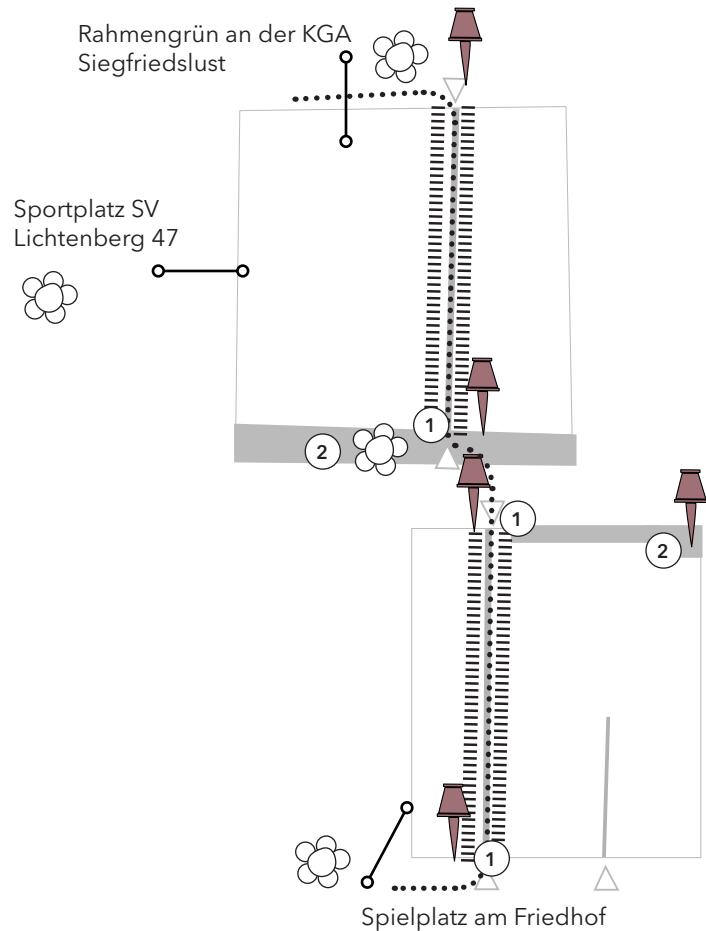
Veranstaltungen: keine besonderen Anlässe oder Veranstaltungen

Bewertung

Die KGA „Siegfriedslust“ ist aufgrund ihrer Lage für Erholungszwecke besonders interessant. Sie ist eine der wenigen Grünflächen in der Nähe des Gewerbegebietes Herzberge und grenzt an ein Neubaugebiet mit Mehrfamilienhäusern. Durch die steigende Einwohnerzahl steigt auch der Bedarf an öffentlichen Grünflächen in diesem Bereich und es müssen entsprechende Ausgleichsflächen geschaffen werden. Durch die umgebenden Grünzüge und Brachflächen der KGA könnte zukünftig eine Verbindung dieser Flächen zu einem neuen Gesamttraum geschaffen werden, der der Erholungsvorsorge dient. Bereits geplante Aufwertungen und Wegeverbindungen würden dies unterstützen und die Entwicklung fördern. Punktuelle Eingriffe wie das Aufstellen von Aufenthaltselementen (Bänke, Picknicktische, Tischtennisplatten etc.) - z.B. auf vorhandenen Brach- und Restflächen - könnten sich positiv auswirken und den Erholungswert der Umgebung langfristig steigern. Darüber hinaus könnten Parzellenteilungen vorgenommen werden, da es in dieser KGA viele überdurchschnittlich große Parzellen gibt. Dies würde die Mitgliederzahl des Vereins erhöhen und damit das öffentliche Interesse an der Kleingartenanlage stärken.

Hohes Potential für die Erholungsvorsorge





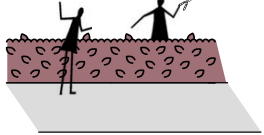
- ★ Potentiale der KGA: Verbundeffekt
- Öffentlich nutzbare Flächen (Durchwegung, Plätze, Grün- und Brachflächen, Kreuzungen, Ecksituationen)
- Beruhigen von Bereichen (schützen)
- Temporär (z.B. als Communitygarten) / erweiterbare Flächen

—○— Verknüpfung (umliegende KGA, Grün- und Freiflächen, Kooperationen etc.)

⋯ Rund- oder Wanderwege, Joggingstrecken, Trimm-Dich-Pfad

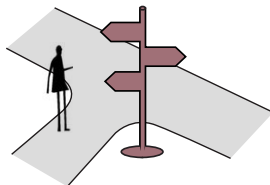
🌸 Grün- und Freiflächen (Parks, KGA, Spielplätze, Pflanzungen, Solitäre, Biotope etc.)

||||| Stärkung von Räumen



- Hecken auf max. 1,25 m schneiden
- Herstellen von Teilhabe und Interaktion
- Durchlässigkeit statt Abschottung
- Reduzierung von Doppelungen (Hecken oder Zäune)


📌 Orientierung schaffen (Leitsystem, Beschilderung, Wegweiser, Infotafel)



Ausschilderung

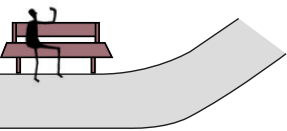
- Kennzeichnung von Anbindungen in die Umgebung (Radwegenetz, Spielplatz am Friedhof, Sportplatz SV Lichtenberg 47, Rahmengrün als Grünzug im Norden)
- Kennzeichnung von Routen (z.B. Rundweg)

① Aktivieren von Bereichen



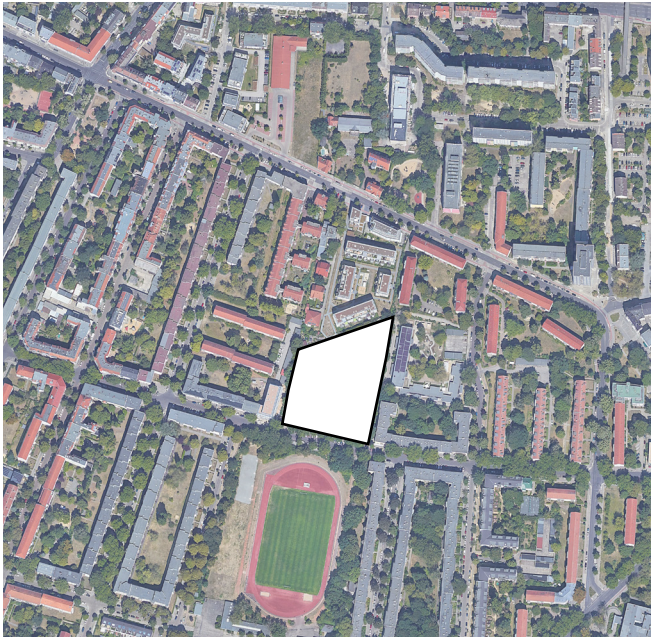
① Öffnen der Eingangstore

- Öffnung der Eingangstore und Schaffung einer sichtbaren Beschilderung (Name der KGA)
- Einladende Geste durch Ausbildung eines sich ausbreitenden Pflasterstreifens schafft kleine Platzsituation / Entrée und vermittelt zwischen Rahmengrün im Norden und KGA
- Information und Aushänge für Veranstaltungen an Hauptzugang verorten



② Angebote schaffen

- Durch Bildung von Nischen entlang der Wege können punktuell gesetzte Bänke Aufenthaltsräume schaffen
- Beleuchtung der Wege schafft Sicherheitsgefühl
- Ungenutzte Grünflächen (Bornitzstr.) mit punktuellen Angeboten bespielen
- "Schau in den Baukasten!"



Grüner Grund

Zachertstraße 45, 10315 Berlin

Größe: ca. 10.750 m²

Stadtteil: Friedrichsfelde

Lage: Innenstadt

Parzellen: 33

Parzellengröße: unterdurchschnittlich

Träger: e.V., landeseigen

Verpächter: BV Lichtenberg

KEP: Dauerhaft gesichert



Kontext

Landschaftsrahmenplan (2012/2024): Städtischer Übergangsbereich mit Mischnutzungen, innerhalb siedlungsgeprägter Räume, Biotopverbund im Norden, erhalten bzw. erweitern von Straßenbäumen im Süden, geplantes Neubauprojekt nördlich der KGA

Vernetzung: Liegt inmitten einer Wohnsiedlung, Zeilen- und Blockbebauung im Westen, Norden und Osten, Sportplatz südlich der KGA (50 m)

Anbindung: Bus (Lincolnstr./Einbecker Str. ca. 200 m)

Umgebungsnutzung: Wohnen, Arbeit, Erholung

Art der Wohnbebauung: Zeilen- und Blockbebauung

Einwohnerdichte: hohe Einwohnerdichte (71-350 Einwohner/ha)

Besonderheiten: bestehende Patenschaft der KGA mit Kita aus der Umgebung

Hemmende Faktoren

Lärm: geringe Lärmbelastung durch die nördlich gelegene Frankfurterallee und südlich gelegene Rummelsburgerstraße vorhanden 50-55dB

Boden: Versiegelungsgrad >5 - >30%, Bodenschutzkategorie hohe Schutzwürdigkeit, hohe Leistungsfähigkeit für Wasserhaushalt, mittlere Puffer- und Filterwirkung, hohe Lebensraumfunktion

Wasser: geringe Versickerung von Niederschlägen > 150-200 mm/a, sehr hohe Verdunstung von Niederschlägen > 400 mm/a

Belastung der Wohnblöcke: hohe thermische Belastung, südlich mittlere thermische Belastung

Öffentliche Erholungsvorsorge

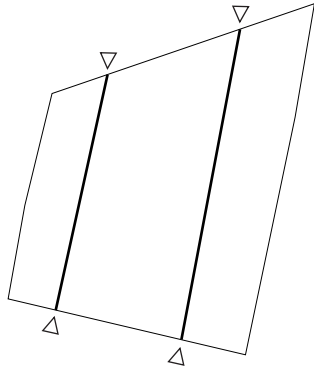
Öffentliche Grün- und Freiraumversorgung: wohnungsnaher Grünflächen - hohe Versorgung im Süden (> 4 m² ≤ 6 m²/EW) geringe Versorgung im Norden (> 0 m² ≤ 2 m²/

EW), siedlungsnaher Grünflächen - keine Versorgung (0m²/EW), private Grünflächen - geringe bis mittlere Versorgung, hohe Versorgungsstufe der Spielplätze mit (> 0.4 m² ≤ 0.6 m²/EW) in fußläufiger Erreichbarkeit

Freiräume / Grünsysteme: kleinere Grünanlage im Westen (Lincolnstr. Nr. 25-27, 24GA06), Spielplatz (Einbecker Str., Nr. 24AS06), Grünanlage rund um U-Friedrichsfelde (Zachertstr., Nr. 24GA07), kleinere Grünanlage im Osten (Rummelsburger Str. Nr. 24GA08), größerer Grünzug im Süden (Kraatz-Tränke-Graben, Nr. 28GA07)

Erholungswert: öffentliche Freiflächen in der Umgebung sind eher in mittlere bis geringe Qualitätsstufe eingestuft, Entfernung > 100 - 300 m, Zamenhofpark 300 m, Kraatz-Tränke-Graben 500 m

Planungsvorhaben: geplante Vernetzung der KGA "Grüner Grund" mit der Umgebung, geplanter Spielplatz ca. 100m entfernt (geringer Anteil an privaten Spielplätzen), Aufwertung von öffentlichen Grün- und Freiflächen rund um U-Friedrichsfelde, Aufwertung von sämtlichen öffentlichen Spielplätzen in der Umgebung (Lincolnstraße 31C, Einbecker Str. 34, Spielplatz Zamenhof-Platz)



Schwarzplan: öffentliche Flächen mit Haupt- und Nebeneingängen

Flächengröße

Erschließung: Hauptwege sind ca. 2,00 m breit und mit einem Läuferverband gepflastert, als Erschließungswege dienen die Zachertstraße und die Zugangswege zu der Wohnbebauung, hierbei sind die Wege ca. 2,00 m breit und ebenfalls mit einem Läuferverband gepflastert

Parzellen: rd. 250 m² pro Parzelle bietet die Kleingartenanlage ein unterdurchschnittliches Angebot an zu bestellenden Flächen

Barrierefreiheit

Eingangsbereiche: es gibt keine direkten Eingangsbereiche, man betritt die KGA nur als Pächter mit einem Schlüssel zu entsprechenden Eingangstoren

Wege: durch lineare vertikale Erschließungswege von der Zachertstraße aus erschlossen, gepflasterte und ebene Wege - mit Toren verschlossen (nur für PächterInnen zugänglich), keine Wendemöglichkeit für Rollstuhlfahrer

Parkplätze: sind direkt an der Straße vorhanden, geparkt wird auf dafür vorgesehenen Parkplätzen, keine Möglichkeit Parzelle direkt mit dem Auto zu befahren

Qualität

Wege: die Zufahrtsstraße Zachertstraße, sowie sämtliche Nebenwege sind in einem sehr gutem Zustand

Grün- und Freiflächen: eher Abstandsgrün von Parzellen zur Straße hin, ebenso Abstandsgrün zwischen den Zugangswegen der Anwohner und der KGA

Kleingärten: durchmischt mit unters. Zäunen (hauptsächlich Maschendrahtzaun) oder Hecken (auch Kunsthecken), teilw. Doppelung, durchlässige Zäune, Gärten zw. sehr gepflegt und verwildert, allgemein weniger Hecken als Zäune

Sicherheit und Sauberkeit: minimale Beleuchtung der Zachertstraße, 2 Laternen auf der gegenüberliegenden Straßenseite (extrem wenig), keine Beleuchtung der KGA selbst, allgemein saubere Erscheinung (kein Sperrmüll)

Verbundeffekt

Leitsystem: kein Leitsystem notwendig aufgrund der kleinen Größe, keine Infotafeln, Namensschild vorhanden

Grün- und Freiflächen: wenige Grün- und Freiflächen, teilweise begrünte Innenhöfe in der Umgebung, Sportplatz südlich der KGA

Struktur der KGA: in einem Raster angeordnet, ein großer Block, 2 Stichwege erschließen die Parzellen durch die Zachertstraße

Angebote

öffentliche Flächen: keine Angebote

Spiel- und Sport: keine Angebote

Gastronomie: keine Angebote der KGA, in der näheren Umgebung von 200 m befindet keine gastronomische Einrichtung

Aufenthalt: keine Bänke oder andere Sitzgelegenheiten an der Straße

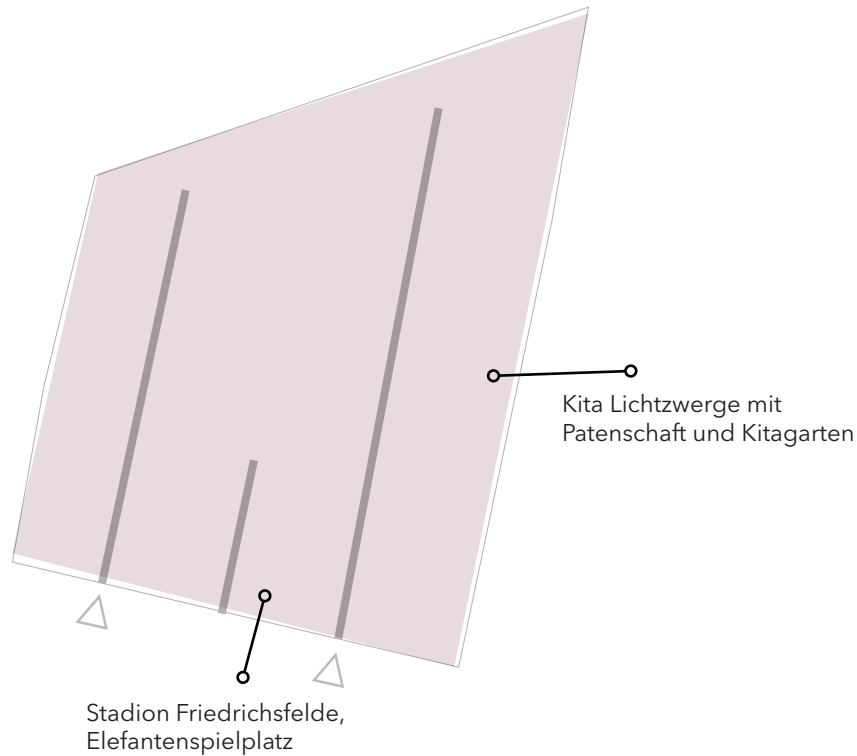
Veranstaltungen: keine Öffentlichkeitsarbeit oder Öffnung zur Gesellschaft

Bewertung

Die KGA „Gründer Grund“ ist trotz ihrer eher minimalen Ausstattung eine interessante Kleingartenanlage für Erholungszwecke. Durch ihre Lage übernimmt diese Anlage künftig einen wichtigen Erholungsraum und schafft wohnungsnahen Grün- und Freiflächen, woran es besonders im Nordwesten der Umgebung extrem mangelt. Außerdem besteht bereits eine Patenschaft mit einer Kita aus der Umgebung, welche gestärkt und gefördert werden soll. Daher ist es wichtig diese Fläche gut zu schützen und weiter zu entwickeln. Bereits minimale Eingriffe wie die Öffnung der Tore für SpaziergängerInnen, Einkürzung der Einfriedungen auf 1,25 m für mehr Durchlässigkeit in der Anlage, die Pflege der Wegeflächen und Schaffung von Aufenthaltselementen (Bänken, Picknicktisch, Tischtennis) könnten die öffentliche Wohlfahrtswirkung immens steigern.

Mittleres Potential für die Erholungsvorsorge





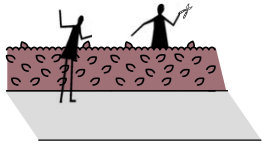
- ★ Potentiale der KGA: Verbundeffekt, Angebote
- Öffentlich nutzbare Flächen (Durchwegung, Plätze, Grün- und Brachflächen, Kreuzungen, Ecksituationen)
- Beruhigen von Bereichen (schützen)
- Temporär (z.B. als Communitygarten) / erweiterbare Flächen

—○— Verknüpfung (umliegende KGA, Grün- und Freiflächen, Kooperationen etc.)

⊙ Rund- oder Wanderwege, Joggingstrecken, Trimm-Dich-Pfad

🌸 Grün- und Freiflächen (Parks, KGA, Spielplätze, Pflanzungen, Solitäre, Biotope etc.)

||||| Stärkung von Räumen



- Hecken auf max. 1,25 m schneiden
- Herstellen von Teilhabe und Interaktion
- Durchlässigkeit statt Abschottung
- Reduzierung von Doppelungen (Hecken oder Zäune)

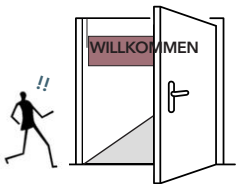
📌 Orientierung schaffen (Leitsystem, Beschilderung, Wegweiser, Infotafel)



Ausschilderung

- Kennzeichnung von Anbindungen in der Umgebung (Stadion Friedrichsfelde, Elefantenspielplatz, Kita Lichtzwerge als Paten eines Kitagartens)

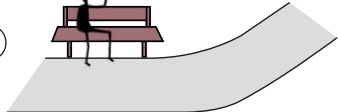
① Aktivieren von Bereichen



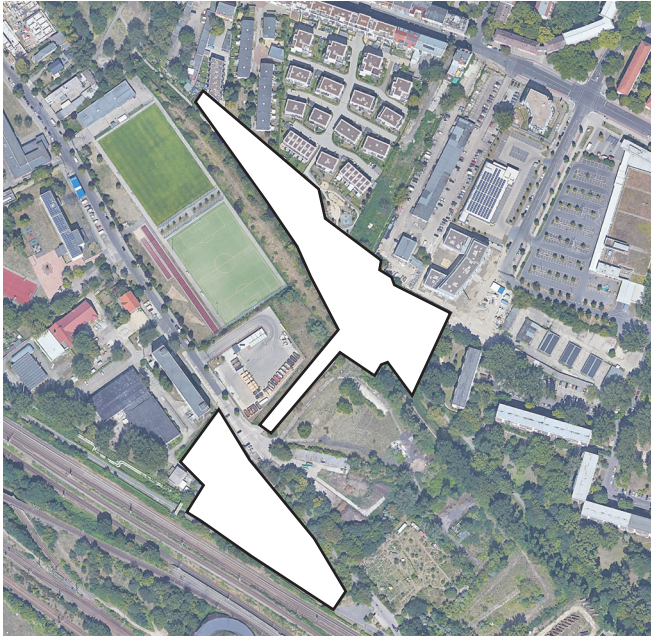
Öffnen der Eingangstore

- Information und Aushänge für Veranstaltungen an Hauptzugang verorten

② Angebote schaffen



- Durch Bildung von Nischen entlang der Wege können punktuell platzierte Bänke Aufenthaltsräume schaffen
- "Schau in den Baukasten!"



Sanssouci

Fischerstraße 19, 10317 Berlin

Größe: ca. 11.000 m²

Stadtteil: Rummelsburg

Lage: Innenstadt

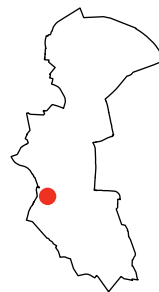
Parzellen: 86

Parzellengröße: überdurchschnittlich

Träger: e.V., landeseigen

Verpächter: LV Lichtenberg

KEP: Dauerhaft gesichert / Bahnfläche



Kontext

Landschaftsrahmenplan (2012/2024): Städtischer Übergangsbereich mit Mischnutzungen, innerhalb siedlungsgeprägter Räume, Revierstützpunkte/Lagerflächen inmitten der geteilten Anlage, Vernetzung von Biotopen im südlich der KGA entlang der Bahnstrecke, sowie Biotopverbund entlang eines Hauptweges im Norden der KGA, eine Waldfläche umschließt Bereiche der KGA im Norden

Vernetzung: die KGA liegt südlich von Gewerbegebieten und Mehrfamilienhäusern, sowie Zeilenbebauung, über Grünwege mit der Umgebung vernetzt, im Süden bildet die S-Bahntrasse eine starke Grenze, im Westen liegt eine weitere KGA ("Paradies")

Anbindung: Bus (Wönnichstr. ca. 200 m)

Umgebungsnutzung: Wohnen, Arbeit/Gewerbe, Sport

Art der Wohnbebauung: Ein- und Mehrfamilienhäuser und wenige Zeilenbebauung (östlich)

Einwohnerdichte: mittlere - hohe Einwohnerdichte (71-350 Einwohner/ha)

Besonderheiten: starke Barriere durch Bahngleise, angrenzend an den Recyclinghof Fischerstraße, Kiezgarten Projekt Fischerstraße, 400 m bis Betriebsbahnhof Rummelsburg

Hemmende Faktoren

Lärm: Lärmbelastung durch die Bahntrassen südlich der KGA vorhanden. (60-75dB)

Boden: Versiegelungsgrad >5 - >30%, Bodenschutzkategorie hohe Schutzwürdigkeit, hohe Leistungsfähigkeit für Wasserhaushalt, mittlere Puffer- und Filterwirkung, hohe Lebensraumfunktion

Wasser: mittlere Versickerung von Niederschlägen > 200-250 mm/a, sehr hohe Verdunstung von Niederschlägen > 400 mm/a

Belastung der Wohnblöcke: hohe thermische Belastung

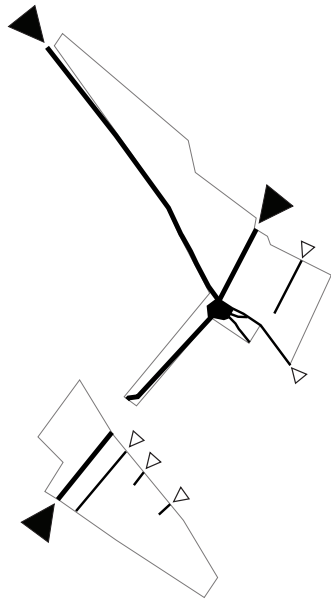
Öffentliche Erholungsvorsorge

Öffentliche Grün- und Freiraumversorgung: wohnungsnaher Grünflächen - höchste Versorgung (> 6 m²/EW), siedlungsnaher Grünflächen - keine Versorgung (0m²/EW), private Grünflächen - gering bis mittlere Versorgung, sehr hohe Versorgungsstufe der Spielplätze mit (> 0.6 m² ≤ 1.0 m²/EW) in fußläufiger Erreichbarkeit

Freiräume / Grünsysteme: Grünzug entlang von Hauptweg der KGA "Sanssouci" (Fischerstr. /Lärmschutzwall, 24GA12), Hundespielplatz Rummelsburg (Hönowe Weg nördl. 25-39, 28GA12), Spielplätze (Blockpark, 24AS09), Friedhofsbestand Berlin Lichtenberg (Rummelsburger Str. 71-73, 28FH01)

Erholungswert: öffentliche Freiflächen in der Umgebung sind eher in geringen bis mittleren Qualitätsstufe eingestuft, Entfernung > 50-200 m, Kiezgarten Fischerstraße und Brachfläche 50 m, Grünzug und Nöldnerpark 200 m

Planungsvorhaben: Aufwertung von öffentlichen Grün- und Freiflächen (Brachfläche nördlich des Kiezgartens), Umwindung des Kiezgartens, Ankauf von Müllkippe südlich des Kiezgartens, Schaffung spezifischer Angebote auf öffentl. Spielplätzen sowie Spielplätze im Planverfahren im Südosten der KGA, Aufwertung von 2 öffentlichen Spielplätzen und Aufwertung von 3 öffentl. Grün- und Freiflächen in der Umgebung von 500 m



Schwarzplan: öffentliche Flächen mit Haupt- und Nebeneingängen

Flächengröße

Erschließung: Hauptwege sind ca. 3,00 m breit, Erschließungswege sind ca. 1,50 m breit, teilweise sind Parzellen über die Hauptwege erschlossen, teilweise direkt über die Zobtener- und Fischerstraße oder den Grünzug (Kraatz-Tränke-Graben) zu erreichen

Parzellen: rd. 400 m² pro Parzelle bietet die Kleingartenanlage ein überdurchschnittliches Angebot an zu bestellenden Flächen

Barrierefreiheit

Eingangsbereiche: es gibt keine direkten Eingangsbereiche, man betritt die unterschiedlichen Bereiche der KGA nur als Pächter mit einem Schlüssel zum entsprechendem Parzellentor, im südlichem Zentrum der KGA liegt ein größerer versiegelter Parkplatz welcher als "Eingangsbereich" genutzt werden könnte

Wege: durch lineare Erschließungswege mit wassergebun-

dener Wegedecke erschlossen, die Zufahrtstraßen sind teilweise asphaltiert (Zobtener- und Fischerstraße) und teilweise wassergebundene Wegedecke (Kraatz-Tränke-Graben), Treppen auf Hauptwegen ohne Rampe

Parkplätze: sind teilweise direkt an der Straße vorhanden, geparkt wird auf Asphalt, außerdem befindet sich ein improvisierter Parkplatz auf einer versiegelten Fläche im nördlichem Zentrum, ein direktes befahren der Parzelle mit einem Auto ist nicht möglich

Qualität

Wege: die Zufahrtsstraßen Zobtener- und Fischerstraße sind in einem gutem Zustand

Grün- und Freiflächen: meistens kein Abstandsgrün von Parzellen zur Straße hin, viele Brach und Freiflächen ohne Nutzung angrenzend an KGA - verwilderter Zustand

Kleingärten: durchmischt mit unters. Zäunen (hauptsächlich Maschendrahtzaun) oder Hecken (auch Kunsthecken), teilw. Doppelung, durchlässige Zäune, Gärten zw. sehr gepflegt und verwildert, allgemein weniger Hecken als Zäune

Sicherheit und Sauberkeit: vermehrte Vorfälle von Einbrüchen in Gartenhäusern, auch in umliegender KGA "Paradies (stand 27.11.2024), Straßen und Plätze gut ausgeleuchtet, KGA selbst nicht ausgeleuchtet, die Erschließungswege ebenfalls nicht

Verbundeffekt

Leitsystem: kein Leitsystem vorhanden, Infotafeln an Eingängen und Hauptwegen vorhanden

Grün- und Freiflächen: keine Verbund zu anliegenden Grün und Freiflächen, Potential die Brachflächen aufzuwerten und zu integrieren

Struktur der KGA: durch lineare Wege erschlossen, welche sich durch die Landschaft schlängeln, keine deutliche struktur (Verwertung von Restflächen als Kleingartenanlage)

Angebote

öffentliche Flächen: Kiezzgarten Fischerstraße ca. 150 m (unabhängig von KGA)

Spiel- und Sport: keine Angebote

Gastronomie: keine Angebote der KGA selbst, auch in der näheren Umgebung von 200 m befindet sich keine gastronomische Einrichtung

Aufenthalt: vereinzelt Bänke oder andere Sitzgelegenheiten auf Restflächen

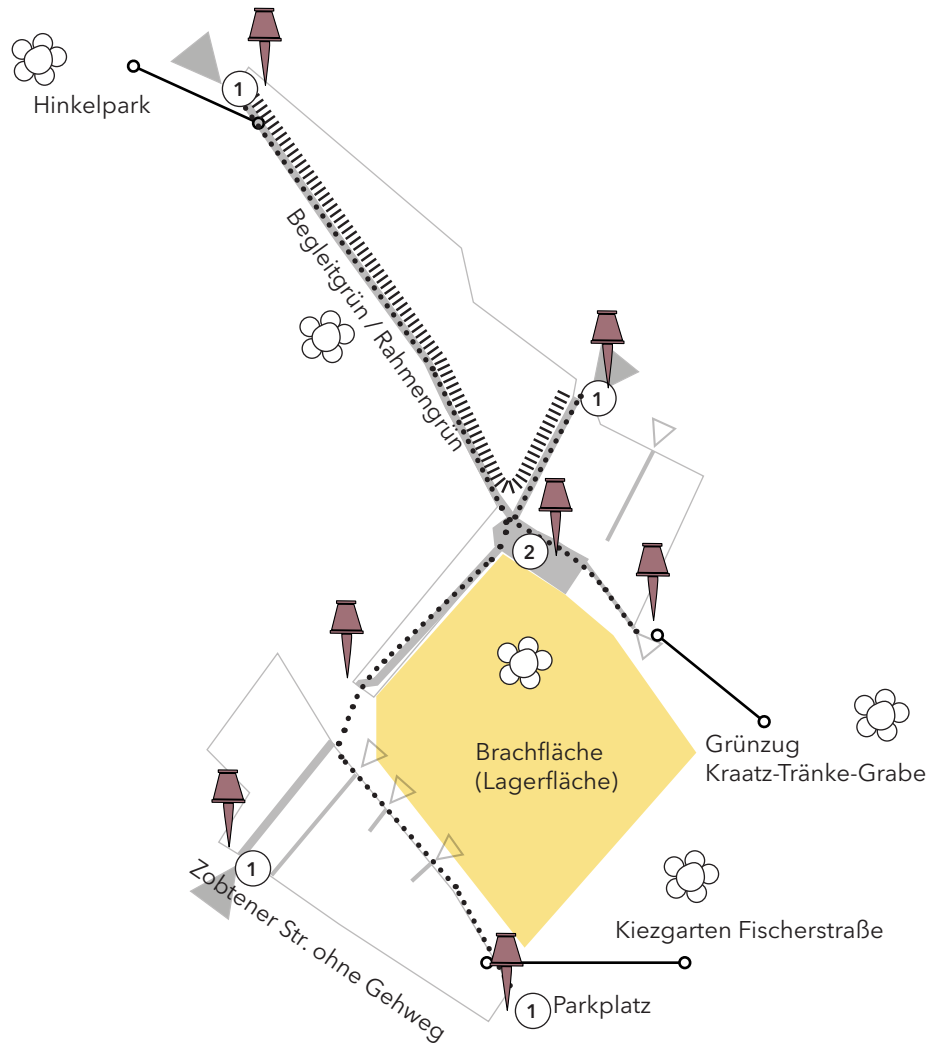
Veranstaltungen: Veröffentlichung von Veranstaltungen auf Website und in an Infotafeln, jährliche Feste wie z.B. das Apfelfest

Bewertung

Die KGA „Sanssouci“ ist trotz ihrer Randlage eine interessante Kleingartenanlage für Erholungszwecke. Durch anliegende Brachflächen und Projekte wie den "Kiezzgarten Fischerstraße", sowie weitere geplante Aufwertungen von öffentlichen Flächen, könnte die KGA langfristig eine bedeutsame Rolle für die öffentliche Wohlfahrtswirkung spielen. Daher ist es wichtig diese Fläche gut zu schützen und weiter zu entwickeln. Bereits minimale Eingriffe wie die Öffnung der Tore für SpaziergängerInnen, Einkürzung der Einfriedungen auf 1,25 m für mehr Durchlässigkeit in der Anlage, die Pflege der Wegeflächen und Schaffung von Aufenthaltselementen (Bänken, Picknicktisch, Tischtennis) könnte sich positive auswirken und den Erholungswert der Umgebung steigern.

Hohes Potential für die Erholungsvorsorge





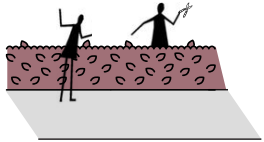
- ★ Potentiale der KGA: Qualität, Verbundeffekt, Angebote
- Öffentlich nutzbare Flächen (Durchwegung, Plätze, Grün- und Brachflächen, Kreuzungen, Ecksituationen)
- Beruhigen von Bereichen (schützen)
- Temporär (z.B. als Communitygarten) / erweiterbare Flächen

—○— Verknüpfung (umliegende KGA, Grün- und Freiflächen, Kooperationen etc.)

⋯ Rund- oder Wanderwege, Joggingstrecken, Trimm-Dich-Pfad

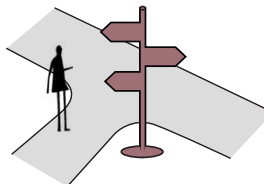
🌸 Grün- und Freiflächen (Parks, KGA, Spielplätze, Pflanzungen, Solitäre, Biotope etc.)

||||| Stärkung von Räumen



- Hecken auf max. 1,25 m schneiden
- Herstellen von Teilhabe und Interaktion
- Durchlässigkeit statt Abschottung
- Reduzierung von Doppelungen (Hecken oder Zäune)


📍 Orientierung schaffen (Leitsystem, Beschilderung, Wegweiser, Infotafel)



Ausschilderung

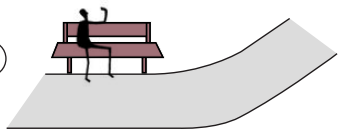
- Herstellung und Einbindung in ein übergeordnetes Leitsystem zum Grünzug Kraatz-Tränke-Graben und Hinkelpark (Grünnetz)
- Kennzeichnung von Anbindungen in die Umgebung (Radwegenetz, Spielplatz Paul-Jonack, Spielplatz Huronseeestr., Grünzug Kraatz-Tränke-Graben, Sport- und Übungsplatz Rummelsburg, Sportplatz SV Sparta Lichtenberg 1911 e.V., Hinkelpark / Nöldenerpark)
- Kennzeichnung von Routen (z.B. Rundweg)

① Aktivieren von Bereichen



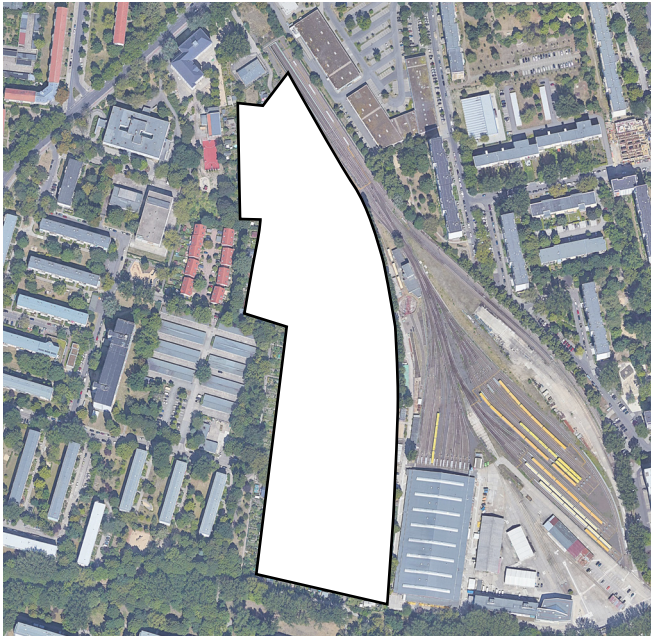
① Öffnen der Eingangstore

- Öffnung der Eingangstore und Schaffung einer sichtbaren Beschilderung (Name der KGA)
- Einladende Geste durch Ausbildung eines sich ausbreitenden Pflasterstreifens schafft kleine Platzsituation / Entrée und vermittelt zwischen Rahmengrün im Norden und KGA
- Information und Aushänge für Veranstaltungen an Hauptzugang verorten



② Angebote schaffen

- Punktuelle Platzierung von Bänken entlang des Hauptweges
- Rahmengrün, in Nischen begleitend zum Weg
- Ggfs. Nutzung der Parkplatzfläche als zentralen Platz und Station mit Angeboten
- Beleuchtung der Wege schafft Sicherheitsgefühl
- Ggfs. mögliche Kooperation mit Kiezzgarten Fischerstraße
- "Schau in den Baukasten!"



Märkische Aue

Rummelsburger Straße 1, 10317 Berlin

Größe: ca. 64.000 m²

Stadtteil: Friedrichsfelde

Lage: Innenstadt

Parzellen: 176

Parzellengröße: unterdurchschnittlich

Träger: e.V., landeseigen

Verpächter: BV Lichtenberg

KEP: dauerhaft gesichert



Kontext

Landschaftsrahmenplan (2012/2024): städtischer Übergangsbereich mit Mischnutzungen, innerhalb siedlungsgeprägter Räume (Obstbaumsiedlungsbereich und Streuobstwiese), Pflege von Flächen für den Biotopverbund der Straßenbäume zum Erhalten bzw. Erweiterung

Vernetzung: östliche Verbindung zum Tierpark und vernetzung durch grünes Band im Süden.

Anbindung: U-Bahn Friedrichsfelde (ca. 150 m), Tierpark (ca. 700 m), Bushaltestellen Rummelsburger Bucht (ca. 150 m), Friedrichsfelde (ca. 100 m)

Umgebungsnutzung: Wohnen, Industrie, Einkaufen

Art der Wohnbebauung: Plattenbausiedlungen

Einwohnerdichte: mittlere bis hohe Einwohnerdichte (150 -350 Einwohner/ha)

Besonderheiten: BVG Betriebswerkstatt östlich der KGA, südlich besondere Baumallee, Teil des Biotopverbunds, nördlich Denkmalbereich Gesamtanlage

Hemmende Faktoren

Lärm: keine Lärmbelastung vorhanden

Boden: Versiegelungsgrad 30 - 100%, Bodenschutzkategorie hohe Schutzwürdigkeit, hohe Leistungsfähigkeit für Wasserhaushalt, mittlere Puffer- und Filterwirkung, hohe Lebensraumfunktion

Wasser: mittlere Versickerung von Niederschlägen > 150-200 mm/a, sehr hohe Verdunstung von Niederschlägen > 400 mm/a

Belastung der Wohnblöcke: westlich und südlich mittlere thermische Belastung, nördlich und östlich hohe bis sehr hohe thermische Belastung

Öffentliche Erholungsvorsorge

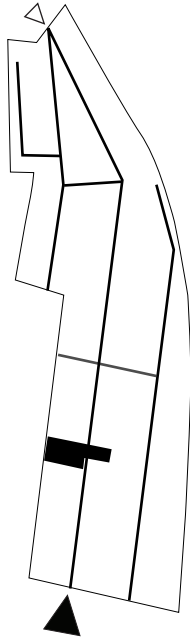
Grün- und Freiraumversorgung: wohnungsnahes Grün - mittlere (> 2 m² ≤ 4 m²/EW) bis höchste Versorgungsstufe (> 6 m²/EW), siedlungsnahes Grün - keine Versorgung (0 m²/EW), privates Grün - mittlere Versorgung, sehr hoher

bis höchster Versorgungsgrad mit öffentlichen Spielplätzen (> 0.6 -1,0 m²/EW) in fußläufiger Erreichbarkeit

Freiräume / Grünssysteme: südlich landschaftlich lineare Grünachse mit Gewässer (Moldaustr. 2-37 /Kraatzgraben Nr. 28GA30), östl. am Kraatzgraben bis Märkische Aue (Nr. 28GA29), Grünzug (hint. Upstallweg Nr. 28GA13), Osterwäldchen (Nr. 28GA33), Straße Am Tierpark 22-26 (Nr. 24GA11), zahlreiche Spielplätze in der Umgebung (Schwarzmeerstr. südl. Nr. 29 / Spielpl. Nr. 28AS02), Schwarzmeerstr.42-48 / Spielpl. (Nr. 28AS13), Franz-Mett-Str. 2-4 / Spielplatz (Nr. 28AS08), Upstallweg/Erich-Kurz-Str.11a/Ballsp. (Nr. 28AS18), Balatonstr. 68 / Upstallweg / Spielpl. (Nr. 28AS16)

Erholungswert: hohe Qualität des südlichen Grünzugs ca. 50 m, Osterwäldchen ca. 100 m, Straße Am Tierpark ca. 500 m, Aufwertung der Spielplätze in näherer Umgebung nötig

Planungsvorhaben: westlich multifunktionale Freiraum- und Wohnnutzung (Kita und Sportplatz), nördlich und östlich Industrieflächen (Einkaufshotspot und Werkstatt), westlich und südlich der KGA höchste Versorgungsstufe mit Spielplätzen, östlich der Betriebswerkstatt mittlere Versorgungsstufe, südlich und östlich Aufwertung zahlreicher Spielplätze (7)



Schwarzplan: öffentliche Flächen mit Haupt- und Nebeneingängen

Flächengröße

Erschließung: Hauptweg mit einer Größe zw. 3,00 - 6,00 m innerhalb der Anlage, durchschnittlich bis groß dimensioniert, hauptsächlich nord-süd Verbindungen mit zwei kleinen Nebenwegen, zwei Sackgassen um Endparzellen zu erschließen

Parzellen: mit rd. 300 m² pro Parzelle bietet die Kleingartenanlage ein mittleres Angebot an zu bestellenden Flächen, eine Teilung der Parzellen wäre zukünftig nicht sinnvoll

Barrierefreiheit

Eingangsbereiche: asphaltierte Straße bis zum Vereinsgelände, mehrere Tore leiten oder stoppen den Verkehr

Wege: Wegenetz gut ausgebaut, Hauptwege breit genug für Autos, Nebenwege und Sackgassen nur für Fußverkehr vorgesehen

Parkplätze: PKW Stellplätze auf der Straße, sonst keine auf dem Vereinsgelände

Qualität

Wege: wassergebundene Wegedecke, Barrierefreiheit nicht gegeben, hohe Versiegelung

Grün- und Freiflächen: wenig Abstandsgrün zu Parzellen, nur überwachsene Seitenbereiche von Wegen

Kleingärten: durchmischt mit unterschiedlichen Zäunen (hauptsächlich Maschendrahtzaun) oder Hecken (auch Kunsthecken), teilw. Doppelung, durchlässige Zäune, Gärten zw. sehr gepflegt und verwildert, fast alle Parzellen mit Zäunen

Sicherheit und Sauberkeit: keine Beleuchtung der Hauptwege innerhalb der KGA, allgemein saubere Erscheinung (kein Sperrmüll), einige öffentlichen Abfallbehälter entlang von Erschließungswegen

Verbundeffekt

Leitsystem: Navigation am Eingangsbereich, Wegenummerierung und Beschreibung welche Wege zu welchen Parzellen führen

Grün- und Freiflächen: südliche Anbindung an den Grünzug vorhanden, Verbundwirkung zum Tierpark sowie zu den südwestlich gelegenen weiterführenden Grünflächen vorhanden, flächenmäßige Erweiterung der KGA nicht möglich, da in der Umgebung bereits öffentliche Grünflächen vorhanden sind

Struktur der KGA: Seite an Seite angeordnet, mehrere Blöcke von dem Hauptweg durchschnitten, einreihige Parzellenstruktur, zwei Stichwege zur Erschließung von Endparzellen

Angebote

öffentliche Flächen: Vereinsbereich ca. 1000 m², Ökogar-

ten

Spiel- und Sport: keine Angebote

Gastronomie: Kleine Gaststätte im Vereinsheim, mit großzügiger Außenbestuhlung, diese stehen für Gäste und zur Vermietung zur Verfügung

Aufenthalt: Bänke bei dem Vereinshaus und gelegentliche Bänke auf den Wegen

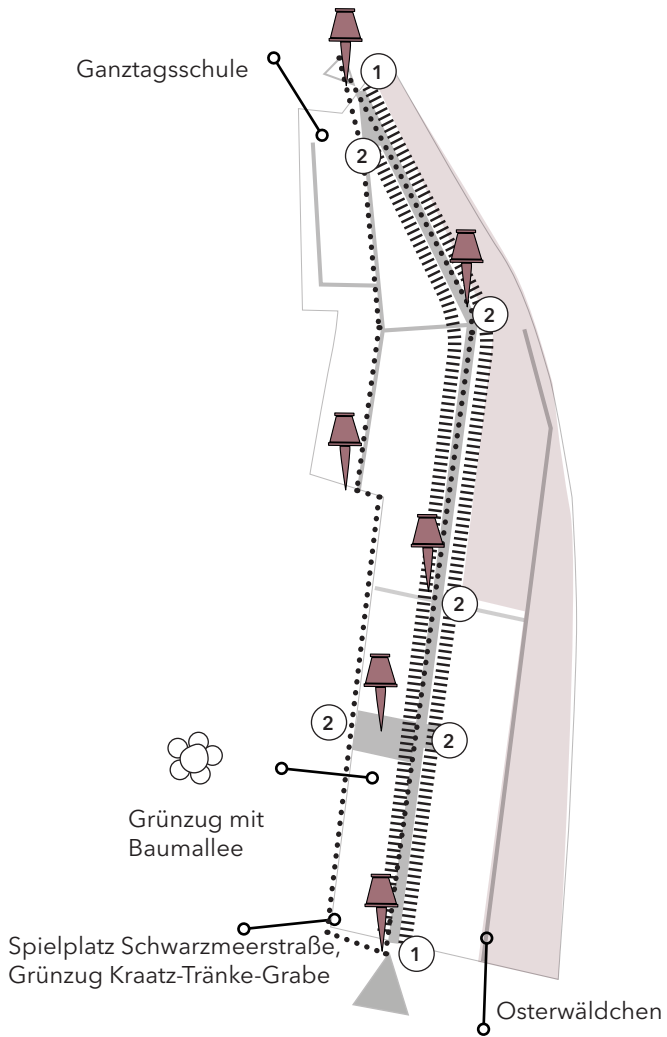
Veranstaltungen: besondere Anlässe und Feste im Vereinshaus (öffentliche Vereinsfeiern zum Himmelfahrtstag, 1. Mai, zum Tag des Kindes, das Pfingstkonzert und das Sommerfest)

Bewertung

Die KGA „Märkische Aue“ ist durch ihre Lage, die Vernetzung mit den Bestandsgrünanlagen und dem Tiergarten im Süden und Osten besonders interessant für Erholungszwecke. Durch eine Entwicklung des Biotopverbunds im Gebiet könnte hier ein bedeutsamer und zukunftssträchtiger Erholungsraum für die umliegende Bevölkerung von Lichtenberg entstehen. Bereits minimale Eingriffe wie die Öffnung der Tore für SpaziergängerInnen, Einkürzung der Einfriedungen auf 1,25 m für mehr Durchlässigkeit in der Anlage, die Pflege der Wegeflächen und Schaffung von Aufenthaltselementen (Bänken, Picknicktisch, Tischtennis) könnte bereits positive Effekte erzielen. Durch die Vielfalt des Angebots im Gebiet ist es lohnenswert die KGA mit in den Biotopverbund einzuziehen und sie damit zu schützen.

Mittleres Potential für die Erholungsvorsorge





Verknüpfung (umliegende KGA, Grün- und Freiflächen, Kooperationen etc.)



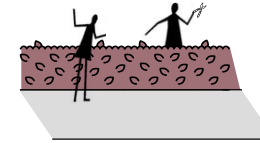
Rund- oder Wanderwege, Joggingstrecken, Trimm-Dich-Pfad



Grün- und Freiflächen (Parks, KGA, Spielplätze, Pflanzungen, Solitäre, Biotope etc.)



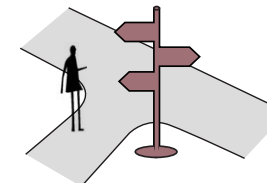
Stärkung von Räumen



- Hecken auf max. 1,25 m schneiden
- Herstellen von Teilhabe und Interaktion
- Durchlässigkeit statt Abschottung
- Reduzierung von Doppelungen (Hecken oder Zäune)



Orientierung schaffen (Leitsystem, Beschilderung, Wegweiser, Infotafel)



Ausschilderung

- Kennzeichnung von Anbindungen in der Umgebung (Radwegenetz, Kraatz-Tränke-Graben, Osterwäldchen, Spielplatz Schwarzmeerstraße)
- Kennzeichnung von Routen (z.B. Rundweg)
- Nord-Süd Verbindung als Hauptverkehrsachse stärken durch übergeordnetes Leitsystem

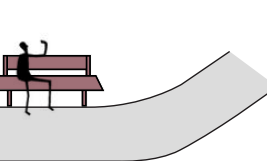


Aktivieren von Bereichen



Öffnen der Eingangstore

- Öffnung der Eingangstore und Schaffung einer sichtbaren Beschilderung (Name der KGA)
- Einladende Geste durch Ausbildung eines sich ausbreitenden Pflasterstreifens schafft kleine Platzsituation / Entrée und vermittelt zwischen Rahmengrün im Norden und KGA
- Information und Aushänge für Veranstaltungen an Hauptzugang verorten



Angebote schaffen

- Ergänzung des westlichen Grünzugs mit Baumallee durch punktuelle Setzung von Bänken
- Aufweitungen an Ecksituationen punktuell mit Bänken ausstatten, nördlich als Entrée und Treffpunkt
- Beleuchtung der Wege schafft Sicherheitsgefühl
- Platzfläche vor Biergarten Märkische Aue mit Angeboten bespielen
- "Schau in den Baukasten!"



Potentiale der KGA: Qualität, Verbundeffekt, Angebote



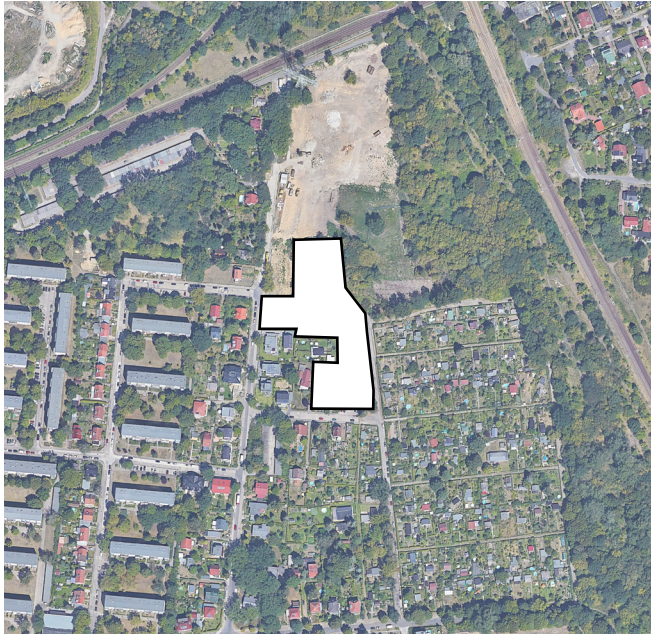
Öffentlich nutzbare Flächen (Durchwegung, Plätze, Grün- und Brachflächen, Kreuzungen, Ecksituationen)



Beruhigen von Bereichen (schützen)



Temporär (z.B. als Communitygarten) / erweiterbare Flächen



Beerfelder Straße

Beerfelder Str. 38, 10318 Berlin

Größe: 6.270 m²

Stadtteil: Karlshorst

Lage: Innenstadt

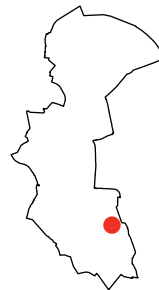
Parzellen: 16

Parzellengröße: unterdurchschnittlich

Träger: privat, Bahn

Verpächter: BLW

KEP: Bahnfläche



Kontext

Landschaftsrahmenplan (2012/2024): städtischer Übergangsbereich mit Mischnutzungen, innerhalb siedlungsgeprägter Räume (Obstbaumsiedlungsbereich und Streuobstwiese), Pflege von Flächen für den Biotopverbund im Norden bestehender Biotopverbund, Straßenbäume erhalten bzw. erweitern

Vernetzung: südliche Verbindung zum Biesendorfer Sand, südlich weitere KGA (Pirrolstraße)

Anbindung: Bushaltestelle Kötzinger Straße (ca. 350 m)

Umgebungsnutzung: Wohnen, Erholung

Art der Wohnbebauung: Ein- und Mehrfamilienhäuser und wenige Zeilenbebauung (westlich)

Einwohnerdichte: mittlere Einwohnerdichte (71-150 Einwohner/ha)

Besonderheiten: südlich Naturschutzgebiet Biesendorfer Sand (ca. 500 m)

Hemmende Faktoren

Lärm: Lärmbelastung durch die Bahntrassen nördlich und östlich der KGA vorhanden. (55-65dB)

Boden: Bodenschutzkategorie hohe Schutzwürdigkeit, Versiegelungsgrad > 5 - >30%, hohe Leistungsfähigkeit für Wasserhaushalt, hohe Puffer- und Filterwirkung, hohe Lebensraumfunktion

Wasser: geringe Versickerung von Niederschlägen > 100-150 mm/a, sehr hohe Verdunstung von Niederschlägen > 400 mm/a

Belastung der Wohnblöcke: nördlich und westlich mittlere thermische Belastung, südlich und östlich geringe Belastung

Öffentliche Erholungsvorsorge

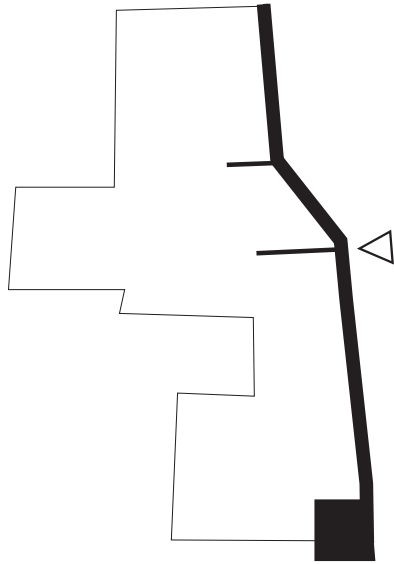
Grün- und Freiraumversorgung: wohnungsnahes Grün - hohe Versorgung (> 4 m² ≤ 6 m²/EW), siedlungsnahes Grün - höchste Versorgungsstufe (> 7 m²/EW), privates Grün - mittlere bis hohe Versorgung, höchste Versor-

gungsstufe der Spielplätze mit (> 1,0 m²/EW) in fußläufiger Erreichbarkeit

Freiräume / Grünssysteme: Naturschutzgebiet (Biesendorfer Sand Nr. 31GA10), Brachflächen, Kleingartenanlagen (Pirrolstraße und Seegelände), Walslebener Platz (Nr. 31GA07), Grünanlage (Zwieseler Str. / Kötzinger Str. Nr. 31GA07), Grünanlage Stadtgarten (Gartenstadt Nr. 31GA09), sowie südlich die Wuhlheide, verinzelt Spielplätze in der Umgebung Spielplatz (Gartenstadt Nr. 31AS06), Roßmähler Str. Nr.24 / Spielpl. (Nr. 31AS04), Friedhof "Zur frohen Botschaft" (Nr. 5521) und Neuer Friedhof Friedrichsfelde (Nr. 5520)

Erholungswert: öffentliche Freiflächen in der Umgebung eher in geringer Qualitätsstufe eingestuft, Entfernung > 300-500 m, Tierpark als halböffentliche Fläche in 700 m, Biesendorfer Sand mittlere Qualitätsstufe 100 m

Planungsvorhaben: geplante Erweiterung des NSG Biesendorfer Sand als LSG, Lärmschutzmaßnahmen, bauliche Verdichtung, Vernetzung und Umwidmung geplant, nördlich befindet sich ein Spielplatz im Planverfahren, außerdem ist dort auch eine Spielplatz-Aufwertung geplant, zusätzlich entsteht im Norden ein bauliches Risiko durch Verdichtung



Schwarzplan: öffentliche Flächen mit Haupt- und Nebeneingängen

Flächengröße

Erschließung: zwei Stichwege erschließen Parzellen inmitten der Kleingartenanlage mit verschiedenen Belägen, teils wassergebundene Wegedecke teils überwachsene Rasenflächen

Parzellen: mit rd. 300 m² pro Parzelle bietet die Kleingartenanlage ein unterdurchschnittliches Angebot an Parzellenfläche, da die Kleingartenanlage sehr klein ist bietet sich eine Teilung der vorhandener Parzellen nicht an

Barrierefreiheit

Eingangsbereiche: kein offizieller Eingangsbereich, Weg von der Straße in das Vereinsgelände ist nicht Barrierefrei, mehrere Schlaglöcher

Wege: kein Wegenetz, Hauptweg breit genug für Autos, keine Information über die Kleingartenanlage am Eingang (Kein Eingangsschild etc.), Haupteingang zur KGA ist auch nur über eine Sackgasse erreichbar (Kein Durchgangsver-

kehr)

Parkplätze: PKW Stellplätze auf der Straße, sonst keine auf dem Vereinsgelände

Qualität

Wege: Stichwege aus wassergebundene Wegedecke, Barrierefreiheit nicht gegeben, teilweise versiegelte Flächen vor Wegen als Parkmöglichkeit inform von Einbuchtungen

Grün- und Freiflächen: keine öffentlichen Grün- und Freiflächen innerhalb der KGA vorhanden

Kleingärten: durchmischt mit unterschiedlichen Zäunen (hauptsächlich Maschendrahtzaun) oder Hecken (auch Kunsthecken), teilw. Doppelung, durchlässige Zäune, Gärten entweder gepflegt oder überwachsen, fast alle parzellen mit Zäunen, Heckenhöhe überdurchschnittlich hoch

Sicherheit und Sauberkeit: Beleuchtung des Hauptwegs aber keine Beleuchtung innerhalb der KGA, allgemein saubere Erscheinung (kein Sperrmüll), keine öffentlichen Abfallbehälter entlang der Wege

Verbundeffekt

Leitsystem: keine Navigation, keine Informationen, keine Wegestruktur, Potential ein übergeordnetes Leitsystem aus Kleingartenanlagenverbund (Beerfelderstraße, Priolstraße, Seegelände) zu schaffen

Grün- und Freiflächen: südliche Verbindung zum Biesenhorster Sand möglich, die Möglichkeit besteht nicht die KGA flächig zu erweitern da in der Umgebung bereits viele weitere KGAs sind, ein Zusammenschluss dieser ist vorgesehen

Struktur der KGA: regellose Anordnung der Parzellen, Erschließungswege führen zu den abseits liegenden Parzellen

Angebote

öffentliche Flächen: keine Angebote

Spiel- und Sport: keine Angebote

Gastronomie: keine Angebote der KGA, in der näheren Umgebung von 200 m befindet keine gastronomische Einrichtung

Aufenthalt: keine Bänke oder andere Sitzgelegenheiten an der Straße

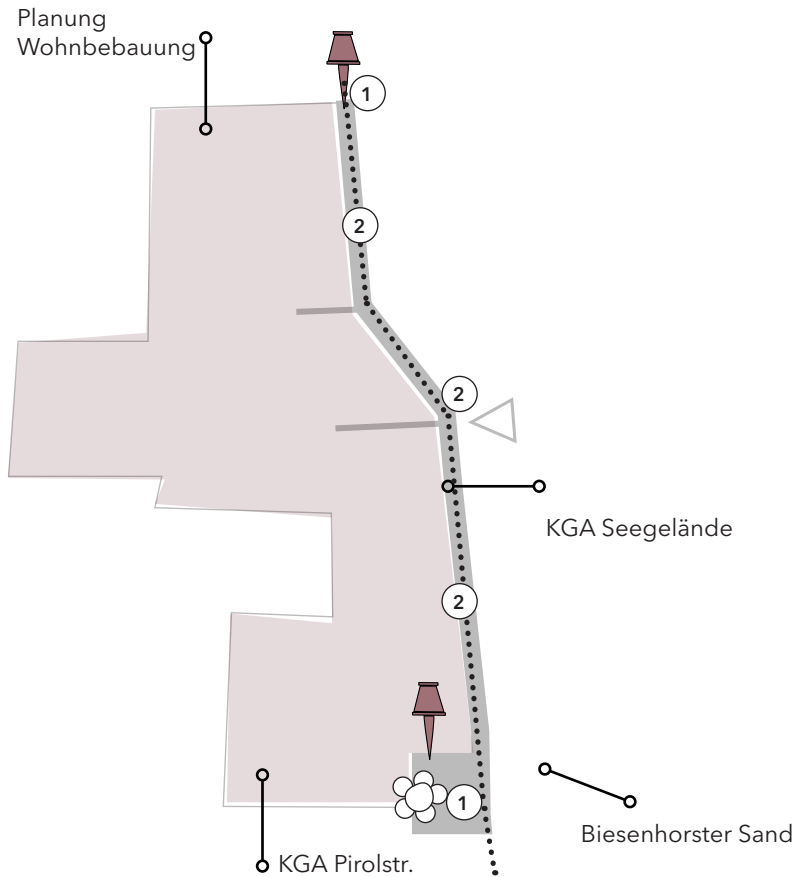
Veranstaltungen: keine Öffentlichkeitsarbeit oder Öffnung zur Gesellschaft (keine Website)

Bewertung

Die KGA „Beerfelder Str“ ist trotz ihrer eher minimalen Ausstattung eine interessante Kleingartenanlage für Erholungszwecke. Die Verbindung mit dem Naturschutzgebiet Biesenhorster Sand im Süden und den anderen KGA in direkter Umgebung könnte hier einen bedeutsamen und zukunftssträchtigen Erholungsraum für die umliegende Bevölkerung von Lichtenberg schaffen. Bereits minimale Eingriffe wie die Öffnung der Tore für SpaziergängerInnen, Einkürzung der Einfriedungen auf 1,20 m für mehr Durchlässigkeit in der Anlage, die Pflege der Wegeflächen und Schaffung von Aufenthaltselementen (Bänken, Picknicktisch, Tischtennis) könnte bereits positive Effekte erzielen. Die Menge an Bauvorhaben die im Gebiet geplant oder gerade durchgeführt werden, zeigt auch wie wichtig öffentliche Kleingärten in Zukunft sein werden. Daher ist es wichtig diese Fläche zu schützen und aufzuwerten.

Mittleres Potential für die Erholungsvorsorge





Verknüpfung (umliegende KGA, Grün- und Freiflächen, Kooperationen etc.)

Rund- oder Wanderwege, Joggingstrecken, Trimm-Dich-Pfad

Grün- und Freiflächen (Parks, KGA, Spielplätze, Pflanzungen, Solitäre, Biotope etc.)

Stärkung von Räumen

Hecken auf max. 1,25 m schneiden

- Herstellen von Teilhabe und Interaktion
- Durchlässigkeit statt Abschottung
- Reduzierung von Doppelungen (Hecken oder Zäune)

Orientierung schaffen (Leitsystem, Beschilderung, Wegweiser, Infotafel)

Ausschilderung

- Herstellung und Einbindung in ein übergeordnetes Leitsystem, ggfs. zukünftig Teil der Entwicklung Kleingartenpark Karlshorst
- Kennzeichnung von Anbindungen in die Umgebung (Verbindung zum zukünftigen Kleingartenpark Karlshorst um die KGA Biesenhorst II, Rheinstein e.V., An der Trainierbahn, Florafreunde und Gartenfreunde Wuhlheide)
- Kennzeichnung von Routen (z.B. Rundweg)

Aktivieren von Bereichen

Öffnen der Eingangstore

- Öffnung der Eingangstore und Schaffung einer sichtbaren Beschilderung (Name der KGA)
- Information und Aushänge für Veranstaltungen an Hauptzugang verorten

Angebote schaffen

- Punktuell aufstellen von Bänke entlang der Hauptstraße
- Platzsituation mit großem Solitär an Priolstr. / Beerfelder Str. als nachbarschaftlichen Quartiersplatz entwickeln und mit Angeboten bespielen
- Aufweitungen an Ecksituationen punktuell mit Bänken ausstatten
- Bestehende Beleuchtung der Wege schafft Sicherheitsgefühl
- "Schau in den Baukasten!"

Potentiale der KGA: Qualität, Verbundeffekt, Barrierefreiheit

Öffentlich nutzbare Flächen (Durchwegung, Plätze, Grün- und Brachflächen, Kreuzungen, Ecksituationen)

Beruhigen von Bereichen (schützen)

Temporär (z.B. als Communitygarten) / erweiterbare Flächen



Pirolstraße

Beerfelder Str. 38, 10318 Berlin- Lichtenberg

Größe: ca. 5.200 m²

Stadtteil: Karlshorst

Lage: Innenstadt

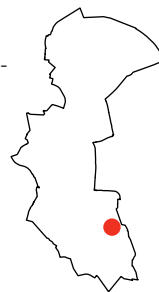
Parzellen: 11

Parzellengröße: überdurchschnittlich

Träger: privat, Bahn

Verpächter: BLW

KEP: Bahnfläche



Kontext

Landschaftsrahmenplan (2012/2024): städtischer Übergangsbereich mit Mischnutzungen, innerhalb siedlungsgeprägter Räume (Obstbaumsiedlungsbereich und Streuobstwiese), Pflege von Flächen für den Biotopverbund im Norden bestehender Biotopverbund, Straßenbäume erhalten bzw. erweitern

Vernetzung: südliche Verbindung zum Biesendorfer Sand, nördlich und östlich angrenzende KGA (Beerfelderstraße und Seegelände)

Anbindung: Bus (Kötzinger Straße ca. 300 m)

Umgebungsnutzung: Wohnen, Erholung

Art der Wohnbebauung: Ein- und Mehrfamilienhäuser und wenige Zeilenbebauung (westlich)

Einwohnerdichte: mittlere Einwohnerdichte (71-150 Einwohner/ha)

Besonderheiten: südlich Naturschutzgebiet Biesendorfer Sand (ca. 500m)

Hemmende Faktoren

Lärm: Lärmbelastung durch die Bahntrassen nördlich und östlich der KGA vorhanden 55-65dB

Boden: Bodenschutzkategorie hohe Schutzwürdigkeit, Versiegelungsgrad > 5 - > 30%, hohe Leistungsfähigkeit für Wasserhaushalt, geringe Puffer- und Filterwirkung, hohe Lebensraumfunktion

Wasser: geringe Versickerung von Niederschlägen > 100-150 mm/a, sehr hohe Verdunstung von Niederschlägen > 400 mm/a

Belastung der Wohnblöcke: nördlich und westlich mittlere thermische Belastung, südlich und östlich geringe Belastung

Öffentliche Erholungsvorsorge

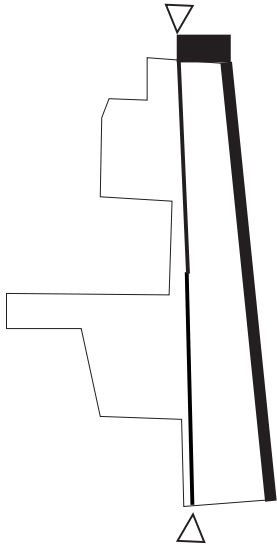
Grün- und Freiraumversorgung: wohnungsnahes Grün - hohe Versorgung (> 4 m² ≤ 6 m²/EW), siedlungsnahes Grün - höchste Versorgungsstufe (> 7 m²/EW), privates

Grün - mittlere bis hohe Versorgung, höchste Versorgungsstufe der Spielplätze mit (> 1,0 m²/EW) in fußläufiger Erreichbarkeit

Freiräume / Grünssysteme: Naturschutzgebiet (Biesendorfer Sand Nr. 31GA10), Brachflächen, Kleingartenanlagen (Pirolstraße und Seegelände), Walslebener Platz (Nr. 31GA07), Grünanlage Zwieseler Str. / Kötzinger Str. (Nr. 31GA07), Grünanlage Stadtgarten Gartenstadt (Nr. 31GA09), sowie südlich die Wuhlheide, verinzelt Spielplätze in der Umgebung Spielplatz Gartenstadt (Nr. 31AS06), Roßmäßler Str. Nr.24 / Spielpl. (Nr. 31AS04), Friedhof "Zur frohen Botschaft" (Nr. 5521) und Neuer Friedhof Friedrichsfelde (Nr. 5520)

Erholungswert: öffentliche Freiflächen in der Umgebung eher in geringer Qualitätsstufe eingestuft, Entfernung > 300-500 m, Tierpark als halböffentliche Fläche in 700 m, Biesendorfer Sand mittlere Qualitätsstufe 100 m

Planungsvorhaben: geplante Erweiterung des NSG Biesendorfer Sand als LSG, Lärmschutzmaßnahmen, bauliche Verdichtung, Vernetzung und Umwidmung geplant, nördlich befindet sich ein Spielplatz im Planverfahren, außerdem ist dort auch eine Spielplatz-Aufwertung geplant, zusätzlich entsteht im Norden ein bauliches Risiko durch Verdichtung



Schwarzplan: öffentliche Flächen mit Haupt- und Nebeneingängen

Flächengröße

Erschließung: der Hauptweg sind ca. 4,00 m breit und mit dem Auto zu erreichen, Erschließungswege sind ca. 2,00 m breit

Parzellen: mit rd. 500 m² pro Parzelle bietet die Kleingartenanlage ein überdurchschnittliches Angebot an zu bestellenden Flächen

Barrierefreiheit

Eingangsbereiche: es gibt keine direkten Eingangsbereiche, man betritt die KGA nur als Pächter mit einem Schlüssel zum entsprechenden Eingangstor

Wege: durch lineare horizontale Erschließungswege von der Beerfelder Straße aus erschlossen, wassergebundene Wegedecke mit Toren verschlossen, die Beerfelderstraße (Westen) und die Robert-Siewert-Straße (Osten) sind mit dem Auto befahrbar und asphaltiert

Parkplätze: sind direkt an der Straße vorhanden, geparkt wird auf einem Schottergemisch (manche Parzellen haben Privatparkplätze mit eigenem Tor)

Qualität

Wege: die Zufahrtsstraße Ilsestraße ist in einem schlechten Zustand, der Bodenbelag besteht hier aus eine Kombination aus Asphalt und Schotter

Grün- und Freiflächen: eher Abstandsgrün von Parzellen zur Straße hin

Kleingärten: durchmischt mit unters. Zäunen (hauptsächlich Maschendrahtzaun) oder Hecken (auch Kunsthecken), teilw. Doppelung, durchlässige Zäune, Gärten zw. sehr gepflegt und verwildert, allgemein weniger Hecken als Zäune

Sicherheit und Sauberkeit: beide Straßen sind gut ausgeleuchtet, allgemein saubere Erscheinung (kein Sperrmüll)

Verbundeffekt

Leitsystem: kein Leitsystem notwendig aufgrund der kleinen Größe, keine Infotafeln

Grün- und Freiflächen: keine anliegenden Grün und Freiflächen, ausschließlich begrünte Innenhöfe in der Umgebung

Struktur der KGA: in einem Raster angeordnet, mehrere Parzellen innerhalb eines Blockes, innere Parzellen durch Stichwege südlich erschlossen

Angebote

öffentliche Flächen: keine Angebote

Spiel- und Sport: keine Angebote

Gastronomie: keine Angebote der KGA, in der näheren Umgebung von 200 m befindet keine gastronomische Einrichtung

Aufenthalt: keine Bänke oder andere Sitzgelegenheiten an der Straße

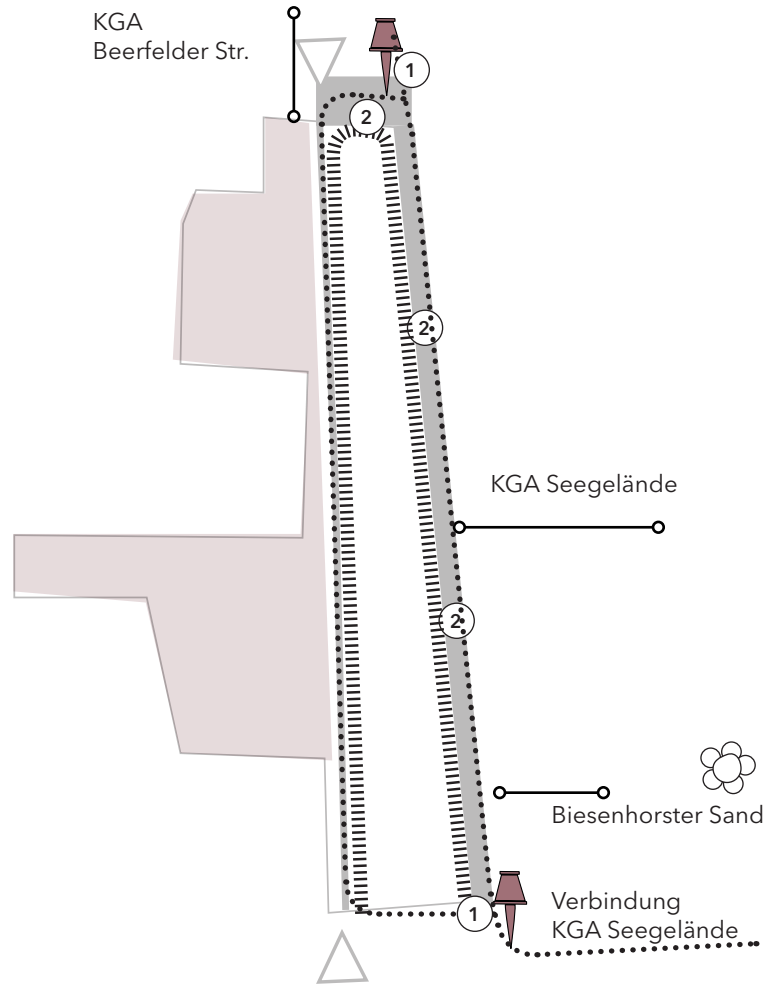
Veranstaltungen: keine Öffentlichkeitsarbeit oder Öffnung zur Gesellschaft (keine Website)

Bewertung

Die KGA „Pirrolstraße“ ist trotz ihrer eher minimalen Ausstattung eine interessante Kleingartenanlage für Erholungszwecke. Die Verbindung mit dem Naturschutzgebiet Biesenhorster Sand im Süden, und den anderen KGA in direkter Umgebung könnte hier ein bedeutsamer und zukunftssträchtiger Erholungsraum für die umliegende Bevölkerung von Lichtenberg schaffen. Bereits minimale Eingriffe wie die Öffnung der Tore für SpaziergängerInnen, Einkürzung der Einfriedungen auf 1,25 m für mehr Durchlässigkeit in der Anlage, die Pflege der Wegeflächen und Schaffung von Aufenthaltselementen (Bänken, Picknicktisch, Tischtennis) könnte bereits positive Effekte erzielen. Die Menge an Bauvorhaben die im Gebiet geplant, oder gerade durchgeführt werden, zeigt auch wie wichtig öffentliche Kleingärten in Zukunft sein werden. Daher ist es wichtig diese Fläche gut zu schützen und weiter zu entwickeln.

Mittleres Potential für die Erholungsvorsorge





Verknüpfung (umliegende KGA, Grün- und Freiflächen, Kooperationen etc.)

Rund- oder Wanderwege, Joggingstrecken, Trimm-Dich-Pfad

Grün- und Freiflächen (Parks, KGA, Spielplätze, Pflanzungen, Solitäre, Biotope etc.)

Stärkung von Räumen

- Hecken auf max. 1,25 m schneiden
- Herstellen von Teilhabe und Interaktion
- Durchlässigkeit statt Abschottung
- Reduzierung von Doppelungen (Hecken oder Zäune)

Orientierung schaffen (Leitsystem, Beschilderung, Wegweiser, Infotafel)

Ausschilderung

- Herstellung und Einbindung in ein übergeordnetes Leitsystem, ggfs. zukünftig Teil der Entwicklung Kleingartenpark Karlshorst
- Kennzeichnung von Anbindungen in die Umgebung (Verbindung zum zukünftigen Kleingartenpark Karlshorst um die KGA Biesenhorst II, Rheinsteinst e.V., An der Trainierbahn, Florafreunde und Gartenfreunde Wuhlheide)
- Kennzeichnung von Routen (z.B. Rundweg)

Aktivieren von Bereichen

Öffnen der Eingangstore

- Öffnung der Eingangstore und Schaffung einer sichtbaren Beschilderung (Name der KGA)
- Information und Aushänge für Veranstaltungen an Hauptzugang verorten

Angebote schaffen

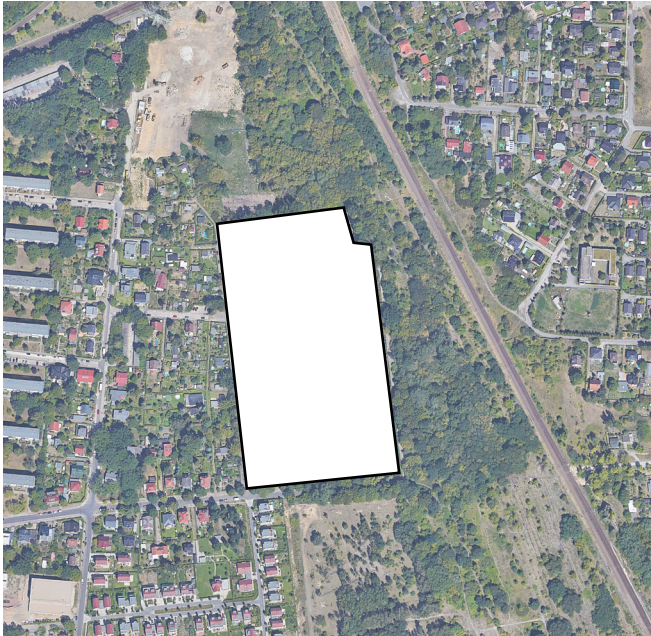
- Punktuell aufstellen von Bänke entlang der Hauptweges
- Platzsituation mit großem Solitär an Prioler Str. / Beerfelder Str. als nachbarschaftlichen Quartiersplatz entwickeln und mit Angeboten bespielen
- Aufweitungen an Ecksituationen punktuell mit Bänken ausstatten
- Bestehende Beleuchtung der Wege schafft Sicherheitsgefühl
- "Schau in den Baukasten!"

Potentiale der KGA: Qualität, Verbundeffekt, Barrierefreiheit

Öffentlich nutzbare Flächen (Durchwegung, Plätze, Grün- und Brachflächen, Kreuzungen, Ecksituationen)

Beruhigen von Bereichen (schützen)

Temporär (z.B. als Communitygarten) / erweiterbare Flächen



Seegelände

Robert-Siewert-Straße, 10318 Berlin

Größe: 44.700 m²

Stadtteil: Karlshorst

Lage: Innenstadt

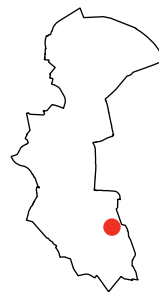
Parzellen: 99

Parzellengröße: unterdurchschnittlich

Träger: privat, Bahn

Verpächter: BLW

KEP: Bahnfläche



Kontext

Landschaftsrahmenplan (2012/2024): städtischer Übergangsbereich mit Mischnutzungen, innerhalb siedlungsgeprägter Räume (Obstbaumsiedlungsbereich und Streuobstwiese). Pflege von Flächen für den Biotopverbund im Norden bestehender Biotopverbund, Straßenbäume erhalten bzw. erweitern

Vernetzung: Südliche Verbindung zum Biesendorfer Sand, östlich angrenzende KGA (Beerfelderstraße und Piroldstraße)

Anbindung: Bus (Kötzinger Straße ca. 300m)

Umgebungsnutzung: Wohnen, Erholung, Gewerbe im Südosten

Art der Wohnbebauung: Ein- und Mehrfamilienhäuser und wenige Zeilenbebauung (westlich)

Einwohnerdichte: geringe bis mittlere Einwohnerdichte (31-150 Einwohner/ha)

Besonderheiten: südlich Naturschutzgebiet Biesendorfer Sand (ca. 500 m)

Hemmende Faktoren

Lärm: Lärmbelastung durch die Bahntrassen nördlich und östlich der KGA vorhanden 55-65dB

Boden: Versiegelungsgrad > 5 - > 30%, Bodenschutzkategorie hohe Schutzwürdigkeit, hohe Leistungsfähigkeit für Wasserhaushalt, mittlere Puffer- und Filterwirkung, hohe Lebensraumfunktion

Wasser: geringe Versickerung von Niederschlägen > 150-200 mm/a, sehr hohe Verdunstung von Niederschlägen > 400 mm/a

Belastung der Wohnblöcke: geringe thermische Belastung, südlich mittlere thermische Belastung

Öffentliche Erholungsvorsorge

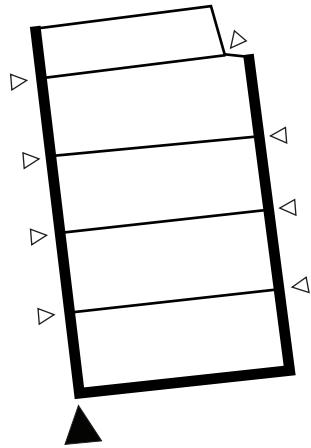
öffentliche Grün- und Freiraumversorgung: wohnungsnahes Grün - hohe Versorgung (> 4 m² ≤ 6 m²/EW), sied-

lungsnahes Grün - höchste Versorgungsstufe (> 7 m²/EW), privates Grün - mittlere bis hohe Versorgung, höchste Versorgungsstufe der Spielplätze mit (> 1,0 m²/EW) in fußläufiger Erreichbarkeit

Freiräume / Grünssysteme: Naturschutzgebiet (Biesendorfer Sand Nr. 31GA10), Brachflächen, Kleingartenanlagen (Piroldstraße und Seegelände), Walslebener Platz (Nr. 31GA07), Grünanlage Zwieseler Str. / Kötzinger Str. (Nr. 31GA07), Grünanlage Stadtgarten Gartenstadt (Nr. 31GA09), sowie südlich die Wuhlheide, vereinzelte Spielplätze in der Umgebung Spielplatz Gartenstadt (Nr. 31AS06), Roßmäßler Str. Nr.24 / Spielpl. (Nr. 31AS04), Friedhof "Zur frohen Botschaft" (Nr. 5521) und Neuer Friedhof Friedrichsfelde (Nr. 5520)

Erholungswert: öffentliche Freiflächen in der Umgebung sind eher in geringe Qualitätsstufe eingestuft, Entfernung > 300-500 m, Tierpark als halböffentliche Fläche in 700 m, Biesendorfer Sand mittlere Qualitätsstufe 100 m

Planungsvorhaben: geplante Erweiterung des NSG Biesendorfer Sand als LSG, Lärmschutzmaßnahmen, bauliche Verdichtung, Vernetzung und Umwidmung geplant, nördlich befindet sich ein Spielplatz im Planverfahren, außerdem ist dort auch eine Spielplatz-Aufwertung geplant, zusätzlich entsteht im Norden ein bauliches Risiko durch Verdichtung



Schwarzplan: öffentliche Flächen mit Haupt- und Nebeneingängen

Flächengröße

Erschließung: Hauptwege sind ca. 4,00 m breit und mit dem Auto zu erreichen, Erschließungswege sind ca. 2,00 m breit

Parzellen: mit rd. 300 m² pro Parzelle bietet die Kleingartenanlage ein unterdurchschnittliches Angebot an zu bestellenden Flächen

Barrierefreiheit

Eingangsbereiche: es gibt keine direkten Eingangsbereiche, man betritt die KGA nur als Pächter mit einem Schlüssel zum entsprechendem Eingangstor

Wege: durch lineare horizontale Erschließungswege von der Beerfelder Straße aus erschlossen, wassergebundene Wegedecke mit Toren verschlossen, die Beerfelderstraße (Westen) und die Robert-Siewert-Straße (Osten) sind mit dem Auto befahrbar und asphaltiert

Parkplätze: sind direkt an der Straße vorhanden, geparkt wird auf einem Schottergemisch (manche Parzellen haben Privatparkplätze mit eigenem Tor)

Qualität

Wege: die Zufahrtsstraße Ilsestraße ist in einem schlechten Zustand, der Bodenbelag besteht hier aus eine Kombination aus Asphalt und Schotter

Grün- und Freiflächen: eher Abstandsgrün von Parzellen zur Straße hin, keine Brachflächen oder ähnliches

Kleingärten: durchmischt mit unters. Zäunen (hauptsächlich Maschendrahtzaun) oder Hecken (auch Kunsthecken), teilw. Doppelung, durchlässige Zäune, Gärten zw. sehr gepflegt und verwildert, allgemein weniger Hecken als Zäune

Sicherheit und Sauberkeit: beide Straßen sind gut ausgeleuchtet, allgemein saubere Erscheinung (kein Sperrmüll)

Verbundeffekt

Leitsystem: kein Leitsystem notwendig aufgrund der kleinen Größe, keine Infotafeln

Grün- und Freiflächen: keine anliegenden Grün und Freiflächen, ausschließlich begrünte Innenhöfe in der Umgebung

Struktur der KGA: in einem Raster angeordnet, mehrere Parzellen innerhalb eines Blockes, innere Parzellen durch Stichwege südlich erschlossen

Angebote

öffentliche Flächen: keine Angebote

Spiel- und Sport: keine Angebote

Gastronomie: keine Angebote, auch in der Umgebung von 500m befindet sich keine gastronomisch Einrichtung

Aufenthalt: keine Bänke oder andere Sitzgelegenheiten an der Straße

Veranstaltungen: keine Öffentlichkeitsarbeit oder Öffnung

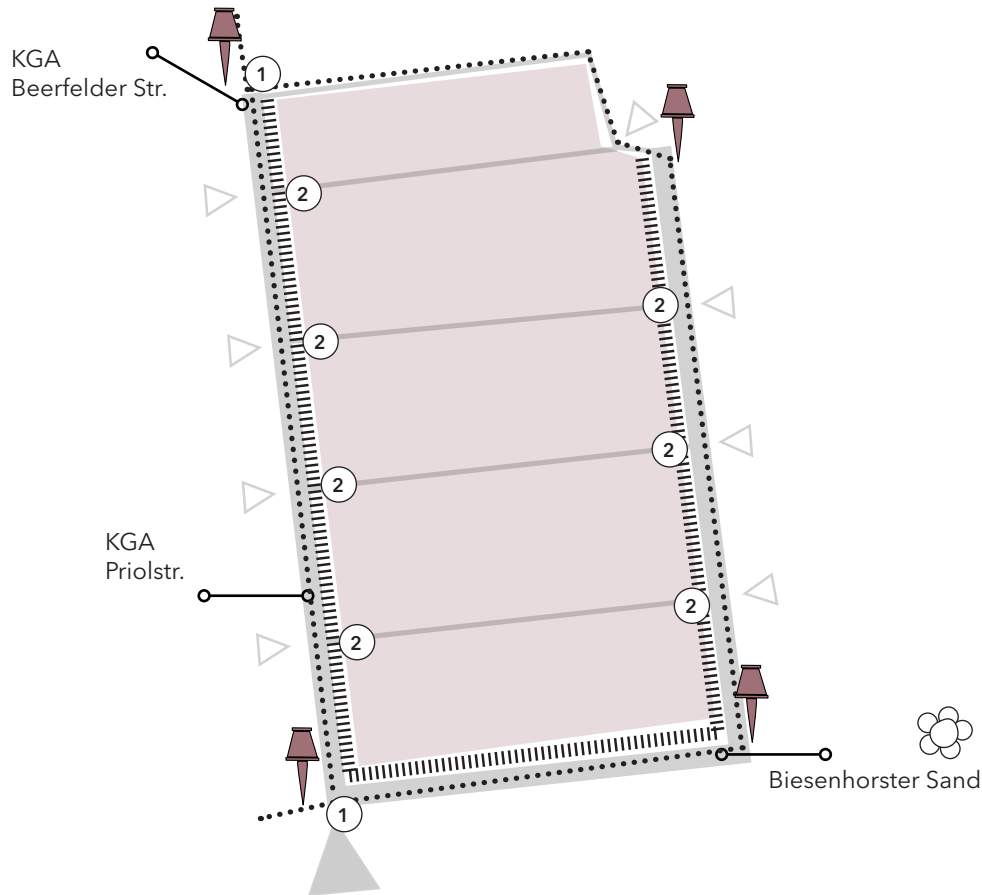
zur Gesellschaft (keine Website)

Bewertung

Die KGA „Seegelände“ ist trotz ihrer eher minimalen Ausstattung eine interessante Kleingartenanlage für Erholungszwecke. Die Verbindung mit dem Naturschutzgebiet Biesenhorster Sand im Süden, und den anderen KGA in direkter Umgebung könnte hier ein bedeutsamer und zukunftsreicher Erholungsraum für die umliegende Bevölkerung von Lichtenberg entstehen. Bereits minimale Eingriffe wie die Öffnung der Tore für SpaziergängerInnen, Einkürzung der Einfriedungen auf 1,20 m für mehr Durchlässigkeit in der Anlage, die Pflege der Wegeflächen und Schaffung von Aufenthaltselementen (Bänken, Picknicktisch, Tischtennis) könnte bereits positive Effekte erzielen. Die Menge an Bauvorhaben die im Gebiet geplant, oder gerade durchgeführt werden, zeigt auch wie wichtig öffentliche Kleingarten in Zukunft sein werden. Daher ist es wichtig diese Fläche gut zu schützen und weiter zu entwickeln.


Mittleres Potential für die Erholungsvorsorge




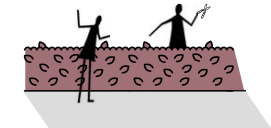


 Verknüpfung (umliegende KGA, Grün- und Freiflächen, Kooperationen etc.)


 Rund- oder Wanderwege, Joggingstrecken, Trimm-Dich-Pfad

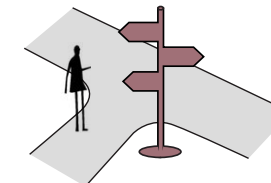
 Grün- und Freiflächen (Parks, KGA, Spielplätze, Pflanzungen, Solitäre, Biotope etc.)

 Stärkung von Räumen

 Hecken auf max. 1,25 m schneiden


- Herstellen von Teilhabe und Interaktion
- Durchlässigkeit statt Abschottung
- Reduzierung von Doppelungen (Hecken oder Zäune)

 Orientierung schaffen (Leitsystem, Beschilderung, Wegweiser, Infotafel)

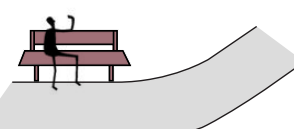
 Ausschilderung

- Herstellung und Einbindung in ein übergeordnetes Leitsystem, ggfs. zukünftig Teil der Entwicklung Kleingartenpark Karlshorst
- Kennzeichnung von Anbindungen in die Umgebung (Verbindung zum zukünftigen Kleingartenpark Karlshorst um die KGA Biesenhorst II, Rheinsteinst e.V., An der Trainierbahn, Florafreunde und Gartenfreunde Wuhlheide)
- Kennzeichnung von Routen (z.B. Rundweg)


 Aktivieren von Bereichen

 Öffnen der Eingangstore

- Öffnung der Eingangstore und Schaffung einer sichtbaren Beschilderung (Name der KGA)
- Information und Aushänge für Veranstaltungen an Hauptzugang verorten


 Angebote schaffen

- Punktuell Bänke entlang der breiten Hauptwege
- Platzsituation mit großem Solitär an Priolstr. / Beerfelder Str. als nachbarschaftlichen Quartiersplatz entwickeln und mit Angeboten bespielen
- Aufweitungen an Ecksituationen punktuell mit Bänken ausstatten
- Bestehende Beleuchtung der Wege schafft Sicherheitsgefühl
- "Schau in den Baukasten!"

 Potentiale der KGA: Qualität, Verbundeffekt, Flächengröße

 Öffentlich nutzbare Flächen (Durchwegung, Plätze, Grün- und Brachflächen, Kreuzungen, Ecksituationen)

 Beruhigen von Bereichen (schützen)

 Temporär (z.B. als Communitygarten) / erweiterbare Flächen



Folge uns auf
Instagram

@studio.polymorph

VERFASSER

studio polymorph

Landschaftsarchitekten Bernard & Waszczuk PartGmbH

Projektteam: Stefan Bernard, Lina Drews, Fabian Lux, Maria Zahgi, Darren Saturra, Nicolas Will, Christiane Eiselt-Sterl

Monumentenstraße 33-34
D-10829 Berlin

T +49 (0)30 7895688-0 | F -29
mail@studio-polymorph.com
www.studio-polymorph.com